Amida Sholan

Frauennamen in den altsüdarabischen Inschriften

TEXTE UND STUDIEN ZUR ORIENTALISTIK

OLMS

Amida Sholan

Frauennamen in den altsüdarabischen Inschriften

Texte und Studien zur Orientalistik

Band 11

Amida Sholan

Frauennamen in den altsüdarabischen Inschriften

1999
Georg Olms Verlag
Hildesheim · Zürich · New York

Amida Sholan

Frauennamen in den altsüdarabischen Inschriften

1999
Georg Olms Verlag
Hildesheim · Zürich · New York

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen.
Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

*

Gedruckt mit Unterstützung
des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

*

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Sholan, Amida:
Frauennamen in den altsüdarabischen Inschriften / Amida Sholan. -
Hildesheim ; Zürich ; New York : Olms, 1999
(Texte und Studien zur Orientalistik ; Bd. 11)
Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 1999
ISBN 3-487-11044-X

PREUSSISCHER KULTURBESITZ
STAATS-
BIBLIOTHEK
ZU BERLIN

1 A 392330

ISO 9706
© Georg Olms Verlag AG, Hildesheim 1999
Printed in Germany
Umschlagentwurf: Prof. Paul König, Hildesheim
Herstellung: Digital Druck GmbH, 96158 Frensdorf
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
ISSN 0176-0041
ISBN 3-487-11044-X

إلى أمي...

وذكرى روح والدي الطاهرة

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ix

Einleitung 1

I. Frauen in den altsüdarabischen Inschriften 4

1. Von Frauen abgefaßte Inschriften 4

2. Von Männern und Frauen abgefaßte Inschriften bzw. von Männern abgefaßte Inschriften, in denen Frauen erwähnt werden 8

3. Das System der altsüdarabischen Frauennamen 9

4. Besonderheiten der altsüdarabischen Frauennamen 25

II. Zur Bildung der altsüdarabischen Frauennamen 27

1. Satznamen 27

2. Status-constructus-Namen 27

3. Satz- oder Status-constructus-Namen 28

4. Einwortnamen 28

III. Alphabetisches Verzeichnis der altsüdarabischen Frauennamen mit Siglen und Fundort 30

IV. Texte 43

V. Lexikon 89

Verzeichnis der theophoren Elemente 162

Verzeichnis der Wurzeln 163

Abkürzungsverzeichnis 169

1. Inschriftensiglen 169

2. Abkürzungen der Sprachen und Dialekte 171

3. Grammatische und technische Abkürzungen 173

4. Abkürzungen der Zeitschriften und Reihen 175

Literaturverzeichnis 177

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 1999 am Fachbereich „Außereuropäische Sprachen und Kulturen“ der Philipps-Universität Marburg als Dissertation eingereicht.

Es ist mir ein Bedürfnis, an erster Stelle meinem Lehrer Prof. Dr. Walter W. Müller für die Betreuung dieser Arbeit zu danken. Trotz seines großen Arbeitspensums unterstützte er mich während meines Studiums stets mit unendlicher Geduld und Freundlichkeit. Zu Beginn meines Aufenthalts in Marburg leistete er mir unersetzliche Starthilfe, die mir die Fortsetzung des Studiums ermöglichte.

Ebenso möchte ich Herrn Prof. Dr. Walter Sommerfeld dafür danken, daß er bereit war, als zweiter Betreuer diese Arbeit zu begleiten. Er stand mir während meines Studiums immer mit großer Hilfsbereitschaft zur Seite.

Für ihre Unterstützung während meines Studiums in Marburg möchte ich herzlich Frau Dr. Ute Pietruschka und meinem Studienkollegen Alexander Sima danken, die mich in vielen Einzelfragen bereitwillig beraten und korrigiert haben.

Mein Dank gilt ferner Herrn PD Dr. Stefan Weninger (Universität München) und meinen Freundinnen Magda Bascha und Sabina Adelio, die mich bei der Korrektur der Arbeit unterstützt haben.

Während meines Promotionsstudiums in Deutschland wurde ich durch ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes unterstützt, wofür ich mich ebenfalls herzlich bedanke.

Ohne die Förderung und die Lebensfreude meines Mannes hätte ich diese Arbeit nicht zu Ende bringen können. Ihm schenke ich zugleich meine Liebe und meinen Dank.

Einleitung

Ziele, Methode, Quellen

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, die Frauennamen in den bisher veröffentlichten sowie einigen unveröffentlichten altsüdarabischen (sabäischen, minäischen[1], qatabānischen und ḥaḍramitischen und Haram-) Inschriften zu erfassen.
Es handelt sich hierbei hauptsächlich um eine lexikalische und etymologische Arbeit, die diese Namen im Rahmen der semitischen Sprachen untersucht.

Darüber hinaus werden die altsüdarabischen Texte, die Frauennamen enthalten, aufgeführt und daraufhin untersucht, welchen Textgattungen sie angehören und in welchen Textgattungen die Namen bezeugt sind.

Anhand des altsüdarabischen Frauennamensystems lassen sich Rückschlüsse auf die familiäre und soziale Situation der Frauen ziehen. Die Analyse der Frauennamen ermöglicht es zudem, Erkenntnisse über die religiöse Kultur in Südarabien zu erlangen, wenn man insbesondere die mit theophoren Elementen zusammengesetzten Namen untersucht. Aus den verwendeten Frauennamen läßt sich auch die Beteiligung der Frauen am Kult erschließen.
Weiterhin lassen sich durch Verwendung nicht -südarabischer theophorer Elemente in Frauennamen Einflüsse anderer Kulturen bzw. Beziehungen zu anderen semitischen Kulturen nachweisen.

Diese Untersuchungen zur sozialen Situation und zur Rolle der Frauen im religiösen Leben stehen jedoch erst am Anfang und haben vorläufigen Charakter; sie müssen durch tiefergehende Studien erweitert und vertieft werden.

Die Lesungen wurden, soweit wie möglich, anhand von Fotos und Abbildungen überprüft. Wo es notwendig war, wurde die Lesung einiger Frauennamen verbessert, z.B. 'ḤGKM (Ja 647/13-14) zu 'ḤLKM (s. Beeston 1975: 194), ḤYWḤM (Garbini 1976: 301) zu ḤYWHM{W} und NṢRM (CIH 559) zu NṢRT.

Bei einigen Personennamen läßt der Kontext keine Rückschlüsse auf das Geschlecht des Namensträgers zu. In diesem Fall wurde der Name mit ? versehen. Wenn die Namen auf einer weiblichen Statuette, Figur oder auf einem Relief zu finden waren, wurden die Namen als Frauennamen aufgenommen.

Einige Namen wurden als Frauennamen klassifiziert, wenn der oder die Stifter/in für *'wld* und *bny* eine oder mehrere männliche oder weibliche Statuetten gewidmet hat, wobei sich der Männername auf die männliche Statuette und der Frauenname auf die weibliche Statuette beziehen könnte, s.u. den Namen: KHLʿL-'BʿTD, ḤQBḤMD, ŠFNNSR-ḤMNNSR-RFʾNṮHW, MGDʿL-RBBT-ʿMʿTQ.

Die Frauennamen sind nach dem lateinischen Alphabet geordnet.
' ʿ B D Ḏ Ḍ F G Ġ H Ḥ Ḫ K L M N Q R S Š Ś Ṣ T Ṯ Ṭ W Y Z Ẓ
Für S^1, S^2, S^3 wurden die Transkription *S*, *Š*, *Ś* verwendet.

---

[1] Die Frauennamen, die in den Hierodulenlisten von Maʿīn (s. W. W. Müller-Vittmann 1993; al-Said 1995: 195-223) vorkommen, werden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Nur die altsüdarabischen Frauennamen, die in den Hierodulenlisten aus Maʿīn, Qatabān, Ḥaḍramaut, 'Ausān und dem Stamm Sumʿay stammen, sind in diese Arbeit aufgenommen worden.

Es wurde der Versuch unternommen, die Namen mit Hilfe semitischer Lexika zu analysieren. Als Grundlage dienten dazu altsüdarabische, neujemenitische, neusüdarabische, äthiopische und arabische Lexika, sowie Lexika für nordwestsemitische Sprachen wie Ugaritisch, Hebräisch, Aramäisch, Syrisch, Phönikisch und Akkadisch.

In erster Linie wurden die altsüdarabischen Frauennamen mit frühnordarabischen (liḥyānisch, ṯamūdisch, ṣafaitisch) sowie arabischen Personennamen verglichen. Außerdem wurden nordwestsemitische Personennamen aus den amoritischen, ugaritischen, phönizischen, punischen, hebräischen, palmyrenischen, nabatäischen Inschriften und den Hatra-Inschriften hinzugezogen. Abschließend wurden die Frauennamen auch mit akkadischen und westsemitischen Personennamen in Keilschrift-Texten verglichen.

Um eine Vokalisation der Frauennamen zu erreichen, dienten in erster Linie arabische Quellen als Grundlage, z.B. al-Hamdānī. Zum Vergleich wurden zudem Parallelen zu anderen semitischen Personennamen wie amoritischen, hebräischen und akkadischen Namen hinzugezogen.

Dieser Arbeit liegen folgende Quellen zugrunde:
A. Veröffentlichte altsüdarabischen Inschriften:

1. *Corpus Inscriptionum Semiticarum, Pars quarta. Inscriptiones ḥimyariticas et sabaeas continens* (CIH).
2. *Répertoire d'Épigraphie Sémitique* (RES).
3. Inschriften, die von G. Ryckmans (Ry) publiziert wurden; ein großer Teil von ihnen findet sich in der Zeitschrift Le Muséon.
4. Inschriften, die von A. Jamme in verschiedenen Publikationen (Ja) veröffentlicht wurden, z.B. *Sabaean Inscriptions from Maḥram Bilqîs (Mârib); Pièces épigraphiques de Ḥeid bin ʿAqîl, la nécropole de Timnaʿ (Hagar Koḥlân); The al-ʿUqlah Texts*; *in Miscellanées d'ancient (sic) arabe* und noch in anderen Zeitschriften.
5. Inschriften, die von A. Fakhry (Fa) gesammelt und von G. Ryckmans publiziert wurden, *An Archaeological Journey to Yemen.* Bd. II.
6. Inschriften, die von Y. Nāmī in seinem Buch *Našr Nuqūš Sāmīya Qadīma min Ǧanūb Bilād al-ʿArab wa-Šarḥihā* (NNN) publiziert wurden.
7. Inschriften, die von M. al-Iryānī (Ir), *Fī Tārīḫ al-Yaman. Nuqūš Musnadīya wa-Taʿlīqāt* publiziert wurden.
8. Inschriften, die von Chr. Robin, *Inventaire des Inscriptions sudarabiques, Tome 1. Inabbaʾ, Haram, al-Kāfir, Kamna et al-Ḥarāshif* publiziert wurden.
9. Inschriften, die von verschiedenen Autoren, Y. ʿAbdullah, A. Avanzini, M. Bāfaqīh, A. F. L. Beeston, J. F. Breton, F. Bron, G. Garbini, A. Honeyman, K. Kitchen, A. Lundin, W. W. Müller, J. Pirenne, J. Ryckmans etc. publiziert wurden.

B. Unveröffentlichte Inschriften:

1. Inschriften, die von mir im Jemen National Museum und im Museum der archäologischen Abteilung der Universität Ṣanʿāʾ aufgenommen wurden.

2. Inschriften, die Prof. W. W. Müller, Prof. N. Nebes und Dr. S. A. Frantsouzoff sowie Kollegen der Verwaltung der Altertümer, Handschriften und Museen in Ṣanʿāʾ mir zur Verfügung stellten.

Alle Belege sind mit Siglum und Verweis auf die entsprechende Sekundärliteratur angeführt. Einige der Namen, die in dieser Arbeit aufgeführt werden, entstammen unveröffentlichten Inschriften. Sie sind entweder aus dem Namensindex von Harding (1971a) entnommen und mit dem Siglum AM und Verweis auf die jeweilige Seite notiert, oder sie sind aus der Namensliste von Frantsouzoff (unveröffentlicht) entnommen und werden mit dem Siglum Raybūn-Ḥaḍrān zitiert.
Wenn kein Siglum angegeben war, wurde die Inschrift unter dem Namen des Autors oder der entsprechenden Publikation zitiert.

I
Frauen in den altsüdarabischen Inschriften[2]

1. Von Frauen abgefaßte Inschriften

Im folgenden sollen die altsüdarabischen Inschriften, denen die Frauennamen entnommen sind, daraufhin untersucht werden, welchen Textgattungen sie angehören und in welchen Textgattungen die Namen bezeugt sind.

a. Widmungsinschriften

Diese Inschriften sind von Stifterinnen gesetzt worden. Sie lauten folgendermaßen: Eine (oder mehrere) Frau(en)/ hat (haben) dem Gott NN gewidmet, zum Dank dafür, daß sie eine Wohltat erlangt haben, und Gott NN möge ihnen weitere Wohltaten gewähren. Dieses Formular kann in knapper Form folgendermaßen dargestellt werden: FN + Verb + GN + Widmungsobjekt.
Die zahlreichen zu dieser Textgattung gehörigen Inschriften enthalten die Verben: Sab. *hqnyt* und *rṯdt*, Min. *śl't* und *rṯdt*, Qat. *sqnyt* und *śl't* und Ḥaḍr. *hqnyt* und *sqnyt* und sind somit eindeutig der Gattung der Widmungsinschriften zuzuordnen.
Als Votivgaben gelten eine oder mehrere Statuetten aus Bronze, eine Inschrift, ein Räucheraltar oder Besitztum, welche der Gottheit in ihrem Heiligtum von Stifterinnen aufgestellt worden sind. Es war auch üblich, einem Gott oder Tempel Personen zu widmen. „Diese Dedikation ist die Form, in der man Personen einem Tempel zur Verfügung stellte, damit sie durch Arbeitsleistungen irgendwelcher Art eine dem Gott bzw. Tempel gegenüber entstandene Schuld abtragen" (Höfner 1965b: 522). Z.B. im Sab. s. unter den Namen 'BKHL, 'ḌNT, 'SDT, GBHT, FR'T, ḤBŠT, ḤYW[T], RNTM, im Min. s. 'RŚT, SM'T, im Qat. s. SKYN[T] und im Ḥaḍr. s. 'M'ND, NBḤM.

Die Widmungen sind an folgende Götter gerichtet [3]:

Sabäisch

1. *'LMQH* (s. 'BḤLK, 'B[M]LK, 'ḤMDT-ḤKMT, 'ḪT'MHW-ŠFNRM, 'MT'LMQH, 'MRLT, DHLN'ṮT-'YYŠF-ŠFNNSR, GDŠFQ, (GD)N'M-TṮWBN'M, ḤLKM, ḤMDLT, ḤMLT-N'MS'D, K'BB-ṮWBṮWN-DDSMY, K[B]RT, KHL'L-'B'TD, LTWF, MBŠMT, MGDḤLK, N'MGD-N'MT, N'MT, RBB'Z, ŠFN'B-DDT).
2. *'ṮR* (s. 'MT/ŠMSM, 'SYLM, 'MRT-N'M{G}D, MRT).
3. *'ṮR/w'LMQH* (s. WŚL).
4. *HRN* (s. MGDḤLK).
5. *NSRM*[4] (s. GDN'M, ĠḌRRB, N'DNNS).
6. *WDM* (s. FR'T, ḪRŠM).
7. *NWŠM*[5] (s. 'BKHL, ŠḪḪ).
8. *'ZYN* (s. L'YT).
9. *BNT'L*[6] (s. 'MT, MSṬ, ṮWB).
10. *T'LB/RYMM* (s. N'MWD-N'MGD).

---

[2] Kurze Zusammenfassungen über die Rolle der Frauen in Südarabien befinden sich bei Breton 1998: 125-128; Robin 1996a: 1196-1197; Frantsouzoff, im Druck; Ṣāliḥ 1985 und Warburton 1995: 23, 33.
[3] S. Höfner 1965b: 492f.
[4] S. dazu W. W. Müller 1994:91f.
[5] S. dazu Robin 1982: I, 59.
[6] Widmung an die Töchter Gottes, s. W. W. Müller 1988b: 635.

11. *'LH/'MRM* [7] (s. ḌʿLM).
12. *ʿRSN* (s. (N)ʿMM).
13. *ʿZZLT* ((GD)NʿM-ṮṮWBNʿM, ĠḌR).
14. *QYNN* (s. 'MṮWN).
15. *BʿLT/ḤDṮ* (s. ḌNMM).
16. *ḎT/BʿDNM* (s. QYLZʾD).
17. *BʿLH/QWM* (s. 'BNʿM).
18. *MR'HW/HWF'L* [8] (s. GDNʿM).

Qatabānisch
1. *'NBY* (s. 'BṢDQ, 'MTʿM, GʿMMT, KWKBM, MKHL, RṮDT, SKYN[T], ZʾBT)
2. *BNT'L* od. *BNTY'L* (s. 'BYṮʿ, D'YT, LB', [L]ḤYM, NʿM).
3. *ʿṮRT* (s. 'MT).
4. *Y'SR* (s. [ʿ]ḌN, HRM).
5. *ḎT/ṢNTM* (s. {NB}ŠM, RṮD).
6. *ḎT/ḤMYM* (s. BRʾT, ḤBM).
7. *ʿM* (s. GDNʿM-ḤMDʿLY).
8. *RBŠ/w'HLN/wŠMS/RBŠ* [9] (s. 'BḤMD).

Ḥaḍramitisch [10]
1. *ʿŚTRM* (s. 'BRŠD).
2. *ḎT/ḤMYM* (s. ʿMʿND, ḌKR, [Q]ŚM, ṮWLM).
3. *BNHT'L* (s. NBḤM).

b. Buß- und Sühneinschriften [11]

Frauen haben Buß- und Sühneinschriften verfaßt, die als öffentliche Berichte über Verstöße gegen die rituelle Reinheit gelten.
Die zu dieser Textgattung gehörigen Inschriften sind durch den einleitenden Satz, der die Verben *tnḫyt*, *tnḏrt*, *hḏrʿt*, *ʿnwt* und *ḫṭ't* enthält, eindeutig der Gattung der Buß- und Sühneinschriften zuzuordnen.

Siehe hierzu die Inschriften unter folgenden Namen:
Sabäisch s. 'ḤMDT-ḤKMT, 'ḪYT, 'MT/'BH, ḤYWNLY, ḪWLYT, MRGLT, QYLZʾD, SMNT.

c. Bauinschriften

Auch Bauinschriften werden von Frauen abgefaßt. Einige Texte legen Zeugnis davon ab, daß es Frauen gab, die finanziell unabhängig waren. So z.B. in YMN 19 wird davon berichtet, daß ḪLḤM[D] ihren beiden Männern und ihren Kindern beim Hausbau mit ihrem eigenen Geld geholfen hat. 'BRṮD (Wādī al-Sirr 1) hat einen Turm und eine Grabstätte mit der Hilfe ihres Mannes und ihrer Kinder gebaut. Auch WŚL (DJE 10), ʿMRT und NʿM{G}D (CIH 21) haben ihre eigenen Grabstätten bauen lassen. In Zusammenarbeit mit einem Mann hat ḌḪR (Lundin 1997b: 27) ein Grabstätte gebaut und

---

[7] S. Bron 1969a: 265; 1969b: 567.
[8] „Ein vergöttlichter Mensch" (Höfner 1965b: 510).
[9] S. dazu Avanzini et al. 1994: 26.
[10] Viele Inschriften wurden in den Tempeln der *ʿṯtr*, der *ḏt ḥmym* und *syn* von Frauen gesetzt (Lundin 1997a: 23).
[11] S. dazu G. Ryckmans 1945: 1-4; J. Ryckmans 1972a: 1f.; 1972b: 113f.; aṣ-Ṣilwī 1997: 22f; Sima 1999: 140f.

erwähnt, daß jeder von ihnen die Hälfte dieser Grabstätte besitzt. In einer anderen Inschrift wird erwähnt, daß SLMT (YM 928) das Monument des ḪL'NS erneuert hat.
Die Verben im Sab. *bnyt, hšqrn, hwṯrn, ʿsʾt*, im Min. *s̲hdṯt, ʿsyt*, im Qat. *brʾt/wsqḥ*, und im Ḥaḍr. *gsmw, bʿlw* weisen die Inschriften eindeutig der Gattung der Bauinschriften zu.

Siehe hierzu die Inschriften unter folgenden Namen:
Sabäisch s. ʾBRṮD, ʿMRT-NʿM{G}D, ḪLḤM[D], KŠFM-ḤYWHM{W}, WŚL.[12]

Minäisch s. SLMT, ṢBḤNDB.

Qatabānisch
Es gibt nur zwei Inschriften, die von Frauen verfaßt wurden. ʾMT von (der Sippe) FHDM hat ihr Haus YʿD gebaut und erneuert (M. Bayḥān 574). S. noch {NB}ŠM.

Ḥaḍramitisch
Hier waren leider keine Inschriften zugänglich, obwohl Frauen in Raybūn bei der Errichtung von Tempeln eine große Rolle gespielt haben. „Sie betätigen sich als energische Bauherrinnen von Tempeln (ʿMWṮL im Tempel Rb V), als Dienerinnen der Göttinnen, setzen Inschriften" (Lundin 1997a: 23, 24).

d. Jagdinschriften[13]

Diese Inschriften sind durch das Vorkommen des Verbs *ṣʿkt* charakterisiert. Es existiert nur eine Inschrift (Y.85 AQ/17), in der eine sabäische Frau GḤMT als Jägerin erwähnt wird.

e. Gedenk- und Grabinschriften[14]

An dieser Stelle sind insbesondere Inschriften ausgewertet worden, in denen die Begriffe Sab. *blwt, ḫlt*[15], *mʿmr, mqbr, nfs, qbr, nṣb* und *ṣwr*, Qat. *mʿmr, mqf* und Ḥaḍr. *nfs, ṣlw* vorkommen.

Siehe hierzu die Inschriften unter folgenden Namen:
Sabäisch s. ʾBʿLY, ʾBṢDQ, ʿSLT, DDT, DHLNʿṮT, GDT, ĠLLT, ĠNMM, ĠZWM, ḤBT, ḤQBŠF, ḤYW, ḪMRN, ḪSʾM, MŠNʿT, NʿMGD, QT, RBBT-ḤLKMM, RBNSRM, RḌKḤRM, RḤBT, ŠKRT, ŠWFḤRM, WʿLT, WDT, (Y)WMNʿM, ZBDM-QMYŠM.

Qatabānisch s. ʾḪYT, ʾMT, ʾMTʿM, ʿMWŚL, ḌBʿ, FR{ʿT}, ḤMDʿLY, MRʾT, RBLT, RṮDʾL, SLMLT, WDʿT, YʿZZ, YDʿM.

Ḥaḍramitisch s. ʾRNB, ʾWʿLM, ḪRMT.

f. Statuetten, Figuren und Reliefs

Auf weiblichen Statuetten, Figuren und Reliefs sind des öfteren auch Namen eingraviert worden.

[12] Weiterhin in einer nicht vollständigen Bauinschrift Robin/Kāniṭ 5/1, Robin 1977: 336; 1982: II, 50.
[13] S. dazu Garbini 1988: 21f.
[14] Höfner 1964: 224f. hat in ihrem Artikel „Altsüdarabische Stelen und Statuetten" die Termini *ṣwr* „Bild", *nṣb* „Monument", *nfs* „Stele", *mʿmr* „Denkstein", *mqf* „Monument" behandelt. Für die weitere Diskussion s. Höfner ibid.
[15] Garbini 1981: 58 hat den Terminus *ḫlt* behandelt.

Folgende Namen finden sich hier:
Sabäisch s. ’ḌB, ’LBBT, ’RMḪM, BBT, BḌʿ, BLYN, DWNYT, ḌNN, ḤYWT, RŠNT, WŚLM.

Minäisch s. BHZT, ḤMYT (2 x), NKLT.

Qatabānisch s. ’BṢDQ, ’ḪWD, ’ḪYT, ’LWHB, ʿŚBT, B’WS, BHṮM, FYŠT, ḤMDʿLY, ḤMYM, ḤŚŚT, ḤYWT, KRʿT, NBʿT, SHLM, TBʿT (2 x), TDʿ, THNʾM, TḤY’B, TḪLSM, ṮWBT, WDʿT, WŚLM.

g. Holzstäbchen

Auf den zahlreichen im Jemen gefundenen Holzstäbchen[16], die zum allergrößten Teil unpubliziert sind, finden sich folgende Frauennamen:

Sabäisch s. ’ḤLKM-ḤYW, ’MTḤRMN-NʿMGD, ʿMWṮN-’BWṮN, BR’M, ḤMWT-ḪNM-ṮMḤTM, ḤYW, RḌWT.

h. Münzen

Nicht ganz sicher als Frauenname zu identifizieren ist ein Name auf einer qatabānischen Münze: s. LMSM.

[16] S. dazu ʿAbdullah 1988: 85f.; Beeston 1989, 15f.; Ryckmans et al. 1994; Abdallah 1994: 1f.

2. Von Männern und Frauen abgefaßte Inschriften bzw. von Männern abgefaßte Inschriften, in denen Frauen erwähnt werden

a. Widmungsinschriften

Die Widmungen sind an folgende Götter gerichtet:

Sabäisch

1. *'LMQH* (s. 'BḤMD, 'BḤLK, 'BṢDQM, 'BWFY, 'BZ'D, 'ḤLKM, BRLT, BŠMLT, FR'T, HN'M, ḤMDLT, ḤQBḤMD, ḤYW[T]-'ḪT'[L], ḤYWT, ḪLḤLK, KLBT, M'NLT, MGD'LY, MḪBBT, MḤYT-MŠN'T-ḤMD-ḤLK, MLKḤLK, N'MGD, QŠBT, ŠFNSR, TMNL, TḪY'L, WD'[T], WFDT, YFNT).
2. *'ṮTR* (s. ḤQBM, QLKHL).
3. *'ṮTR/w'LMQH* (s. ḤYWT).
4. *ḎṮ/ḤMYM* (s. 'ḌNT, RNTM).
5. *'ZYN* (s. 'MT'ZYN).
6. *ŠMS* (s. 'BBHṮ, BLQ').
7. *'M'ṮTR* (s. KRBT)
8. *B'L/BYTHMW* (s. ŠFNQYN).
9. *T'LB/RYMM* (s. MGDLT, QLKHL).

Minäisch

1. *'ṮTR* (s. 'RŚT).
2. *'RNYD'*[17](s. ĠFRT).

Qatabänisch

'NBY (s. G'MMT-RṮDT).

Ḥaḍramitisch

1. *SYN* (s. NḌRT).
2. *ḎTḤMYM* (s. 'LR'D, ŚRTMM).

Haram-Inschriften

MTBNṮYN[18](s. ẒWR'DN).

b. Bauinschriften

In folgenden Bauinschriften kommen Frauen- und Männernamen gemeinsam vor:
Sabäisch s. 'B'LY, [']BŠ'R, 'MTHWS'N, B'LŠR, FTḪM, LQYṮT, ŠMRM.

Ḥaḍramitisch s. ḌḪR.

c. Rechtsurkunden[19]

In minäischen Rechtsurkunden werden neben Männernamen auch Frauennamen erwähnt:
S. 'BRḌW, FR'T, (N)DMT, RḌWT, TFṮ, TWDD.

---

[17] S. Höfner 1965b: 497 und auf Holzstäbchen (YM 11730/3, J. Ryckmans et al. 1994: 62).
[18] S. Höfner 1965b: 517 und Robin 1992: 63.
[19] S. dazu ausführlich al-Said 1995: 195f.

3. Das System der altsüdarabischen Frauennamen

In den altsüdarabischen Inschriften wurden Frauen mit verschiedenen Begriffen bezeichnet; *ḏt* „(die) von“, *bt/bnt* „Tochter“, *ʾḫt* „Schwester“, *ʾm* „Mutter“, *mrʾt* „Mädchen, junge Frau“, *ʾṯt/ʾnṯt* „Frau“, *ḥškt* „Gattin“, *šʿt* „Gattin“ oder „Gefährtin“, *ʿrm* „Witwe“ und *wrṯt* „Erbin“. Weiterhin sind sie als *ʾmt*, *ḫdmt* oder *shm* „Dienerin“, *qršt* „Hirtin“, *bʿlt* „Herrin“, *mlkt* „Königin“ und als *mqtwyt* „Dienstpflichtige“ erwähnt.

Häufig wird die Abstammung einer Frau durch den Sippen- oder Familiennamen bezeugt. Die Annahme des Vatersnamens ist wesentlich seltener. Manche Frauen werden mit *ḏt* und *bnt*[20] gleichzeitig benannt, wobei sie den Familiennamen des Mannes und gleichzeitig den Familiennamen des Vaters annehmen, manchmal sogar den Vatersnamen selbst.

a. Familienangehörige:

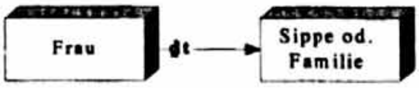
1. Familiäre Beziehungen zu Männern:

ḎT „(die) von“

Das Relativpronomen *ḏt* gehört der Namensträgerin, Sg. *ḏt*, Dual *ḏty* und Pl. *ʾlt* (Beeston 1984: 41, 66; Arbach, 128; Ricks, 42).

Die Familienzugehörigkeit einer Frau wird beispielsweise folgendermaßen ausgedrückt:

Frau/ḏt/Sippe od. Familie



ʾBḤQB, (die) von der Sippe ḎRḤN (Ja 138).

Der Familien/Sippenname wird bei folgenden Namen nach oben genannten Beispiel konstruiert:

Sabäisch: ***ḏt*** s. ʾBʿLY, ʾBḤLK, ʾBḤMD, ʾB[M]LK, ʾBNʿM, ʾBNT, ʾBRṮD, ʾBṢDQ, ʾBṢDQM, ʾḤLKM, ʾMT, ʾMT/ŠMSM, ʿMRLT, ʿMWŚL, BʾST, BLM, ḎʿLM, ḎNMM, ḎRḤM, FRʿT, GBHT, ḤBBT, ḤBŠT, ḤMDLT, ḤMDM, [Ḥ]MYDT, ḪLḤM[D], K[B]RT, KRBT, MGDḤLK (2 x), MGDLT, MḤBBT, MNM, MŠNʿT, NʿMGD (2 x), NʿMM (2 x), NʿMT (2 x), NQB, QLKHL (2 x), QŠBT, RBBT, RḌWT, RḌKḤRM, SKNM, ŠFNQYN, ŠWFḤRM, TḤYʿL, TMNL, TNʿM, ṮWBNʿM, WʿLT, WŚL, WŚLM, {W}ŚLT); ***ḏty*** s. ḤMLT-NʿMSʿD und ***ʾlt*** s. DHLNʿṮT-ʾYYŠF-ŠFNNSR, (GD)NʿM-TṮWBNʿM, KʿBB-ṮWBṮWN-DDSMY, NʿMGD-NʿMT.

Minäisch: ***ḏt*** s. ʾLṢNʿ, MWʾL, SLMT, ṮWBT.

Qatabänisch: ***ḏt*** s. ʾBḤMD, ʾBḤQB, ʾBKHL, ʾBNM, ʾBNT (3 x), [ʾ]HLM, ʾLY, ʾMNT, ʾMT (5 x), ʾMTLT, ʾMYNT, [ʿ]ḎN, ʿKBT, ʿLYLM, ʿMBRL, ʿMKHL, ʿMM, ʿMWŚL (2 x),

[20] Der Unterschied zwischen *bnt* und *ḏt* im Mittelsab., besteht nach Korotayev wie folgt: „The exogamy of most Middle „Sabeans“ clans is evidenced by the fact that the woman would denote the affiliation to the clan of her husband and her affiliation to her native clan by different means: *bnt* „the daughter of (the clan)“, to denote her affiliation to her native clan, and *ḏt* „she of (the clan)“, to describe her relation with the clan of her husband....“ (Korotayev 1996: 33).

ʾMWṮN (2 x), [ʿ]QRB, ʿSLT, BRʾM, DʿMT, DDʾB, DDWŚL, ḌĠM, ḌRMT (2 x), ḌYRT (2 x), ḌBʿ (2 x), ḌBʿM (2 x), FRʿT (3 x), FYŠML, FYŠT (2 x), ĠṮṮ, ĠWṮM, ĠZL, HBM, HḌNBT, HLLT, HLM, HLQB, HRM, ḤDBT, LBʾM, MʿNM, MKHL, MLḤT, MRʾT, MYNT, NʿM (2 x), NʿMM, NBʿM, NBʿT, NBŠM (2 x), NHYM (2 x), RʾYLM, RBLT, RḌT, RḌW, RḤYMT, RṮDʿL, RṮDM, RYŚ, SKNM, SKYNT, SLMLT, SRQM, ŠBM (2 x), ŠMRT, ŠMṮT, ŠRYT, ṢBḤT (5 x), TDʿ (2 x), TFŠ, TŠḤ, TYŚM, ṮLT, WDM, YʿZZ, YŠBM, YṮʿM, (Y)ṮʿT, ZHDM.[21]

Ḥaḍramitisch: ***ḏt*** s. ʾBWŚL, ḤBNM, (ḤG)RT.

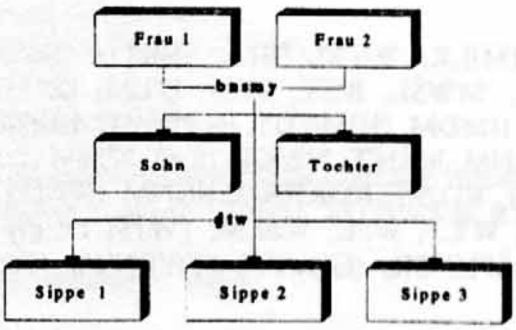
Im Qatabānischen wird die Familienzugehörigkeit einer Frau wie in den folgenden drei Beispielen ausgedrückt:

1. *Frau/Sippe od. Familie*

S. ʾBḤQB, ʾBNT (2 x), ʾBṢDQ, ʾḤYT, ʾMT (7 x), BʿLT, ḌYRT, FYŠT, ĠLMT, ḤMDʿLY, ḤMYM, ḤQBM, ḤYWT, KRʿT, LBʾM, NBʿT, RDMYT, SHLM, TBʿT (2 x), TDʿ (3 x), THNʿM, TḤLSM, TŠḤ (2 x), WDʿT, ZBYT.

2. *Frau/Sippe[1]/wḏt/Sippe[2]/....* s. ʿMM, RṮDT, YDʿM.

3. *Frau[1]/wFrau[2]/wbnsmy/Sohn?/wTochter/ḏtw/Sippe[1]/wSippe[2]/wSippe[3]/....* s. GDNʿM, ḤMDʿLY.

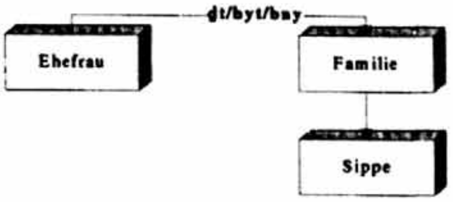


GDNʿM, ḤMDʿLY und ihre beiden Kinder ʾBKRB und NʿMGD, die (von der Sippe) MŠFRT, THṮKN und FQḌTN/.... (AM 177+208; AM 757).

[21] Der Anfang folgender Inschriften, in denen Frauennamen vorkommen, ist weggebrochen: (TC 923, 925, 929/2, 1644, 1701/1, 1822, 2010, 2276), (Ja 2509, Jamme 1972: 106). Die in den genannten Inschriften erwähnten Namen sind eindeutig als Frauennamen zu identifizieren, da sie den Relativsatz *ḏt* enthalten.

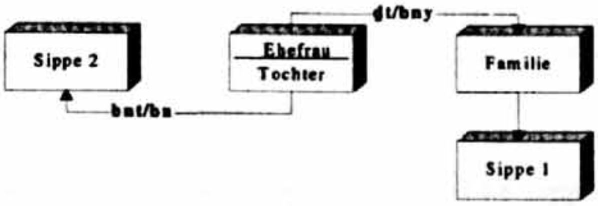
ḎT/BYT

Der Terminus *ḏt/byt* wird hier im Sinne von „die Hausangehörigen der Familie“[22] gebraucht.
Für das Sabäische sind hierzu drei Fallbeispiele zu nennen:
1. *Frau/ḏt/byt/bny/Familie/ḏSippe*, s. (Y)WMNʿM.



(Y)WMNʿM, (die Angeheiratete) der Familie Banū YHRM von der Sippe ḤẒTN (YM 1643).

2. *Frau/ḏt/byt/Familie/....* s. GḪMT, ŠḪḪ.
3. *Frau/ḏt/bny/Familie/ḏSippe^{1}/bnt/bn/Sippe^{2}/....* s. ḤLKM.



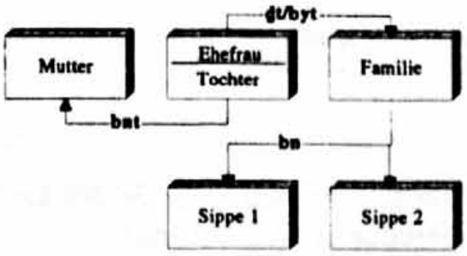
ḪLKM, (die Angeheiratete der Familie) Banū ʿBDM von der Sippe RWTN, (die) Tochter Ban(ū) Dʾ YN/.... (CIH 92).

Minäisch

Frau/bnt [....]byt/Familie/.... s. ḪLŠFQ.

Qatabānisch

Im Qatabānischen sind die nachfolgenden sieben Beispiele zu nennen, wie die Familienzugehörigkeit einer Frau formuliert werden kann:
1. *Frau/ḏt/byt/Familie/bn/Sippe^{1}/wSippe^{2}/bnt/Mutter*

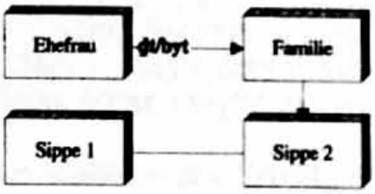


BRLT, (die Angeheiratete) der Familie ʿMḤẒR von den (beiden Sippen) QŚMM und BḪTN, (die) Tochter der ʾMTʿM (Radt 55).

[22] In diesen Beispielen ist die Familie des Ehemannes und nicht der Ehemann selbst genannt, s. dazu W. W. Müller 1974b: 147; Lundin 1974: 98f.; 1977: 104f.; J. Ryckmans 1977: 302f.; Robin 1982: II, 51; Beeston 1978b: 16; 1991: 56. Man könnte noch andere Beispiele hinzufügen, nämlich die Inschriften Ja 2858, Jamme 1976: 101f.; Gl 1127/1, Höfner 1981: 7; CIH 551/2, die leider ebenfalls am Anfang nur fragmentarisch und von der *ḏt/byt* erhalten sind.

2. *Frau/ḏt/byt/Familie/ḏSippe[1]/wbn/Sippe[2]/....* s. M'D.

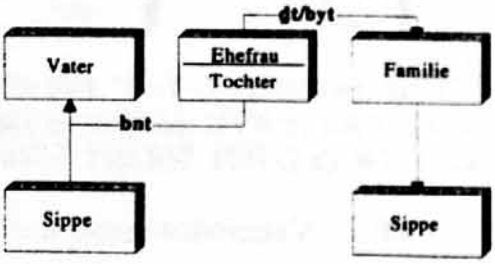
3. *Frau/ḏt/byt/Familie/ḏSippe[1]/wḏSippe[2]/....* s. 'MT'M.



4. *Frau/ḏt/byt/Familie/Sippe/....* s. 'ḪYT, Z'BT.

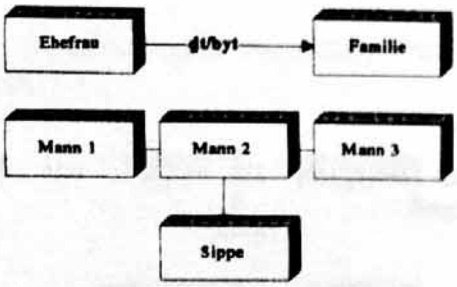
5. *Frau/ḏt/byt/Familie/bn/Sippe/....* s. BR'T.

6. *Frau/bnt/Vater/ḏSippe[1]/ḏt/byt/Familie/ḏSippe[2]/....* s. 'BYṮ, D'YT, LB', [L]ḤYM, **RṮD.**



D'YT, (die) Tochter des 'B'NS von der Sippe KLBM, (die Angeheiratete) der Familie 'M'LY von der Sippe ŠB'N (Graf 6).

7. *m'mr/Frau/ḏt/byt/[{Familie}]/wMann[1]/wMann[2]/wMann[3]/wbn/Sippe/....* s. WD'T.



Grabstele der WD'T, (der Angeheirateten) der Familie {NN} und 'BD'L, HLLM, ĠḌRN und Ban(ū) ḤḌRM/.... (Ja 353).

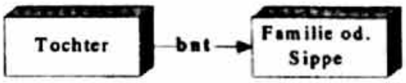
BNT „Tochter"

Bnt ist ein im gesamten semit. Bereich bezeugtes Wort für „Tochter"; asa. *bt* und *bnt*[23], arab. *bint* , phön.-pun. *bt*; aram. *brt* und akkad. *bintu* (Beeston et al., 29; Arbach 21, Ricks, 29; Cohen, 70).

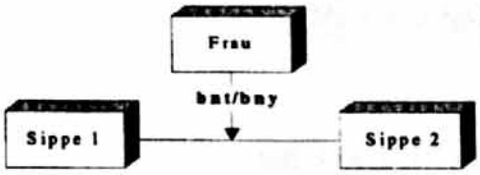
Der Familien/Sippenname wird bei folgenden Namen nach den nachfolgend genannten Beispielen im Sabäischen konstruiert:

[23] In den asa. Inschriften sind die Formen *bnt*, *bt* für Sg. „Tochter" und *bnt* für Pl. belegt, sinngemäß „die Frauen einer bestimmten Gemeinschaft oder Siedlung" wie z.B. (Ja 735/8): *bnt/mrb* „die Töchter, d.h. die Frauen von Mārib".

1. *Frau/bnt/Familie od. Sippe/....* s. BRʾM, LTWF, MRGLT.



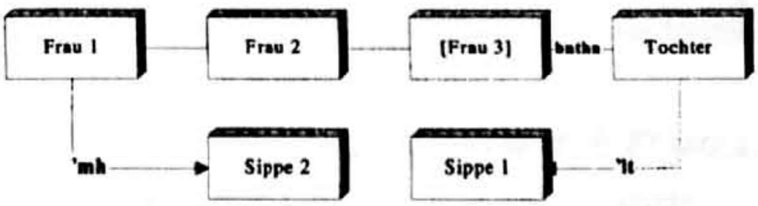
2. *Frau/bnt/ḏSippe* , s. ʾNʿMTM, MSṬM, WŚL.
3. *Frau/bnt/bn/Sippe* , s. ḪLWŚL, NʿM, NWYT, QT.
4. *Frau/bnt/bny/Sippe/....* s. ʾBḤLK, ʾBḤMD.
5. *Frau/wFrau/bty/bn/Sippe/....* s. KMLʾWM-ʾBḤLK.
6. *Frau/bt/bny/Sippe^1/wSippe^2/....* s. TḤYʾL.



7. *Frau/ḏt/Sippe^1/bnt/Sippe^2 od. Familie/....* s. ʾB[M]LK.
8. *Frau/ḏt/Sippe^1/bnt/bny/Sippe^2/....* s. ʾBRṮD.

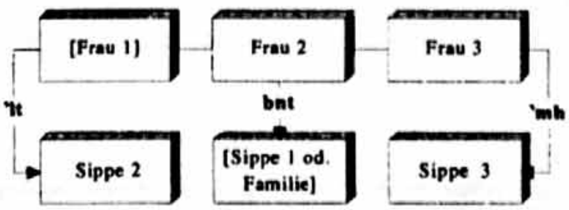
9. *Frau/bnt/ʾlt/Sippe/wFrau/bnt/ʾlt/Sippe/ʾmh/Mann/....* s. NʿMGD-NʿMT.

10. *Frau^1/wFrau^2/w[Frau]^3/wbnthn/Tochter/ʾlt/Sippe^1/ʾmh/Sippe^2 od. Familie/....* s. DHLNʿṮT-ʾYYŠF-ŠFNNSR.



DHLNʿṮT, ʾYYŠF, [Frau] und ihre Tochter ŠFNNSR, die von (der Sippe) GRHMM, die Dienerinnen (der Sippe od. Familie) RŠYN/.....(M. Bayḥān 513).

11. *[Frau^1/w] Frau^2/wFrau^3/bnt/[Sippe^1 od. Familie]/ʾlt/Sippe^2/ʾmh/bn/Sippe^3/....* s. (GD)NʿM-ṮṮWBNʿM, KʿBB-ṮWBṮWN-DDSMY.



[Frau], (GD)NʿM und ṮWBNʿM, die Töchter der [Sippe od. Familie], die von (der Sippe) DʿBŠT, die Dienerinnen der Ban(ū) Ḥ{B}BT/.... (DAI Barʾān 1990).

Die **Abstammung vom Vater** wird bei den folgenden Namen nach dem nachfolgend genannten Beispiel formuliert:

Tochter/bnt/Vater/....

Sabäisch: ***bt/bnt*** s. ʾBKHL, ʾBNʿM, ʾḌNT, ʾḪYT, ʾMT, ʾMTʾLMQH, ʾMTḤMD, ʾNWYM, ʿMHYFʿ, ʿMM, ʿYWŠ, DHLNṮT, DDN, DDT, GDT-WʾLT, ĠḌRRB, ĠNMM, ĠZWM-NŠLM, ḤBŠTN, ḤBT, ḤQBŠF, ḤYW, ḪMRN, MʿGLT, MRT, SLMLT, ṢMT, TNʿM, WDT und ***bty/bnty*** s. [Ḥ]MYT-ʾḪTHW, ZBDM-QMYŠM.

Minäisch: ***bnt*** s. HRWD, ḪLŠFQ.

Qatabānisch: ***bnt*** s. ʾBNT, ʾFḌTY, ʾMT, LBʾM, [L]ḤYM, RDMYT.

Ḥaḍramitisch: ***bnt*** s. ʾBRŠD, ʾWʾLM, ʿMʿND, ḌḪR, ḌKR, ḤRMT, [Q]ŚM, ṮWLM.[24]

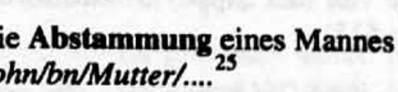
Vater/wbthw od. bnthw/Tochter

Sabäisch s. ʾḌNT, ʾMTʿZYN, DDT, HNʿM, HNṮWN, KLBT, MḤBBT, RNTM, TNWLB.

Qatabānisch s. RṮDT.

Die **Abstammung** einer Frau **von der Mutter** wird bei folgenden Namen nach dem genannten Beispiel ausgedrückt:

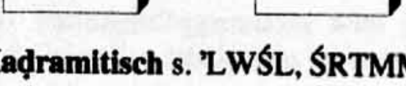
Tochter/bt/Mutter/....



Sabäisch s. ĠLLT-MFDT, ḪLKMM-GDT, ḪSʾM-KWKB, RBBT-ŠBʿT.

Qatabānisch s. BRLT-ʾMTʿM.

Die **Abstammung** eines Mannes **von der Mutter** ist bei folgenden Namen ersichtlich:[25]
Sohn/bn/Mutter/....



Ḥaḍramitisch s. ʾLWŚL, ŚRTMM.

---

[24] S. noch z.B. IV/75/12/1, Pirenne 1990: 65; RES 4703.
[25] Die epigraphischen Daten lassen vermuten, daß es in Raybūn ein Matriarchat gab, und davon abgeleitet eine matrilineare Verwandtschaft (Frantsouzoff 1997: 125; im Druck).

MR'T

Im Asa. hat *mr'ṫ* verschiedene Bedeutungen: Mädchen (s. MGDʿLY, NʿMSʿD) im Sinn von „junger Frau im heiratsfähigen Alter"[26] und „junge Frau" (s. TḤYʾL) (Beeston et al., 87). In Ir 24 heiratet der Stifter der Inschrift eine Frau, die er dann als seine Ehefrau in Z. 3 bezeichnet (W. W. Müller 1974a: 129). Vgl. qat. *mr'm* „männliches Kind, Junge"; *mr'ṫ* als „(free) woman" (Ricks, 99), arab. *imra'a* für „Frau, Weib" (Ibn Manẓūr I, 156). *Mr'thmw* wurde von W. W. Müller (ibid.) als „ihre Herrin" MLKḪLK (Ir 13/7) übersetzt, Vgl. ferner syr. *mārtā* „Herrin" und akkad. *mārtu* „Tochter, Mädchen" (Payne Smith, 303; Soden, 614).

Im Sabäischen ist die Bezeichnung ***mr'tm/mr'tn*** unter folgenden Namen zu finden: MGDʿLY, NʿMSʿD, TḤYʾL und ***mr'thmw*** unter dem Namen MLKḪLK.

Im Qatabānischen findet sich ***mr'ṫ*** unter dem Namen RQŠM.

'ḪT „Schwester"

Bei diesem Wort liegt eine Ableitung von dem Substantiv *'ḫ* mit der fem. Endung *-t* vor. *'ḫt* ist das gemeinsemit. Wort für „Schwester", asa. *'ḫt*, arab. *'uḫt*, nsa.: soq. *'əḥet* , äth. *'əḫət*, amhar. *əhət*, tig. *ḥət*, hebr. *'aḥōt*, aram. *'ăḥāt*, syr. *ḥātā*, mand. *ahata*, phön. *'ḥt*, ugar. *aḫt* und akkad. *aḫātu* (Beeston et al., 4; Lane, 28; Leslau, 13; Kane, 1022; Cohen 15; Hoftijzer-Jongeling, 31; Soden, 18).

Diese Bezeichnung findet sich nur im Sabäischen: ***'ḫthw/'ḫtk*** unter den Namen 'MWṮN, ĠḌRRB, MLKḪLK und ***'ḫthmw*** unter den Namen ḤMD-MḪYT-MŠNʾT-NʿMLT-ḪLK.

'M „Mutter"

'm ist das gemeinsemit. Wort für „Mutter", asa. *'m*, nsa. meh. *ḥām*, soq. *'əm*, jib. *'ém*, und *'um*, arab. *'umm*, äth. *'əmm*, tig. *'əm*, hebr. *'em*, syr. *'immā*, phön. *'m*, ugar. *um* und akkad. *ummu* (Beeston et al., 5; Johnstone 1987: 5; 1981: 3; Lane, 89; Leslau, 22; Cohen, 23; Hoftijzer-Jongeling, 66; Soden, 1416).

In einigen Fällen werden Söhne gemeinsam mit ihrer Mutter erwähnt:
Sohn/w'mh/Mutter

Diese Formulierung findet sich bei folgenden Namen:

Sabäisch: ***'mhw*** s. BDM, ḤQBM und ***'mhmw*** s. 'BḤMD.

Minäisch: ***'m/'mhs*** s. NFYT, ṢBḤNDB.

Ḥaḍramitisch: ***'ms*** s. NḌRT.

Nur in sabäischen Inschriften finden sich Formulierungen, in denen eine Mutter zusammen mit ihrer Tochter/ihren Töchtern erwähnt wird:

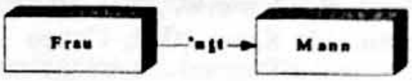
[26] Wie in einer Buß- und Sühneinschrift (Haram 40/2-3), wo kein Name genannt wurde.

1. *Mutter/wbnth/Tochter*
S. 'MT-QHṮM, 'SDT-L'YT, ḌNMM-'N'M, KŠFM-ḤYWHM(W), MGDḤLK-'BḤMD, N'MS'D-ḤMLT, N'MT-[R]BBTGWBN, ŠFN'B-DDT.

2. *Mutter/wbtyhw/Tochter[1]/wTochter[2]*
S. LTWF-'BḤLK-KML'WM.

'ṮT od. 'NṮT „Frau“

Das Wort für „Frau“ *'nṯ* ist im Sab. *'nṯ, 'ṯ,* im Sg.; *'nṯ* und *''nṯ* im Pl.; im Min. *'nṯ, 'nṯ* im Sg. und *'nṯht* im Pl.; im Qat. *'ṯ* und *'nṯ* im Sg. und im Ḥaḍr. neben *'n[ṯ]* (s. ṮWLM) noch *'śt* im Sg. (Beeston et al., 7; Arbach, 6; Ricks, 14; Frantsouzoff 1997: 114). Auch hat *'ṯ* oder *'nṯ* die Bedeutung „Tochter oder Mädchen“ z.B. (Ry 375/6-7, s. Beeston CIAS II, 75; Bron 1970: 553). ***'ṯhmw** od. **'ṯhmy*** „ihre Frau“ findet sich in den folgenden Belegen und in anderen Texten ohne weitere Nennung eines Namens.
Dazu gibt es gemeinsemit. Parallelen, wie arab. *'unṯa*, nsa.: meh. śḥ. und ḥar. *teṯ*, äth. *'anəst*, amhar. *set, anəst, ənəst*, tigr. *'əssit*, hebr. *'iššā*, syr. *'atᶜtā*, ugar. *aṯ*, phön.-pun. *'šṯ* und akkad. *aššatu* (Lane, 112; Johnstone 1977: 3; 1987: 6; Leslau 32; Kane; 530, 1213; Cohen, 27; Hoftijzer-Jongeling, 118).



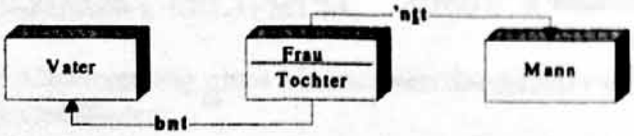
Nach dem hier erwähnten Beispiel werden die folgenden Frauennamen genannt:

Sabäisch: ***'ṯ/'ṯhw/'nṯhw*** s. 'BBHṮ, 'BḤLK, 'ḤLKM, BRLT, FTḪM, ḤMDLT, ḪLḤLK, KRBT, N'MM, QLKHL, TḤY'L, TMNL, WD'[T], WFDT, YFNT.

In den minäischen Rechtsurkunden (al-Said 1995: 195f.) wird folgendes Formular verwendet: *Mann/bn/Vater/ḏSippe/ḏ'hl/Stamm* hat sich durch Heirat verbunden und den Brautpreis für */Frau/bn/Stamm* bezahlt s. (N)DMT, TWDD.

Qatabänisch: ***'nṯ*** s. ĠWṮM.[27]

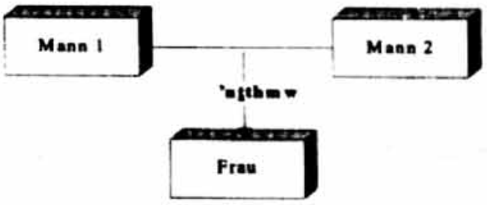
Ḥaḍramitisch
Im Ḥaḍramitischen findet sich auch folgendes Formular:
Frau/bnt/Vater/'n[ṯt]/Mann/.... s. ṮWLM.



ṮWLM, (die) Tochter des 'LŠRḤ, Frau des HWF'ṮT/....

[27] S. *'ṯs* in einem fragmentarischen Text (Ham 7/4, Pirenne 1990: 78).

In mehreren sabäischen Inschriften[28] werden zwei oder drei Männer erwähnt, die Brüder von einer Sippe sind, welche eine Frau heiraten und diese sich teilen[29]. Frauennamen kommen nur in Verbindung mit zwei Männern vor (s. 'BṢDQM, ŠFNSR).

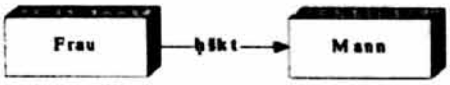


PREUSSISCHER KULTURBESITZ
STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN

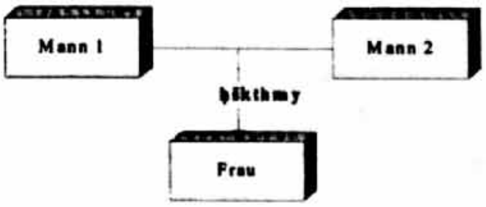
ḤŠKT „Gattin"

Das Wort *ḥškt* dürfte als „Gattin" (W. W. Müller 1974a: 138; Beeston et al., 72) zu übersetzen sein. *Ḥškt* als Sg. kommt hier und noch in anderen Texten[30] vor. Die Formen *ḥškthmy* für „ihre Gattin" bzw. „die Gattin von ihnen beiden" und *'ḥškthmy*[31] sind bezeugt.

Diese Formulierung findet sich nur im Sabäischen ***ḥškthw*** unter den Namen 'BḤMD, [']BŠʿR, LQYṮT, ŠMRM, ŠMSM.



Das Wort ***ḥškthmy*** wird auch in Beziehung zu zwei Männern verwendet, wie bei dem Namen BʿLŠR (unveröffentlicht). Vgl. die Anmerkung zu ***ṯthmw/ṯthmy***.



ŠʿT „Gattin" oder „Gefährtin"

Das Wort *šʿt* kommt in spätsab. Texten vor. Im Ḥaḍr., wo kein Name genannt wird, ist *šwʿt*[32] bezeugt. Mordtmann und Mittwoch (1931: 193) und danach W. W. Müller (1974a: 138) haben das Wort *šʿt* mit „Gefährtin" übersetzt. *Šwʿt* ist die ḥaḍr. Form und wurde von Frantsouzoff (1997: 116) mit „spouse" übersetzt. Im Nja. hat *Šāʿah* auch die Bedeutung „spouse" (Piamenta, 271; Landberg, 2098). Vgl. akkad. *šiʾītu* „Nachbarin, Reisegefährtin" (Soden, 1232).

---

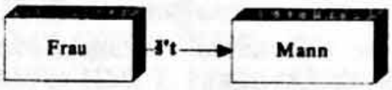
[28] *'ṯthmw* od. *'ṯthmy* s. z.B. Ja 594/8; 669/15; 738/9; RES 4188/6; *'nṯthmw* (Garbini 1974: 297) und *''nṯhmw* s. Ja 575/6.

[29] Über die Polyandrie im Asa. s. W. W. Müller 1974a: 135.

[30] S. *ḥškthw* (Gl 1194/1, Schaffer 1972: 21); (RES 4109/3-4, 5094/1).

[31] Von „Polygynie" in der monotheistischen Zeit zeugen im Sab. zwei Formen: *'ḥškthw* (Ry 520/5-6, G. Ryckmans 1954: 104) „seine Gattinnen" und *'ḥškthmy* (Ga 67/2-3, Garbini 1973: 43) „beide Gattinnen" bzw. „die Gattinnen von ihnen beiden" (W. W. Müller 1974a: 138).

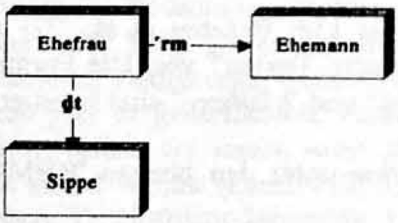
[32] *Šwʿt* kommt in ḥaḍr. Texten vor (al-ʿOqm/1977; Rb I/84 no.197a-e; Rb I/84 no.198a-f, s. Frantsouzoff 1997: 114f.).



Sabäisch s. 'B'LY, W[H]B[T].

'RM „Witwe"

Dieses Wort *'rm* „Witwe" kommt nur im Qatabänischen vor (Beeston 1981c: 59; Ricks, 124). Zur weiteren Diskussion s. Beeston ibid.
Hier finden sich zwei Formulare:
1. *Frau/ḏt/Sippe/'rm/Mann/bn/Vater/mlk/qtbn*, s. 'MWŚL



'MWŚL, (die von der Sippe) ḤRB, die Witwe des WRW'L ĠYLN YHN'M Sohn des ŠHR, König von Qatabān (Christies Antiquities 1996: 93).

2. *Frau/'rm/Mann* s. 'BṢDQ, ḤLKM, TḤY'B.

WRṮT „Erbin"

Wrṯt ist eine Ableitung von der semit. Wurzel *wrṯ* „erben" (Beeston et al., 162; Ricks, 56; Leslau, 618; Cohen, 638; Hoftijzer-Jongeling, 471). Dieses Wort ist im Sab. als „overlord, lady by right of inheritance" (Beeston et al. ibid.) gedeutet worden.

Sabäisch s. QŠBT.

Die verwendeten Formen zur Wiedergabe **Familiärer Beziehungen zu Männern** können folgendermaßen tabellarisch zusammengefaßt werden:

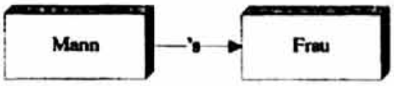
Die Formen	Sab.	Min.	Qat.	Ḥaḍr.
ḎT; ḎTY/ḎTW; 'LT	58; 1; 4	4; -; -	107; 1; -	3; -; -
ḎT/BYT	4	1	12	-
BT od. BNT; BTY; BNT (Pl.)	66; 3; 3	2;- ;-	8; -; -	8; -; -
MR'T; MR'THMW	3; 1	-	1; -	-
'ḪT; 'ḪTHMW	3; 1	-	-	-
'M; 'MHMW	2; 1	2; -	-	1; -
'TT od. 'NṮT; 'NṮTHMW	15; 2	2; -	1; -	1; -
ḪŠKT; ḪŠKTHMY	5; 1	-	-	-
Š'T	2	-	-	-
'RM	-	-	4	-
WRṮT	1	-	-	-

2. Familiäre Beziehungen zu Frauen:

ʾS „Mann“

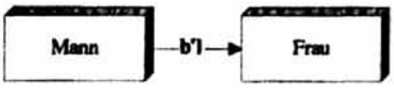
Das Wort *ʾs* ist im Sab. *ʾys* und im Qat. *ʾs* für „Mann; Mensch“ belegt (Beeston et al., 10; Beeston 1962, 30, §27:1; Ricks, 16).

Im Sabäischen kommt der Begriff ***ʾshw/ʾyshw*** in Verbindung mit den nachfolgend genannten Frauennamen vor: s. GDNʿM, LTWF, RBBʿZ.

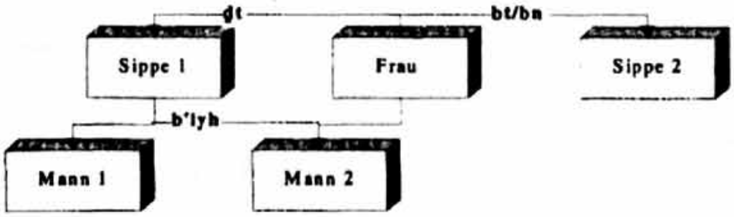


Bʿ L „Ehemann“

Das Wort *bʿl* ist im Sab. wie auch im Arab. als „Ehemann“ (Beeston et al., 25; Ibn Manẓūr XI, 59) zu deuten.



Bʿl kommt nur in zwei sabäischen Inschriften in Verbindung mit Frauennamen vor, ***bʿlh*** s. unter dem Namen ʾBRṮD und ***bʿlyh*** s. unter dem Namen ḪLḤM[D].



MRʾ „Mann“

Mrʾ hat auch im Sab. die Bedeutung von „Mann“ (Beeston et al., 87); vgl. arab. *imraʾ* „Mann; Mensch“ (Ibn Manẓūr I, 156).

Mrʾhw findet sich in einer sabäischen Inschrift in Verbindung mit zwei Frauen s. NʿMGD-NʿMT, die vielleicht mit einem Mann MHBḌM verheiratet sind.[33]

ʾWLD-BNY

Im Sabäischen sind *ʾwld* und *bny* nicht nur als „Söhne“, sondern auch allgemeiner als „Kinder“[34] zu übersetzen.

---

[33] Beeston 1978c: 24 bemerkt hierzu: „....that perhaps they were both co-wives of MHBḌM neither of whom had been able to get offspring by him“ , s. noch Beeston 1983: 10; J. Ryckmans 1986: 411.

[34] Über Kinder in mittelsabäischen Inschriften s. Preissler 1994: 223-229 und auch Korotayev 1996: 31.

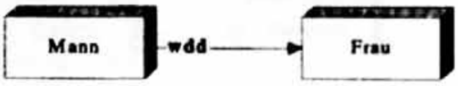
Vgl. *’wld* unter den Namen ’BŠ‘R, ŠFNNSR-ḤMNNSR-RF‘NṮHW, ’MT‘ZYN, N‘MGD und *bny* unter ‘ND, BŠMLT, ḤMDM-N‘MLT, ḤQBḤMD, MGD‘L-RBBT-‘MTQ, MGD‘LY, KHL‘L-’B‘TD.

Im Qatabānischen findet sich nur zweimal *bnsmy* in Verbindung mit dem Frauennamen N‘MGD.

WDD

Wdd „in einer Liebesbeziehung stehen“ findet sich im Sabäischen in zwei Inschriften:

Mann/wdd/Frau , s. ḤMT, MRDYT.



Die verwendeten Formen zur Widerspiegelung **familiärer Beziehungen zu Frauen** können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

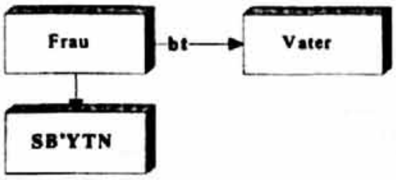
Die Formen	Sab.	Min.	Qat.	Ḥaḍr.
’S	3	-	-	-
B‘L; B‘LYH	1; 1	-	-	-
MR’	1	-	-	-
’WLD; BNY	4; 7	-	-; 2	-
WDD	2	-	-	-

b. Nisba-Form

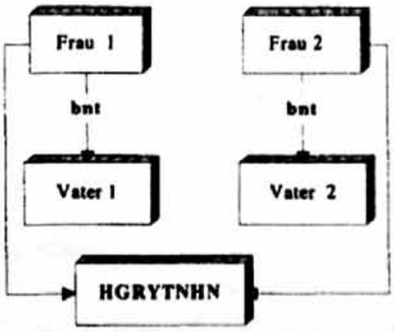
Manche Frauennamen werden zusammen mit einer Nisba-Form von einer Ortsbezeichnung oder einer Sippe/eines Stammes genannt:

Im **Sabäischen** finden sich folgende Namen mit Nisba-Formen:

1. *Frau/sb'ytn/bt/Vater/....* s. 'MT'LMQH.

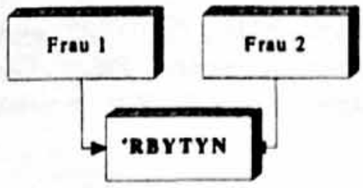


2. *Frau/ṣrwḥytn/....* s. MBŠMT.
3. *..../Frau/bkl[yt]n/....* s. 'BWFY.
4. *Frau/fyšnytn/....* s. RBB'Z.
5. *Frau*^{1}*/wbthw/Frau*^{2}*/'fyštn/'mh/....* s. ŠFN'B-DDT.
6. *..../'ṯtn/Frau/nšnytn/'mt/bn/Sippe/....* s. BRLT.
7. *Frau/bnt/Vater/ḥnkytn/....* s. 'ḪYT, SMNT.[35]
8. *..../Frau*^{1}*/bnt/Vater*^{1}*/wFrau*^{2}*/bnt/Vater*^{2}*/hgrytnhn* , s. ĠZWM-NŠLM.



Im **Ḥaḍramitischen** werden nur einmal zwei Frauen mit ihrer Nisba bezeichnet:

Frau^{1}*/wFrau*^{2}*/'rbytyn/....* , s. GDWT-ŠNDM.



[35] S. dazu Knauf 1988: 18f.

c. Sozialstruktur und Beruf

ʾMT „Dienerin"

Das Wort *ʾmt* ist gemeinsemit. mit „Dienerin" zu übersetzen. arab. *ʾama*, äth. *ʾamat*, hebr. *ʾāmāh*, syr. *ʾamtā*, mand. *amta*, phön. *ʾmt*, ugar. *amt* und akkad. *amtu* (Beeston 1962: 37, §32:6; Arbach, 5; Ricks, 11; Ibn Manẓūr XIV, 45; Leslau, 26; Koehler-Baumgartner, 59; Cohen, 22; Soden, 45).

Dieser Begriff wird im Zusammenhang mit den folgenden Namen verwendet:

Sabäisch: *ʾmt* s. ʾBḤLK, ʾMṮWN, ʾNWYM, ʾRM, ʿMRLT, BRʾM, BRLT, ĠḌR, ḤYW[T], ḪŚFHRN, ḪWDM, ḪWLYT, KHLM, KRʿT, MGDḤLK, MBŠMT, NʿMWD-NʿMGD, NḌRT, QHṬM, QYLZʾD, RBBT, ŠFNQYN und *ʾmh* s. DHLNʿṮT-ʾYYŠF-ŠFNNSR, (GD)NʿM-ṮṮWBNʿM, KʿBB-ṮWBṮWN-DDSMY, KHLM-ŠʿBT, NʿMGD-NʿMT, ŠFNʿB-DDT.

Qatabānisch: *ʾmt* s. GʿMMT, ŠM.

Ḥaḍramitisch: *ʾmt* s. ʾḤRT.

ḪDMTN „Dienerin; Dienstmädchen"

Das zugrundeliegende Wort entspricht dem sab. *ḫdmt*, meh. *ḫademît* und arab. *ḫādima* „Dienerin; Hausangestellte; Dienstmädchen" (Beeston et al., 59; Jahn, 195; Johnstone 1987: 438; Ibn Manẓūr XII, 166).

Ein Formular unter Verwendung von *ḫdmtn* findet sich nur im Sabäischen:
Frau/ḫdmtn/bnt/Vater ?/....
ṢMT, die Dienerin, (die) Tochter des ŠWQWD/.....

SHM „Dienerin"

Das Wort *shm*[36] hat im Qat. die Bedeutung „maidservants" (Ricks, 158). *Shm* wurde von Höfner (1987: 43) als „Gesinde, (niedere) Dienerschaft oder Knechte und Mägde" übersetzt. Bāfaqīh (1994: 22) hat *shm* als „Dienerin" und zwar als Synonym zu *ʾmt* gedeutet.

Qatabānisch
Frau/shm/Mann/.... s. ʾMT.

QRŠT[37] „Hirtin"

Die Erklärung des sab. *qršt* „Hirtin" (Beeston et al., 107; Bāfaqīh-Robin 1979: 39f.) stützt sich auf nja. *qāriša* und Pl. *qurāš* „Tier (Tiere), besonders Haustiere (Pferd, Esel, Maultier)" (Landberg, 2474; Behnstedt 1993: 169; Piamenta, 392). Zur weiteren Diskussion s. Bāfaqīh-Robin ibid.

---

[36] Pirenne CIAS I, 139 hat *shm* mit „Kriegsgefangene" übersetzt. Beeston 1981b: 12 hat in seiner Behandlung der Inschrift Doe 2/5 *shmm* mit dem arab. Wort *suhma* "Verwandtschaft" verbunden.

[37] Jamme 1985: 298 hat *qršthn* in Ja 919/5 als „the Qurayšite women" und *qršty* in BR-Yanbuq 28/2 als „the two Qurayshite women" übersetzt.

Qršt wird im Sabäischen nur einmal und zwar im Dual in Verbindung mit Frauennamen erwähnt:

Frau^{1}/wFrau^{2}/qršty/Mann/ḏSippe, s. ʿLY-GBLT.
ʿLY und GBLT, die Hirtinnen des BRLM von der Sippe YZʾN (BR-Yanbuq 28).

Im Ḥaḍramitischen werden mehrere Hirtinnen namentlich erwähnt:

Frau^{1}/Frau^{2}/Frau^{3}/Frau^{4}/Frau^{5}/Frau^{6}/Frau^{7}/Frau^{8}/Frau^{9}/Frau^{10}/Frau^{11}/Frau^{12}/Frau^{13}/ qršhtn/....
RBBʾṮT, NḌRT, ṢDQT, ʾḪTM, DLYT, ḤYTNNʿM, ŠʿR, SWDT, ʾBWDD, TFṢY, MLḤMT, ʾBṢDQ, ḤṢYNʿM, die Hirtinnen, haben ihren Herrn ʿLḌ YLṬ begleitet, den König von Ḥaḍramaut, Sohn des ʿMḎḪR (Ja 919).

QTBYTN

Bei diesem Wort werden folgende Erklärungsmöglichkeiten diskutiert:
1. Das Wort *qtbytn* kann als eine Form mit Endung *-yt* und Nunation abgeleitet werden; *qtby* ist im Ḥaḍr. als Dualform in der Bedeutung „écuyer, cavalier“ (s. Arbach, 73) bezeugt[38].

2. Es könnte aber auch als eine Nisba-Form zum Stammesnamen *Qatabān* angesehen werden.
In einer qatabānischen Inschrift findet sich folgende Formulierung:
Frau/qtbytn/.... s. ḤBM.

BʿLT „Herrin“

Bei dem Wort *bʿlt* liegt eine Ableitung von dem Substantiv *bʿl* vor, asa. *bʿlt* „Herrin; Priesterin“ (Beeston et al., 25; Arbach, 19; Ricks, 31), vgl. äth. *bāʿəlt*, ugar. *bʿlt*, hebr. *baʿalā*, phön. *bʿlt*, akkad. *bēltu* „Herrin, Besitzerin“ (Ibn Manẓūr XI, 59; Leslau 84; Aistleitner, 55; Gesenius, 161; Tomback, 52; Soden, 118; Hoftijzer-Jongeling, 102).

Wir finden den Begriff nur im Sabäischen in folgenden Formulierungen:

1. *Frau^{1}/wFrau^{2}/bʿlty/ḫmtn/....*s. ʾḪTʾMHW-ŠFNRM
ʾḪTʾMHW und ŠFNRM, die beiden Herrinnen des ḪMTN[39]/....

2. *Frau/ḏt/Sippe/wbth/Frau/bʿlt/byt/ḏSippe/ḏt/Sippe od. Familie/....* s. ḤMDM-RBBT.

MLKT „Königin“[40]

Das Wort *mlkt* für „Königin“ ist im semit. Bereich wie folgt bezeugt: asa. *mlkt*, arab. *malika*, tig. *mälka*, aram., syr. *malkā*, mand. *malka* und akkad. *malkatu* (Beeston et al., 85; Ibn Manẓūr X, 492; Leslau, 343f; Hoftijzer-Jongeling, 633f.; Soden, 595).

---

[38] Vgl. *PN/qtby/mlkn* im Ḥaḍr. (Ja 950/2-3; 972/3-4).
[39] *Ḫmtn* ist als Name eines Landbesitzes außerhalb der Stadt Mārib belegt (al-Sheiba 1987: 26).
[40] In der altsüdarabischen Epigraphie ist bis jetzt noch nichts über eine Königin bekannt geworden, die in Südarabien regiert hat, obwohl sowohl der Koran als auch die Bibel über die Königin von *Sabaʾ* berichten und die arabischen Genealogien sie mit dem Namen *Bilqīs* benennen. Über „Die Königin von Sabaʾ in ihren Namen“ s. Stiegner 1977.

Der Titel *mlkt* ist nur einmal im Sab. belegt, und zwar erwähnt der Stifter der Inschrift Ir 13 eine Königin MLKḪLK von Ḥaḍramaut in Z. 7. Diese war vielleicht Frau des ḥaḍramitischen Königs 'L'Z YLṬ und erwarb den Titel durch ihre Heirat (Frantsouzoff, im Druck). Sie selbst hat nie regiert. In Z. 11 der genannten Inschrift wird sie als Schwester des sabäischen Königs Š'RM 'WTR bezeichnet.

MQTWYT

Mqtwyt hat die Bedeutung „Aufwärterin" im Sab. (Beeston et al., 109; Beeston 1983: 8); vgl. arab. *qatā* „gute Dienste leisten", *maqtawī* „Diener" (Ibn Manẓūr XV, 169), äth. *'aqtawa* „etwas auferlegen, zu etwas verpflichten" (Leslau, 452). Botterweck (1950: 438) hat für *mqtwyt* „dienstpflichtig, leistungspflichtig" vorgeschlagen.
S. dazu im Sabäischen die folgenden Namen: 'SYLM, GDN'M, N'MGD, QLKHL[41].

Die verwendeten Formen zur Wiedergabe der Zugehörigkeit zu bestimmten **sozialen Strukturen und Berufen** können folgendermaßen tabellarisch dargestellt werden:

Die Formen	Sab.	Min.	Qat.	Ḥaḍr.
'MT; 'MH	22; 6	-	2; -	1; -
ḪDMTN	1	-	-	-
SHM	-	-	1	-
QRŠTY; QRŠHTN	1; -	-	-	-; 1
QTBYTN	-	-	1	-
B'LT; B'LTY	1; 1	-	-	-
MLKT	1	-	-	-
MQTWYT	4	-	-	-

[41] S. die sab. Inschrift NAM 2376/5 (Beeston CIAS II, 97), wo der FN nicht vollständig ist.

4. Besonderheiten der altsüdarabischen Frauennamen

Frauennamen kommen häufig in zweigliedriger Form vor:
Die zusammengesetzten Namen bestehen größtenteils aus theophoren Elementen, d.h. Götternamen. Daneben finden sich zweigliedrige Namen, die aus göttlichen Epitheta und/oder Bezeichnungen einer verwandtschaftlichen Beziehung als theophores Element gebildet sind (insgesamt 124mal). 12mal haben sich Namenszusammensetzungen mit 'MT und verschiedene Bildungen im Stat.constr. wie „Dienerin des Gottes NN" erhalten. Der Name 'MT kommt auch allein (18mal) vor. Dieser entsteht dadurch, daß ein theophores Element weggelassen wurde.

Nicht mit Götternamen oder göttlichen Epitheta zusammengesetzte Frauennamen sind hier 'ḪT'MH, 'ḪTM (eine Kurz-Form zu 'ḪT'MH) und 'MT/'BH.
Neben diesen Namensformen kommen auch Abkürzungen vor. Diese entstehen dadurch, daß ein Element von diesen als Namen dienenden Satznamen oder Stat.constr. Verbindungen weggelassen werden. Der Name dürfte somit als „Gott NN ist/hat....." oder „....des Gottes NN" gedeutet werden. Solche Namen sind, z.B. ḎKR, ĠḎR, ḤLK, ḤMD, ḤYW, N'M, RṮD, ṮWB, WŚL.

Frauennamen, die mit dem theophoren Element 'B (25mal) gebildet werden, kommen häufig vor. So erwähnt Beeston (1978b: 17), daß „many feminine names begin with *'b*, as do some masculine names; but when used as feminines they must obviously be interpreted as implying „my (divine) father is...", and not „father of ....".
Neben dem theophoren Element 'B kommen noch andere theophore Elemente nur mit Frauennamen vor: 'LMQH, '(N)ṮT, 'YY, GWBN, HRN, HWS'N, ḤQB, MGD, N'M, QYL, QYN, und TḤY.

Interessant zu vermerken ist, daß der Name des sabäischen Gottes 'LMQH nur einmal in einem Frauennamen Verwendung fand, jedoch Frauennamen mit seinem Epitheton ṮHWN oft vorkommen.

Frauennamen mit den theophoren Elementen LT, N'M und NSR kommen häufig vor.

Viele Frauennamen sind Derivate einer Wurzel, so existieren zu der Wurzel *ḥbb* die folgenden Frauennamen in den Formen ḤBBT, ḤBM, ḤBT, MḤBBT. Auch von *ḥlk* gibt es verschiedene Bildungen: 'BḤLK, 'ḤLKM, ḤLK, ḤLKM, ḪLḤLK, MGDḤLK und MLKḤLK; ebenso von *ḥmd*: 'BḤMD, 'LḤMD, 'ḤMDT, ḤMD'LY, ḤMDLT, ḤMDM, ḤMYDT und ḪLḤM[D], von *ḥqb*: 'BḤQB, 'ḤQB, ḤQBḤMD und ḤQBM, von *wśl*: 'BWŚL, 'LWŚL, 'MWŚL, DDWŚL, ḪLWŚL, WŚL, WŚLM und WŚLT und von *ḥyw/y*: ḤYT, ḤYTNN'M, ḤYW, ḤYWHM{W}, ḤYWN'M, ḤYWNLY, ḤYWT, MḤYT, TḤY'B, TḤY'L.

Frauennamen werden häufig aus einem Verb und dem Pronominalsuffix der 1. Pers. Sg. oder Pl. sowie einem theophoren Element gebildet. S. unter II.1.5.

Des öfteren kommen Frauennamen als Verbform mit dem Präfix *t-* vor. S. unter II.4.3.4 und 4.3.5.

Relativ oft kommen Frauennamen vor, die mit der Endung *-t* gebildet sind. S. unter II.4.2.2.

Als Frauennamen können auch männliche Namensformen fungieren. Beispiele hierfür sind:
'BNM, 'LYLM, BR'M, ĠNMM, ĠZWM, HNDM, ḪWDM, NB'M, NQB, SKNM, etc.

Tiernamen werden häufig als Frauennamen verwendet[42]:

'N'MTM, 'RNB, 'SDT, 'W'LM, [']QRB, D'YT, ḌB', ḌB'M, ĠZL, KLBT, L'YT, LB', LB'M, LB'TM, R'YLM, R'LTM, SMHN, SMNT, Ṭ'LT, ṬWLM und YFNT.

Manche Elemente kommen nur in Verbindung mit Frauennamen vor, z.B. *b's, bwb, ḍnm, ḍnb, fdy, ḥkm, ḫmr, qšb, ywm* und häufig die Elemente *ḥlk, ḥqb, šwf* und *wśl*.

Auch die Bezeichnungen für Körperteile kommen als Frauennamen vor: 'ḌNT, 'LY, FR'T, FṬSM, GBHT, GḪMT, ĠṬṬ, ḪDBT, K[B]RT, YF'T, ebenso Pflanzenamen: MRT, ŠNDM, Gestirnsnamen: HLLT, KWKB, KWKBM, ŠMSM, ṢBḤT und Bezeichnungen für Farben: BLQ', ḤBŠT, RQŠM, TḪLSM.
Weiterhin finden Bezeichnungen für einen Verwandtschaftsgrad: 'HLM, 'ḪTHW, 'ḪYT, 'RŚT, 'ŚBT, B'LT, DDT, ḤMWT, ḤMYM, ĠLMT, MLḤMT, MR'T, (N)DMT, SWDT, WDT, Bezeichnungen für Liebe: ḤBBT, ḤBM, ḤBT und MḤBBT, sowie Schönheitsmerkmale als Frauennamen Verwendung: BHṬM, ḌRḤM, FTḪM, [L]ḪYM, LMSM, MLḤT, NḌRT, NHYM, RḪYMT, SM'T, TYŚM, WD'T.
Als Namen werden auch oft Begriffe verwendet, die eine Gabe oder ein Geschenk bezeichnen, z.B. 'ḪWD, 'LY, GDWT, ḪWDM, W[H]B[T], ZBDM.

Es ist festzustellen, daß profane Namen und Bezeichnungsnamen häufiger Verwendung finden als theophore Frauennamen.

---

[42] S. dazu Schaffer 1981: 259f.

II
Zur Bildung der altsüdarabischen Frauennamen

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, die Frauennamen nach Typen zu klassifizieren, was manchmal durch die Parallelen zum Arabischen oder auch zu anderen semitischen Sprachen ermöglicht wird.

1. Satznamen:

1.1. Zusammengesetzte Namen der Form theophores Element + *f'l*:

'B'LY, 'B'TD, 'BBHṮ, 'BḤLK, 'BḤMD, 'BḤQB, 'BKHL, 'B[M]LK, 'BN'M, 'BRḌW, 'BRŠD, 'BRṮD, 'BŠ'R, 'BṢDQ, 'BṢDQM, 'BWDD, 'BWFY, 'BWŚL, 'BWṮN, 'BYṮ, 'BZ'D, 'LBBT, 'LḤMD, 'LR'D, 'LṢN', 'LWHB, 'LWŚL, 'SD'KB, 'YYŠF, 'M'ND, 'M'TQ, 'MBRL, 'MKHL, 'MWŚL, 'MWṮL, 'MWṮN, B'LŠR, DDSMY, DDWŚL, GDN'M, GDŠFQ, ĠḌRRB, ḤMD'LY, ḤMDLT, (viell. ḤQBḤMD), ḤQBŠF, ḪLḤLK, ḪLḤM[D], ḪLRDY, ḪLŠFQ, ḪLWŚL, KHL'L, MGDḤLK, MLKḪLK, QYLZ'D, ṢBḪNDB, ẒWR'DN

1.2. Zusammengesetzte Namen der Form Nomen + theophores Element:

KML'WM, RBLT, RBNSRM, (Y)WMN'M

1.3. Zusammengesetzte Namen der Form *f'l* + theophores Element:

'LF'L, 'MRLT, (viell. ḤQBḤMD), ḪŚFHRN, QLKHL, ŠFNSR, ŠWFḤRM

1.4. Namen der Form *f'l* + *m* + theophores Element:

FYŠML

1.5. Zusammengesetzte Namen der Form *f'l* + Pronominalsuffix *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. + theophores Element:

DHLN'ṮT, ḤMNNSR, ḤYTNN'M, ḤYWNLY, N'DNNS, RF'NṮHW, ŠFN'B, ŠFNQYN, ŠFNRM, ŠFNSHW, ŠFNNSR, TMNL, viell. ḤYWN'M, TṮWBN'M, ṮWBN'M

1.6. Namen der Form *f'l* + Suffix *-k* der 2. Pers. Sg. fem. + theophores Element:

RḌKḤRMN

1.7. Namen der Form theophores Element + *hf'l*:

'MHYF'

1.8. Namen der Form theophores Element + Suffix *-h* der 3. Pers. Sg. + *f'l*:

SMHKRB

2. Status-constructus-Namen:

2.1. Zusammengesetzte Namen der Form Nomen + theophores Element:

'ḪT'[L], 'MT'LMQH, 'MT'M, 'MT/'ṮTR, 'MT'ZYN, 'MTHWS'N, 'MTḤGR, 'MTḪMD, 'MTḤRMN, 'MTLT, 'MT/ŠMSM, 'MTTḤY, 'MṮWN, N'MGD, N'MLT, N'MWD, RBB'ṮT, RBB'Z, RBBTGWBN, SLMLT, ṮWBṮWN

2.2. Zusammengesetzte Namen der Form Nomen + Nomen + Suffix *-h* oder *hw* der 3. Pers. Sg. fem. bzw. mask.:

'ḪT'MHW, 'MT/'BH

2.3. Zusammengesetzte Namen der Form Nomen + Suffix *-hw* der 3. Pers. Sg. fem. bzw. mask. oder Suffix *-hmw* der 3. Pers. Pl.:

'ḪTHW, ḤYWHM{W}

3. Satz- oder Status-constructus-Namen:

DD'B, HN'ṮWN, ḤṢYN'M, ḤYWN'M, LB'M, M'NLT, MGD'L, MGD'LY, MGDLT, N'MS'D, RṮD'L, ṮWBN'M, (Y)WMN'M

4. Einwortnamen:

4.1. Einwortnamen ohne Bildungssuffixe oder -präfixe:

'RM, 'LY, 'MM, 'ND, BḌ', DDN, ḎKR, ḎḪR, ḌB', ḌNN, ĠḌR, ĠṮṮ, ĠZL, ḤLK, ḤMD, ḤYW, M'D, N'M, NQB, [Q]ŚM, RḌW, RṮD, RYŚ, TFṮ, ŠBM, ŠḪḪ, (viell. ṢMT), ṮWB, WŚL

4.2. Einwortnamen mit Bildungssuffixen:

4.2.1. Namen mit der Endung *-m*:

[']HLM, 'SYLM, 'LYLM, BHṮM, BLM, BR'M, Ḏ'LM, ḎNMM, ḎRḤM, ḌB'M, FTḪM, FṮSM, ĠNMM, ĠWṮM, ĠZWM, HBM, HLM, HN'M, ḪNM, HNDM, ḪRŠM, ḪS'M, ḪWDM, ḤBM, ḤBNM, ḤLKM, ḤMDM, ḤMYM, ḤQBM, KŠFM, LB'M, LB'TM, (viell. [L]ḤYM), M'NM, MNM, MT'M, N'DM, NBḤM, NBŠM, NHYM, NŠLM, QHṮM, QMYŠM, R'YLM, R'LTM, RNTM, RṮDM, SHLM, SKNM, SLMM, SRQM, ŠMSM, ŠNDM, ṮMḤTM, ṮWLM, WŚLM, ZHDM, YD'M, YṮ'M

4.2.2. Namen mit der Endung *-t*:

'BNT, 'ḌNT, 'ḪYT, 'ḤMDT, 'MNT, 'MYNT, 'SDT, 'KBT, 'MRT, 'RŚT, 'SLT, 'ŚBT, B'ST, B'LT, BBT, BHZT, BR'T, BŠMT, D'YT, D'MT, DDT, DLYT, ḌRMT, ḌYRT, FR'T, FYŠT, GBLT, GDT, GDWT, GḤMT, ĠFRT, ĠLLT, ĠLMT, HLLT, ḤBBT, ḤBŠT, ḤDBT, ḤKMT, ḤMLT, ḤMT, ḤMWT, ḤMYDT, ḤMYT, ḤRMT, ḤYT, ḤYWT, K[B]RT, KLBT, KR'T, KRBT, L'YT, LQYṮT, MLḤT, MR'T, MRT, MYNT, N'MT, NB'T, NḌRT, NFYT, NKLT, NṢRT, QŠBT, RBBT, RḌT, RḌWT, RḪYMT, RḤBT, RŠNT, RṮDT, SKYNT, SLMT, SM'T, SMNT, SMRT, SWDT, Š'BT, Š'BT, ŠRYT, ŠMRT, ŠMTT, ŠKRT, ṢBḤT, ṢDQT, (viell. ṢMT), TB'T, Ṯ'LT, ṮWBT, W'LT, WD'T, WFDT, WHBT, WŚLT, YF'T, YFNT, YṮ'T, Z'BT, ZBYT, ZYDT

4.2.3. Namen mit der Endung *-n*:

[']ḌN, BLYN, ḤBŠTN, ḪMRN

4.2.4. Namen mit der Endung *-y*:

SLMY

4.2.5. Namen mit der Endung *-yt* oder Nisbaform:

DWNYT, ḪWLYT, MRDYT, RDMYT

4.3. Einwortnamen mit präfigierten Bildungspräfixen:
4.3.1. Namen mit präfigiertem ʾ:

ʾḎB, [ʾ]ḎMR, ʾFḌTY, ʾḪWD, ʾḤLK, ʾḤMDT, ʾḤQB, ʾḤRT, ʾNʿM, ʾQML

4.3.2. Namen mit präfigiertem ʾ + Mimation:

ʾḤLKM, ʾNWYM, ʾRMḪM, ʾWʿLM

4.3.3. Namen mit präfigiertem *m*:

MBŠMT, MFDT, MḤBBT, MḤYT, MKHL, MLḤMT, MRDYT, MŠNʾT, MWʾL

4.3.4. Namen mit präfigiertem *t*:

TDʿ, TFŠ, TFṢY, THNʾM, TḪLSM, TNʿM, TNʿMT, TNWLB, TŠḤ, TWDD

4.3.5. Zusammengesetzte Namen mit präfigiertem *t* + theophores Element:

TḤYʾB, TḤYʾL, TṮWBNʿM

4.3.6. Namen mit präfigiertem *y*:

YʿZZ, [Y]ŠBM

4.3.7. Namen mit kausativem Präfix *h*:

HḌNBT, HLQB, HRM, HRWD

5. Namen aus einer vierradikaligen Wurzel:

ʾRNB, [ʿ]QRB, ḤLKMM, KʿBB, KWKB, KWKBM, ŚRTMM

Nach diesen allgemein einleitenden Bemerkungen soll im folgenden ein Überblick über die äußere Form der Frauennamen gegeben werden. Es folgt eine alphabetische Liste von 398 Frauennamen.

III
Alphabetisches Verzeichnis der altsüdarabischen Frauennamen

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
'BʿLY	CIH 6/1	sab.	Ṣanʿāʾ
'BʿLY	CIH 504/4	sab.	unbekannt
'BʿLY	Barrett-Beeston	sab.	Baynūn
'BʿTD	Ja 742/13	sab.	Mārib/ 'Awām
'BBHṮ	YM 386/3	sab.	Tanʿim
'BḤLK	Ja 751/1, 11	sab.	Mārib/ 'Awām
'BḤLK	Ja 2109/16-17 = AM 846 = NAM 2495	sab.	Mārib/ 'Awām
'BḤLK	RES 4938/8, 23	sab.	Mārib
'BḤMD	Ir 29/2	sab.	Mārib
'BḤMD	Ja 719/7	sab.	Mārib/ 'Awām
'BḤMD	YM 2403/5, 9	sab.	al-Ǧawf ?
'BḤMD	M. Bayḥān 409/1, 4	qat.	unbekannt
'BḤQB	Ja 138/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BḤQB ?	Ja 191/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BKHL	Robin-Itwa 1/1	sab.	Itwa
'BKHL	NAM 2217	qat.	unbekannt
'BKHL	KM 341Ab	qat.	unbekannt
'BKHL	Raybūn-Ḥaḍrān 153	ḥaḍr.	Raybūn
'BKHL	Raybūn-Ḥaḍrān 161	ḥaḍr.	Raybūn
'B[M]LK	CIH 85/1	sab.	ʿAmrān
'BNʿM	CIH 194/1	sab.	al-Ḥuqqa
'BNM	BM 130880	qat.	unbekannt
'BNT	RES 4520/1	sab.	Mārib
'BNT	FB-VL 35	qat.	unbekannt
'BNT	Ja 127	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BNT	RES 3902.12/1	qat.	unbekannt
'BNT	RES 4242/1	qat.	Šabwa
'BNT	TC 761/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BNT ?	TC 2037	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BRḌW	AM 60.1121	qat.	unbekannt
'BRḌW	M 392C/54	min.	Maʿīn
'BRŠD	Rb 1/83 no.30/1, 4 = Rb 200	ḥaḍr.	Raybūn
'BRŠD	Raybūn-Ḥaḍrān 212/1, 4	ḥaḍr	Raybūn
'BRṮD	Wādī al-Sirr 1/1	sab.	Wādī as-Sirr
[']BŠR	ZM 5+ 8+10/1	sab.	Ẓafār
'BŠR ?	ZM 772 A+B/4 = Ja 3202 = CIH 543	sab.	Ḥaddat Ġulays
'BṢDQ	YM 9053	sab. ?	unbekannt
'BṢDQ	Ja 350/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
'BṢDQ	YM 2054	qat.	Wādī Bayḥān
'BṢDQ	Ja 919/4	ḥaḍr.	al-ʿUqla
'BṢDQM	Ry 375/7 = AM 104 = NAM 1583	sab.	Mārib/ 'Awām ?
'BWDD	Ja 919/3	ḥaḍr.	al-ʿUqla
'BWFY	RES 4233/10	sab.	unbekannt

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
'BWŚL	MAFYS-Ḍura' 10	ḥaḍr.	Wādī Ḍurā'
'BWṮN ?	Oost. Inst. 14/1-2	sab.	al-Ǧawf
'BYṮ'	Ja 872/1	qat.	Haǧar Kuḥlān
'BZ'D ?	CIH 69/7	sab.	Ġaymān
'ḌB	RES 4567	qat.	unbekannt
[']ḌMR	Raybūn-Ḥaḍrān 123/1	ḥaḍr.	Raybūn
'ḌNT	CIH 492/2	sab.	unbekannt
'ḌNT	RES 4415	sab.	Mārib
'FḌTY	RES 3902.74/1 = Ja 78	qat.	unbekannt
[']HLM	Ja 272 /1	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'ḤLKM	Ja 647/13-14	sab.	Mārib/ 'Awām
'ḤLKM	Document A/13	sab.	al-Ǧawf
'ḤMDT	YM 441/1	sab.	Mārib/ 'Awām
'ḤQB ?	RES 4134/3	sab.	unbekannt
'ḤRT	MuM 70/1	ḥaḍr.	Šabwa
'ḪT'[L]	Ja 764/5	sab.	Mārib/ 'Awām
'ḪT'MHW	CIH 389/1	sab.	Mārib
'ḪTHW	RES 4017	sab.	Ḥāz
'ḪTM	Ja 919/2	ḥaḍr.	al-'Uqla
'ḪWD	KM 360	qat.	unbekannt
'ḪYT	Haram 33/1 = CIH 532	sab.	Haram
'ḪYT	RES 3902.25 = Ja 68	qat.	unbekannt
'ḪYT	Ry 531/1	qat.	unbekannt
'LBBT	Ja 2204	sab.	unbekannt
'LF'L	Rb I/90 no.143/2-3	ḥaḍr.	Raybūn
'LḤMD ?	Raybūn-Ḥaḍrān 212/1, 4	ḥaḍr.	Raybūn
'LR'D	Rb I/84 no.197a-e/3	ḥaḍr.	Raybūn
'LṢN'	MAFRAY-Kamna 8/1 = RES 2844 = M 96	min.	Kamna
'LWHB	RES 4235	qat.	unbekannt
'LWŚL	Rb I/84 no.279	ḥaḍr.	Raybūn
'LY	Ja 2523	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MNT	Ja 170/1	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Fa 3/9	sab.	Ṣirwāḥ
'MT	Fa 101/1-2 = YM 397	sab.	Mārib
'MT	unveröffentlicht	sab.	Mārib
'MT	YM 470/1	sab.	unbekannt
'MT	FB-VL 36	qat.	unbekannt
'MT	Ja 171/1	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Ja 266	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Ja 290	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Ja 313/1	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Ja 323/1	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	Ja 2505	qat.	Ḥayd bin 'Aqīl
'MT	M. Bayḥān 545/1	qat.	Ḥinū az-Zurayr
'MT	M. Bayḥān 574/1	qat.	Wādī Ḥirr

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
ʼMT	RES 3902.93	qat.	unbekannt
ʼMT	RES 3902.169	qat.	unbekannt
ʼMT	RES 3902.191/1	qat.	unbekannt
ʼMT	Ry 383	qat.	Hağar Kuḥlān
ʼMT	TC 1389/1	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl
ʼMTʼBH	Haram 34/1 = CIH 533	sab.	Haram
ʼMTʼLMQH	Ja 706/1	sab.	Mārib/ ʼAwām
ʼMTʻM	Radt 55/2 = YM 71	qat.	al-Ğūba
ʼMTʻM	RES 4704/1	qat.	unbekannt
ʼMTʻṮTR	CIH 424/1	sab.	al-Bayḍāʼ
ʼMTʻZYN	CIH 558/6-7	sab.	unbekannt
ʼMTʻZYN	ZI 24	sab.	Mārib/ ʼAwām
ʼMTHWSʻN	Ry 403/1	sab.	Ẓafār
ʼMTḪGR	CIH 69/5	sab.	Ġaymān
ʼMTḤMD	RyGS, 560	sab.	Saudi-Arabien
ʼMTḤRMN	Document B/8	sab.	al-Ğawf
ʼMTLT	Mercier 1	qat.	unbekannt
ʼMT/ŠMSM	CIH 422/1	sab.	unbekannt
ʼMTTḤ(Y)	Har Yaṯūf 20	ḥaḍr.	Yaṯūf
ʼMṮWN	CIH 560/1	sab.	unbekannt
ʼMYNT	Ja 273/1	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl
ʼMYNT	Ja 1078 = Ry 485	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl
ʼNʻM	RES 4057D/1	sab.	unbekannt
ʼNʻMTM	DAI Awām 1997	sab.	Mārib/ ʼAwām
ʼNWYM	RES 4398	sab	Mārib
ʼNWYM	RES 4400/2	sab.	Mārib
ʼQML ?	Raybūn-Ḥaḍrān 212/7	ḥaḍr.	Raybūn
ʼRM	RES 4387/2	sab.	Mārib
ʼRMḪM	Ja 2206/1-2	sab.	unbekannt
ʼRNB	RES 4696/1-2	ḥaḍr.	Šabwa
ʼSDʻKB	Raybūn-Ḥaḍrān 164/1	ḥaḍr	Raybūn
ʼSDT	Ja 2815/7	sab.	Nağrān
ʼSYLM	NNN 14/1	sab.	Nāʻiṭ
ʼWʻLM	S/75/52/1	ḥaḍr.	Šabwa
ʼYYŠF	M. Bayḥān 513/1 = Ir 34	sab.	Mārib
[ʻ]ḌN	KH 302/1	qat.	aḍ-Ḍāliʻ
ʻKBT	TC 3002	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl
ʻLY	BR-Yanbuq 28/1	sab.	Yanbuq
ʻLYLM	AM 60.1130	qat.	unbekannt
ʻMʻND	Rb 645/1	ḥaḍr.	Raybūn
ʻMʻTQ	CIH 544/8	sab.	unbekannt
ʻMBRL	TC 1028/1	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl
ʻMHYFʻ	Ja 2130 = Ry 503	sab.	unbekannt
ʻMKHL	Ja 2440 = AM 263d	qat.	unbekannt
ʻMM	Fa 51	sab.	Mārib/ ʼAwām
ʻMM	Ja 251	qat.	Ḥayd bin ʻAqīl

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
ʿMM	Ternbach 131/1	qat.	unbekannt
ʿMRLT	Ja 721/1	sab.	Mārib/ ʾAwām
ʿMRT	CIH 21/1	sab.	unbekannt
ʿMWŚL	DAI Awām 1997-15	sab.	Mārib/ ʾAwām
ʿMWŚL	Christies Antiquities 1996: 93	qat.	unbekannt
ʿMWŚL	HI 18/1-2	qat.	Hağar bin Ḥumayd
ʿMWṮL	Raybūn-Ḥaḍrān 10/1	ḥaḍr.	Raybūn
ʿMWṮN	Oost. Inst. 14/1	sab.	al-Ǧawf
ʿMWṮN	AM 60.1029	qat.	unbekannt
ʿMWṮN	RES 4256	qat.	unbekannt
ʿND ?	ZM 5+8+10/2	sab.	Ẓafār
[ʿ]QRB	AM 60.745/1	qat.	unbekannt
ʿRŚT	M 33/6 = RES 2778	min.	Maʿīn
ʿSLT	Ja 2821m	sab.	Quflat ʿUḏar
ʿSLT	Ja 1073 = Ry 465	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ʿŚBT	KM 362	qat.	unbekannt
ʿYWŠ	Ja 2817f	sab.	Quflat ʿUḏar
BʾST	RES 4361	sab.	unbekannt
BʾWS	RES 4568	qat.	unbekannt
BʿLŠR	unveröffentlicht	sab.	Baynūn
BʿLT	Ja 324/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
BBT	RES 3413	sab.	unbekannt
BDM	ZM 772 A+B/3 = J 3202 = CIH 543	sab.	Ḥaddat Ġulays
BḌʿ	Ja 2135/1	sab.	unbekannt
BHṮM	RES 4245	qat.	unbekannt
BHZT	RES 4736	min	unbekannt
BLM	CIH 846/1	sab.	unbekannt
BLQʾ	RES 3605 bis/11 = Ry 547	sab. ?	unbekannt
BLYN	Ja 444	sab.	unbekannt
BRʾM	Abdallah 1994: 3	sab.	as-Sawdāʾ
BRʾM	RyGS, 560	sab.	Saudi-Arabien
BRʾM	Ja 195	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
BRʾT	Ja 122/1 = AM 433	qat.	Hağar Kuḥlān
BRLT	Ja 700/7-8	sab.	Mārib/ ʾAwām
BRLT	Radt 55/1 = YM 71	qat.	al-Ǧūba
BŠMLT	Ja 2120/5 = AM 865 = NAM 2370	sab.	Mārib/ ʾAwām
DʾYT	Graf 6/1	qat.	Wādī Bayḥān
DʿMT	Beihan-Wood 1A	qat.	Wādī Bayḥān
DDʾB	RES 3902.171	qat.	unbekannt
DDN	DAI Awām 1997-14/1	sab.	Mārib/ ʾAwām
DDSMY	Ja 722/2	sab.	Mārib/ ʾAwām
DDT	Fa 121	sab.	Mārib
DDT	NAM 2494/1, 5, 7-8, 10, 16	sab.	Mārib/ ʾAwām?
DDT	RES 4536/1	sab.	Mārib
DDWŚL	RES 3902.146 = Ja 107	qat.	unbekannt
DHLNʿṮT	M. Bayḥān 513/1 = Ir 34	sab.	Mārib

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
DHLNṮT	RES 4475/1	sab.	unbekannt
DLYT	Ja 919/2	ḥaḍr.	al-ʿUqla
DWNYT	Ja 455	sab.	unbekannt
ḌʿLM	Bron 1/1	sab.	Mārib
ḌĠM	Ja 327/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌḪR	Lundin 1997b: 27	ḥaḍr.	Raybūn
ḌKR	Rb 1/84 no. 210 a-b/1 = Rb 647	ḥaḍr.	Raybūn
ḌNMM	RES 4057A/1	sab.	unbekannt
ḌRḤM	Radt 59 = YM 194 = YM 377	sab.	unbekannt
ḌRMT	Blaymires 3/1	qat.	Saylān
ḌRMT	Ja 319	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌYRT	AM 367 = JP 11	qat.	Hağar Kuḥlān
ḌYRT	RES 4071	qat.	ʿAdan ?
ḌYRT ?	TC 1768/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌBʿ	Ja 256/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
Ḍ[B]ʿ	TC 1874/1-2	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌB[ʿ]M	Ja 488	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌBʿ(M)	TC 1078/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḌNN	Ja 445	sab.	unbekannt
FRʿT	DAI Barʾān 1988-1/B	sab.	Mārib/ Barʾān
FRʿT	YM 385/1	sab.	unbekannt
FRʿT	M 392C/9	min.	Maʿīn
FRʿT	Ja 1088	qat.	unbekannt
FRʿT	TC 19/2	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FRʿT	TC 2064+2189/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FR{ʿT}	TC 929/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FTḤM	NNN 66/1	sab.	Wādī Šaris
FṮSM	Raybūn-Ḥaḍrān 41	ḥaḍr.	Raybūn
FYŠML	RES 3902.150/1	qat.	unbekannt
FYŠT	Ja 160/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FYŠT	Ja 2512	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FYŠT	RES 3902.106	qat	unbekannt
FYŠT ?	TC 1587	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
FYŠT ?	Ry 472/1	qat.	Hağar Kuḥlān
FYŠT ?	TC 1239	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
GʿMMT	Ja 2826/3	qat.	Hağar Kuḥlān
GBHT	CIH 504bis/1	sab.	unbekannt
GBLT	BR-Yanbuq 28/1	sab.	Yanbuq
GDNʿM	A 788/1, 6-7 (Gl unsigniert)	sab.	unbekannt
(GD)NʿM	DAI Barʾān 1990	sab.	Mārib/Barʾān
GDNʿM	CIH 552/1	sab.	unbekannt
GDN[ʿ]M	AM 177+208/1	qat.	Hağar bin Ḥumayd
GDNʿM	AM 757/1 = JP 2	qat.	al-Ḥinū
GDŠFQ	Ja 828/2, 7	sab.	Mārib/ ʾAwām
GDT	CIH 719/1	sab.	unbekannt
GDT ?	CIH 710/4	sab.	unbekannt

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
GDWT	Ja 961/1	ḥaḍr.	al-ʿUqla
GDWT	Ja 968/2	ḥaḍr.	al-ʿUqla
GḤMT	Y.85 AQ/17/1 = Ir 43	sab.	Šiʿb al-ʿAql
ĠḌR	CIH 557/5	sab.	unbekannt
ĠḌRRB	RES 4084/1, 5, 9	sab.	unbekannt
ĠFRT	YM 11126+11192/11	min.	as-Sawdāʾ
ĠLLT	CIH 419/1	sab.	unbekannt
ĠLMT	TC 503/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ĠNMM	CIH 450/1-2	sab.	unbekannt
ĠṮṮ	Ja 310/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ĠWṮM	AM 60.1127/1	qat.	unbekannt
ĠWṮM	Hon 4	qat.	Hağar Kuḥlān
ĠZL	Ja 1077 = Ry 468	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ĠZWM	Haram 26/1 = CIH 715	sab.	Haram
HBM	Ja 269/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
HḌNBT	Oddy 1998: 133	qat. ?	unbekannt
HLLT	Ja 314	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
HLM	M. Bayḥān 119/1	qat.	unbekannt
HLQB	Foster 14/1	qat.	Hağar Kuḥlān
HNʾM	Ja 694/7	sab.	Mārib/ ʾAwām
HNʾṮWN	Ja 797B/3	sab.	Mārib/ ʾAwām
HNDM	Ja 968/2	ḥaḍr.	al-ʿUqla
HRM	NAM 2755/1	qat.	aḍ-Ḍāliʿ
HRWD	Y.90.B.A 6/2, 10	min.	Barāqiš
ḤBBT	Ja 509	sab.	al-Ḥudayda
ḤBM	YM 14645/1	qat. ?	unbekannt
ḤBNM	Graf 13	ḥaḍr.	Šabwa
ḤBŠT	NNN 8/1-2 = Ry 606	sab.	Nāʿiṭ
ḤBŠTN	YM 319/1-2	sab. ?	unbekannt
ḤBT	RES 4479/1	sab.	Mārib
ḤDBT	NAM 2207	qat.	unbekannt
(ḤG)RT	Nr. 42, Breton-Bāfaqīh 1993: 31	ḥaḍr.	Wādī-Ḍurāʾ
ḤKMT	YM 441/1	sab.	Mārib/ ʾAwām
ḤLK	Fa 76/3	sab.	Mārib
ḤLKM	CIH 92/1	sab.	ʿAmrān
ḤLKM	Ja 2359 = AM 256b	qat.	unbekannt
ḤLKMM	CIH 710/2-3	sab.	unbekannt
ḤMD	Fa 76/3	sab.	Mārib
ḤMDʿLY	AM 368 = Ry 384	qat.	Hağar Kuḥlān
ḤMDʿLY	AM 177+208/1	qat.	Hağar bin Ḥumayd
ḤMDʿLY	AM 757/1 = JP 2	qat.	al-Ḥinū
ḤMDLT	Marib Sanʿaw 1/2	sab.	Mārib
ḤMDLT	MAFY-Ḥumayrāʾ 2a/1	sab.	ʾArḥab
ḤMDM	CIH 179/1	sab.	Ḥāz
ḤMDM	Fa 3/3	sab.	Mārib
ḤMLT	Ja 686/1	sab.	Mārib/ ʾAwām

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
ḤMNNSR	M. Bayḥān 513/6 = Ir 34	sab.	Mārib
ḤMT	Ja 2820a	sab.	Quflat ʿUḏar
ḤMWT	ʿAbdullah 1996: 22	sab.	al-Ǧawf
[Ḥ]MYDT	RES 4376	sab.	Mārib
ḤMYM	AM 729 = JP Nr. 10	qat.	ʿAdan
ḤMYT	RES 4733	min.	unbekannt
ḤMYT	RES 4734	min.	unbekannt
[Ḥ]MYT	RES 4017	sab.	Ḥāz
ḤQBḤMD	Ja 690/6-7	sab.	Mārib/ 'Awām
ḤQBM	RES 4151/5	sab.	unbekannt
ḤQBM ?	Ja 293/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḤQBŠF	RES 4156/1	sab.	unbekannt
ḤRMT	S/76/51/1-2	ḥaḍr.	Šabwa
ḤŚŚT	RES 3902.122 = Ja 97	qat.	unbekannt
ḤṢYNʿM	Ja 919/4-5	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ḤYT	RES 3902.82/1 = Ja 80	qat.	unbekannt
ḤYT	RES 4073/1	qat.	unbekannt
ḤYTNNʿM	Ja 919/2-3	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ḤYW	Document A/13	sab.	al-Ǧawf
ḤYW	RES 4501/1	sab.	Mārib
ḤYWHM{W}	Garbini 1976: 301	sab.	Ẓafār
ḤYWNʿM ?	Ja 890p	qat.	Niṣāb
ḤYWNLY	Ja 525/3	sab.	Hağar bin Ḥumayd
ḤYWT	Ja 454 = RES 4721	sab.	unbekannt
ḤYW[T]	Ja 764/3	sab.	Mārib/ 'Awām
ḤYWT	RES 4808	sab.	unbekannt
ḤYWT	Foster 6	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ḪLḪLK	Ja 655/7	sab.	Mārib/ 'Awām
ḪLḪM[D]	YMN 19/1	sab.	Ḫawlān ?
ḪLŠFQ	MAFRAY-Kamna 8/3 = RES 2844 = M 96	min.	Kamna
ḪLWŚL	AW 97 A 1281/1	sab.	Mārib/ 'Awām
ḪLRDY ?	Raybūn-Ḥaḍrān 159	ḥaḍr.	Raybūn
ḪMRN	CIH 714	sab.	unbekannt
ḪNM ?	ʿAbdullah 1996: 22	sab.	al-Ǧawf
ḪRŠM	YM 2536/1	sab.	Mārib
ḪS'M	Radt 89 = YM 12941	sab.	Rayda
ḪŚFHRN	YM 2403/12	sab.	al-Ǧawf ?
ḪWDM	A 795/1 = CIH 812	sab.	unbekannt
ḪWLYT	Haram 35/1 = RES 3956	sab.	Haram
KʿBB	Ja 722/1	sab.	Mārib/ 'Awām
K[B]RT	Ashm 1957.17/1	sab.	unbekannt
KHLʾL	Ja 742/12	sab.	Mārib/ 'Awām
KHLM	ABADY Bd. III, 1986: Taf. 21a	sab.	Mārib
KHLM	Y.85 AQ/6/1 = Ir 46	sab.	Šiʿb al-ʿAql
KLBT	RES 4189/3	sab.	unbekannt

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
KML'WM	Ja 2109/16 = AM 846 = NAM 2495	sab.	Mārib
KRʿT	RES 4650/3	sab.	unbekannt
KRʿT	Ja 390	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
KRBT	CIH 544/1, 6	sab.	unbekannt
KŠFM	Garbini 1976: 301	sab.	Ẓafār
KWKB	Radt 89 = YM 12941	sab.	Rayda
KWKBM	Ja 346/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
L'YT	Ja 2815/1	sab.	Naǧrān
LB'	Ja 868/1	qat.	Haǧar Kuḥlān
LB'M	RES 3902.78	qat.	unbekannt
LBʿTM ?	CIH 814	sab.	unbekannt
LBʿM	TC 1788	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
[L]ḤYM	Ja 871/1	qat.	Haǧar Kuḥlān
LMSM ?	ʿAbdullah et al. 1997: 206.	qat.	aṣ-Ṣurayra
LQYṬT	Ga 30/2	sab.	Bayt al-Ašwal
LTWF	Ja 2109/1, 8-9 = AM 846 = NAM 2495	sab.	Mārib/ 'Awām
MʿD	Ja 870/1	qat.	Haǧar Kuḥlān
MʿGLT	RyGS, 560	sab.	Saudi-Arabien
MʿNLT	Fa 3/4	sab.	Mārib
MʿNM	RES 3902.60	qat.	unbekannt
MBŠMT	Ja 717/1, 5	sab.	Mārib/ 'Awām
MFDT	CIH 419/1	sab.	unbekannt
MGDʿL	CIH 544/8	sab.	unbekannt
MGDʿLY	Mü 1/7	sab.	Mārib
MGDḤLK	Ja 743/1	sab.	Mārib/ 'Awām
MGDḤLK	YM 2403/1, 7	sab.	al-Ǧawf ?
MGDLT	CIH 19/8	sab.	al-Ḥuqqa
MḤBBT	M. Bayḥān 7/4 = Ir 16	sab.	Mārib
MḤYT	Fa 76/3	sab.	Mārib
MKHL	TC 1818/1A	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
MLḤMT	Ja 919/4	ḥaḍr.	al-ʿUqla
MLḤT	TC 1087/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
MLKḤLK	Ir 13/7, 11	sab.	Mārib
MNM	RES 4754	sab.	unbekannt
MRʾT	M. Bayḥān 16	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
MRDYT	Ja 2819c	sab.	Quflat ʿUḏar
MRGLT	Haram 56/1 = CIH 568	sab.	Haram
MRT	RES 4654/1	sab.	unbekannt
(M)SṬ	YM 473/1	sab.	unbekannt
MSṬM	RES 4544	sab.	Mārib
MŠNʾT	CIH 442/1	sab.	Ṣanʿāʾ
MŠNʾT	Fa 76/3	sab.	Mārib
MTʿM	CIH 707/1	sab.	unbekannt
MW'L	M 358/3, 5, 9 = RES 3697	min.	al-ʿUlā
MYNT	NAM 2196	qat.	unbekannt
(N)'DM	VaM 7797	?	unbekannt

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
NʾDNNS	Fa 87/1, 7	sab.	Mārib
NʿM	DAI Awām 1997	sab.	Mārib/ ʾAwām
NʿM	Ja 869/1	qat.	Hağar Kuḥlān
NʿM	YBC 2425/1	qat.	unbekannt
NʿMGD	CIH 330/1	sab.	unbekannt
NʿMGD	CIH 581/1, 13	sab.	ʿAmrān
NʿMGD	DJE 22/1 = YM 1635	sab.	al-Ḥuqqa
NʿMGD	Document B/8	sab.	al-Ğawf
NʿMGD	Fa 3/4	sab.	Mārib
NʿM{G}D	CIH 21/1	sab.	Ṣanʿāʾ
NʿMGD	YM 414/1	qat. ?	unbekannt
NʿMGD	AM 177+208/2	qat.	Hağar bin Ḥumayd
NʿMGD	AM 757/2 = JP 2	qat.	al-Ḥinū
NʿMLT	Fa 3/3	sab.	Mārib
NʿMLT	Fa 76/3	sab.	Mārib
NʿMM	RES 3960/3, 4	sab.	unbekannt
NʿMM	YM 419/1	sab. ?	unbekannt
(N)ʿMM	unveröffentlicht	sab.	al-Ğawf
NʿMM	Foster 15/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
NʿMSʾD	Ja 686/1, 5-6	sab.	Mārib/ ʾAwām
NʿMT	CIH 581/2	sab.	ʿAmrān
NʿMT	Ja 731/1 = AM 853 = NAM 2375	sab.	Mārib/ ʾAwām
NʿMT	RES 3924	sab.	unbekannt
NʿMWD	CIH 330/1	sab.	unbekannt
NBʿM	M 60.701 = NAM 1915	qat.	unbekannt
NBʿT	TC 1817	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
NBʿT	Foster 7	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
NBḤM	Breton et al. 1980: 113	ḥaḍr.	Sūnā
NBŠM	RES 3902.175	qat.	unbekannt
{NB}ŠM	RES 4273/1	qat.	unbekannt
(N)DMT	M 392C/1	min.	Maʿīn
NḌRT	Ja 706/6	sab.	Mārib/ ʾAwām
NḌRT	Ja 2134/2	sab.	unbekannt
NḌRT	Ja 402/2	ḥaḍr.	Ḫōr Rōrī
NḌRT	Ja 919/1	ḥaḍr.	al-ʿUqla
NFYT	M 355/10, 11 = RES 3610	min.	al-ʿUlā
NHYM	Ja 2513/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
NHYM	YBC 2432/1	qat.	unbekannt
NKLT	RES 4735	min.	unbekannt
NQB	RES 4562	sab.	Mārib
NŠLM	Haram 26/2 = CIH 715	sab.	Haram
NṢRT	CIH 559/3-4	sab.	unbekannt
NWYT	YM 420/1	?	unbekannt
QHṬM	YM 470/3	sab.	unbekannt
QLKHL	CIH 289/9, 22	sab.	Ğabal Ṯanayn
QLKHL	NNN 19/8	sab.	Nāʿiṭ

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
QMYŠM	Kamna 11/1-2 = CIH 716 = RES 2753D	sab.	Kamna
QŠBT	CIH 95/2	sab.	ʿAmrān
[Q]ŚM	Rb 1/88 no. 132a-b/1	ḥaḍr.	Raybūn
QT	Radt 88	sab.	Nāʿiṭ
QYLZ'D	CIH 504/1	sab.	unbekannt
R'YLM	Ry 381/1	qat.	Haǧar Kuḥlān
RʿLTM ?	Raybūn-Ḥaḍrān 155	ḥaḍr.	Raybūn
RBB'ṮT	Ja 919/1	ḥaḍr.	al-ʿUqla
RBBʿZ	ZI 24	sab.	Mārib/ 'Awām
RBBT	CIH 179/2	sab.	Ḥāz
RBBT	CIH 544/8-9	sab.	unbekannt
RBBT	CIH 710/1	sab.	unbekannt
RBBT	YM 920/1	sab.	unbekannt
[R]BBTGWBN	Ja 731/6 = AM 853 = NAM 2375	sab.	Mārib/ 'Awām
RBLT	RES 3902.123/1 = Ja 98	qat.	unbekannt
RBNSRM	CIH 441/1	sab.	unbekannt
RDMYT	AM 754/1-2 = Ja 408m	qat.	Mukayrās
RDMYT	Ry 558/1	qat.	Nuqūb
RḌKḤRM	MiM 3826/1	sab	al-Ǧawf
RḌT	Ja 167	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
RḌW	RES 3902.6/1 = Ja 58	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
RḌWT	YM 11743/3	sab.	al-Ǧawf
RḌWT	M 392B/26-27	min.	Maʿīn
RF'NṮHW	M. Bayḥān 513/6 = Ir 34	sab.	Mārib
RF'NṮHW	RES 4829/2-3	sab.	unbekannt
RḤBT	RES 3921	sab.	unbekannt
RḪYMT	Ja 306/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
RNTM	CIH 495/3-4	sab.	unbekannt
RQŠM	RES 4119/1	qat.	Wādi Marhab
RŠNT	Ja 446	sab.	unbekannt
RṮD	M. Bayḥān 206/1	qat.	unbekannt
RṮD'L	Ja 357/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
RṮDM	Foster 4	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
RṮDT	Ja 2826/3	qat.	Haǧar Kuḥlān
RYŚ	Ja 292/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
SHLM	RES 2646/1	qat.	al-Ǧūba
SKNM	CIH 100/1	sab.	ʿAmrān
SKNM	Ja 236/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
SKYNT	AM 60.649/1	qat.	unbekannt
SKYN[T]	Ja 345	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
SLMLT	RyGS, 560	sab.	Saudi-Arabien
SLMLT	RES 4327	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
SLMM	Raybūn-Ḥaḍrān 63/1	ḥaḍr.	Raybūn
SLMT	YM 928/1	min ?	unbekannt
SLMY	M 333/1, 2 = RES 3357	min.	al-ʿUlā

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
SMʿT	MAFRAY-Kamna 8/4 = RES 2844 = M 96	min.	Kamna
SMHKRB ?	Raybūn-Ḥaḍrān 232	ḥaḍr.	Raybūn
SMHN	Raybūn-Ḥaḍrān 24/1	ḥaḍr.	Raybūn
SMNT	Haram 36/1, 9 = RES 3957	sab.	Haram
SRQM	RES 3902.27	qat.	unbekannt
SWDT	Ja 919/3	ḥaḍr.	al-ʿUqla
Šʾ BT	Y.85 AQ/6/2 = Ir 46	sab.	Šiʿb al-ʿAql
ŠʿR	Ja 919/3	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ŠBʿT ?	CIH 710/2	sab.	unbekannt
ŠBM	Carroll 1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ŠBM	NAM 2753/1	qat.	unbekannt
ŠFNʾB	NAM 2494/1, 4, 7, 9, 11	sab.	Mārib/ ʾAwām
ŠFNNSR	M. Bayḥān 513/2, 5 = Ir 34	sab.	Mārib
ŠFNQYN	NNN 22/4-5	sab.	Nāʿiṭ
ŠFNSHW	Robin-Réserve de Mārib 2/5	sab.	Mārib
ŠFNSR	Mü 1/5	sab.	Mārib
ŠFNRM	CIH 389/2	sab.	unbekannt
ŠḪḪ	NNN 27/1	sab.	Nāʿiṭ
ŠKRT	Gr 18	sab.	ʿAmrān
ŠM	Ja 899a/1	qat.	unbekannt
ŠMRM	Ist. 7630/2	sab.	unbekannt
ŠMRT	AM 78/1 = NAM 40	qat.	unbekannt
ŠMSM	ZM 772 A+B/3 = Ja 3202 = CIH 543	sab.	Ḥaddat Ġulays
ŠMTT	TC 1389/2	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ŠNDM	Ja 961/1	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ŠNDM	Ja 968/1	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ŠRYT	RES 4403	sab.	Mārib
ŠWFḪRM	Lu 3/1-2 = YM 333	sab.	unbekannt
ŚRTMM ?	Rb I/84 = no. 198 a-f/1	ḥaḍr.	Raybūn
ṢBḤNDB	MAFRAY-Kamna 5/2	min.	Kamna
ṢBḤT	Ja 161/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ṢBḤT	Ja 288/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ṢBḤT	Ja 374	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ṢBḤ[T]	Ja 213/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ṢB[ḤT]	Ja 231/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ṢDQT	Ja 919/1-2	ḥaḍr.	al-ʿUqla
ṢMT	NNN 56/1	sab.	Nāʿiṭ
TBʿT	AM 759 = JP 7	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TBʿT	VaM 7796/1	qat. ?	unbekannt
TBʿT ?	Foster 30/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TDʿ	JP Nr. 9	qat.	Haǧar Kuḥlān
TDʿ	TC 1114	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TDʿ	TC 2066/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TDʿ ?	RES 4239	qat.	unbekannt
TDʿ ?	RES 4252	qat.	unbekannt

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
TFŠ	Ja 1089	qat.	unbekannt
TFṢY	Ja 919/4	ḥaḍr.	al-ʿUqla
TFṮ	M 396/4	min.	Maʿīn
THNʾM ?	RES 4942	sab.	unbekannt
THNʾM	NAM 472	qat.	unbekannt
TḤYʾB	Ja 864/1	qat.	unbekannt
TḤYʾL	Ir 24/1, 3	sab.	Mārib
TḪLSM	AM 749 = Foster 27	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TMNL	unveröffentlicht	sab.	Mārib
TNʿM	RES 4368	sab.	Mārib
TNʿM	RES 4540	sab.	Mārib
TNʿMT ?	CIH 882	sab.	unbekannt
TNWLB	RES 3960/4	sab.	unbekannt
TŠḤ	Archaeology 1967: 73 = RES 3896.15	qat.	unbekannt
TŠḤ ?	Ja 1069/1 = Ry 467	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
TŠḤ ?	RES 4961	qat.	Nuqūb
TṮWBNʿM	DAI Barʾān 1990	sab.	Mārib/Barʾān
TWDD	M 392A/61	min.	Maʿīn
TYŚM	RES 4960	qat.	Nuqūb
ṮʿLT	AM 60.705/1	qat.	unbekannt
ṮWB	YM 468/1	sab.	unbekannt
ṮWBNʿM	Fa 50/1	sab.	Mārib
ṮWBT	M 371 = RES 3851	min.	al-ʿUlā
ṮWBT	KM 371	qat.	unbekannt
ṮWBṮWN	Ja 722/1	sab.	Mārib/ ʾAwām
ṮWLM	Rb 663/1 = Rb 669	ḥaḍr.	Raybūn
ṮMḤTM	ʿAbdullah 1996: 22	sab.	al-Ǧawf
WʾLT	CIH 719/3	sab.	unbekannt
WʾLT	RES 4365	sab.	unbekannt
WDʿ[T]	Ja 750/2-3	sab.	Mārib/ ʾAwām
WDʿT	Ja 353/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
WDʿT	Ja 2474	qat.	unbekannt
WDM	RES 4248	qat.	unbekannt
WDT	CIH 22	sab.	Ṣanʿāʾ
WFDT	CIH 963+962+978	sab.	unbekannt
W[H]B[T]	CIH 542/1	sab.	unbekannt
WŚL	DJE 10/1	sab.	Ḥāz
WŚL	RES 4489	sab.	Mārib
WŚLM	RES 4364	sab.	unbekannt
WŚLM	RES 4548	sab.	Mārib
WŚLM	AM o.N.	qat.	unbekannt
WŚLM	RES 3902.105	qat.	unbekannt
{W}ŚLT	CIH 751 = RES 2866	sab.	al-Bayḍāʾ
YʿZZ	TC 1078/2	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
YDʿM	Ja 354	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
YDʿM	TC 2162/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl

Name	Inschriftlicher Beleg	Sprache	Fundort
YFʿT	RES 4449/1	sab.	Mārib
YFNT	Ham 9/2, 9	sab.	Šabwa
[Y]ŠBM	RES 3902.85 = Ja 83	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
YṮM	Ja 2218c/1	qat.	unbekannt
(Y)Ṯʿ	Ja 309/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
(Y)WMNʿM	YM 1643/1	sab. ?	unbekannt
ZʿBT	Ja 360/1	qat.	Ḥayd bin ʿAqīl
ZBDM	Kamna 11/1 = CIH 716 = RES 2753D	sab.	Kamna
ZBYT	RES 4336 ter	qat.	unbekannt
ZHDM	AM 60.662/1	qat.	unbekannt
ZYDT	M 361/13 = RES 3700	min.	al-ʿUlā
ẒWRʿDN ?	Haram 6/4 = CIH 514	harm.	Haram

IV
Texte

ʾ

ʾBʿLY

CIH 6/1[43]: *[1] ʿbdkllm/wšʿthw/ʾbʿly/bt/ʾlh[n/..] [2] ../wbnyhmy/hnʾm/whʿll/ʾlht/fwlm/b [3] rʾw/ whšqrn/bthmw/yrś/brdʾ/rḥmnn/....*

CIH 504/4[44]: *[1] qylzʾd/ʾmt/fwqm [2] n/hqnyt/ḏt/bʿdnm [3] mśndn/ʿḏbm/bḏt [4] ślbt/bth/ʾbʿly/ bsn/mbḥr/ʿdn/wʾlẓyt*

Barrett-Beeston[45]: *[1] mʿmr/ʾbʿly/ḏ[t/ʾ] [2] ʿyn/wbthw/....*

ʾBʿTD

Ja 742/13: *[1] [....] [2] ḏt/ [3] [../hqnyt/ʾ [4] lmqhṯhwnbʿ] [5] lʾwm/[wḥrw] [6] nm/ʾrbʿt/ʾ [7] ṣlmm/ wṣlm [8] tn/ḏšftt [9] lbnyhw/ʾbk [10] rb/wsʿdʾw(m) [11] wzy(d)m/wtb [12] ʿm/wkhlʾl [13] wʾbʿtd/*

ʾBHṮ

YM 386/3[46]: *[1] [n]kl/lḥyʿṯt/sbʾyn [2] [l]šms/ʾlht [3] ʾbbhṯ/ʾṯt [4] tbʿm/wsmw/ʾltn/ʾġn [5] m/ḥgn/t ḥlfy/....*

ʾBḤLK

Ja 751/1, 11: *[1] ʾbḥlk/ḏt/ḏbyn/h [2] q[nyt/]ʾlmqhṯhwnb [3] ʾlʾwm/ṣlmtn/ḏt/ḏhbn... [10] ..../fl/ yzʾn/šrḥ/wm [11] tʿn/grb/ʾmthw/ʾbḥlk [12] ḏt/ḏbyn/bʾlmqhṯhwnbʿ [13] lʾwm*

Ja 2109/16-17 = AM 846 = NAM 2495[47]: *.... [8] ..../wmtʿn/ʾlmqhbʿlʾwm/grb/ʾmthw/l[t] [9] wf/bt/btʿ/bn/mwld/wldt/ġlmm/ḏkrm/myt[m].... [16] grbhw/wlwfy/grybt/btyhw/kmlʾwm/w ʾbḥ [17] lk/bty/bn/btʿ/wlḫmrhw/ʾwldm/ʾḏkrm/....*

RES 4938/8, 23: *[1] ʾlwhb/wbnyhw/ḥywʿṯ [2] tr/bny/ḏʿqbn/frʿm/hq [3] nyw/ʾlmqhṯhwnbʿlʾwm /ṣl [4] mn/.... [8] ..../grb/ʾṯthw/ʾbḥlk/bt [9] bny/nʿmbrl/whbt/..... [22] (w)bnyhw/ḥywʿṯtr/wʾmthw [23] ʾbḥlk/bny/ḏʿqbn/....*

ʾBḤMD

Ir 29/2: *.... [2] wlḫmr/ʾbdhw/šrḥʿṯt/ʾwldm/bn/ḥškthw/ʾbḥmd/bt/bny/ḥywm/....*

Ja 719/7: *[1] [wfd]m/wbnyhw/ʾbšmr/.... [3] ..../hqnyw/ʾlmqhṯhwnbʿ [4] [lʾwm/ṣlmm]/ḥmdm/ .... [6] ..../hwfyn/lhw/gr [7] [ybt/bny]hw/wʾmhmw/ʾbḥmd/ḏt/....*

---

[43] Die Inschrift wurde von Mordtmann-Mittwoch 1931: 192-194 bearbeitet.
[44] Die Inschrift wurde von Jamme 1985: 263 bearbeitet.
[45] Die Inschrift ist noch nicht publiziert. Hinweis von W. W. Müller.
[46] S. Beeston, CIAS I, 36.
[47] S. Beeston, CIAS II, 49.

YM 2403/5, 9[48]: *[1] mgdḥl'/ḏt/ʿzz' [2] l/hqnyt/whrṯdn/r [3] bʿhmw/hrn/bʿl/rḥb [4] n/ṣlmtn/ḏt/ḏh bn/b [5] thw/ʾbḥmd/bt/bny/ʿ [6] zz'l/bkn/šftthw [7] 'mthw/mgdḥlk/ [8] ḏt/ʿzz'l/ln/wldt/ś [9] nhw/ bthw/ʾbḥmd/wr' [10] kḫmrhw/ḥyw/lhw/wlw [11] z'/h'/hrn/bʿl/rḥbn/m [12] tʿn/ʾmthw/ḫśfhrn/...*

M. Bayḥān 409/1, 4[49]: *[1] 'bḥmd/ḏt/hbrrm/sqnyt/rbš/w'hl[n/wšms/r] [2] bš/w'lhy/bytn/ ywm/ršwt/šlṯtmr/.... [4] ..../rṯdt/ʾbḥmd/rbš/w'hln/wšms/rbš/....*

'BḤQB

Ja 138/1: *[1] 'bḥqb [2] ḏt/ḏrḥn*

Ja 191/1: *[1] 'bḥqb [2] ġrbm*

'BKHL

Robin-Itwa 1[50]: *'bkhl/bnt/ḥywm/ḏr'ym/hqnyt/wrṯd/nwšm/nfsh*

NAM 2217[51]: *'bkhl/ḏt/ḥḏrm*

KM 341Ab[52]: *'bkhl 'm(t) ʿmyṯʿ*

Raybūn-Ḥaḍrān 153

Raybūn-Ḥaḍrān 161

'B[M]LK

CIH 85/1: *[1] 'b[m]lk/ḏt/mrṯdm/ [2] bnt/ʿnnn/hqnyt/ʾlm [3] qh/ḏhrn/ḏn/mśndn/ḏ [4] šftthw/....*

'BNʿM

CIH 194/1: *[1] 'bnʿm/bt/šddyn/ḏt/d'[ḫ/hqny] [2] t/bʿlh/qwm/hwt/mqṭrn/lbnyh/mw[h]bm [3] bmnḏḥhmw/wb/rd'/mr'hw/....*

'BNM

BM 130880[53]: *'bnm/ḏt/mḥḏrm*

'BNT

RES 4520/1: *[1] 'bnt/ḏt/tl [2] ʿf [3] tm*

FB-VL 35[54]: *'bnt/šʿṯmm*

Ja 127: *'bnt/ḏt/ḏr'n*

RES 3902.12/1: *[1] 'bnt/ḏ [2] t/škymm*

RES 4242/1: *[1] 'bnt/ḏ [2] t/ḏrḥn*

---

[48] S. Yémen 1997: 126.
[49] S. Avanzini et al., 1994: 26.
[50] S. Robin 1982: I, 59.
[51] S. Pirenne, CIAS II, 392.
[52] S. Jamme 1971: 129; 1995: 77.
[53] S. Jamme 1971: 43.
[54] S. Bron 1992: 35.

TC 761/1: *[1] 'bnt [2] bnt/ḏb'm/ynl*

TC 2037: *'bnt/[ḏr]*

'BRḌW

AM 60.1121[55]

M 392C/54: ....[53] *lhyb/bn/ʿmḏhr/ḏyfʿn/ḏ'hl/gb'n/skrb/wḫśr/*[54] *'brḍw/bn/ʿwsn/*

'BRŠD

Rb I/83 no.30/1, 4 = Rb 200[56]: *[1] 'bršd/bnt/šʿrwd/s [2] qnyt/ʿśtrm/ḏt/ḥḍrn/mśndhn/ḏrḍw t/ʿśtrm [4] ʿlhn/ʿbršd/wʿlhy/mr [5] ḏ/ʿynśyw/[....]*

Raybūn-Ḥaḍrān 212/1, 4

'BRṮD

Wādī al-Sirr 1/1[57]: *[1] 'brṯd/ḏt/zwrm/bnt/bny/ṯgrm/bnyt [2] whšqrn/mḫfdn/yfʿm/wmqbrtn/ rbḫ/brd [3] '/bʿlh/ʿzbr/wbnyhw/bny/zwrm*

'BŠʿR

ZM 5+8+10/1[58]: *[1] ʿbdm/brrn/wḥšk[thw/ʿ]bšʿr/wbnyh[my/....] [2] śtr/wʿmrt/wtʿmr/[/..../] wʿnd/wḏ'flṯ[....] [3]. kḥym/w'wšẓ/[br]'w/whqšbn/byt[yhmy/....*

ZM 772 A+B/4 = Ja 3202 = CIH 543[59]: *[1] [b]rk/wtbrk/sm/rḥmnn/ḏbsmyn/wyśr'l/w [2] 'lhhmw/rbyhd/ḏhrd'/ʿbdhmw/šhrm/w [3] 'mhw/bdm/wḥškthw/šmsm/w'l [4] wdhmy/ḏmm/ w'bšʿr/wmṣr [5] m/wkl/bhṯh[....] [6] [.w/....]*

'BṢDQ

YM 9053[60]: *ṣwr/ʿbṣdq/ḏt/hqll*

Ja 350/1: *[1] 'bṣdq/ʿrm/whb'l/ḏhrn [2] wḏḏr'n/sqnyt/ʿnby/šym [3] n/mʿmrs/brṣfm/rṯdt/ṣlm [4] ts/ bn/msnkrm/bn/brṯs*

YM 2054: *'bṣdq/qḥḏm*

Ja 919/4: *[1] rbb'ṯt/nḍrt/ṣdq [2] t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn [3] nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd [4] tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ ḥ [5] ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m [6] r'sn/ʿlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ [7] rmt/bn/ʿmḏhr*

'BṢDQM

Ry 375/7 = AM 104 = NAM 1583[61]: ....[6] *yḫmrnhmw/wldm/ʿsm/fʿw/ʿṯ [7] m/bn/ʿṯhmw/ 'bṣdqm/ḏt/rḥ [8] [b]n/wr'/kḫmrhmw/ġlmm/....*

---

[55] Die Inschrift ist bislang nicht publiziert. S. Harding 1971a: 11.
[56] S. Frantsouzoff 1995: 18; Bauer 1995: 115.
[57] S. Stiegner 1981: 327.
[58] Die Inschrift ist noch nicht publiziert. Hinweis von W. W. Müller.
[59] Bearbeitung und Übersetzung der Inschrift bei Abdallah 1987: 4 und danach bei Jamme 1988: 103.
[60] Die beiden Inschriften YM 9053 und 2054 sind unveröffentlicht. YM 2054 ist ein weibliches Relief.
[61] S. Beeston, CIAS II, 75.

'BWDD

Ja 919/3: *[1] rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq [2] t/'ḫtm/dlyt/ḥytn [3] n'm/š'r/swdt/'bwdd [4] tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ ḥ [5] ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m [6] r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ [7] rmt/bn/'mḏhr*

'BWFY

RES 4233/10[62]: ....[2]..../[hqny/'lmqhṯh]wnb'l'w [3] [m/]ṣlmn/ḏḏhbn/....[9] tml'/b'mhw/l'ḏb/ whkrbn/ǵ[l] [10] mtn/ḏt/tstmyn/'bwfy/bkl [11] [yt]n/bhgrn/šbmm/wlwz'/'lmqh/....*

'BWŚL

MAFYS-Ḍura' 10[63]: *'bwśl/ḏt/y'd*

'BWṮN

Oost. Inst. 14/1-2[64]: *[1] 'mwṯn/ḏt/byt/šbmhmw/ḫṯt/' [2] bwṯn/w'ḫtk/ysrt/'rb'/mšymm/....*

'BYṮ'

Ja 872/1[65]: *[1] 'byṯ'/bnt/'byd'/m [2] 'hr/ḏt/byt/ḏ'bm/m'hr/ [3] sqnyt/bnty/'l/'d/'mr*

'BZ'D

CIH 69/7: ....[4]..../msḫnt/klb/'bdhn/'lšrḥ [5] 'mt/mrṯd/ḥẓy/mḥqb/'mtḥgr/'ḫkrb/....[6] *(m)sḫnt /wfyn/mšn'/ḥyw/msḫnt/ṣrb/šf(qm) [7] nt/'bz'd/rb'*

'ḌB

RES 4567[66]: *'ḏb*

[']ḌMR

Raybūn-Ḥaḍrān 123/1

'ḌNT

CIH 492/2: *[1] ḥywm/bn/b'ṯtr/rḥḏn/hqny/ḏtḥ [2] mym/bnhw/'lḏr'/wbnthw/'ḏnt/w [3] kl/ wldhw/wmhrthw/bḏtḥmym*

RES 4415: *'ḏnt/bt[..]*

'FḌTY

RES 3902.74/1 = Ja 78[67]: *[1] 'fḏty/bnt/kl [2] bm/ḏ'byd'*

[']HLM

Ja 272/1: *[1] [']hlm/ḏt/'l [2] b'm*

---

[62] Die Lesung von *ǵ[l]mtn* folgt Mlaker und die Ergänzung von *bkl[yt]n* folgt Beeston, s. Mlaker bei Beeston 1981a: 28.
[63] S. Breton-Bāfaqīh 1993: 40.
[64] S. Drewes-Ryckmans 1997: 225.
[65] Jamme 1955d: 44.
[66] Weibliche Statuette, s. Jamme 1955e: 153.
[67] Jamme 1952b, 109.

'ḪLKM

Ja 647/13-14[68]: .... ^13^ *lsb'/b'brhw/'[nṯ]t[hw]'ḫlk ^14^ m/ḏt/dwsm/wḏ'n/....*

Document A/13[69]: .... ^12^ *..../fltz'n/hḥdṯnkm ^13^ w/ḥyw/wḏtrḏwnn/sṭrn/wlk/n'mtm[...] w'ḫlkm /thḥyw ^14^ bhwm*

'ḪMDT

YM 441/1[70]: ^1^ *'ḫmdt/whkmt/hqnyt ^2^ w/'lmqh/b'l/'wm/ṣl ^3^ mtn/lh'nnhmw/bn/rġ ^4^ m/ lbhw/wrġm/'ḫhw ^5^ wlḫmrhw/ḏyḫtmrnh ^6^ w/wḏt/ṣlmtn/qbly ^7^ ḏšftthw/bḏbh't/m ^8^ ḥrmhw/ w'lbshw /' ^9^ l/ẓy/b'lmqh/b'l ^10^ 'wm*

'ḤQB[71]

RES 4134/3: .... ^3^ *..../yn'm/w'ḥqb/wyġnm/w'lṯwb/lbythmw/....*

'ḤRT

MuM 70/1[72]: ^1^ *'ḥrt/' ^2^ mt/z'dm*

'ḪT'[L]

Ja 764/5: .... ^2^ *[ḫmr/'lmqh/']m ^3^ th/ḥyw[t/]wldm ^4^ [w]hwfyhw/'lmqh/ ^5^ [ḥ]yw/bnth/'ḫt '[l]*

'ḪT'MHW

CIH 389/1[73]: ^1^ *'ḫt'mhw/w ^2^ šfnrm/b'lt ^3^ y/ḫmtn/bḫlf/hg ^4^ rn/mryb/šmty/wṯ ^5^ nn/'lmqh/ b'l' ^6^ wm/ḥgn/wqhmy/bm ^7^ s'lhw/lwfyhmy*

'ḪTHW[74]

RES 4017: *nṣb/[ḥ]myt/[w]'ḫthw/bty/[....]*

'ḪTM

Ja 919/2: ^1^ *rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq ^2^ t/'ḫtm/dlyt/ḥytn ^3^ n'm/š'r/swdt/'bwdd ^4^ tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ ḥ ^5^ ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m ^6^ r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ ^7^ rmt/bn/'mḏhr*

'ḪWD

KM 360[75]: *'ḫwd*

---

[68] Der Name wurde von Jamme grundlos als *'ḫgkm* gelesen und „laws" übersetzt. Lesung und Ergänzung nach Beeston 1975: 194 *'[nṯ]t[hw]'ḫlkm.*

[69] Der Name wurde von Beeston 1989: 18 als *'hlkm* gelesen und als möglicher FN klassifiziert.

[70] S. Beeston, CIAS I, 87.

[71] „Von den vier Personen sind eindeutig drei Männer mit Namen aufgeführt. Das Geschlecht von *'ḥqb* ist unsicher" (Mordtmann-Mittwoch 1932a: 18). M. E. wurde die Wurzel *ḥqb* häufig als Bestandteil in asa. FN (*'bḥqb, ḥqbḥmd, ḥqbm* und *ḥqbšf*) verwendet. Deshalb möchte ich den Namen hier als FN anführen.

[72] S. Pirenne 1990: 66.

[73] Ein gutes Foto befindet sich in Sabaic Grammar, Beeston 1984: vii.

[74] *'Ḫthw* in RES 4084/9 ist als Substantiv „ihre Schwester" oder „ihre Schwestern", *-hw* steht hier wie in Z. 2 derselben Inschrift *hqnyt/'lhhw* für die 3. Pers. Sg. fem. (Nebes 1995: 29, Fn. 27), zu sehen. Mordtmann-Mittwoch 1932a: 43 haben *'ḫthw* als FN aufgefaßt werden.

[75] Der Name ist unter einer weiblichen Statuette eingraviert, s. Avanzini 1985: 49; Jamme 1971: 118.

'ḪYT

Haram 33/1 = CIH 532: *1 'ḫyt/bnt/ṭwbn/ḥnky 2 tn/tnḫyt/wtnḏrn/l 3 ḏsmwy/bbyn/....*

RES 3902.25 = Ja 68[76]: *'ḫyt/m'dm*

Ry 531/1[77]: *1 m'mr/'ḫyt/ 2 ḏt/byt/ḥmy 3 t/zr[.]*

'LBBT

Ja 2204[78]: *'lbbt*

'LF'L

Rb I/90 no.143/2-3[79]: *..../w'l/ṣdq/šrḥ'l/m'mrt/'mrts/'lf'l/....*

'LḤMD

Raybūn-Ḥaḍrān 212/1, 4

'LR'D

Rb I/84 no.197a-e/3[80]: *1 fṭnm/bn/lḥ'm/sqny/ḏtḥmym/bḥ 2 thn/ḏtrḍwt/'lhns/ḏtḥmym/bn 3 ḫy[/]'lr'd/wbnmw/fṭnm/(l)śtw(r)/ḏw 4 yḥr/'m/'śtm/wswḥwr/'m/šw' 5 ts/....*

'LṢN'

MAFRAY-Kamna 8/1 = RES 2844 = M 96: *1 [....]'lṣn'/ḏt/ln 2 [....]krb [....] 3 [....]ḫ/ ḫlšfq/bnt [....] 4 byt/nbṭ'ly/śl't/sm't/ 5 sbrrt*

'LWHB

RES 4235[81]: *'lwhb*

'LWŚL

Rb I/84 no.279[82]

'LY

Ja 2523[83]: *'ly/ḏt/rk'*

'MNT

Ja 170/1: *1 'mnt/ḏt/y 2 gr*

---

[76] Der Name ist unter einer weiblichen Figur geschrieben, s. Jamme 1952b: 102.
[77] G. Ryckmans 1954: 117, 118 ersetzt den Buchstaben z durch ḏ: *2 zt/byt/....*
[78] Der Name ist unter einer weiblichen Statuette geschrieben, s. Jamme 1971: 52.
[79] S. Frantsouzoff, (im Druck).
[80] S. Frantsouzoff 1997: 114.
[81] Der Name ist unter einer weiblichen Statuette geschrieben, s. Jamme 1955e: 153.
[82] S. Frantsouzoff, (im Druck).
[83] Jamme 1972: 108.

'MT

Fa 3/9: ....[9] ..../*ḏḥbb/lywfyn/'mt/wbnyhw/....*

Fa 101/1 = YM 397: [1] *nfs/'m* [2] *t(/)bnt/s* [3] *lmt*

Unveröffentlicht[84]: [1] *'mt/ḏt/'rmz* [2] *m*

YM 470/1[85]: [1] *'mt/hqnyt/b* [2] *nt/'l/lbnth* [3] *qhṭm/'mt/'* [4] *ḫnym/mqṭ* [5] *rn/lwfyh* [6] *my*

FB-VL 36[86]: *'mt/'wln*

Ja 171/1: [1] *'mt* [2] *ygr*

Ja 266: *'mt/ršm*

Ja 290: *'mt/zḫnn*

Ja 313/1: [1] *'mt/ḏt* [2] *'zrdn*

Ja 323/1: [1] *'mt/ḏt* [2] *rḥbm*

Ja 2505[87]: *'mt/hšmr*

M. Bayḥān 545/1[88]: [1] *'mt/shm/hwf'l/b* [2] *n/mdrm/rd'l/'ṯrt* [3] *bḥtnyhn*

M. Bayḥān 574/1[89]: [1] *'mt/ḏt/fhdm/br'* [2] *t/wsqḥ/byts/y'd*

RES 3902.93: *'mt/ḏt/ṭd'm*

RES 3902.169: *'mt/ḏt/nḏḥn*

RES 3902.191/1: [1] *'mt* [2] *'hyrm*

Ry 383[90]: *'mt/tn(z)bm*

TC 1389/1: [1] *[m]'mr/'mt/bnt/'b* [2] *[']ns/wšmtt/ḏt/whr*

'MT/'BH[91]

Haram 34/1 = CIH 533: [1] *'mt/'bh/tnḫyt/wtnḏ* [2] *rn/lḏsmwy/b'l/byn/....*

'MT'LMQH

Ja 706/1: [1] *'mt'lmqh/sb'ytn/bt* [2] *ḫdqm/hqnyt/'lmqhṯh* [3] *wnb'l'wm/ṣlmtn/ḏt* [4] *ḏhbn/ḏšfti/ mr'hmw* [5] *'lmqh/lh'nn/'mthw/* [6] *nḏrt/bn/mrḏ/mrḏt/* [7] *'ynhw/....*

'MT'M

Radt 55/2 = YM 71[92]: [1] *brlt/ḏt/byt/'mḥzr/bn/qšmm* [2] *wbḥtn/bnt/'mt/'m*

---

[84] Die Inschrift ist ohne Siglum und befindet sich heute im Museum der Archäologischen Abteilung der Universität Ṣan'ā'.
[85] S. Beeston, CIAS I, 221.
[86] S. Bron 1992: 36.
[87] Jamme 1972: 105.
[88] S. Bāfaqīh 1994: 21.
[89] S. Avanzini et al. 1994: 33.
[90] G. Ryckmans 1949: 73.
[91] Die Namen *'mt/'bh*, *'mt/'m*, *'mt/'ṯtr* und *'mt/šmsm* werden in zwei Bestandteilen geschrieben, die durch einen Längsstrich voneinander getrennt sind.
[92] S. Pirenne, CIAS I, 426.

RES 4704/1: *¹ mʿmr/ʾmtʿm/ḏt/byt/ʿmʾmn/ḏḥḏ(r) ² [w]ḏḏrʾn/brṣfm/rṯdt/ʿnby/mʿm ³ rs/...*

ʾMT/ṮTR

CIH 424/1[93]: *¹ ʾmt/ʿṯtr/ ² lẓn*

ʾMTʿZYN

CIH 558/6-7: .... *³ ..../hqny/m ⁴ rʾthw/ʿzyn ⁵ ṣlmtn/ḏḏhb ⁶ n/lbthw/ʾm ⁷ tʿzyn/....*

ZI 24[94]: *rbbʿz/fyšnytn/hqnyt/ʾlmqh/ṯhwn/bʿl/ʾwm/ṣlmtn/ḏt/ḏhbn/lwfy/ʾshw/ddʾl/bn/mrn/wlwfy/grbhw/wʾwldhw/ʾlrfʾ/wnʿmʾb/wʾmtʿzyn/wlḏt/hwfy/ʾlmqh/ʾmth/rbbʿz/bḏstydʿthw/wlwzʾ/ʾlmqh/ bʿl/ʾwm/hwfynhmw/wlhʿnnhmw/....*

ʾMTHWSʿN

Ry 403/1[95]: *¹ [.]mr[..../ʿb]dhw/ʾmthwsʿn/[....] ² dytn/brʾw/whqḥ/bythmw/....*

ʾMTḤGR

CIH 69/5: .... *⁴ ..../msḫnt/klb/ʿbdhn/ʾlšrḥ ⁵ ʿmt/mrṯd/ḥẓy/mḥqb/ʾmtḥgr/ʾḫkrb/.... ⁶ (m)sḫnt/wfyn/mšnʾ/ḥyw/msḫnt/ṣrb/šf(qm) ⁷ nt/ʾbzʾd/rbʾ*

ʾMTḤMD

RyGS, 560[96]: *ʾmt ḥmd bnt ʾldd*

ʾMTḤRMN

Document B/8[97]: .... *⁸ bwfym/wmn/lk/ḥbbm/bn/ʾmtḥrmn/wnʿmgd/....*

ʾMTLT

Mercier 1[98]: *ʾmtlt/ḏt/ḥrb*

ʾMT/ŠMSM

CIH 422/1: *¹ ʾmt/šmsm/ḏt/wh ² rn/hqny[t/ʿṯtr]/mqṭ[r] ³ n/lsʿdhmw/nʿmtm ⁴ [w]ʾwldm/hnʾm*

ʾMTTḤ(Y)

Har Yaṯūf 20[99]: *sfntbʿ ʾmttḥ(y)*

ʾMṮWN

CIH 560/1: *¹ ʾmṯwn/ʾm ² t/bn/ḥẓfr ³ m/hqnyt/ʾl ⁴ hhw/qynn/bʿl ⁵ ʾwtn/lwfyhm ⁶ w*

---

[93] Im CIH 424 lautet die Inschrift *¹ hmt/ʿṯt(m)*. Lesung nach Pirenne CIAS I, 428 und W. W. Müller, s. Gladiss 1979: 153f., Fn. 48: *ʾmt/ʿṯtr*

[94] Die Inschrift wurde von Bāfaqīh und Robin 1978: 37 bearbeitet.

[95] G. Ryckmans 1949: 86.

[96] G. Ryckmans 1957b: 560.

[97] S. Beeston 1989: 18.

[98] S. Bron 1990: 106.

[99] S. Harding 1964: 54.

'MYNT

Ja 273/1: [1] *'mynt* [2] *ḏt/'lm*

Ja 1078 = Ry 485[100]: *'mynt/wšḥ[t]*

'N'M

RES 4057D/1: .... [C] [2] *lwfyhmw/wwf[y]* [3] */btlmw/* [D] [1] *'n'm/....*

'N'MTM

DAI Awām 1997[101]: *'n'mtm/bnt/ḏġrn*

'NWYM

RES 4398: *'nwym/'mt/[...]*

RES 4400/2: [1] *'rzn/bn/bḥyḏm* [2] *'nwym/bt/ḥsmm*

'QML

Raybūn-Ḥaḍrān 212/7

'RM

RES 4387/2: [1] *[.../]'bd/bn/'blm* [2] *'rm/'mt/bn/'blm*

'RMḪM

Ja 2206/1-2[102]: [1] *'rm* [2] *ḫm*

'RNB

RES 4696/1-2[103]: [1] *ṣlw/'r* [2] *nb/bnt/q* [3] *lšm*

'SD'KB

Raybūn-Ḥaḍrān 164/1

'SDT

Ja 2815/7[104]: [1] *l'yt/h* [2] *qnyt* [3] *'zyn* [4] *byqr* [5] *'ly/* [6] *bnth* [7] *'sdt*

'SYLM

NNN 14/1: [1] *'sylm/ḏt/bytnhn/y* [2] *f'n/wyf'm/mqtwy* [3] *t/šrḥm/bn/hmdn/h* [4] *qnyt/'ṯtr/....*

---

[100] Jamme 1965b: 50; G. Ryckmans 1951: 122.

[101] Den Hinweis verdanke ich meinen Kollegen in der Verwaltung der Altertümer, Handschriften und Museen in Ṣan'ā', die mir die Inschrift freundlicherweise überlassen haben.

[102] Weibliche Statuette, s. Jamme 1971: 52.

[103] Im RES 4696/1-2 lautet der Name *'rẓb*. Die Lesung *'rnb* stammt von Jamme 1962a: 32.

[104] S. Van Beek-Jamme 1976: 195.

'W'LM

S/75/52/1[105]: *¹ nfs/'w'lm ² bnt/yslm*

'YYŠF

M. Bayḥān 513/1[106] = Ir 34: *¹ dhln'ṯt/w'yyšf/w[..](yšf) ² wbnthn/šfnnsr/'lt/grhmm/'mh/ ršyn/hqnyy/'lmqhw/....⁴..../ṣlmn/wšlṯn/ṣlmtn/lwf ⁵ (yh)n/wwfy/'wldhn/šfnnsr/whḥ ⁶ y'ṯt/ wḥmnnsr/wrf'nṯhw/bnt/'lt/grhmm/wls'dhn/....*

[']ḌN

KH 302/1[107]: *¹ [']ḏn/ḏt/hfr'/s ² qnyt/y'sr/'d ³ 'qrm*

'KBT

TC 3002: *'kbt/ḏt/'rgn*

'LY

BR-Yanbuq 28/1[108]: *¹ 'ly/wgblt/qršt ² y/brlm/ḏyz'n*

'LYLM

AM 60.1130[109]: *'lylm/ḏt/qśmm*

'M'ND

Rb 645/1[110]: *¹ 'm'nd/bnt/ḏr'k[rb]/h ² qnyt/ḏt/ḥmym/nf[sṯ] ³ wwldṯ/wqnyṯ*

'M'TQ

CIH 544/8: *¹ yṣbḥ/'rym/bn/mwqṣm/wbwsm/w'ṯthw/krbt/ḏt/m[² wq]ṣm/'ṣrḥn/'dm/mlkn/ hqnyw/mr'thmw/'m'ṯtr/b[' ³ rb']t/bnn/'rb't/'ṣlmm/'ly/ḏhbm/ḥmdm/bḏt/ḫmrt ⁴ [h]my/'m 'ṯtr/ġlmm/wṯlṯ/bntm/wḥyw/kl/hmt/'w ⁵ [l]dn/wrbḫ/'fshmy/bhmt/'wldn/wl/wz'/'m'ṯ ⁶ [t]r/ ḫmr/'bdyhw/yṣbḥ/wkrbt/'wldm/hn'm/....⁸..../wwfy/bnyh[m]w/ḫrf/wmgd'l/wrb ⁹ bt/w'm 'tq/bny/mqṣm/....*

'MBRL

TC 1028/1: *¹ 'mbrl/ḏt/thṯk[n/...] ² ḏkr/ḏ[.]rr[....]*

'MHYF'

Ja 2130 = Ry 503[111]: *'mhyf'/(b)nt[/..]*

---

105 S. Pirenne 1990: 67.
106 Bearbeitung und Übersetzung der Inschrift bei Arbach 1994: 13.
107 S. Yémen 1997: 170.
108 S. Bāfaqīh-Robin 1979: 39.
109 S. Jamme 1971: 131.
110 S. Bauer 1995: 132.
111 Die vorliegende Lesung stammt von G. Ryckmans 1953: 273. Jamme 1970a: 117 hat *snt* statt *bnt* gelesen und als Sippename erklärt.

ʿMKHL

Ja 2440 = AM 263d[112]: *ʿmkhl/ḏt/ġrbm*

ʿMM

Fa 51: *ʿmm/bt[...]*

Ja 251: *ʿmm/ḏt[/]mʾdm*

Ternbach 131/1[113]: *¹ ʿmm/ygr/wḏt/ḏr ² ḥn*

ʿMRLT

Ja 721/1: *¹ ʿmrlt/ḏt/šrḥm/ʾ ² mt/bn/ʾnwyn/hqny ³ t/ʾlmqh/bʿlʾwm/ḏn/ṣl ⁴ mn/ḏsʿlhw/bṣdġhw/lqb ⁵ [l]y/ḏstydʿthw/lwldm/....*

ʿMRT

CIH 21/1: *¹ [....]nt/ʿmrt/wnʿm[g]d/[w..../ʾsʾw/wnqbn/mqbrhn/mrbḫm ² bmqm/ʾl]yhn/bʿl/rhṭn/wm[..../wbmqm/mrʾhn/..] ³ [../wrṯdw/]mqbrhn/mrbḫm/ʿṯtr/šr[qn/bn/mhbʾs m]*

ʿMWŚL

DAI Awām 1997-15[114]: *ʿmwśl/ḏt/ql(ẓn)*

Christies Antiquities 1996: 93: *¹ ʿmwśl/ḏt/ḥrb/ʿrm/wrwʾlġyln/ ² yhnʿm/bn/šhr/mlk/qtbn/*

HI 18/1-2[115]: *¹ mʿmr/ʿmw ² śl/ḏt/ʾlm ³ brṣfm*

ʿMWṮL

Raybūn-Ḥaḍrān 10/1

ʿMWṮN

Oost. Inst. 14/1: *¹ ʿmwṯn/ḏt/byt/šbmhmw/ḫṯt/ʾ ² bwṯn/wʾḫtk/ysrt/ʿrbʾ/mšymm/....*

AM 60.1029[116]: *ʿmwṯn/ḏt[/]ḏmrʾl*

RES 4256[117]: *ʿmwṯn/(ḏ)t [/]ʿmyṯʿ/mrḫ*

ʿND[118]

ZM 5+8+10/2: *¹ ʿbdm/brrn/wḫšk[thw/ʾ]bšʿr/wbnyh[my/....] ² štr/wʾmrt/wtʾmr/[/..../] wʿnd/....*

---

[112] Jamme 1972: 46.
[113] S. Rabin 1981: 169.
[114] Den Hinweis auf diese Inschrift verdanke ich N. Nebes.
[115] S. Van Beek 1969: 343.
[116] S. Jamme 1971: 129.
[117] Im RES 4256 *ʿmwṣn*. Die vorliegende Lesung stammt von Jamme 1955e: 153.
[118] Wahrscheinlich ist dieser Name ein FN, weil *ʿnd* in der arab. Überlieferung meistens als FN verwendet wird.

[ʿ]QRB

AM 60.745/1[119]: *¹ [ʿ]qrb ² ḏt/ṯwb*

ʿRŚT[120]

M 33/6 = RES 2778: ....⁴ *..../šlʾ/ʿṯ[tr] ⁵ ḏqbḍ/ʿl/rṣf ⁶ m/ʿrśt/....*

ʿSLT

Ja 2821m[121]: *blwt ʿslt*

Ja 1073 = Ry 465[122]: *ʿslt/ḏt/bnʾl/*

ʿŚBT

KM 362[123]: *ʿśbt*

ʿYWŠ

Ja 2817f[124]: */ʿywš/bt bsl*

B

BʾST

RES 4361: *bʾst/ḏt/ḏr*

BʾWS

RES 4568[125]: *bʾws*

BʿLŠR[126]

BʿLT

Ja 324/1: *¹ bʿlt ² rḥbm*

BBT

RES 3413[127]: *bbt*

---

[119] S. Jamme 1971: 127.
[120] Der Name ist bei al-Said 1995 nicht aufgeführt. Er wurde von Beeston 1950: 57 als FN klassifiziert.
[121] Jamme 1973-74: 11.
[122] Jamme 1965b: 47; G. Ryckmans 1951: 117.
[123] Weibliche Statuette, s. Avanzini 1985: 51; Jamme 1971: 118.
[124] Jamme 1973-74: 8.
[125] Weibliche Statuette. Der Name wird im RES 4568 *ḏʾws* wiedergegeben. Die vorliegende Lesung stammt von Jamme (1955e: 153).
[126] Die Inschrift ist unveröffentlicht. Hinweis von W. W. Müller.
[127] Der Name ist vielleicht als FN anzusehen. Der Name kommt noch auf der Fälschung einer weiblichen Gesichtsstele (NAM 1798, s. Pirenne, CIAS II, 453) vor.

BDM

ZM 772 A+B/3 = Ja 3202 = CIH 543: [1] *[b]rk/wtbrk/sm/rḥmnn/ḏbsmyn/wyśr'l/w* [2] *'lhh mw/rbyhd/ḏhrd'/ʿbdhmw/šhrm/w* [3] *'mhw/bdm/wḥškthw/šmsm/w'l* [4] *wdhmy/ḏmm/w'b šʿr/wmṣr* [5] *m/wkl/bhṯh[....]* [6] *[.w/....]*

BḎʿ

Ja 2135/1[128]: [1] *bḏʿ* [2] *'mt/'l*

BHṮM

RES 4245[129]: *bhṯm*

BHZT

RES 4736[130]: *bhzt*

BLM

CIH 846/1: [1] *blm/ḏt[/]yṯ* [2] *ʿn*

BLQ'

RES 3605bis/11 = Ry 547[131]: .... [11] *[..../]hqnyw/šms/ḥmt/blq'/ḏ't/ʿms(n)[d]*

BLYN

Ja 444[132]: *blyn*

BR'M

Abdallah 1994: 3: [1] *ḏt/yḏkrn/ʿwsʿṯt/ḏgn'n/w'ḫyhw/wbnyhw/bnw/ḏgn'n/ʿdm/ḏnšn/kr'* [2] *khrʿyn/hw/br'm/ʿmt/sʿdm/....*

RyGS, 560[133]: *br'm bnt ʿnsm*

Ja 195: *br'm/ḏt/ġrb[m]*

BR'T

Ja 122/1 = AM 433[134]: [1] *br't/ḏt/byt/rṯd'l/bn/šḥz/sq* [2] *nyt/ḏt/ḫmym/ʿṯtr/yġl/ṣlmt/ḏ* [3] *hbn/ḥgn/tkrbts/lwfys/wwf* [4] *y/ʿḏns/wmqms/wqnys/....*

BRLT

Ja 700/7-8: [1] *ʿb[ydm/w]sʿdm/bny/ḫywm/mq* [2] *twyy/nsrm/'ḥṣn/bn/mqrm/* [3] *hqnyw/'lmqh bʿl'wm/ṯny/ṣlmn/ṣrf* [4] *m/....* [6] *..../nfs/ʿbdh* [7] *w/sʿdm/lqbly/ḏstwšʿthw/ʿṯtn/b* [8] *rlt/nšnytn/ 'mt/bn/ mqrm/....*

---

[128] Jamme 1970a: 119.
[129] Weibliche Statuette, s. Jamme 1955e: 153.
[130] Weibliche Statuette, s. Mittwoch-Schlobies 1937: 225.
[131] Die Inschrift ist vielleicht sab., s. G. Ryckmans 1957a: 114
[132] Weibliche Statuette, s. Jamme 1956a: 67.
[133] G. Ryckmans 1957b: 560.
[134] S. Pirenne, CIAS I, 131.

Radt 55/1 = YM 71: *1 brlt/ḏt/byt/ʿmḥẓr/bn/qśmm 2 wbḥtn/bnt/ʿmt/ʿm*

BŠMLT[135]

Ja 2120/5 = AM 865 = NAM 2370: *1 [...](ṣlm)tn/ḏy/ḏhb 2 n/ḥgn/kwqhhmw/ʾl 3* ***mqhw/*** *ṯhwn/bʿlʾwm/lḫmrhm 4 w/wfy/bnyhmw/whbʾwm/w 5 bšmlt/wwfy/grybthm/bʿ***lmqh**

D

DʾYT

Graf 6/1[136]: *1 dʾyt/bnt/ʿbʾns/ḏk[l]bm/ḏt/byt/ʿ 2 mʿly/ḏšbʿn/[sq]nyt/bnty/ʿlʿd 3* ***[r](ṣ)fm/*** *nfss/wʾn 4 [fssm]*

DʿMT

Beihan-Wood 1A[137]: *dʿmt/ḏt [...]*

DDʾB

RES 3902.171: *ddʾb/ḏt/yrʿb*

DDN

DAI Awām 1997-14/1[138]: *1 ddn/ʿm/mlkn/bnt/fr[.] 2 ʿkrb/bn/hrwḥʾl/*

DDSMY

Ja 722/2: *1 [....]t/wkʿbb/wṯwbṯwn 2 wddsmy/bnt/klwdd/ʾlt 3 šwqm/ʿmh/ʿlt/nʿmbrl/***hqn[y]** *4 t[w]/ʾ[l]m[q]h/ṯhwn/bʿlʾwm/....*

DDT

Fa 121: *..../wbthw/ddt [/]wbnyhw/šrḥm/wḫfn*

NAM 2494/1, 5, 7-8, 10, 16[139]: *1 šfnʾb/wbthw/ddt [....] 2 ḥm/ʾfyštn/ʿmh/ḏgr..[hq 3* ***ny]*** *ty/ʾlmqhṯwnbʿlʾwm/ṣlm 4 tm/ḏt/ḏhbn/lqbly/ḏʾtwt/šfnʾb 5 lhḥḏrn/ʾlmqh/wʾwlt/bthw/***ddt/b** *6 ṯdyhw/ḏtsʿm/wrḫm/wšftt/[ʾlmq] 7 h/šfnʾb/kmʿnmw/ḥyt/lhw/bth[w/dd]t/ 8* ***thgbʾ[n]hw/*** *lhḥḏrn/b[ʿm]hw/wgbʾ 9 t/šfnʾb/lhḥḏrn/bḏhbs/wʾl/ʿlwt 10 bʿmhw/bthw/ddt/whbrrt/***ddt/** *lšw 11 ʿn/ šfnʾb/wʿdwt/.... 16 ..../hʿnn/ddt/bn/hwt/mrḏn/lmẓʾh[w 17 ...]/wtḏrʿn/[...]*

RES 4536/1: *1 mqbr/ddt/bt/wʾlm/bn/mnym/wbr[ʾ] 2 hw/b[ʿl]hw/wškt/wlyqmʿn/ʿṯtr/***šrqn** *3 ḏyḫršnhw*

---

[135] **Der Name könnte ein FN sein, s. Beeston, CIAS II, 95, weil *bny* in den asa. Inschriften Kinder allgemein bezeichnet.**
[136] **S. W. W. Müller 1974b: 146.**
[137] **S. Kitchen 1994: 169.**
[138] **Den Hinweis auf diese Inschrift verdanke ich N. Nebes.**
[139] **S. Beeston, CIAS II, 41.**

DDWŚL

RES 3902.146 = Ja 107[140]: *ddwśl/ḏt/krbm*

DHLNʿṮT

M. Bayḥān 513/1 = Ir 34: [1] *dhlnʿṯt/wʾyyšf/w[..](yšf)* [2] *wbnthn/šfnnsr/ʾlt/grhmm/ʾmh/ ršyn/hqnyy/ʾlmqhw/....* [4] *..../ṣlmn/wšlṯn/ṣlmtn/lwf* [5] *(yh)n/wwfy/ʾwldhn/šfnnsr/whḥ* [6] *yʿṯt/ wḥmnnsr/wrfʾnṯhw/bnt/ʾlt/grhmm/wlsʿdhn/....*

RES 4475/1: [1] *nfs/dhlnʿṯt/b[n{t}* [2] *...ʿṯ]tr/šrqn/wlyqmʿn/ḏy[štrnhw]*

DLYT

Ja 919/2: [1] *rbbʾṯt/nḏrt/ṣdq* [2] *t/ʾḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *nʿm/šʿr/swdt/ʾbwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/ʾbṣdq/ ḥ* [5] *ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m* [6] *rʾsn/ʾlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ* [7] *rmt/bn/ʾmḏḫr*

DWNYT

Ja 455[141]: *dwnyt*

Ḏ

ḎʿLM

Bron 1/1[142]: [1] *ḏʿlm/ḏt[/]ġwṯʾ* [2] *l/hqnyt/ʾlh/ʾmrm* [3] *ṣlmn/ḏḏhbn/lw[f]* [4] *y/ʾwsʿṯ(/)t/bn/ʿblm*

ḎĠM

Ja 327/1: [1] *ḏġm/ḏ* [2] *t/rfʾn*

ḎḪR

Lundin 1997b: 27: [1] *rfm/bn/lʿslm/wḏḫr/bnt/śqrm/gsm* [2] *[w]/qbrsmy/wbʿlw/fqḥ/ fqḥ/qbrn*

ḎKR

Rb I/84 no. 210 a-b/1 = Rb 647[143]: [1] *ḏkr/bnt/hfšḥ/hqnyt* [2] *ḏtḥmym/nfsṯ*

ḎNMM

RES 4057A/1: [A1] *ḏnmm/ḏt/s* [2] *fqyn/hqnyt/[/]* [3] *bʿlt/ḥḏṯ/ḏt/ẓrbm/....*

ḎRḤM

Radt 59 = YM 194 = YM 377[144]: *ḏrḥm/ḏt/ʿrm*

---

[140] Jamme 1952b: 127.
[141] Der Name ist unter einer weiblichen Statuette eingraviert, s. Jamme 1956a: 73.
[142] Bron 1969a: 264; 1969b: 567.
[143] S. Frantsouzoff 1995: 16; Bauèr 1995: 133.
[144] Nach Jamme 1982: 55 trägt die Inschrift dieses YM-Siglum.

ḌRMT

Blaymires 3/1[145]: *¹ ḍrmt/ḏt ² yhyṯʿ*

Ja 319: *ḍrmt/ḏt[/]ṣwʿn*

ḌYRT

AM 367 = JP 11[146]: *ḍyrt/ḏt [/...]*

RES 4071: *ḍyrt/ḏt/ḏrḥʾl*

TC 1768/1: *¹ ḍyrt ² ḥḍrm*

Ḍ

ḌBʿ

Ja 256/1: *¹ ḍbʿ/ḏt ² mʿhr*

TC 1874/1-2: *¹ mqf/ḍ[b] ² ʿ/ḏt/ʿšy[b]*

ḌBʿM

Ja 488[147]: *ḍb[ʿ]m/ḏt/mʿdm*

TC 1078/1[148]: *¹ mʿmr/ḍbʿm[/ḏt/....] ² b/wyʿzz/ḏt [/....]*

ḌNN

Ja 445[149]: *ḍnn*

F

FRʿT

DAI Barʾān 1988-1/B[150]: *ᴬ bʿṯtr/bn/swdm/bn/nwʿm/nh ᴮ myn/hqny/ʾlmqh/frʿt/ ᶜ bʿṯtr/ wb/ʾlmqh/....*

YM 385/1[151]: *¹ frʿt/ḏt/nʿmn ² yn/hqnyt/wdm/ ³ ḍmsmʿm/mqtr ⁴ n*

M 392C/9: *....⁷ ʾlʿz/bn/yzd/ḏgl[b] ⁸ n/ḏʾhl/mwqh/skrb ⁹ wḫšr/frʿt/bn/qtb ¹⁰ n/*

Ja 1088[152]: *frʿt/ḏt [/]hḍ*

---

[145] S. Beeston 1952a: 21.
[146] S. Pirenne, CIAS I, 438.
[147] Jamme 1957a: 193.
[148] Die vorliegende Lesung stammt von Jamme 1965a: 43.
[149] Der Name ist unter einer weiblichen Statuette eingraviert. Die Lesung von Jamme 1956a: 67 als ***knn*** ist unwahrscheinlich. Der erste Buchstabe könnte eher als *ḍ* zu lesen sein.
[150] Diese Inschrift ist unveröffentlicht. Hinweis von N. Nebes.
[151] Diese Bustrophedon-Inschrift ist unveröffentlicht.
[152] Jamme 1965b: 54.

TC 19/2[153]: ^{1} *ḥgrlt* ^{2} *ʿly/frʿt*

TC 2064+2189/1: ^{1} *frʿt/ḏt/ḏr* ^{2} *ḥn*

TC 929/1: ^{1} *mʿmr/fr[(ʿt]/ḏ](t)/ḏ* ^{2} *rḥn[/br]ṣfm*

FTḪM

NNN 66/1: ^{1} *ʿbdʿṯtr/wʾṯthw/ftḫm/b[yḏ]* ^{2} *tm/hwṯry/whšqrn/mtrm/[....]*

FṮSM

Raybūn-Ḥaḍrān 41

FYŠML

RES 3902.150/1: ^{1} *fyšml/ḏ* ^{2} *t/ḏrʾkr* ^{3} *b/bn/ḥy* ^{4} *[wm]*

FYŠT

Ja 160/1: ^{1} *fyšt/ḏt* ^{2} *ḏrḥn*

Ja 2512[154]: *fyšt/ḏt/šhr*

RES 3902.106[155]: *fyšt*

TC 1587: *fyšt*

Ry 472/1[156]: ^{1} *fyšt* ^{2} *mrgzm*

TC 1239: *fyšt/[....*

G

GʿMMT

Ja 2826/3[157]: ..... ^{3} *lʾmtsww/gʿmmt/wbnts/rṯdt/ḏrḥn/wḏʿḏ* ^{4} *rsmy/ẓrbm/btmnʿ/bḥg/ʿnby*

GBHT

CIH 504bis/1: ^{1} *gbht/ḏt(/)bʿdn/hqnyt* ^{2} *lḥy[ʿ]ṯt*

GBLT

BR-Yanbuq 28/1: ^{1} *ʿly/wgblt/qršt* ^{2} *y/brlm/ḏyzʾn*

GDNʿM

A 788/1, 6-7 (Gl unsigniert)[158]: ^{1} *gdnʿm/mqtwy[t]/bn/ḥzfrm* ^{2} *hqnyt/mrʾhw/hwfʿl/ṣlm* ^{3} */ ḏḏhbn/lwfy/ʾshw/ʾsl* ^{4} *m/bkl/sbʾt/....* ^{6} *..../wlwfy/grb/ʾmthw/g* ^{7} *dnʿm/bhwfʿl*

---

[153] S. Yémen 1997: 176; Phillips 1955: 64.
[154] Jamme 1972: 106.
[155] Weibliche Statuette, s. Avanzini 1985: 52. RES lies *fynt*. Die vorliegende Lesung folgt Jamme 1971: 118.
[156] G. Ryckmans 1951: 119.
[157] Jamme 1979b: 60.
[158] S. Botterweck 1950: 437.

DAI Bar'ān 1990[159]: *1 [....] (gd)n'm/wtṯwbn'm/bnt 2 [....(']](l)t/ḏ'bšt/'mh/bn/ḥ 3 {b}bt/ hqnty/'lhhn/'zz 4 lt/b'l/'ḏdn/ṣlmtnhn/ḥ 5 gn/kšftthw/lbtyhw/w 6 l/wfy/grybthn/wl/s 7 [']dhn/n'mtm/w'štm*

CIH 552/1: *1 gdn'm/hqn 2 yt/nsrm*

AM 177+208/1[160]: *1 [gdn']m/wḥmd'ly/wbnsmy/['] 2 bkrb/wn'mgd/ḏtw/mšfrt/wt 3 hgkn/ wfqḏtn/sqnyn/mr'sn/w 4 rfw/'mr'm/bmḥrms/šb'n/....*

AM 757/1 = JP 2[161]: *1 gdn'm/wḥmd'ly/wbnsmy/'b 2 krb/wn'mgd/ḏtw/mšfr[t/]/wt 3 hgkn /wfqḏtn/sqnyn/[m] 4 r's[n/'m/ḏdw]nm/'d/[mḥ] 5 rms/ḥṭbm/....*

GDŠFQ

Ja 828/2, 7: *....2....[gd]šfq/ḥ[....] 3 [hqny]t/'lmqhṯhw[nb'l'] 4 [wm/]ṣlmtn/ḏt/[ḏhbn/] ....7 ystmyn/gdšfq[... ...b'] 8 l/'mh/mlkn/b'[lmqh...]*

GDT

CIH 719/1: *1 nṣb/gdt 2 /bnt ṣr 3 nfs/w'lt/ b 4 t slmm*

CIH 710/4: *1 ḫlt rbbt/bt 2 šb't/ḫlt ḫl 3 kmm/bt gd 4 t*

GDWT

Ja 961/1: *1 gdwt/wšndm 2 'rbytyn/mbn 3 ytyhn*

Ja 968/2: *1 šndm 2 gdwt/whndm*

GḤMT

Y.85 AQ/17/1 = Ir 43[162]: *1 'lt/š'kt/gḥmt 2 ḏt/byt/yṯ''mr 3 '[ṯ]thw[163]/'rydy/wdnm*

Ġ

ĠḌR

CIH 557/5: *1 [hqn]yt/'lhhw/[']z[z 2 lt/ṣlmtn/ḥmd 3 m/bḏt/h'n/wm 4 t'n/grb/'mth 5 w/ ġḍr/bn/'ws 6 wmwtn/kwn/b 7 kl/'rḍn/b'z 8 zlt*

ĠḌRRB

RES 4084/1, 5, 9: *1 ġḍrrb/bt/ḥyw'm/'mh/[bn] 2 ḏḥrm/hqnyt/'lhhw/nsr[m 3 ṣ]lmtn/ḏt/ ḏhbn/'dy/....5....../ġḍrrb/bt/ḥyw'[m]....8..../(w)nsrm/fl/yh'n 9 [n]wmt'n/ġḍrrb/w'ḫthw/b[n 10 b's]tm/wnkym/wšṣy/[šn'm]*

---

[159] Den Hinweis auf diese Inschrift verdanke ich meinen Kollegen in der Verwaltung der Altertümer, Handschriften und Museen in Ṣan'ā'.
[160] S. Pirenne, CIAS I, 179.
[161] S. Pirenne, CIAS I, 147.
[162] S. Garbini 1988: 30 und noch Jamme 1989: 78.
[163] Das Wort *'[m]thw* ist unsicher und vielleicht als *'[ṯ]thw* (Garbini 1988: 31; Beeston 1991: 56) zu lesen.

ĠFRT

YM 11126+11192/11[164]: [1] *ʿmsmʿ/bn/š̃ʿḏw/ḏ* [2] *wfr/šlʾ/ʾrnydʿ/....* [9] *..../wb/y* [10] *wm/ydʿʾb/wʾl mn* [11] *bṭ/wb/ġfrt* [12] *ḏt/byts*

ĠLLT

CIH 419/1: [1] *ṣwr/ġllt/bt/mfdt* [2] *wlyqmʿn/ʿṯtr/ḏyṯbrnhw*

ĠLMT

TC 503/1: [1] *ġlmt* [2] *ʿtbm*

ĠNMM

CIH 450/1-2: [1] *nfs/wqbr/ġnm* [2] *m/bnt/ʿzmm/ḏt/ʾ* [3] *l/ʾl/ʾḥnkt/nfs* [4] *wqbr/bny/ʿṣyt* [5] *bn/....*

ĠṮṮ

Ja 310/1: [1] *ġṯṯ/ḏt/* [2] *slymm/*

ĠWṮM

AM 60.1127/1[165]: [1] *ġwṯm/ʾnṯt* [2] *ṣdqm/ḏmʿdʾl*

Hon 4[166]: *ġwṯm/ḏt/ṣbḥt*

ĠZL

Ja 1077 = Ry 468[167]: *ġzl/ḏt[...]*

ĠZWM

Haram 26/1 = CIH 715: [1] *nfs/wblwt/ġzwm/bnt/ʿ* [2] *ššm/wnšlm/bnt/ʿbdlt/* [3] *hgrytnhn*

H

HBM

Ja 269/1: [1] *hbm/ḏt* [2] *ʾbyrq*

HḌNBT

Oddy 1998: 133: *hḏnbt(/)ḏt(/)nwydn*

HLLT

Ja 314: *hllt/ḏt/ʿygn*

---

[164] S. Yémen 1997: 137.
[165] Jamme 1971: 131.
[166] Honeyman 1962: 39.
[167] Jamme 1965b: 49; G. Ryckmans 1951: 118.

HLM

M. Bayḥân 119/1[168]: *¹ hlm/ḏt ² ṣlḥlḥ*

HLQB

Foster 14/1[169]: *¹ hlqb ² ḏt/wqš*

HNʾM

Ja 694/7: *¹ ʾlhʿn/ʾb ² d/mlkn/ ³ hqny/ʾlmqh/b ⁴ ʾl/ʾwm/ṣlmtm ⁵ ḏhbm/lqbly ⁶ ḏt/mtʿ/bth ⁷ w/hnʾm/wlw ⁸ zʾ/hʿnhmw*

HNʾṬWN

Ja 797B/3: *¹ [....]tḥrm ² n/wbthw ³ hnʾṭwn/[..]*

HNDM

Ja 968/2: *¹ šndm ² gdwt/whndm*

HRM

NAM 2755/1[170]: *¹ hrm ² ḏt/dṯyʾm ³ s[qnyt]/yʾsr*

HRWD

Y.90.B.A 6/2, 10[171]: *....² [...]nb/hrwd/bnt/rṯd/b[...].... ¹⁰ [....]r/hrwd/bn[...]*

Ḥ

ḤBBT

Ja 509[172]: *ḥbbt/ḏt/gndm*

ḤBM

YM 14645/1[173]: *¹ ḥbm/qtbytn/ḥgtn/sqnyt/ḏt ² ḥmym/....*

ḤBNM

Graf 13[174]: *ḥbnm/ḏt/ḥg(?)*

ḤBŠT

NNN 8/1-2 = Ry 606[175]: *¹ ḥb ² št/ḏt/ ³ ʿqrbn/hqnyt/ʾ ⁴ ḫhyh/ḥyʿṯt/wʿmʾns*

---

[168] S. Avanzini et al. 1994: 21.
[169] S. Pirenne, CIAS I, 569.
[170] S. Pirenne, CIAS II, 433.
[171] Die Inschrift ist unveröffentlicht. Hinweis von W. W. Müller.
[172] Jamme 1955a: 106.
[173] Die Inschrift ist unveröffentlicht.
[174] S. W. W. Müller 1974c: 152.
[175] S. dazu Petráček 1961: 445.

ḪBŠTN

YM 319/1-2[176]: *¹ ḥb ² štn[/]bt[....]*

ḤBT

RES 4479/1: *¹ nfs/ḥbt/(bn)t ² brgm/wl(yq)mʿn ³ [ʿṯ]t[r]šrqrn/ḏyšt ⁴ rnhw*

ḤDBT

NAM 2207[177]: *ḥdbt/ḏt/ḫwln*

(ḪG)RT

Nr. 42, Breton-Bāfaqīh 1993: 31: *(ḥg)rt/ḏt/tḏy*

ḤKMT

YM 441/1: *¹ ʾḥmdt/wḥkmt/hqnyt ² w/ʾlmqh/bʿlʾwm/ṣl ³ mtn/lhʿnnhmw/bn/rġ ⁴ m/lbhw/ wrġm/ʾḫhw ⁵ wlḫmrhw/ḏyḫtmrnh ⁶ w/wḏt/ṣlmtn/qbly ⁷ ḏšftthw/bḏbhʾt/m ⁸ ḥrmhw/wʾlb shw/ʾ ⁹ l/ẓy/bʾlmqh/bʿl ¹⁰ ʾwm*

ḤLK

Fa 76/3: ....*³....*/ystmynn/ʾslm/wmlkm/wwhbm/wgyšm/wsdm/wʾl[ġ]z/wʾmthmw/wʾḫth mw/mḥyt/ wmšnʾt/wḥmd/wnʿmlt/wḥlk/wkl/....*

ḤLKM

CIH 92/1: *¹ ḥlkm/ḏt/bny/ʿbdm/ ² ḏrwtn/bnt/bn/dʾyn/h ³ qnyt/ʾlmqh/ḏhrn/mśnd ⁴ n/ ḥgn/š[....]y*

Ja 2359 = AM 256b[178]: *ḥlkm/ʿrm/nšʾm/bn/nšʾn*

ḪLKMM

CIH 710/2-3: *¹ ḫlt rbbt/bt ² šbʿt/ḫlt ḥl ³ kmm/bt gd ⁴ t*

ḤMD

Fa 76/3: ....*³....*/ystmynn/ʾslm/wmlkm/wwhbm/wgyšm/wsdm/wʾl[ġ]z/wʾmthmw/wʾḫth mw/ mḥyt/wmšnʾt/wḥmd/wnʿmlt/wḥlk/wkl/....*

ḤMDʿLY

AM 368 = Ry 384[179]: *mʿmr/ḥmdʿly/šhr*

AM 177+208/1: *¹ [gdnʿ]m/wḥmdʿly/wbnsmy/[ʾ] ² bkrb/wnʿmgd/ḏtw/mšfrt/wt ³ hṯkn/w fqḏtn/sqnyn/mrʾsn/w ⁴ rfw/ʾmrʿm/bmḥrms/šbʿn/....*

AM 757/1 = JP 2: *¹ gdnʿm/wḥmdʿly/wbnsmy/ʾb ² krb/wnʿmgd/ḏtw/mšfr[t/]/wt ³ hṯkn/ wfqḏtn/sqnyn/[m] ⁴ rʾs[n/ʿm/ḏdw]nm/ʿd/ [mḥ] ⁵ rms/ḥṭbm/....*

---

[176] Die Inschrift ist unveröffentlicht.
[177] S. Pirenne, CIAS II, 392.
[178] Jamme 1972: 22.
[179] Weibliche Figur, s. Avanzini 1985: 53; Pirenne 1962: 259.

ḤMDLT

Marib San'aw 1/2[180]: *¹ lḥy'ṯt/tlyn/w['] ² ṯthw/ḥmdlt/'dm/m ³ lkn/ḥwrw/hgrn/ṣn'w/hq ⁴ nyw/'lmqhb'l'wm/....*

MAFY-Ḥumayrā' 2a/1[181]: *¹ ḥmdlt/ḏt ² r'lm/hqnyt ³ 'lhn/mqtrn/ ⁴ wm(ḥḏr)tn/....*

ḤMDM

CIH 179/1: *¹ ḥmdm/ḏt/'qy[nm ² w]bth/rbbt/b'l[t/b ³ y]t/ḏ'hlk/ḏt/ ⁴ [y]rm/hqnyt/l'l[hh/b ⁵ '] l/bthmw/....*

Fa 3/3: *....³ rṯd'wm/w'b'mn/wbnyhw/tz'd/wwfym/w'hśś/whyw/w'b'mr/wḥmdm/wn'mlt/ wbnyhw/....*

ḤMLT

Ja 686/1: *¹ ḥmlt/wn'ms'd ² ḏty/gb't/hqn[y] ³ tw/'lmqhb'l'wm/ṣ ⁴ lmtn/ḥmdm/lḏt/ḫmrh ⁵ w/wldm/hyt/mr'tn/n'm ⁶ s'd/wlḫmrhmw/šwft/....*

ḤMNNSR

M. Bayḥān 513/6 = Ir 34: *¹ dhln'ṯt/w'yyšf/w[..](yšf) ² wbnthn/šfnnsr/'lt/grhmm/'mh/ ršyn/hqnyy/'lmqhw/....⁴ ..../ṣlmn/wšlṯn/ṣlmtn/lwf ⁵ (yh)n/wwfy/'wldhn/šfnnsr/whḫ ⁶ y'ṯt/ wḥmn nsr/wrf'nṯhw/bnt/'lt/grhmm/wls'dhn/....*

ḤMT

Ja 2820a[182]: *tmt wdd ḥmt*

ḤMWT

'Abdullah 1996: 22: *¹ ṯbytm/lḥnm/wṯmḥtm/'mn/ḥmwt/wḏt/ḥmym ² ltsm'nkmy/b'brnh/ n'mtm/ḥdṯ/wbḏt/'l ³ r'yt/'mnkmy/sṯrm/whnḥrt/l'lbbkmy/....*

[Ḥ]MYDT

RES 4376: *[ḥ]mydt/ḏt (/)šbdr*

ḤMYM

AM 729 = JP Nr. 10[183]: *ḥmym/mġrm*

ḤMYT

RES 4733: *ḥmyt*

RES 4734[184]: *ḥmyt*

RES 4017: *nṣb/[ḥ]myt/[w]'ḫthw/bty/[....]*

---

[180] S. Kitchen 1995: 78.
[181] S. Robin 1977: 422.
[182] Jamme 1973-74: 9.
[183] Weibliche Figur, s. Pirenne 1962: 258; Pirenne, CIAS I, 421.
[184] Die Namen in beiden Belegen sind unter einer weiblichen Statuette eingraviert. Vgl. Mittwoch-Schlobies 1937: 223, 224.

ḤQBḤMD[185]

Ja 690/6-7: *¹ yḥmd/mqtwy/s'd'wm/'s ² 'd/w'ḫyhw/'ḥmd/bny ³ /zbnr/hqny/'lmqh/ṯhwn/b ⁴ 'l'wm/ṣlmn/wṣlmtn/ḏḏhb ⁵ n/ḥmdm/bḏt/ḫmrhw/'lmq ⁶ h(/)ḥyw/lhw/bnyhw/'bkrb/wḥ ⁷ qbḥmd/wl/wz'/'lmqh/....*

ḤQBM

RES 4151/5: ....*³ hqnyw/mr'hmw/['ṯ]tr/ḏdbn/b'l ....⁵ [....]sflt/wḫwdn/'mhw/ḥqbm/....*

Ja 293/1: *¹ ḥqbm ² ṭd'm*

ḤQBŠF

RES 4156/1: *¹ nfs/ḥqbšf/bt/' ² [....]yt/wh ³ b'wm/bn/mlḥm/wq ⁴ [m']/'ṯtr/šrqn/kl/'nsy ⁵ [ḫr]šn/wyštrn/nfsn*

ḤRMT

S/76/51/1-2[186]: *¹ ṣlw/ḥr ² mt/bnt/ḏ ³ hlm*

ḤŚŚT

RES 3902.122 = Ja 97[187]: *ḥśśt*

ḤṢYN'M

Ja 919/4-5: *¹ rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq ² t/'ḫtm/dlyt/ḥytn ³ n'm/š'r/swdt/'bwdd ⁴ tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ ḥ ⁵ ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m ⁶ r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ ⁷ rmt/bn/'mḏḫr*

ḤYT

RES 3902.82/1 = Ja 80[188]: *¹ ḥyt/bnt/lḥy't ² ḏ'byd'*

RES 4073/1: *¹ ḥyt/bnt/zy ² dm/ḏḏrḥ'l*

ḤYTNN'M[189]

Ja 919/2-3: *¹ rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq ² t/'ḫtm/dlyt/ḥytn ³ n'm/š'r/swdt/'bwdd ⁴ tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ ḥ ⁵ ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m ⁶ r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ ⁷ rmt/bn/'mḏḫr*

ḤYW

Document A/13[190]: ....*¹² ..../fltz'n/hḥdṯnkm ¹³ w/ḥyw/wḏtrḏwnn/stṛn/wlk/n'mtm[ⁱⁱⁱ] w'ḥlkm/lthḥyw ¹⁴ bhwm*

RES 4501/1: *¹ nfs/ḥyw/bt ² ḥyw/wlyqm'n ³ 'ṯtr/šrqn/ṯbr*

---

[185] Die Inschrift erwähnt eine männliche und eine weibliche Statuette, wobei sich der PN auf die weibliche Statuette beziehen könnte.
[186] S. Pirenne 1990: 67.
[187] Weibliche Figur, s. Avanzini 1985: 53.
[188] Jamme 1952b: 110
[189] Der Name wurde in zwei Zeilen geschrieben. Jamme faßte ihn als zwei Namen *ḥytn* und *n'm* auf.
[190] Beeston 1989: 18 möchte den Namen als möglichen FN klassifizieren.

ḤYWHM(W)

Garbini 1976: 301[191]: [1] *kšfm/wbnthw/ḥywhm[w]* [2] *šqrn/bythn/wfyn/bmqm[..]* [3] *gdym/ 'ḥṣn/wmrṯdm/ [..]* [4] *wġṯfn/ngrnyn/wrṯdy/by[..]*

ḤYWN'M

Ja 890p[192]: *ḥywn'm*

ḤYWNLY

Ja 525/3: *[....]* [1] *w/lqbl/ḏgwzt/mḥr* [2] *mhw/ġyr/ṯhrm/whḏ* [3] *r't/lhw/ḥywnly/w'n* [4] *w/wh'/ lyṣḥ/bn/fqdhw*

ḤYWT

Ja 454 = RES 4721[193]: *ḥywt*

Ja 764/3: .... [2] *[ḥmr/'lmqh/']m* [3] *th/ḥyw[t/]wldm* [4] *[w]hwfyhw/'lmqh/* [5] *[ḥ]yw/bnth/ 'ḥt'[l]*

RES 4808: */'l'ws/bn/ḥṯ'n/hqny/'ṯtr/w'lmqh/ḥywt/wkl/wldhw*

Foster 6[194]: *ḥywt/ḏmrn*

Ḫ

ḪLḤLK

Ja 655/7: [1] *šrḥwd[m/bn/.../]wršdm* [2] *wz'/š'bn/m'ḏn/hqny/m* [3] *r'hw/'lmqhṯhwn....* [6] *lḥmr hw/ḥyw/lhw/wdd* [7] *m/bn/'ṯthw/ḫlḥlk/w* [8] *ḥmrhw/mr'hw/'lmqh* [9] *ḥyw(/)lhw/ġlmm....*

ḪLḤM[D]

YMN 19/1[195]: [1] *ḫlḥm[d/ḏt/g]ldn/bt/[bn]/ḥnzm/bnyt/whw* [2] *ṯrn/whšqrn/bytn/tb'm/wrd 't/b'lyh/* [3] *šrḥm/wš'bm/wbnyh/bny/gldn/'lfm/b* [4] *lṯm/'dy/fdyt/bn/'ḏrn/wl/ṣrwḥyn/*

ḪLŠFQ

MAFRAY-Kamna 8/3 = RES 2844 = M 96: [1] *[....]'lṣn'/ḏt/ln* [2] *[....]krb[....]* [3] *[....]ḫ/ ḫlšfq/bnt [....]* [4] *byt/nbṯ'ly/šl't/sm't/* [5] *sbrrt*

ḪLWŚL

AW 97 A 1281[196]: [1] *ḫlwśl/bnt/bnm* [2] *ngḥm*

ḪLRDY

Raybūn-Ḥaḍrān 159

---

[191] Der Name wurde von Garbini 1976: 301 als *ḥywhm[ ]* gelesen.
[192] Jamme 1962b: 236. Es könnte dieser Name ein FN sein.
[193] Weibliche Statuette, s. Jamme 1956a: 72.
[194] Weibliche Figur, s. Pirenne, CIAS I, 451; Avanzini 1985: 53.
[195] S. 'Abdullah 1990: 76 und noch Beeston 1997: 1-4.
[196] Die Grabstele hat die Nr. 316 im Jemen-Katalog (Jemen 1998: 344).

ḪMRN

CIH 714: *ḫlt ḫmrn bt ḥmʿṯt*

ḪNM

ʿAbdullah 1996: 22: *[1] ṯbytm/lḫnm/wṯmḥtm/ʿmn/ḥmwt/wḏt/ḥmym [2] ltsmʿnkmy/bʿbrnh/ nʿmtm/ḥdṯ/wbḏt/ʾl [3] rʾyt/ʿmnkmy/sṭrm/whnḥrt/lʾlbbkmy/ ....*

ḪRŠM

YM 2536/1[197]: *ḫršm/hqnyt/wdm/ḏmsmʿm/nfsh*

ḪSʾM

Radt 89 = YM 12941[198]: *ḫlt/ḫsʾm/bt{/}kwkb*

ḪŚFHRN

YM 2403/12: *[1] mgdḥlʾ/ḏt/ʿzzʾ [2] l/hqnyt/whrṯdn/r [3] bʿhmw/hrn/bʿl/rḥb [4] n/ṣlmtn/ḏt/ ḏhbn/b [5] thw/ʿbḥmd/bt/bny/ʿ [6] zzʾl/bkn/šftthw [7] ʾmthw/mgdḥlk/ [8] ḏt/ʿzzʾl/ln/wldt/ś [9] nhw/ bthw/ʿbḥmd/wrʾ [10] kḫmrhw/ḥyw/lhw/wlw [11] zʾ/hʾ/hrn/bʿl/rḥbn/m [12] tʿn/ʿmthw/ḫśfhrn/....*

ḪWDM

A 795/1[199] = CIH 812: *[1] ḫwdm/ʾmt [2] bn/bhlm*

ḪWLYT

Haram 35/1 = RES 3956[200]: *[1] ḫwlyt/ʾmt/slymm/tn [2] ḫyt/wtnḏrn/lḏsmwy/b [3] ʿl/byn/....*

K

KʿBB

Ja 722/1: *[1] [....]t/wkʿbb/wṯwbṯwn [2] wddsmy/bnt/klwdd/ʾlt [3] šwqm/ʾmh/ʾlt/nʿmbrl/hqn[y] [4] t [w]/ʾ[l]m[q]h/ṯhwn/bʿlʾwm/....*

K[B]RT

Ashm 1957.17/1[201]: *[1] k[b]rt/ḏt/mṯw[ḥ] [2] hq[n]yt/ʾlmqhṯh [3] wnbʿlʾwm/ṣlmn/....*

KHLʿL

Ja 742/12: *[1] [....] [2] ḏt/ [3] [../hqnyt/ʾ [4] lmqhṯhwnbʿ] [5] lʾwm/[wḥrw] [6] nm/ʾrbʿt/ʾ [7] ṣlmm/ wṣlm [8] tn/ḏšftt [9] lbnyhw/ʾbk [10] rb/wsʿdʾw(m) [11] wzy(d)m/wtb [12] ʿm/wkhlʿl [13] wʾbʿtd/*

---

[197] Die Inschrift ist unveröffentlicht; ein Foto findet sich im Katalog der Jemen-Austellung, s. Yémen 1997: 74.
[198] Die Inschrift trägt jetzt das Siglum YM 12941.
[199] Das Siglum ist Gl aber unsigniert. Bearbeitung der Inschrift bei Tschinkowitz-Nagler 1975: 31.
[200] Übersetzung der Inschrift bei W. W. Müller 1983: 281.
[201] S. Beeston 1959: 17.

KHLM

ABADY Bd. III, 1986: Taf. 21a: *khlm/ʿmt/bn/ʿrśm*

Y.85.AQ/6/1 = Ir 46[202]: [1] *khlm* [2] *wš'bt/w.r'. [/ʿ]* [3] *mh/yṯʿ 'mr[/byn]* [4] *bʿm/mr'hn* [5] *dnm/ w'r[ydy]*

KLBT

RES 4189/3: ....[2] *[ʿ]bd/ḏygr/hqny/ʿ[l* [3] *m]qh/b'l/yfʿn/bn[t* [4] *h]w/klbt/wḏhb/bhṯ*

KML'WM

Ja 2109/16 = AM 846 = NAM 2495: ....[8]..../*wmt'n/ʿlmqhb'l'wm/grb/ʿmthw/l[t]* [9] *wf/bt/ bt'/bn/mwld/wldt/ġlmm/ḏkrm/myt[m]....*[16] *grbhw/wlwfy/grybt/btyhw/kml'wm/w'bḥ* [17] *lk/bty/bn/bt'/wlḫmrhw/ʿwldm/ʿḏkrm/....*

KR'T

RES 4650/3: [1] *wrdm/rfʿm/[.../b]* [2] *ny/mḏqntn/l[...]* [3] *kr'tʿ/mt/b[n...]* [4] *wʿqrbm*

Ja 390[203]: *kr't/ḏrḥn*

KRBT

CIH 544/1, 6: [1] *yṣbḥ/ʿrym/bn/mwqṣm/wbwsm/w'ṯthw/krbt/ḏt/m[* [2] *wq]ṣm/ʿṣrḥn/ʿdm/ mlkn/hqnyw/mr'thmw/ʿm'ṯtr/b['* [3] *rb']t/bnn/ʿrb't/ʿṣlmm/ʿly/ḏhbm/ḥmdm/bḏt/ḫmrt* [4] *[h] my/ʿm'ṯtr/ġlmm/wṯlṯ/bntm/wḥyw/kl/hmt/ʿw* [5] *[l]dn/wrbḥ/ʿfshmy/bhmt/ʿwldn/wl/wz'/ʿm 'ṯ*[6] *[t]r/ḫmr/ 'bdyhw/yṣbḥ/wkrbt/ʿwldm/hn'm/....*[8]..../*wwfy/bnyh[m]w/ḫrf/wmgd'l/wrb* [9] *bt/wʿm'tq/bny/mqṣm/....*

KŠFM

Garbini 1976: 301: [1] *kšfm/wbnthw/ḥywhm[w]* [2] *šqrn/bythn/wfyn/bmqm[..]* [3] *gdym/ 'ḥṣn/wmrṯdm/[..]* [4] *wġṯfn/ngrnyn/wrṯdy/by[..]*

KWKB[204]

Radt 89 = YM 12941: *ḫlt/ḫs'm/bt[/]kwkb*

KWKBM

Ja 346/1: [1] *[....]kwkbm/wšhr/wḏt/mly* [2] *[km/.../..]rfʿm/sqnyt/ʿnby/šy* [3] *[mn/...]*

L

L'YT

Ja 2815/1: [1] *l'yt/h* [2] *qnyt* [3] *'zyn* [4] *byqr* [5] *'ly/* [6] *bnth* [7] *'sdt*

---

[202] S. Garbini 1988: 25; Jamme 1989: 79.
[203] Weibliche Figur, s. Jamme 1955b: 121.
[204] Der Name könnte als FN angesehen werden, da er in der arab. Überlieferung als FN häufig vorkommt.

LB'

Ja 868/1[205]: *[1] lb'/bnt/'l'm/ḏhn'mt/ḏt/b [2] yt/ḏ'bm/ḏygr/šl't/bnty'l [3] 'd/'mr*

LB'M

RES 3902.78: *lb'm/bnt/[....]*

LB'TM

CIH 814: *lb'tm*

LB'M

TC 1788: *lb'm/ḏt/y'd*

[L]ḤYM

Ja 871/1[206]: *[1] [l]ḥym/bnt/klbm/bn/'n[s] [2] klbm/ḏt/byt/ṣdq'mn/s[qn] [3] yt/bnt'l/'d/rṣfm*

LMSM[207]

'Abdullah et al. 1997: 206: *lmsm*

LQYṬT

Ga 30/2[208]: *[1] whbm/ytf/wḥškthw/[/] [2] lqyṭt/w'lwdhmy/[...]'[l] [3] ht/g'nn/wḏ'bšrn/....[5].../ br'w/whq [6] šbn/bythmw/šb'n/b [7] rd'/rḥmnn/b'l/smyn/....*

LTWF

Ja 2109/1, 8-9 = AM 846 = NAM 2495: *[1] ltwf/[bt/bt'/]hqny[t]/'lmqhthwnb'l' [2] wm/ḏn/ ṣlmn/ḏḏhbn/ḥmdm/bḏt/ḥmr[h] [3] w/t'wln/'yshw/rbbnsrm/'wḥš/bn/bt'/bwfym [4] [bn/] hgrn/ṣ'dtm/w'rḏ/ḫwln/....[7]..../wḥmdm/bḏt/šw [8] [f/]wwfyn/wmt'n/'lmqhb'l'wm/grb/ 'mthw/l[t] [9] wf/bt/bt'/bn/mwld/wldt/ġlmm/ḏkrm/myt[m]....[16] grbhw/wlwfy/grybt/ btyhw/kml'wm/w'bḥ [17] lk/bty/bn/bt'/wlḥmrhw/'wldm/'ḏkrm/....*

M

M'D

Ja 870/1[209]: *[1] m'd/ḏt/byt/'[2] ls'd/ḏhwf'm/wbn [3] ḥḏrm/sqnyt/'d/'mr*

M'GLT

RyGS, 560[210]: *m'glt bnt tymlt*

---

[205] Jamme 1955d: 41.
[206] Jamme 1955d: 42.
[207] Der Name ist auf einer qatabānischen Münze zu finden.
[208] Garbini 1973: 45. Die Inschrift hat die Nr. Ga 30 bei Avanzini 1977: 42 und Ga 69 bei Jamme 1976: 144.
[209] Jamme 1955d: 42.
[210] G. Ryckmans 1957b: 560.

MʿNLT[211]

Fa 3/4: ....[4] *wyzd/w'bnhk/whqbm/w'wldhw/whbṯwn/wsmrt/wnʿmgd/wḫmyʿz/wrbbʿz/ wmʿnlt/....*

MʿNM

RES 3902.60: *mʿnm/ḏt/ʿmrm*

MBŠMT

Ja 717/1, 5: [1] *mb[šmt]/ṣrwḥytn* [2] *hqnyt/ʿlmqhṯ[h]* [3] *wnbʿl'wm/ṣlmn/ḏḏ* [4] *hbn/ḫgn/ šftthw/ʿ* [5] *mthw/mbšmt/kmʿn* [6] *mw/yḫmrnhw/ḥyw/lh* [7] *w/wldm/thqnynhw/....*

MFDT

CIH 419/1: [1] *ṣwr/ġllt/bt/mfdt* [2] *wlyqmʿn/ʿṯtr/ḏyṯbrnhw*

MGDʿL

CIH 544/8: [1] *yṣbḥ/ʿrym/bn/mwqṣm/wbwsm/w'ṯthw/krbt/ḏt/m[* [2] *wq]ṣm/ʿṣrḥn/ʿdm/mlkn/ hqnyw/mr'thmw/ʿmʿṯtr/b[ʿ* [3] *rbʿ]t/bnn/ʿrbʿt/ʿṣlmm/ʿly/ḏhbm/ḥmdm/bḏt/ḫmrt* [4] *[h]my/ 'mʿṯtr /ġlmm/wṯlṯ/bntm/wḥyw/kl/hmt/ʿw* [5] *[l]dn/wrbḥ/ʿfshmy/bhmt/ʿwldn/wl/wz'/ʿmʿṯ* [6] *[t]r/ḫmr/ʿbdyhw/yṣbḥ/wkrbt/ʿwldm/hn'm/....*[8] *..../wwfy/bnyh[m]w/ḫrf/wmgdʿl/wrb* [9] *bt/ wʿmʿtq/bny/ mqṣm/....*

MGDʿLY

Mü 1/7[212]: [1] *mšnm/wrbbm/bny/rsmm/ʿdm/bn/ʿṯkln/hqnyw* [2] *'lmqh/bʿl/ʿwm/ḫmṣt/ʿṣlmn/ wṣlmtn/ḏšfthw....*[4] *..../wqnyw/ḫmṣt/* [5] *ġlmm/wmr'tm/bn/ʿnṯthmw/šfnsr/lwfyh* [6] *wwfy/ bnyhmw/ʿlšrḥ/whwfʿṯt/wwhbʿṯt* [7] *wwd'b/wrsmm/wmgdʿly/bʿṯtr/w'lmqh*

MGDḪLK

Ja 743/1: [1] *mgdḫlk/ḏt/mrḥbm/* [2] *hqnyt/mr'hw/ʿlm* [3] *qh/bʿl/ʿwm/ṯny/ṣl* [4] *mn/ḥmdm/bḏt/ ḫmrhw* [5] *'wldm/ʿḏkrm/wbntm/ḏ* [6] *lhmw/šftt/ḏt/hqnyt/w* [7] *lḫmrhw/'lmqh(/)rḍw/lbh* [8] *w(/)b'lmqh*

YM 2403/1, 7[213]: [1] *mgdḫl'/ḏt/ʿzz'* [2] *l/hqnyt/wḥrṯdn/r* [3] *bʿhmw/ḥrn/bʿl/rḥb* [4] *n/ṣlmtn/ḏt/ ḏhbn/b* [5] *thw/ʿbḥmd/bt/bny/ʿ* [6] *zz'l/bkn/šftthw* [7] *'mthw/mgdḫlk/* [8] *ḏt/ʿzz'l/ln/wldt/š* [9] *nhw/ bthw/ʿbḥmd/wr'* [10] *kḫmrhw/ḥyw/lhw/wlw* [11] *z'/h'/ḥrn/bʿl/rḥbn/m* [12] *tʿn/ʿmthw/ḫšfhrn/....*

MGDLT

CIH 19/8: [1] *....[/hq]* [2] *ny/šymhmw/t'lb/rymm/....*[7] *bmʿšrtm/lwfy/ġlm/wld(t* [8] *hw)/mgdlt/ ḏt/smyʿm/....*

---

[211] Höfner 1976: 30 führt den Namen als FN an.
[212] W. W. Müller 1974a: 125.
[213] Der Name ist in der ersten Zeile fehlerhaft in den Stein gemeißelt worden, *mgdḫlk* statt *mgdḫl'* wie in der siebten Zeile.

MḤBBT

M. Bayḥān 7/4 = Ir 16[214]: *¹ bdy/bn[/...]/wbnyhw/m ² lkm/wgḏmt/ws'dm/w' ³ lḥrṯ/bnw/ bdy/wbn/bth ⁴ mḥbbt/ḏt/yfr'/ḥd'yn ⁵hn/....*

MḤYT

Fa 76/3: *....³....*/*ystmynn/'slm/wmlkm/wwhbm/wgyšm/wsdm/w'l[ġ]z/w'mthmw/w'ḫt hmw/mḥyt/ wmšn't/wḥmd/wn'mlt/wḥlk/wkl/....*

MKHL

TC 1818/1A: *¹ᴬ mkhl/ ᴮ ḏt/rfq/ ᶜ ḥyfḏ/ ᴰ l't/rṯdt ² 'nby*

MLḤMT

Ja 919/4: *¹ rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq ² t/'ḫtm/dlyt/ḥytn ³ n'm/š'r/swdt/'bwdd ⁴ tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ ḥ ⁵ ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m ⁶ r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ ⁷ rmt/bn/'mḏhr*

MLḤT

TC 1087/1: *¹ mlḥt/ḏ ² t/ḏrḥn*

MLKḤLK

Ir 13/7, 11: *¹.... hqny/'lmqh/ṯhwn/b'l/'wm/....⁷..../wlšrḥ/mr'thmw/mlkḥlk/mlkt/ḥḏrmwt/ ....¹¹ wwkb/'ḫthw/mlkḥlk/bwsṭ/bytn/šqr/....*

MNM

RES 4754: *[...]mnm/ḏt/ṣbḥm*

MR'T

M. Bayḥān 16[215]: *mqf/mr't/ḏt/ḏr'n*

MRDYT

Ja 2819c[216]: *ḫt't wdd mrdyt*

MRGLT

Haram 56/1 = CIH 568: *¹ mrglt/bt/tḥyly ² tnḫyt/wtnḏrt/lb'³ l/byt/'lh/s'ydm ⁴ ....*

MRT

RES 4654/1: *¹ [...]mrt/bnt/mnym/q[nyt/...² ...qyn]n/'lh/'mtmṣm[/...wrṯdt/..³...]'ṯtr/šrqn/ bn/kl[/...]*

(M)SṬ

YM 473/1[217]: *¹ (m)sṭ/hqn ² yt/bnt'l*

---

214 Die Inschrift wurde von Bron 1988: 42; 1996: 108 bearbeitet und der Name als *mḥbbt* verbessert.
215 S. Avanzini et al. 1994: 17.
216 Jamme 1973-74: 9.
217 S. Beeston, CIAS I, 224.

MSṬM

RES 4544: *msṭm/bnt/ḏḥḏʿtn*

MŠNʾT

CIH 442/1: *¹ nfs/mšnʾt/ḏt/ʿgyšm/wlyq ² mʿn/ʿṯtr/šrqn/ḏyštrnhw*

Fa 76/3: ....*³....*/ystmynn/ʿslm/wmlkn/wwhbm/wgyšm/wsdm/wʾl[ġ]z/wʾmthmw/wʾʾhzh mw/mḥyt/wmšnʾt/wḥmd/wnʿmlt/wḥlk/wkl....*

MTʿM

CIH 707/1: *¹ nṣb/mtʿm ² wbnh/yḥmd*

MWʾL[218]

M 358/2, 3, 5, 9 = RES 3697: ....*² [...]mwʾl/ḏt/qny/bn/ʿws/bn/ḥyw[...] ³ [...]lwʾtn/mwʾl/ wqnys/wḏ/tqny/gz[yt...]....⁵ [...h]n/mhm/wmwʾl/ṣdqt/wʾhd/wswf[y..]....⁹ [...lwʾ]tn/mwʾl/ wqnys/rtm/wrṯdt/mwʾl/ṣ[ḥfts]....*

MYNT

NAM 2196[219]: *mynt/ḏt/ršm*

N

(N)ʾDM[220]

VaM 7797: *(n)ʾdm*

NʾDNNS

Fa 87/1, 7: *¹ nʾdn/ns/w ² kl/ʿlwdhw[/]s ³ ʿdṯwn/wrbb ⁴ ns/hqnyw/lmrʾh ⁵ mw/ns(r)m/ʿlh/ ḏṣbʿyn ⁶ ṣlmt/lqbly/ḏḥmr ⁷ ḏstdʿt/nʾdnns/lwfy/....*

NʿM

DAI Awām 1997[221]: *nʿm/bnt/bn/ʿṯkln*

Ja 869/1[222]: *¹ nʿm/ḏt/dnm/šlʾt ² bntyʾl/ʿd/ʿmr*

YBC 2425/1[223]: *¹ nʿm/ḏt ² šʿṯmm*

NʿMGD

CIH 330/1: *¹ nʿmwd/wnʿmgd/wbn[....] ² bnʾl/yhṣbḥ/ʿmt/[....] ³ rthn/tġl/wrṯdy/m[....] ⁴ tʾlb/ rymm/wʾbʿl/[....]*

---

[218] Der Name ist bei al-Said 1995 nicht aufgeführt.

[219] S. Pirenne, CIAS, II, 388.

[220] Den Hinweis auf dieses Relief verdanke ich meiner Kollegin im Seminar für Semitistik der Universität Marburg M. Cyran, die mir die entsprechende Fotografie freundlicherweise überlassen hat.

[221] Den Hinweis verdanke ich meinen Kollegen in der Verwaltung der Altertümer, Handschriften und Museen in Ṣanʿāʾ.

[222] Jamme 1955d: 41.

[223] S. Renfroe 1990: 156.

CIH 581/1, 13[224]: *¹ nʿmgd/[bnt/ʾlt]/tḥy[ʿ]z/w[h] ² nʾṯ[w]n/wnʿmt/bnt/ʾlt/t ³ [ḥy]ʿz/ʾmh/ sʿdšmsm/kbsyn/h ⁴ [q]nyy/ʾlmqh/.... ¹² [..]l/lhmw/wrʾ/kbhʾt/hʾ/ʾṯtn ¹³ nʿmgd/ʿdy/ḥrwnm/ wstmlʾt/.... ¹⁶ ..../yšrḥn/wšwf/wmtʿn/grb/mr ¹⁷ ʾhw/mhbḏm/bn/wdm/wbny hw/l ¹⁸ ḥyʿṯt/wʾm hhw/ʾlt/tḥyʿz/....*

DJE 22/1 = YM 1635[225]: *¹ nʿmgd/mq ² [t]wyt/ḏt ³ [....]*

Document B/8: .... *⁸ bwfym/wmn/lk/ḥbbm/bn/ʾmtḥrmn/wnʿmgd/....*

Fa 3/4: .... *⁴ wyzd/wʾbnhk/wḥqbm/wʾwldhw/whbṯwn/wsmrt/wnʿmgd/wḥmyʿz/wrbbʿz/ wnʿmlt/....*

CIH 21/1: *¹ [....]nt/ʾmrt/wnʿm[g]d/[w.../ʿsʾw/wnqbn/mqbrhn/mrbḫm ² bmqm/ʾl]yhn/ bʿl/rhṭn/wm[.../wbmqm/mrʾhn/..] ³ [../wrṯdw/]mqbrhn/mrbḫm/ʿṯtr/šr[qn/bn/mhbʾsm]*

YM 414/1[226]: *¹ nfs/nʿmgd/ḏt/sflytn ² wlyqmʿn/ʿṯtr/šrqn/ḏyštrnhw*

AM 177+208/2: *¹ [gdnʿ]m/wḥmdʿly/wbnsmy/[ʾ] ² bkrb/wnʿmgd/ḏtw/mšfrt/wt ³ hṯkn/ wfqḍtn/sqnyn/mrʾsn/w ⁴ rfw/ʾmrʿm/bmḥrms/šbʿn/....*

AM 757/2 = JP 2: *¹ gdnʿm/wḥmdʿly/wbnsmy/ʾb ² krb/wnʿmgd/ḏtw/mšfr[t/]/wt ³ hṯkn/ wfqḍtn/sqnyn/[m] ⁴ rʾs[n/ʿm/ḏdw]nm/ʿd/[mḥ] ⁵ rms/ḥṭbm/....*

NʿMLT

Fa 3/3[227]: .... *³ rṯdʾwm/wʾbʾmn/wbnyhw/tzʾd/wwfym/wʾḥśś/wḥyw/wʾbʾmr/wḥmdm/ wnʿmlt/....*

Fa 76/3: .... *³ ..../ystmynn/ʾslm/wmlkm/wwhbm/wgyšm/wsdm/wʾl[ġ]z/wʾmthmw/wʾḫth mw/ mḥyt/ wmšnʾt/wḥmd/wnʿmlt/wḥlk/wkl/....*

NʿMM

RES 3960/3, 4: .... *³ ʾsdn/wʾnṯn/ʾly/ystmynn/nʿmm/[....ʾ] ⁴ ṯtn/nʿmm/wbthw/tnwlb/....*

YM 419/1[228]: *¹ nʿmm/ḏt ² ḫrfm*

Unveröffentlicht[229]: *¹ (n)ʿmm/ḏt ² šwṯt/h ³ qnyt/ʾlh ⁴ h/ʿrsn/*

Foster 15/1[230]: *¹ nʿmm/ḏ ² t/ḏrʾn*

NʿMSʿD

Ja 686/1, 5-6: *¹ ḥmlt/wnʿmsʿd ² ḏty/gbʾt/hqn[y] ³ tw/ʾlmqhbʿlʾwm/ṣ ⁴ lmtn/ḥmdm/lḏt/ ḫmrh ⁵ w/wldm/hyt/mrʾtn/nʿm ⁶ sʿd/wlḫmrhmw/šwft/....*

---

224 Bearbeitung und Kommentar der Inschrift bei Beeston 1978c: 21f.; 1983: 10.
225 S. W. W. Müller 1972c: 117. Die Inschrift trägt das Siglum YM.
226 Die Inschrift ist unveröffentlicht.
227 Höfner 1976: 30 möchte den Namen als FN anführen.
228 Die Inschrift ist unveröffentlicht.
229 Die Inschrift ist aus dem Militärmuseum in Ṣanʿāʾ und unveröffentlicht. Den Hinweis verdanke ich meinem Kollegen im Seminar für Semitistik der Universität Marburg A. Sima.
230 S. Pirenne, CIAS I, 497.

NʿMT

CIH 581/2: 1 *nʿmgd/[bnt/ʿlt]/thy[ʾ]z/w[h]* 2 *nʿt[w]n/wnʿmt/bnt/ʿlt/t* 3 *[hy]ʿz/ʿmh/ sʿdšmsm/kbsyn/h* 4 *[q]nyy/ʾlmqh/....* 12 *[..]l/lhmw/wrʾ/kbhʾt/hʾ/ʾtn* 13 *nʿmgd/ʿdy/hrwnm/ wstmlʾt/....* 16 *..../yšrhn/wšwf/wmtʿn/grb/mr* 17 *ʾhw/mhbdm/bn/wdm/wbnyhw/l* 18 *hyʿzt/ wʾmhhw/ʿlt/ thyʾz/....*

Ja 731/1 = AM 853 = NAM 2375[231]: 1 *nʿmt/dt/ddhm* 2 *d/ʿmh/bn/hdwt* 3 *hqnyt/ʾlmqh/ bʿl/[ʾ]* 4 *wm/ṣlmtn/hmdm/bd* 5 *[t/]mtʾ/whʾnn/bnthw* 6 *[r]bbtgwbn/bn/kl/ʿ* 7 *mrd/ mrdt/bʾlmq[h]*

RES 3924: *nʿmt/dt/fdmn*

NʿMWD

CIH 330/1: 1 *nʿmwd/wnʿmgd/wbn[....]* 2 *bnʾl/yhṣbh/ʿmt/[....]* 3 *rthn/tġl/wrtdy/m[....]* 4 *tʾlb/ rymm/wʾbʾl/[....]*

NBʿM

M 60.701 = NAM 1915[232]: *nbʿm/dt/ygr*

NBʿT

TC 1817: *nbʿt/dt/ġrbm*

Foster 7[233]: *nbʿt/ygr*

NBḤM

Breton et al. 1980: 113: 1 *nbḥm/hqnyt* 2 *bnhtʾl/hbnt*

NBŠM

RES 3902.175: *nbšm/dt/tdʾm*

RES 4273/1[234]: 1 *[nb]šm/dt/hsyn/ʿmt/nb[...]* 2 *rntm/rdʾt/dt/ṣntm/ʿšb/h[.../wb]* 3 *hty/ blqm/bn/ʿšq/byts/r[.../dt/ṣ]* 4 *ntm/ʿdns/wwlds*

(N)DMT

M 392C/1: 1 *ʾntts/ (n)dmt[/]* 2 *[hr]t/bn/dʾtm(r)t/*

NḌRT

Ja 706/6: 1 *ʾmtʾlmqh/sbʾytn/bt* 2 *hdqm/hqnyt/ʾlmqhth* 3 *wnbʾlʾwm/ṣlmtn/dt* 4 *dhbn/dšft/ mrʾhmw* 5 *ʾlmqh/lhʿnn/ʿmthw/* 6 *ndrt/bn/mrd/mrdt/* 7 *ʿynhw/....*

Ja 2134/2[235]: 1 *nfs/gml* 2 *ndrt/bn* 3 *t/dhl*

---

[231] S. Beeston, CIAS II, 59.
[232] S. Pirenne, CIAS II, 280.
[233] Weibliche Statuette, s. Pirenne, CIAS I, 343.
[234] Vgl. Ghul 1959: 18.
[235] Jamme 1970a: 119.

Ja 402/2[236]: *1 šfsy/w'ms 2 nḍrt/sqnyw/m 3 r'sm/syn/ḏ' 4 lm/bsmhrm/5 hwfy/grbsm 6 wmlksm*

Ja 919/1: *1 rbb'ṯt/nḍrt/ṣdq 2 t/ʿḫtm/dlyt/ḫytn 3 nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd 4 tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ḥ 5 ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m 6 r'sn/ʿlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḍ 7 rmt/bn/ʿmḏhr*

NFYT

M 355/10, 11 = RES 3610:.....*10 [...]s/ḫytm/sytn/wthbs/nḏ/ʿmhs/nfyt/[w..] 11 [..]bhn/mwtt /ʿmhs/nfyt/wtḫdg/ḏḫdgt/....*

NHYM

Ja 2513/1[237]: *1 nhym/ḏ 2 t/ṣbyn*

YBC 2432/1[238]: *1 nhym 2 ḏt/ḥḍrm*

NKLT

RES 4735[239]: *nklt*

NQB

RES 4562: *nqb/ḏt/ʿqfyn*

NŠLM

Haram 26/2 = CIH 715: *1 nfs/wblwt/ġzwm/bnt/ʿ 2 ššm/wnšlm/bnt/ʿbdlt/ 3 hgrytnhn*

NṢRT

CIH 559/3-4: *1 ḥgr/ʿ 2 zyn/ʿl 3 y/nṣr 4 t*

NWYT

YM 420/1[240]: *1 nwyt/bnt/bn/š[...] 2 mlkn*

Q

QHṬM

YM 470/3: *1 'mt/hqnyt/b 2 nt/ʿl/lbnth 3 qhṭm/ʿmt/ʿ 4 ḫnym/mqt 5 rn/lwfyh 6 my*

QLKHL

CIH 289/9, 22: ....*6 [...]msm/mqtwyt/bn/hm 7 [...]tsb'n/wṯhbthw/kl 8 [...n]/ġlmm/wbmwhwt/w 9 [...]ršt/qlkh[l]/ḏt/hmdn/.... 22 ..../w'ṯthw/qlkhl/....*

NNN 19/8: *1 [...]t'lb/rymm/.... 8 ..../w[l]dt/qlkhl/ḏt/hmdn/ġlm 9 [m/]ṯnym/ḥgrm/....*

---

[236] Jamme 1953: 159.
[237] Jamme 1972: 106.
[238] S. Renfroe 1990: 160.
[239] Weibliche Statuette. Vgl. Mittwoch-Schlobies 1937: 225.
[240] Die Inschrift ist unveröffentlicht.

QMYŠM

Kamna 11/1-2 = CIH 716 = RES 2753D: *¹ nfs/wqbr/ẓbdm/wq ² myšm/bnty/kšd/ḥnky³ n*

QŠBT

CIH 95/2: *¹ wfyhmw/ln/ḏt'wl/ʿdy/hgrn/ʿmrn/lšw ² 'n/wrṯthw/qšbt/ḏt/mrṯdm/wbn/ḏt/ ³ 'qnytn/l'ḫr/wl/wz'/ʿlmqhw/ḏh ⁴ rn/ḫmr/ʿbdhw/mwddm/wfy/grbhw/w ⁵ ḥẓy/wrḍw/ʿwr ṯhw/bny/mrṯdm/....*

[Q]ŚM

Rb 1/88 no. 132a-b/1[241]: *¹ [q]śm/bnt/ṣm'dw/sqnyt/ḏt/ḥ ² [m]ym/ḏt/rḥbn/....*

QT

Radt 88: *ḫlt/qt/bt/bn/shmm*

QYLZ'D

CIH 504/1: *¹ qylz'd/ʿmt/fwqm ² n/hqnyt/ḏt/b'dnm ³ mśndn/ʿḏbm/bḏt ⁴ ślbt/bth/ʿb'ly/bsn/ mbḥr/ʿdn/w'l ẓyt*

R

R'YLM

Ry 381/1[242]: *¹ r'ylm/ḏ ² t/ḥmyt*

R'LTM

Raybūn-Ḥaḍrān 155

RBB'ṮT

Ja 919/1: *¹ rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq ² t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn ³ nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd ⁴ tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ ḥ ⁵ ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m ⁶ r'sn/ʿlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ ⁷ rmt/bn/ʿmḏḫr*

RBB'Z

ZI 24: *rbb'z/fyšnytn/hqnyt/ʿlmqh/ṯhwn/b'l/ʿwm/ṣlmtn/ḏt/ḏhbn/lwfy/ʿshw/dd'l/bn/mrn/ wlwfy/grbhw/w'wldhw/ʿlrfʿ/wnʿm'b/w'mtʿzyn/wlḏt/hwfy/ʿlmqh/ʿmth/rbbʿz/bḏstydʿthw/ wlwz'/ʿlmqh/ b'l/ʿwm/hwfynhmw/wlhʿnnhmw/....*

RBBT

CIH 179/2: *¹ ḥmdm/ḏt/ʿqy[nm ² w]bth/rbbt/b'l[t/b ³ y]t/ḏ'ḥlk/ḏt/ ⁴ [y]rm/hqnyt/l'l[hh /b ⁵ ʿ]l/bthmw/....*

CIH 544/8-9[243]: *¹ yṣbḥ/ʿrym/bn/mwqṣm/wbwsm/w'ṯthw/krbt/ḏt/m[² wq]ṣm/'ṣrḥn/ʿdm/*

---

[241] S. Frantsouzoff 1995: 18.
[242] G. Ryckmans 1949: 73.
[243] *Rbbt* ist im CIH 544/8-9 als FN zu sehen (Höfner 1976: 29, Fn. 62).

mlkn/hqnyw/mr'thmw/'m'ṯtr/b[' 3 *rb']t/bnn/'rb't/'ṣlmm/'ly/ḏhbm/ḥmdm/bḏt/ḫmrt* 4 *[h]my/'m'ṯtr/ġlmm/wṯlṯ/bntm/wḥyw/kl/hmt/'w* 5 *[l]dn/wrbḫ/'fshmy/bhmt/'wldn/wl/wz'/ 'm'ṯ* 6 *[t]r/ḫmr/'bdyhw/yṣbḥ/wkrbt/'wldm/hn'm/....* 8 *..../wwfy/bnyh[m]w/ ḫrf/wmgd'l/ wrb* 9 *bt/w'm'tq/bny/mqṣm/....*

CIH 710/1: 1 *ḫlt rbbt/bt* 2 *šb't/ḫlt ḥl* 3 *kmm/bt gd* 4 *t*

YM 920/1[244]: 1 *rbbt/'mt/[..]* 2 *(ṯ)wr/hqnyt/....*

[R]BBTGWBN

Ja 731/6 = AM 853 = NAM 2375: 1 *n'mt/ḏt/ddḥm* 2 *d/'mh/bn/ḫdwt* 3 *hqnyt/'lmqh/ b'l/[']* 4 *wm/ṣlmtn/ḥmdm/bḏ* 5 *[t/]mt'/wh'nn/bnthw* 6 *[r]bbtgwbn/bn/kl/'* 7 *mrḍ/mrḍt/ b'lmq[h]*

RBLT

RES 3902.123/1 = Ja 98[245]: 1 *m'mr/rblt/ḏ* 2 *t/lbb[/]bn/b* 3 *'l*

RBNSRM

CIH 441/1[246]: 1 *nfs/rbnsrm/rkb* 2 *[t]n/wlyqm'n/'ṯtr/šr* 3 *qn/ḏyštrn/nfsh*

RDMYT

AM 754/1-2 = Ja 408m[247]: 1 *rdm* 2 *yt* 3 *bt[/]drš*

Ry 558/1[248]: 1 *rdmyt* 2 *ḥḏnn*

RḌKḪRM

MiM 3826/1[249]: 1 *ṣwr/rḍkḫrm/ḏt/h'll/wlyqm'* 2 *n/'ṯtr/šrqn/ḏyṯbrnhw/*

RḌT

Ja 167: *rḍt/ḏt/ḏr(ḥn)*

RḌW

RES 3902.6/1 = Ja 58[250]: 1 *rḍw/ḏt* 2 *knn*

RḌWT

YM 11743/3[251]: .... 3 *..../rḍwt/ḏt/ṣḥbm/wrḫm/'gby/....*

M 392B/26-27: .... 24 *ysm''l/bn/b'ṯ* 25 *tr/ḏsyl/ḏ'hl* 26 *'ly'l/ḫśr/rḍw* 27 *t/bn/sm'y*

---

[244] Die Inschrift ist unveröffentlicht.

[245] Jamme 1952b: 120.

[246] Das Wort ist im CIH 441 *rkb[y]n* und als MN ausgewiesen, obwohl das letzte Wort *nfsh* „ihre Seele", eindeutig auf eine Frau als Trägerin des Namens *rbnsrm* hinweist. Von W. W. Müller 1994: 103 wurde das Wort zu *rkb[t]n* „(Kamel) reiterin" verbessert.

[247] Jamme 1963b: 322.

[248] G. Ryckmans 1958: 106.

[249] S. Yémen 1997: 205.

[250] Jamme 1952b: 120.

[251] S. J. Ryckmans et al. 1994: 99.

QMYŠM

Kamna 11/1-2 = CIH 716 = RES 2753D: [1] *nfs/wqbr/zbdm/wq* [2] *myšm/bnty/kšd/ḥnky*[3] *n*

QŠBT

CIH 95/2: [1] *wfyhmw/ln/ḏt'wl/ʿdy/hgrn/ʿmrn/lšw* [2] *ʿn/wrṯthw/qšbt/ḏt/mrṯdm/wbn/ḏt/* [3] *'qnytn/l'ḫr/wl/wz'/'lmqhw/ḏh* [4] *rn/ḫmr/ʿbdhw/mwddm/wfy/grbhw/w* [5] *ḥẓy/wrḍw/ʿwr ṯhw/bny/mrṯdm/....*

[Q]ŚM

Rb 1/88 no. 132a-b/1[241]: [1] *[q]śm/bnt/ṣm'dw/sqnyt/ḏt/ḥ* [2] *[m]ym/ḏt/rḥbn/....*

QT

Radt 88: *ḫlt/qt/bt/bn/shmm*

QYLZ'D

CIH 504/1: [1] *qylz'd/ʿmt/fwqm* [2] *n/hqnyt/ḏt/b'dnm* [3] *mśndn/ʿḏbm/bḏt* [4] *ślbt/bth/ʿbʿly/bsn/ mbḥr/ʿdn/w'l ẓyt*

R

R'YLM

Ry 381/1[242]: [1] *r'ylm/ḏ* [2] *t/ḥmyt*

RʿLTM

Raybūn-Ḥaḍrān 155

RBBʿṮT

Ja 919/1: [1] *rbbʿṯt/nḍrt/ṣdq* [2] *t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ ḥ* [5] *ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m* [6] *r'sn/ʿlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḍ* [7] *rmt/bn/ʿmḏḫr*

RBBʿZ

ZI 24: *rbbʿz/fyšnytn/hqnyt/ʿlmqh/ṯhwn/bʿl/ʿwm/ṣlmtn/ḏt/ḏhbn/lwfy/ʿshw/ddʿl/bn/mrn/ wlwfy/grbhw/wʿwldhw/ʿlrf'/wnʿmʿb/wʿmtʿzyn/wlḏt/hwfy/ʿlmqh/ʿmth/rbbʿz/bḏstydʿthw/ wlwz'/ʿlmqh/ bʿl/ʿwm/hwfynhmw/wlhʿnnhmw/....*

RBBT

CIH 179/2: [1] *ḥmdm/ḏt/ʿqy[nm* [2] *w]bth/rbbt/bʿl[t/b* [3] *y]t/ḏʿḥlk/ḏt/* [4] *[y]rm/hqnyt/l'l[hh /b* [5] *ʿ]l/bthmw/....*

CIH 544/8-9[243]: [1] *yṣbḥ/ʿrym/bn/mwqṣm/wbwsm/wʿṯthw/krbt/ḏt/m[* [2] *wq]ṣm/ʿṣrḥn/ʿdm/*

---

[241] S. Frantsouzoff 1995: 18.
[242] G. Ryckmans 1949: 73.
[243] *Rbbt* ist im CIH 544/8-9 als FN zu sehen (Höfner 1976: 29, Fn. 62).

mlkn/hqnyw/mrʾthmw/ʿmʿṯtr/b[ʾ 3 rbʿ]t/bnn/ʿrbʿt/ʿṣlmm/ʿly/ḏhbm/ḥmdm/bḏt/ḫmrt 4 [h]my/ʿmʿṯtr/ġlmm/wṯlṯ/bntm/wḥyw/kl/hmt/ʿw 5 [l]dn/wrbḫ/ʿfshmy/bhmt/ʿwldn/wl/wzʾ/ ʾmʿṯ 6 [t]r/ḫmr/ʿbdyhw/yṣbḥ/wkrbt/ʿwldm/hnʾm/.... 8 ..../wwfy/bnyh[m]w/ ḫrf/wmgdʾl/ wrb 9 bt/wʿmʿtq/bny/mqṣm/....

CIH 710/1: 1 *ḫlt rbbt/bt* 2 *šbʿt/ḫlt ḥl* 3 *kmm/bt gd* 4 *t*

YM 920/1[244]: 1 *rbbt/ʿmt/[..]* 2 *(ṯ)wr/hqnyt/....*

[R]BBTGWBN

Ja 731/6 = AM 853 = NAM 2375: 1 *nʿmt/ḏt/ddḥm* 2 *d/ʿmh/bn/ḫdwt* 3 *hqnyt/ʾlmqh/ bʿl/[ʾ]* 4 *wm/ṣlmtn/ḥmdm/bḏ* 5 *[t/]mtʿ/whʿnn/bnthw* 6 *[r]bbtgwbn/bn/klʾ* 7 *mrḏ/mrḏt/ bʾlmq[h]*

RBLT

RES 3902.123/1 = Ja 98[245]: 1 *mʿmr/rblt/ḏ* 2 *t/lbb[/]bn/b* 3 *ʿl*

RBNSRM

CIH 441/1[246]: 1 *nfs/rbnsrm/rkb* 2 *[t]n/wlyqmʿn/ʿṯtr/šr* 3 *qn/ḏyštrn/nfsh*

RDMYT

AM 754/1-2 = Ja 408m[247]: 1 *rdm* 2 *yt* 3 *bt[/]drš*

Ry 558/1[248]: 1 *rdmyt* 2 *ḥḏnn*

RḌKḪRM

MiM 3826/1[249]: 1 *ṣwr/rḍkḥrm/ḏt/hʾll/wlyqmʿ* 2 *n/ʿṯtr/šrqn/ḏyṯbrnhw/*

RḌT

Ja 167: *rḍt/ḏt/ḏr(ḥn)*

RḌW

RES 3902.6/1 = Ja 58[250]: 1 *rḍw/ḏt* 2 *knn*

RḌWT

YM 11743/3[251]: .... 3 *..../rḍwt/ḏt/ṣḥbm/wrḫm/ʾgby/....*

M 392B/26-27: .... 24 *ysmʿʾl/bn/bʿṯ* 25 *tr/ḏsyl/ḏʾhl* 26 *ʿlyʾl/ḫšr/rḍw* 27 *t/bn/smʿy*

---

[244] Die Inschrift ist unveröffentlicht.

[245] Jamme 1952b: 120.

[246] Das Wort ist im CIH 441 *rkb[y]n* und als MN ausgewiesen, obwohl das letzte Wort *nfsh* „ihre Seele", eindeutig auf eine Frau als Trägerin des Namens *rbnsrm* hinweist. Von W. W. Müller 1994: 103 wurde das Wort zu *rkb[t]n* „(Kamel) reiterin" verbessert.

[247] Jamme 1963b: 322.

[248] G. Ryckmans 1958: 106.

[249] S. Yémen 1997: 205.

[250] Jamme 1952b: 120.

[251] S. J. Ryckmans et al. 1994: 99.

RF'NṮHW

M. Bayḥān 513/6 = Ir 34: [1] *dhln'ṯt/w'yyšf/w[..](yšf)* [2] *wbnthn/šfnnsr/'lt/ grhmm/'mh/ ršyn/hqnyy/'lmqhw/....* [4] *..../ṣlmn/wšlṯn/ṣlmtn/lwf* [5] *(yh)n/wwfy/'wldhn/šfnnsr/whḥ* [6] *y'ṯt/ wḥmnnsr/wrf'nṯhw/bnt/'lt/grhmm/wls'dhn/....*

RES 4829/2-3[252]: [1] *ḥgr/'zyn/w* [2] *ltn'ly/r* [3] *f'nṯhw/b* [4] *mhb'sm*

RḤBT

RES 3921[253]: *ḫlt/rḥbt*

RḪYMT

Ja 306/1: [1] *rḫymt* [2] *ḏt/mlkn*

RNTM

CIH 495/3-4: [1] *ḥywm/bn/'myd* [2] *'/bn/qdrn/hq* [3] *ny/ḏt/ḥmym/rn* [4] *tm/bnthw/*

RQŠM

RES 4119/1: [1] *rqšm/[....]* [2] *mr'tn[....]* [3] *smhm/ ṣ[....]* [4] *hwfy[....]*

RŠNT

Ja 446[254]: *ršnt*

RṮD

M. Bayḥān 206/1[255]: [1] *rṯd/bnt/'ydm/ḏwrqn/ḏt/[byt....]* [2] *n/sqnyt/ḏt/ṣntm/b'l/....*

RṮD'L

Ja 357/1: [1] *m'mr/rṯd'l/ḏt/hrn* [2] *brṣfm*

RṮDM

Foster 4[256]: *rṯdm/ḏt/[....]*

RṮDT

Ja 2826/3: ....[3] *l'mtsww/g'mmt/wbnts/rṯdt/ḏrḥn/wḏ'ḏ* [4] *rsmy/ẓrbm/btmn'/bḥg/'nby*

RYŚ

Ja 292/1: [1] *ryś/ḏt* [2] *ḫbyṯt*

---

[252] Bearbeitung und Kommentar der Inschrift bei J. Ryckmans 1980: 193.
[253] Weibliche Stele.
[254] Weibliche Statuette, s. Jamme 1956a: 69.
[255] S. Avanzini et al. 1994: 23.
[256] S. Pirenne, CIAS I, 430.

S

SHLM

RES 2646/1[257]: ¹ *shlm/ḏr'n/wḥsy/wns ² ym/lḏm/bynš'/m'mrn/bn/brṯs*

SKNM

CIH 100/1: ¹ *sknm/ḏt/ḏ ² r'n/mqfn*

Ja 236/1: ¹ *sknm/ḏ ² t/ḥḏrn*

SKYNT

AM 60.649/1[258]: ¹ *skynt ² ḏt/msmn*

Ja 345: *[..../rṯdt/'nby/n]fss/w'ḏns/wbnts/skyn[t]*

SLMLT

RES 4327: *m'mr/slmlt/ḏt/ḏr'n/brṣfm*

RyGS, 560[259]: *slmlt [/]bt/w'lm*

SLMM

Raybūn-Ḥaḍrān 63/1

SLMT

YM 928/1[260]: ¹ *slmt/ḏt/rḥb ² sḥdṯt/nṣb/ḫ ³ l'ns*

SLMY

M 333/1, 2 = RES 3357: ¹ *[...]ts/slmy/bnt/lw'ths/'dt/ḏ[...] ² [...]qny/w(d)/lw'tn/slmy/wqnys/[w...]....*

SMT

MAFRAY-Kamna 8/4 = RES 2844 = M 96: ¹ *[....]'lṣn'/ḏt/ln ² [....]krb [....] ³ [....]ḫ/ḫlšfq/bnt [....] ⁴ byt/nbṭ'ly/šl't/sm't/ ⁵ sbrrt*

SMHKRB

Raybūn-Ḥaḍrān 232

SMHN

Raybūn-Ḥaḍrān 24/1

---

[257] Weibliche Figur, s. Pirenne, CIAS I, 441; Beeston 1953: 111.
[258] S. Jamme 1971: 122.
[259] Bei G. Ryckmans 1957b: 560 lautet die Inschrift: *sl/mlt [/] bt/w'lm*
[260] Die Inschrift ist unveröffentlicht.

SMNT

Haram 36/1, 9 = RES 3957: [1] *smnt/bnt/bn'* [2] *l/ḥnkytn/tnḫ* [3] *yt/wtnḏrn/....* [8] *..../fhḏrʿt/wʿn* [9] *wt/wḫṭ't/smnt*

SRQM

RES 3902.27: *srqm/ḏt/brtn*

SWDT

Ja 919/3: [1] *rbb'ṭt/nḏrt/ṣdq* [2] *t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ḥ* [5] *ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m* [6] *r'sn/'lʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ* [7] *rmt/bn/ʿmḏḫr*

Š

Š'BT

Y.85.AQ/6/2 = Ir 46: [1] *khlm* [2] *wš'bt/w.r'. [/']* [3] *mh/yṭ' 'mr[/byn]* [4] *bʿm/mr'hn* [5] *ḏnm/w'r[ydy]*

Š'R

Ja 919/3: [1] *rbb'ṭt/nḏrt/ṣdq* [2] *t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ḥ* [5] *ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m* [6] *r'sn/'lʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ* [7] *rmt/bn/ʿmḏḫr*

ŠB'T

CIH 710/2: [1] *ḫlt rbbt/bt* [2] *šb't/ḫlt ḥl* [3] *kmm/bt gd* [4] *t*

ŠBM

Carroll 1[261]: *šbm/ḏt/byḫn*

NAM 2753/1[262]: [1] *šbm/ḏt/by* [2] *ḫn[/]ḥgr/ʿzyn*

ŠFN'B

NAM 2494/1, 4, 7, 9, 11: [1] *šfn'b/wbthw/ddt [....]* [2] *ḥm/ʿfyštn/ʿmh/ḏgr..[hq* [3] *ny]ty/'lmqhṯwnb'l'wm/ṣlm* [4] *tm/ḏt/ḏhbn/lqbly/ḏ'twt/šfn'b* [5] *lhḥḏrn/'lmqh/w'wlt/bthw/ddt/b* [6] *ṯdyhw/ḏtsʿm/wrḫm/wšftt/['lmq]* [7] *h/šfn'b/kmʿnmw/ḥyt/lhw/bth[w/dd]t/* [8] *thgb'[n]hw/lhḥḏrn/b[ʿm]hw/wgb'* [9] *t/šfn'b/lhḥḏrn/bḏhbs/w'l/ʿlwt* [10] *bʿmhw/bthw/ddt/whbrrt/ddt/lšw* [11] *ʿn/šfn'b/wʿdwt/....* [16] *..../hʿnn/ddt/bn/hwt/mrḍn/lmẓ'h[w* [17] *...]/wtḍrʿn/[...]*

ŠFNNSR

M. Bayḫān 513/2, 5 = Ir 34: [1] *dhlnʿṭt/w'yyšf/w[..](yšf)* [2] *wbnthn/šfnnsr/ʿlt/grhmm/ʿmh/ršyn/hqnyy/ʿlmqhw/....* [4] *..../ṣlmn/wšlṭn/ṣlmtn/lwf* [5] *(yh)n/wwfy/ʿwldhn/šfnnsr/whḥ* [6] *yʿṭt/wḥmnnsr/wrfʿnṯhw/bnt/ʿlt/grhmm/wlsʿdhn/....*

---

[261] S. Bron 1985: 98.

[262] S. Pirenne, CIAS II, 276. Die Inschrift ist auf einer Fälschung einer weiblichen Figur geschrieben. Die Inschrift ist höchstwahrscheinlich von einer echten Inschrift übernommen. Eine Trennung *[/]* dürfte nach *byḫn* zu verbessern sein.

ŠFNQYN

NNN 22/4-5: ....[2] */hqnyw/b'l/byt [3] hmw/....b [4] ḏt/mt'/'mthw/šf [5] nqyn/ḏt/sṭrn/bn/ḥ [6] lẓ/ ḥlẓt/ṣlmnhn....*

ŠFNSHW

Robin-Réserve de Mārib 2/5[263]

ŠFNSR

Mü 1/5: [1] *mšnm/wrbbm/bny/rsmm/'dm/bn/'ṯkln/hqnyw* [2] *'lmqh/b'l/'wm/ḫmsṭ/'ṣlmn/ wṣlmtn/ḏšfthw....*[4]*..../wqnyw/ḫmsṭ/* [5] *ġlmm/ wmr'tm/bn/'nṯthmw/šfnsr/lwfyh* [6] *wwfy/ bnyhmw/'lšrḥ/whwf'ṯt/wwhb'ṯt* [7] *wwd'b/wrsmm/wmgd'ly/b'ṯtr/w'lmqh*

ŠFNRM

CIH 389/2: [1] *'ḫt'mhw/w* [2] *šfnrm/b'lt* [3] *y/ḫmtn/bḫlf/hg* [4] *rn/mryb/šmty/wṯ* [5] *nn/'lmqh/b'l'* [6] *wm/ḥgn/wqhmy/bm* [7] *s'lhw/lwfyhmy*

ŠḪḪ

NNN 27/1: [1] *šḫḫ/ḏt/byt/hlk'm* [2] *r/hqnyt/nwšm/nfsh/....*

ŠKRT

Gr 18[264]: *ḫlt/škrt/wnṣbh/brwh*

ŠM

Ja 899a/1[265]: [1] *šm[/]'m* [2] *t/ḥw* [3] *s[/]ṣy'*

ŠMRM

Ist. 7630/2[266]: [1] *[k]ẓyn/'ṣḥḥ/'ys/nbt/bn/byt/bny/nsrm/wḥškt* [2] *hw/šmrm/w'lwdhmy/'sdm/ wdlwn/wḥbš/wṯwrm/b* [3] *nw/'qrtm/hwkyw/wṯwbn/bythmw/....*

ŠMRT

AM 78/1 = NAM 40[267]: [1] *šmrt ḏt* [2] *fryšm*

ŠMSM

ZM 772 A+B/3 = Ja 3202 = CIH 543: [1] *[b]rk/wtbrk/sm/rḥmnn/ḏbsmyn/wyśr'l/w* [2] *'lhh mw/rbyhd/'bdhmw/šhrm/w* [3] *'mhw/bdm/wḥškthw/šmsm/w'l* [4] *wdhmy/ḏmm/w'bš'r/ wmṣr* [5] *m/wkl/bhṯh [....]* [6] *[.w/....]*

---

[263] Der Beleg ist m.W. bis jetzt noch nicht publiziert. Der Hinweis als FN findet sich bei J. Ryckmans 1980: 203, Anm. 6, und Arbach 1994: 14.
[264] S. Grjanzenevič 1978: 27. Garbini 1981: 58 hat den Namen in seinem Artikel (ḪLT un „recinto" per ierodule defunte) als *šrkt* aufgeführt.
[265] Jamme 1963b: 309.
[266] S. Beeston 1952b: 277.
[267] S. Pirenne, CIAS II, 406.

ŠMTT

TC 1389/2: [1] *[m]'mr/'mt/bnt/'b* [2] *[']ns/wšmtt/ḏt/whr*

ŠNDM

Ja 961/1: [1] *gdwt/wšndm* [2] *'rbytyn/mbn* [3] *ytyhn*

Ja 968/1: [1] *šndm* [2] *gdwt/whndm*

ŠRYT

RES 4403: *šryt/ḏt/'bšbm*

ŠWFḪRM

Lu 3/1-2 = YM 333[268]: [1] *ḫlt/šwfḥr* [2] *m/ḏt/'rrn/wl* [3] *thgrn/'ly/'wl* [4] *dhw*

Ś

ŚRTMM

Rb I/84 = no.198a-f/1[269]: [1] *[qn]y'l/bn/śrtmm/s[qny/ḏt/ḥmy]* [2] *m/bḥthn/wbnmw/....*

Ṣ

ṢBḪNDB

MAFRAY-Kamna 5/2: *[....]* [1] *wṯ'd/'lḏr'/w'b'ns/ḏ'f* [2] *ṣbḫndb/'m/bḥr/'syt/'tr/ṯbrn* [3] *....*

ṢBḪT

Ja 161/1: [1] *ṣbḥt/ḏt* [2] *ḏrḥn*

Ja 288/1: [1] *ṣbḥt* [2] *ḏt/wrqn*

Ja 374: *ṣbḥt [/ḏt/r]ḥbm*

Ja 213/1: [1] *ṣbḥ[t/ḏt]* [2] *ġrb(m)*

Ja 231/1: [1] *ṣb[ḥt]* [2] *ḏt/hn['mt]*

ṢDQT

Ja 919/1-2: [1] *rbb'ṯt/nḏrt/ṣdq* [2] *t/'ḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *n'm/š'r/swdt/'bwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/'bṣdq/ḥ* [5] *ṣyn'm/qršhtn/šy'n/m* [6] *r'sn/'l'ḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ* [7] *rmt/bn/'mḏḫr*

ṢMT

NNN 56/1: [1] *ṣmt/ḫdmtn/bnt/šwqwd/* [2] *[....] bnt [....]*

---

[268] Lundin 1963: 38; s. dazu Petráček 1964: 360.
[269] S. Frantsouzoff 1997: 125.

T

TBʿT

AM 759 = JP 7 [270]: *tbʿt/mḏb*

VaM 7796/1[271]: *tbʿt*

Foster 30/1[272]: [1] *tbʿt/ qś* [2] *ymm/*

TDʿ

JP Nr. 9[273]: *tdʿ/ḫẓwʿ*

TC 1114: *tdʿ/ḏt/ʿygn*

TC 2066/1: [1] *tdʿ(/)[ḏ]t* [2] *qḥlwm*

RES 4239: *tdʿ/ʿbyd*

RES 4252: *tdʿ/lḥyn*

TFŠ

Ja 1089[274]: *tfš/ḏt/lʿʾ*

TFṢY

Ja 919/4: [1] *rbbʾṯt/nḏrt/ṣdq* [2] *t/ʿḫtm/dlyt/ḥytn* [3] *nʿm/šʿr/swdt/ʿbwdd* [4] *tfṣy/mlḥmt/ʿbṣdq/ḥ* [5] *ṣynʿm/qršhtn/šyʿn/m* [6] *rʾsn/ʿlʿḏ/ylṭ/mlk/ḥḏ* [7] *rmt/bn/ʿmḏḫr*

TFṮ

M 396/4: ....[2] *yḥmʾl/bn/ḥywm/ḏ* [3] *ʿdn/ḏʾhl/nswr/s*[4] *krb/wḫśr/tfṯ/bn* [5] *yrfʾ/*

THNʾM

RES 4942: *thnʾm/šʿṯmm*

NAM 472[275]: *thnʾm/šʿṯmm*

TḤYʾB

Ja 864/1[276]: [1] *tḥyʾb/ʿrm* [2] *ʿmrm*

TḤYʾL

Ir 24/1, 3: [1] *rbʿṯt/yġnm/bn/ṣʿqn/wtẓʾd/wnhmn/hqny/ʾlmqh/..../kystkmln/wstwfyn/lhw/ʾwln/whkrbn/whklln/mrʾtn/ḏtstmyn/tḥyʾl/bt/bny/grfm/wṣʿqm/ʿdy/bythmw/byt/tẓʾd/...*[3] *.... wlḫmr/ʾlmqhṯhwnbʾlʾwm/ʿbdhw/rbʿṯt/yġnm/ʿwldm/ʿḏkrm/hnʾm/bn/ʿṯthw/tḥyʾl/ḏt/tẓʾd/....*

[270] Der untere Teil der Statuette sieht weiblich aus, s. Pirenne, CIAS I, 340.

[271] Den Hinweis auf eine weibliche Figur verdanke ich meiner Kollegin im Seminar für Semitistik der Universität Marburg M. Cyran, die mir die entsprechende Fotografie freundlicherweise überlassen hat.

[272] S. Pirenne, CIAS I, 494.

[273] Weibliche Figur, s. Pirenne 1962: 258.

[274] Jamme 1965b: 54.

[275] Die weibliche Figur ist unveröffentlicht.

[276] Weibliche Statuette, s. Jamme 1957c: 1.

TḪLSM

AM 749 = Foster 27[277]: *tḫlsm/ḏr'n*

TMNL

Unveröffentlicht[278]: ....[2] ...*/hqny/ʿlmqh*....[4].../*ḏšfthw/ḥmdm* [5] *bḏt/ḫmrhw/ʿwldm/ʿḏkrm* [6] *bn/ʿṯthw/tmnl/ḏt/ʿhn'm/*....

TNʿM

RES 4368: *tnʿm/ḏt/ḫḏwtn*

RES 4540: *tnʿm/bt/kb[...]*

TNʿMT

CIH 882[279]: *tnʿmt*

TNWLB

RES 3960/4: ....[3] *'sdn/w'nṯn/ʿly/ystmynn/nʿmm/[....']* [4] *ṯn/nʿmm/wbthw/tnwlb/*....

TŠḤ

Archaeology 1967: 73 = RES 3896.15[280]: *tšḥ/ḏt/ʿmyṯʿ*

Ja 1069/1 = Ry 467[281]: [1] *tšḥ* [2] *ygr*

RES 4961: *tšḥ/nḏḥn*

TṮWBNʿM

DAI Barʾān 1990: [1] *[....](gd)nʿm/wtṯwbnʿm/bnt* [2] *[....(')](l)t/ḏʿbšt/ʿmh/bn/ḥ* [3] *[b]bt/hqnty/ʿlhhn/ʿzz* [4] *lt/bʿl/ʿḏdn/ṣlmtnhn/ḥ* [5] *gn/kšftthw/lbtyhw/w* [6] *l/wfy/grybthn/wl/s* [7] *[ʿ]dhn/nʿmtm/wʿštm*

TWDD

M 392A/61: .....[59] *slm/bn/škr/ḏbdr/ḏʾhl* [60] *ylqẓ/skrb/wḫšr/ʿnṯts* [61] *twdd/bn/ḥḏrmt*

TYŚM

RES 4960: *tyśm/ḏt/ṣwʿn*

---

[277] Weibliche Statuette, s. Jamme 1971: 120; Pirenne, CIAS I, 345.
[278] Ein Foto dieser Inschrift wurde mir von W.W. Müller zur Verfügung gestellt.
[279] Er könnte hier als FN angesehen werden.
[280] Im RES lautet die Inschrift *tšḥ/ḏt/ʿmydʿ*. Richtig ist jedoch, wie die Inschrift oben transkribiert wurde, s. Archaeology 1967: 73.
[281] Jamme 1965b: 46; G. Ryckmans 1951: 118.

T

T'LT

AM 60.705/1[282]: *[1] ṯʿlt [2] ḏt/ḏʾbm*

ṮWB

YM 468/1[283]: *[1] ṯwb/hqn [2] [y]t/bntʾ [3] [l/.]bn/[..]*

ṮWBNʿM

Fa 50/1: *[1] ṯwbnʿm/ḏt/yrd [2] ʾ/sḥfn*

ṮWBT

M 371 = RES 3851: *ṯwbt/ḏt [....]*

KM 371[284]: *ṯwbt*

ṮWBṮWN

Ja 722/1: *[1] [....]t/wkʿbb/wṯwbṯwn [2] wddsmy/bnt/klwdd/ʾlt [3] šwqm/ʾmh/ʾlt/nʿmbrl/hqn[y] [4] t[w]/ʾ[l]m[q]h/ṯhwn/bʿlʾwm/....*

ṮWLM

Rb 663/1 = Rb 669[285]: *[1] ṯwlm/bnt/ʾlšhr/ʾn[ṯt/hw] [2] fʿṯt/hqnyt/ḏt/ḥmy[m/...]*

Ṭ

ṬMḤTM

ʿAbdullah 1996: 22: *[1] ṭbytm/lḫnm/wṭmḥtm/ʾmn/ḥmwt/wḏt/ḥmym [2] ltsmʿnkmy/bʿbrnh/ nʿmtm/ḥdṯ/wbḏt/ʾl [3] rʾyt/ʾmnkmy/sṭrm/whnḥrt/lʾlbbkmy/....*

W

W'LT

CIH 719/3: *nṣb/gdt [2] /bnt ṣr [3] nfs/wʾlt/ b [4] t slmm*

RES 4365/1: *[1] wʾlt(/)ḏt (/)šḥdn [2] r[...mn...]*

WDʿT

Ja 750/2-3: *[1] frwly/myḥyn/wbnyhw/ʾbd [2] ʾbs/wʾlsʿd/wʾṯthw/wdʿ [3] [t]/hqnyw/ʾlmqh/bʿl ʾwm/ṯwrn/ [4] [ḏḏ]hbn/ḥgn/šfthw/lqbly/ḏsbʾ/....*

---

[282] S. Jamme 1971: 125.
[283] S. Beeston, CIAS I, 224.
[284] Weibliche Statuette, s. Avanzini 1985: 57; Jamme 1971: 118.
[285] S. Bauer 1995: 135.

Ja 353/1: [1] *[m']mr/wd't/ḏt/byt/ḏ[... [2] /]w'bd'l/whllm/wġdr[n/. [3] ..]/wbn/ḥḏrm/brṣfm/*

Ja 2474[286]: *wd't/ṯwb*

WDM

RES 4248: *wdm/ḏt/bḥrm*

WDT

CIH 22: *ḥlt/wdt/bt/slmm*

WFDT

CIH 963+962+978: ....[4] *[....stm]l'/b'mhw/ktldn/'ṯ[thw/]* [5] *....w/wfdt/ġlmm/whwfy/....*

W[H]B[T]

CIH 542/1: [1] *w[h]b[t]/š't/šr'm/l'b[t/...]wb'th/wfr [...]* [2] *wtbšrt/ḏbhw/....*

WŚL

DJE 10/1[287]: [1] *wśl/ḏt/l'wn/bt/b..d./'s't/mq[brtn/...w]* [2] *rṯdt/hyt/mqbrtn/'ṯtr/w'lmqhw/...*

RES 4489: *wśl/bnt/ḏfḏ'm*

WŚLM

RES 4364[288]: *wślm/br*

RES 4548: *wślm/ḏt/bt'/*

AM o.N.[289]: *wślm*

RES 3902.105[290]: *wślm*

(W)ŚLT

CIH 751 = RES 2866[291]: *(w)ślt/ḏt/'ḥyḏ*

Y

Y'ZZ

TC 1078/2: [1] *m'mr/ḏb'(m)[/ḏt/...]* [2] *b/wy'zz/ḏt [/....]*

YD'M

Ja 354: *[m]'mr/yd'm/ḏt/ḥḏrn/wḏr'n/rṣfm*

---

[286] Jamme 1972: 56; Pirenne, CIAS I, 415.
[287] S. W. W. Müller 1972a: 81.
[288] Weibliche Figur, s. Pirenne 1960: 331.
[289] Als FN bei Harding 1971a: 641.
[290] Weibliche Statuette. Im RES lautet der Name *wtlm*. Die vorliegende Lesung stammt von Jamme 1971: 118.
[291] Die Inschrift ist im RES als min. klassifiziert.

TC 2162/1[292]: *[1] yd'm [2] ḏt/hn'mt*

YF'T

RES 4449/1[293]: *[1] [....bn]th/yf't [2] khlm/bml'*

YFNT

Ham 9/2, 9[294]: *[1] s'dk[rb/w'ṯthw] [2] yfnt/ '. ḏ. [n/hqn] [3] yw'lmqhthwnb'l'.... [8] ..../wlḏt/šftt/ 'ṯtn [9] yfnt/lḫtmrnhw/wldm/ [10] [ḥ]g/krt'hw/b[m]s'lhw*

[Y]ŠBM

RES 3902.85 = Ja 83[295]: *[y]šbm/ḏt/'hyrm*

YṮ'M

Ja 2218c/1[296]: *[1] yṯ'm/ḏ [2] t/ṭd'm*

(Y)Ṯ'T

Ja 309/1: *[1] (y)ṯ't [2] ḏt/ṣbḥm*

(Y)WMN'M

YM 1643/1[297]: *[1] m'mr/(y)wmn'm/ḏt/byt/bny/yhrm/ḏḥ [2] ẓtn*

Z

Z'BT

Ja 360/1: *[1] z'bt/ḏt/byt/f[.../sqnyt/'nby/šy] [2] mn/m'mrs/brṣf[m]*

ZBDM

Kamna 11/1 = CIH 716 = RES 2753D: *[1] nfs/wqbr/zbdm/wq [2] myšm/bnty/kšd/ḥnky [3] n*

ZBYT

RES 4336 ter[298]: *zbyt/ṯbw*

ZHDM

AM 60.662/1[299]: *[1] zhdm [2] ḏt/tymn*

---

[292] Im TC *[1] yn'm [2] ḏt/hn'mt*. Die Lesung folgt Jamme 1965a: 78.
[293] Vgl. Grebenz 1935: 78.
[294] S. Brown-Beeston 1954: 57.
[295] Jamme 1952b: 112.
[296] Jamme 1971: 54.
[297] Die Inschrift ist unveröffentlicht.
[298] Im RES wurde *zbyt* als möglicher FN klassifiziert.
[299] S. Jamme 1971: 123.

ZYDT

M 361/13 = RES 3700: ....[13] *[...]ḍn/ʿmrn/stʾḍnt/zydt[...]....*

Ẓ

ẒWRʿDN[300]

Haram 6/4 = CIH 514: [1] *hlkyfʿ/bn/ʿmʾ* [2] *hr/ḏʾhl/ḫrṭ/sk* [3] *tn/hqny/mtbnṭ* [4] ***yn/ẓwrʿdn/....***

[300] **Der Name wurde von Bron 1994: 64 als FN aufgefaßt, wahrscheinlich weil das Element *ʿdn* oft in den FN im Min.: *ʾbʿdn, ʿdnt* vorkommt. Vgl. al-Said 1995: 205, 218**

V
Lexikon

ʾ

ʾBʿLY „ʾAb ist erhaben"

Der Name ist wahrscheinlich als Nominalsatz *ʾAbʿalīy* zu lesen. Es handelt sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *ʾb* „Vater" und dem verbalen Element *ʿly* „hoch sein, erhaben sein" (Beeston et al., 15; W. W. Müller 1962: 80; Leslau, 60; Koehler-Baumgartner, 783; Hoftizer-Jongeling, 853).
Dieser Name ist im Altsab. (Tairan 1992: 54), Qat. (Hayajneh 1998: 60) und Ḥaḍr. (Bā-Quṭfah 85/1, Pirenne 1979: 213) bezeugt. Für weitere Parallelen s. Tairan.

ʾBʿTD „ʾAb ist bereit"

Der Name besteht aus dem TE *ʾb* und dem Element *ʿtd*: sab. *yʿtd* „bereit machen, versorgen", arab. *ʿatuda* und *ʿatīd* „bereit sein", hebr. *ʿitted* „bereiten, bestellen", syr. *ʿṯeḏ* „bereit sein, vorbereitet sein" (Beeston et al., 22; Ibn Fāris IV, 216; Koehler-Baumgartner, 853; Payne Smith, 431). Der Name dürfte als Nominalsatz *ʾAbʿatīd* oder *ʾAbʿatūd* „ʾAb ist bereit" zu lesen und zu übersetzen sein.
Der zweite Bestandteil kommt in der arab. Überlieferung als MN *ʿAtūd* (Ibn Ḥabib o.J.: 380) vor.
Der Name *ʾbʿtd* kommt sonst nicht vor.

ʾBBHṮ „ʾAb ist groß bzw. stark"

Der Name *ʾbbhṯ*, der aus dem TE *ʾb* und dem Element *bhṯ*[301]: sab. „groß bzw. stark, mächtig" (Beeston et al., 27) zusammengesetzt ist, dürfte sowohl *ʾAbbahīṯ* als auch *ʾAbbāhiṯ* „ʾAb ist groß bzw. stark" gelesen und gedeutet werden.

ʾBḤLK „ʾAb ist Geber bzw. großzügig"

In *ʾbḥlk* liegt eine Zusammensetzung aus dem TE *ʾb* und der Wurzel *ḥlk* vor. Die Wurzel ist vielleicht mit jemen. *ʾaḥlak* „fruchtbare schwarze Erde", arab. *ḥulka*, *ḥalak* „tiefschwarz" (al-Selwi 1987: 73) zu erklären. Im Hinblick darauf dürfte der Name als Nominalsatz, *ʾAbḥalik* bzw. *ʾAbḥalak* „ʾAb ist Geber bzw. großzügig" (aṣ-Ṣilwī 1994: 124) zu lesen und zu deuten sein.

ʾBḤMD „ʾAb ist Lob bzw. lobenswert"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *ʾb* und dem Element *ḥmd*, sab. „loben, danken" (Beeston et al., 68), arab. *ḥamida* „loben, preisen" bzw. *ḥamīd* „lobenswert" (Lane, 639). Der Name könnte als Nominalsatz „ʾAb ist Lob bzw. lobenswert" gedeutet werden.
Vgl. hierzu *ʾbḥmd* im Sab. (CIH 255/2) und im Qat. (Hayajneh 1998: 55).

---

[301] Die ursprüngliche Bedeutung ist „sich schämen", hebr. *bōš*, akkad. *bāšu*, ugar. *bṯ* (Gesenius, 133; Soden, 112; Aistleitner, 62). Im Min. bedeutet *bhṯ* „versöhnen", Arab. *bahaṯa* „jemanden freudig empfangen" und *buhṯa* „Hurensohn" (W. W. Müller 1988a: 445; Ibn Manẓūr II, 119).

'BḤQB

Der Name enthält das TE *'b* und das Element *ḥqb*, welches nach nja. *ḥaqb* „Getreidespeicher" und *iḥtaqaba* „etwas für später zurücklegen, aufbewahren", daṯīna *ḥaqab* „aufbewahren", tig. *ḥəqab* „Stütze", arab. *ḥaqaba* „absperren", *iḥtaqaba* „aufbewahren" erklärt wird (Behnstedt 1993: 59; Landberg, 463; Leslau 1990: 182; Ibn Manẓūr I, 324). Der Name könnte „'Ab hat bewahrt" oder „'Ab ist Stütze" erklärt werden.
Vgl. den Namen *ḥlḥqb* im Qat. (Hayajneh 1998: 130).

'BKHL „'Ab ist mächtig bzw. kraftvoll"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *'b* und dem Element *khl*, sab. „erfolgreich sein", arab. *kahl* „im mittleren Alter stehend, Mann im reifen Alter" und *kāhil* „stark, mächtig", äth. *kahāli, kəhul* „mächtig, kraftvoll" und *kəhla* „können, Kraft haben", hebr. *yāḵol* „können, vermögen" (Beeston et al., 77; Ibn Manẓūr XI, 602; Leslau, 277; Koehler-Baumgartner, 392). Der Name dürfte als Nominalsatz, *'Abkāhil* „'Ab ist mächtig bzw. kraftvoll" interpretiert werden.
Der Name *'bkhl* ist als MN im Qat. (Hayajneh 1998: 298) und in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559) belegt.

'B[M]LK „'Ab herrscht" oder „'Ab ist König bzw. Herrscher"

Der Name setzt sich aus dem TE *'b* und der Wurzel *mlk* „beherrschen; König, Herrscher" (Beeston et al., 85; Ibn Manẓūr X, 492; Leslau, 343f; Hoftijzer-Jongeling, 633f.) zusammen. Der Name dürfte entweder als Verbalsatz *'Abmalaka* „'Ab herrscht" oder als Nominalsatz *'Abmalik* „'Ab ist König bzw. Herrscher" interpretiert werden.
Vgl. hierzu im AT *'Ăbîmelek* als MN (Fowler 1988: 334; Rechenmacher 1997: 21). Für weitere Parallelen mit dem Element *mlk* im Amor. s. Gelb 1980: 321f.

'BN'M „'Ab ist huldreich bzw. Wohlleben"

Bei diesem Namen liegt das TE *'b* und die Wurzel *n'm* vor. Die Wurzel *n'm* ist im semit. Bereich gut bezeugt: sab. „im Wohlstand leben", qat. „glücklich, wohlhabend sein", arab. *na'ma, na'īm* „Wohlstand, Wohlleben", hebr. *no'am* „Huld", ugar. und phön.-pun. *n'm* „Glück, Güte" (Beeston et al., 90; Ricks, 107; Ibn Manẓūr XII, 579; Koehler-Baumgartner, 666; Hoftijzer-Jongeling, 738). Dieser Name dürfte als Nominalsatz *'Abna'īm* zu lesen und als „'Ab ist huldreich bzw. Wohlleben" zu deuten sein.
Vgl. hierzu im AT *'Ăbîno'am* (Renz 1995: 56; Richter 1996: 120).

'BNM „Stein"

Der Name besteht aus der Wurzel *'bn* mit der Mimation. *'Bn* ist eine gemeinsemit. Wurzel: asa. *'bn*, äth. *'əbn*, hebr. *'eben* und akkad. *abnu* „Stein" (Beeston et al., 2; Ricks, 4; Leslau, 4; Koehler-Baumgartner, 7; Soden, 6; Cohen, 4).
Vgl. dazu die PN *'bnm* im Sab. (CIH 863/1), Qat. (Hayajneh 1998: 299), Min. *'bn* (al-Said 1995: 54), Ṣaf. *'bn* (CIS 1922), Palm. *'bn'* (Stark 1971: 2), im Ugar. *abn* (Pardee 1989/90: 392) und in der arab. Überlieferung *'Abān* (Nr. 90, al-Hamdānī

1953: 18). Als GN läßt sich *[d]Ab-nu-um* im Akkad. (Sommerfeld 1984:446) nachweisen.

'BNT „Stein"

Der Name ist aus der Wurzel *'bn* mit der Endung *-t* (s. 'BNM) gebildet. Er kommt als SN im Sab. (CIH 106/2, 536/2-3) und im Qat. (TC 2037) und als PN in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw (Ja 2102a, 2613d, Jamme 1966a: 295; 1973: 38), im Liḥ. *'bnh* (Nr. 96/1, Caskel 1954: 126) und im Äth. als *'əbnat* (Ullendorff 1977: 205) vor.

'BRḌW „'Ab ist Wohlgefallen"

Der Name setzt sich aus dem TE *'b* und dem nominalen Element *rḍw/y*: asa. *rḍw/y* „befriedigen, zufrieden sein", arab. *raḍiya* „zufrieden sein", *riḍā* „Wohlgefallen", hebr. *rāṣāh* „an etwas Gefallen haben", syr. *r'ā* „zufrieden sein" und ugar. *rṣi* „gnädig behandeln" (W. W. Müller 1962: 55; Koehler-Baumgartner, 1194; Payne Smith, 545; Aistleitner, 296) zusammen. Er dürfte als Nominalsatz *'Abriḍāw* bzw. *'Abraḍū* zu lesen und mit „'Ab ist Wohlgefallen" zu übersetzen sein.
Er ist als PN sonst noch in den Inschriften aus Haram (Haram 11/6-7) und im Qat. (Hayajneh 1998: 57) belegt.
In dem zweiten Beleg stammt die Frau aus Ausān (al-Said 1995: 204).

'BRŠD „'Ab ist rechtleitend"

Der Name *'bršd* war bisher in den asa. Inschriften noch nicht belegt. *'Bršd*, wahrscheinlich *'Abrašīd* zu lesen, ist aus dem TE *'b* und dem Element *ršd* gebildet. *Ršd* bedeutet im Sab. „rechtskräftig sein" und im Arab. *rašada* „den rechten Weg finden" (Beeston et al., 118; Ibn Manẓūr III, 175).
Als Bestandteil vgl. hierzu die PN mit *ršd*, sab. *'lršd* (RES 4229/1) und min. *ršd'l* (al-Said 1995: 111).

'BRṮD „'Ab hat (die Namensträgerin) unter seinen Schutz gestellt"

Der Name setzt sich aus dem TE *'b* und der Wurzel *rṯd* zusammen. Vgl. *rṯd* im Asa. „in den Schutz einer Gottheit stellen" (Beeston et al., 191; Arbach, 78; Ricks, 156). Dieser Name dürfte als Verbalsatz *'Abraṯada* „'Ab hat (die Namensträgerin) unter seinen Schutz gestellt" interpretiert werden.
Der zweite Bestandteil ist mehrfach mit den TEen als PN belegt: altsab. und min. *rṯd'l* (Tairan 1992: 124; al-Said 1995: 110) und qat. *rṯd'l* und *rṯd'm* (Hayajneh 1998: 148).

'BŠ'R „'Ab ist Wissender" bzw. „'Ab hat Kenntnis"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *'b* und der Wurzel *š'r* „wissen, erkennen" (Beeston et al., 131; Ibn Manẓūr IV, 409). Dieser Name könnte als Nominalsatz *'Abšā'ir* „'Ab ist Wissender" oder als Verbalsatz *'Abša'ar* „'Ab hat Kenntnis" zu deuten sein.
Vgl. hierzu *š'r'ly* im Altsab. (Tairan 1992: 138) und *š'r'l* im Ṣaf. (Hazim 1986: 67).

'BṢDQ „'Ab ist aufrichtig" oder „'Ab hat erfüllt"

Der zweite Bestandteil *ṣdq* ist gemeinsemit. belegt: asa. *ṣdq* „aufrichtig sein, ein Versprechen halten bzw. erfüllen", arab. *ṣadaqa* „aufrichtig sein, gerecht sein", *ṣādiq* „aufrichtig, gerecht", äth. *ṣadqa*, hebr. *ṣādaq*, syr. *zādeq*, amor. *ṣdq* „gerecht" und ugar. *ṣdq* „im Recht sein" (Beeston et al., 141; Ricks, 133; Ibn Manẓūr X, 196; Leslau, 548; Koehler-Baumgartner, 941; Payne Smith, 110; Aistleitner, 264; Gelb 1980: 34; Hoftijzer-Jongeling, 961f.). Dieser Name dürfte als Nominalsatz *'Abṣādiq* oder als Verbalsatz *'Abṣadaq* zu lesen sein.
Er kommt im Sab. (RES 2733y/1), im Qat. (Hayajneh 1998: 297) und im Ḥaḍr. *['bṣ]dq* (Raybūn-Ḥaḍrān 45/1) vor.

'BṢDQM „'Ab ist aufrichtig"

Der aus dem TE *'b* und dem Element *ṣdqm* gebildete Name *'bṣdqm*, dessen zweiter Bestandteil von der Wurzel *ṣdq* (s. 'BṢDQ) mit der Mimation abzuleiten ist, dürfte als Nominalsatz *'Abṣādiqum* (W. W. Müller 1974a: 131) zu vokalisieren sein.

'BWDD „'Ab ist Geliebter bzw. liebreich"

Bei dem zweiten Bestandteil des Namens *wdd*, semit. „lieben, mögen" (Cohen, 497) handelt es sich vielleicht um einen nach dem Typus *fa'īl* gebildeten Namen von der Wurzel *wdd*. Er könnte *'Abwadīd* oder nach dem Typus *fa'ūl* *'Abwadūd* auszusprechen (W. W. Müller 1964: 379) sein.
Mit dem Element *wdd* als Bestandteil kommen PN häufig vor: *wdd'l* im Sab. und Min. (Tairan 1991: 229; al-Said 1995: 175), *wd'b* und *wd'l* im Qat. (Hayajneh 1998: 264f.) und im Ṣaf. *wd'l* (Hazim 1986: 130).

'BWFY „'Ab hat erfüllt bzw. gewährt"

Der Name *'bwfy* ist eine Zusammensetzung aus dem TE *'b* und der Wurzel *wfy*, asa. „erfüllen, gewähren, schützen", arab. *wafā* „vollkommen, vollständig sein" und äth. *'awaffaya* „erhalten, gewähren" (Beeston et al., 158; Arbach, 101; Ricks, 52; Ibn Manẓūr XV, 398; Leslau, 607). Dieser Name dürfte als Verbalsatz *'Abwafaya* zu vokalisieren sein.
Als PN ist er noch im Sab. (CIH 255/2) und im Qat. (Hayajneh 1998: 64) belegt.

'BWŚL „'Ab ist Zuflucht"

Der Name ist aus dem TE *'b* und dem Element *wśl* zusammengesetzt; *ūsál* bedeutet im Ḍofār-Arab. „Zuflucht, Stütze" (W. W. Müller 1972a: 82). Er dürfte *'Abwaśal* zu vokalisieren sein (W. W. Müller 1995/96: 297).

'BWṮN „'Ab hat eine Grenze gesetzt bzw. begrenzt"

In diesem Namen liegt eine Zusammensetzung aus dem TE *'b* und dem Element *wṯn* vor. Im Asa. hat *wṯn* die Bedeutung „eine Grenze errichten, Grenzsteine setzen", Jemen. *waṯan* „Grenzzeichen", Äth. *wassana* „begrenzen", *wasan* „Grenze" (Beeston et al., 166; Arbach, 105; Ricks, 58; al-Selwi 1987: 217; Leslau, 620). Der vorliegende Name ist wahrscheinlich als Verbalsatz *'Abwaṯan* zu vokalisieren und „'Ab hat eine Grenze gesetzt" zu übersetzen .
Vgl. außerdem qat. *'bwṯn* und mit dem Element *wṯn* noch den Namen *ṣdqwṯn* (Hayajneh 1998: 64, 179).

'BYṮ' „'Ab hat geholfen" bzw. „'Ab hat erhöht"

Der Name *'byṯ'* ist in das TE *'b* und in das Element *yṯ'* aufzugliedern. Das Element *yṯ'* ist durch hebr. *yāša'* „helfen, retten" (Koehler-Baumgartner, 428; Voigt 1997: 169f.) zu erklären; es kann sein, daß die Wurzel *yṯ'* als eine Variante zu der Wurzel *yf'* „hoch sein" anzusehen ist (W. W. Müller 1979: 28). Dieser Name dürfte *'Abyaṯa'* vokalisiert werden.
Er erscheint im Sab. (z.B. Kortler 6a/1, 6b/1, W. W. Müller 1978a: 129), Qat. (Hayajneh 1998: 65) und im Ḥaḍr. (Khor Rori 1/5, Wissmann-W. W. Müller 1977: 53). Für weitere Parallelen s. Hayajneh.

'BZ'D „'Ab ist größer"

Beim vorliegenden Namen wurde das TE *'b* mit dem Element *z'd* kombiniert. Die Deutung dieser Wurzel ist im Sab. *z'd* „Ernteertrag, Steuer", Arab. *ziyāda* „Zunahme" und *zāda* „zunehmen, größer werden, größer sein"[302] (Beeston et al., 169; Ibn Manẓūr III, 198). Der Name dürfte als Nominalsatz „'Ab ist größer" zu deuten sein.
Vgl. ferner die PN im Sab. *'lz'd* (CIH 695/1), *'z'd* (CIH 1/1-2; 723), *rbz'd* (CIH 287/13) und *tz'd* (Fa 3/3).

'ḎB

Der Name ist wahrscheinlich von der Wurzel *ḏbb*, arab. *ḏabba* „wegtreiben, verjagen" (Ibn Manẓūr I, 380) abgeleitet und vielleicht nach dem Typus *'af'al* gebildet. Er könnte *'Aḏabb* vokalisiert werden. Der Name könnte auch aus der Wurzel *ḏwb*, arab. *ḏāba* bzw. *al-ḏawb* „schmelzen, Honig", hebr. *zwb* „fließen" (Ibn Manẓūr I, 396; Koehler-Baumgartner, 255) gebildet worden sein.
Vgl. die PN im Qat. *'ḏbb* (Hayajneh 1998: 69), Ḥaḍr. *ḏb* (al-Ġurāb 1/2, Jamme 1965b: 295), Ṣaf. (CIS 921) und im Arab. *'Aḏab* (Caskel 1966: 142).

[']ḎMR „Schützende"

Der Name *'ḏmr* ist nach dem Typus *'af'al* von der Wurzel *ḏmr* gebildet. Die zugrundeliegende Wurzel ist *ḏmr*, sab. „schützen, verteidigen", arab. *ḏamīr*, *ḏimr* „kühn, tapfer" (Beeston et al., 39; Ibn Fāris II, 360). Der Name könnte *'Aḏmar* vokalisiert werden.
Zum Namen *'ḏmr* vgl. die PN: ḥaḍr. *'ḏmr* (RES 4852/2, 4890/1), *ḏmrm* (RES 4908/2), ṣaf. *ḏmrt* (CIS 1508) und ṯam. *ḏmr* (Nr. 173, Harding 1952: 24), den arab. FN *Ḏimār* (aš-Šammarī 1990: 254) und als ON im Asa. *ḏmr* (al-Sheiba 1987: 29).

'ḎNT „Öhrlein"

Der Name *'ḏnt* ist *'Aḏanat* (Tairan 1992: 61) zu lesen (vgl. den Namen *'Aḏana*, al-Hamdānī 1966: 161), in welchem die Wurzel *'ḏn*, arab. *'uḏun*, ugar. *udn* „Ohr" (Ibn Durayd 1979: 300; Gordon, 93) und die Endung *-t* vorliegt.
Zu diesem Namen vgl. die PN *'ḏnt* im Ṣaf. (Nr. 1B, al-Theeb 1996: 33) und Ṯam. (Ph 342f, Van den Branden 2, 1956: 94), sowie palm. *'dynt* (Stark 1971: 65), nab. *'dynt* (Cantineau 1932: 56) und im Arab. als Diminutiv-Form *'Uḏayna* „Öhrlein" (Caskel

---

[302] Es ist häufig, daß *hamza* in *y* oder *w* übergeht s. dazu Hayajneh 1998: 156, Fn. 108.

1966: 565; Ibn Durayd ibid.). Als ON ist *'ḍnt* im Sab. (CIH 375/1, s. al-Sheiba 1987: 15) bezeugt. Für weitere Parallelen s. Tairan.

'FḌTY

Der Name ist wahrscheinlich aus der Wurzel *fwḍ*, arab. *fawwaḍa* „anvertrauen, überlassen" (al-Fīrūzābādī II, 353) gebildet. Der Name dürfte *'Afāḍatay* zu lesen sein.

[']HLM

Es handelt sich dabei um die Wurzel *'hl* und die Mimation. Im Arab. hat *'ahila* die Bedeutung „vertraut sein" als Synonym zu *'anisa* (Beeston 1993: 304), und das Nomen *'ahl* wurde „Ehefrau" (Nöldeke 1952-54: 48) gedeutet; vgl. sab. *'hl* „Gemeinschaft", hebr. *'ōhel*, ugar. *ahl* „Zelt" und akkad. *ālu* „Stadt" (Beeston et al., 3; Koehler-Baumgartner, 18; Aistleitner, 9; Hoftijzer-Jongeling, 21; Soden, 39). Der Name ist nach dem arab. PN *'Āhilum* (vgl. den arab. PN *'Āhil*, Caskel 1966: 145) zu vokalisieren.
Von der Wurzel *'hl* vgl. die PN: min. *'hlm* (al-Said 1995: 66), ṣaf. *'hl* (CIS 366) und phön. *'hl* (Benz 1972: 262), als SN *'hln* im Sab. auf Holzstäbchen (YM 11735/1, J. Ryckmans et al. 1994: 80) und als HN im Qat. (RES 4094/2).

'ḪLKM

Der Name *'ḫlkm* enthält die Wurzel *ḫlk* und die Mimation (s. 'BḪLK). Er könnte *'Aḫlākum* vokalisiert werden.
Vgl. den SN im Sab. *ḏ'ḫlk* (CIH 179/3).

'ḤMDT

Der Name *'ḥmdt*, vielleicht *'Aḥmadat* zu lesen, ist aus der Wurzel *ḥmd* (s. 'BḤMD) und der Endung *-t* zu erklären. Vgl. im Arab. den FN *'Aḥmadiyya* (aš-Šammarī 1990: 13).

'ḤQB „Aufbewahrende"

Der nach der *'af'al*-Form gebildete Name kann auf die Wurzel *ḥqb* (s. 'BḤQB) zurückgeführt werden. Der Name dürfte *'Aḥqab* zu lesen und „Aufbewahrende" zu übersetzen sein.

'ḤRT

Dieser Name ist wahrscheinlich aus der Wurzel *ḥrr* gebildet: asa. *ḥrr*, arab. *ḥurr*, äth. *ḥarāwi* und ugar. *ḥrr* „frei, freigeboren, edel" (Beeston et al., 71; Ibn Manẓūr IV, 181; Leslau, 240; Aistleitner, 107). Der Name ist vielleicht *'Aḥarrat* zu lesen.
Vgl. hierzu die PN *'ḥr* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2544b, Jamme 1973: 19), *ḥrt* im Ṣaf. und Ṯam. (Harding 1971a: 182), Palm. *ḥr'* (Stark 1971: 23), Edom. *ḥry* (Kornfeld 1985: 232) und im Arab. den FN *Ḥurra* (al-Ḥibšī 1988: 59).

'ḪT'[L] „Schwester des 'Il"

Der vorliegende Name ist aus dem gut bezeugten Element *'ḫt*, arab. *'uḫt*, äth. *'əḫət*, amhar. *əhət*, hebr. *'āḥōṯ*, ugar. *aḫt*, phön.pun. *'ḥt* und akkad. *aḫātu* „Schwester" (Ibn Manẓūr XIV, 21; Leslau, 13; Kane, 1022; Koehler-Baumgartner, 30; Tomback, 11;

Soden, 18) und dem TE *'l* (Archi 1996: 133; Noth 1928: 88; Eissfeldt 1964: 76) gebildet. Er könnte *'Uḫt'il* gelesen werden.
Vgl. den FN im Amhar. *Ehətä-* „Schwester (Gottes)" (Leslau 1995: 877).

'ḪT'MHW „Schwester seiner bzw. ihrer Mutter"

Der Name besteht aus drei Elementen: *'ḫt* (s. 'ḪT'L), dem Element *'m* „Mutter" und dem Suff. *-hw*[303] der 3. Pers. Sg. Der Name könnte *'Uḫt'ummuhū* bzw. *'Uḫt'ummuhā* „Schwester seiner bzw. ihrer Mutter" gelesen und gedeutet werden.
Vgl. hierzu die PN: min. *'ḫtmw*, eine Frau aus Ägypten (al-Said 1995: 206), in der hebr. Epigraphik *'ḥ'mh* (Lawton 1984: 333), aram. *'ḥmh* (Maraqten 1988: 121), ugar. *aḫt-ab*, *aḫt-mlk* (Gröndahl 1967: 92), phön. *'aḥtmlk* (Albright 1954: 229), *'ḥ'm* (Benz 1972: 263), altbab. *A-ḫi-um-mi-šu* (Ranke 1905: 63), assyr. *Aḫāt-abiša* (Tallqvist 1914: 14) und *Aḫāt-abišu* (Albright 1954: 229), kassit. *Aḫi-ummīšu* (Hölscher 1996: 24) und amor. *A-ḫa-ta-a-bi* (Gelb 1980: 206).

'ḪTHW „seine bzw. ihre Schwester"

Der Name ist aus dem nominalen Element *'ḫt* und dem Suff. *-hw* der 3. Pers. Sg. mask. bzw. fem. zusammengesetzt (s. 'ḪT'MHW). Vgl. hierzu im Nab. *'ḥtw* (Cantineau 1932: 60), im Assyr. *A-ḫu-ši-na* (Tallqvist 1914: 19) und im Kassit. *A-ḫat-sú-nu* (Hölscher 1996: 22). Er dürfte *'Uḫtuhū* bzw. *'Uḫtuhā* gelesen werden.

'ḪTM

Der Name besteht aus dem nominalen Element *'ḫt* und der Kurzform eines ursprünglichen Namens mit der Bedeutung „Schwester seiner bzw. ihrer Mutter" (W. W. Müller-Vittmann 1993: 8).

'ḪWD

Der Name *'ḫwd* ist eine *'af'al*-Form von der Wurzel *ḫwd*, sab. „Gabe", arab. *ḫawd* „das zarte bzw. schöne Mädchen" (Beeston et al., 64; al-Fīrūzābādī I, 302) abgeleitet. Der Name könnte vielleicht *'Aḫwad* lauten.

'ḪYT „Schwesterlein"

Der Name ist eine *fu'ayla*-Bildung von dem Substantiv *'ḫt* (s. 'ḪT'L). Er ist vielleicht *'Uḫayyat* zu vokalisieren.
Vgl. die PN: ṣaf. *'ḫyt* (CIS 5242), nab. *'ḥyw* (al-Khraysheh 1986: 30), palm. *'ḥt'* und *'ḥwt* (Nr. 37/1, 38/2, Piersimoni 1994: 310) und in der hebr. Epigraphik *'ḥ-yw* (Lawton 1984: 333).

'LBBT

'Lbbt ist in das TE *'l* und das Element *bbt*, das wahrscheinlich von der Wurzel *bwb* stammt, arab. *bāb* „Tür; Pforte" aufzugliedern (Ibn Manẓūr I, 223); vgl. auch syr. *bābā'* „Augapfel" (Payne Smith, 34).

---

[303] Das Suff. *-hw* kann sich auf die 3. Pers. Sg. mask. oder fem. beziehen, im Mittelsab. kommt das Suff. *-hw* für Feminina sehr häufig vor (Beeston 1984a: 40).

'LF'L „'Il ist Vertrauter"

Es handelt sich bei diesem Namen um ein Kompositum aus dem verbalen Element *'lf*, das zu arab. *'alifa* „vertraut sein" (Blachère, 177) und dem TE *'l* zu stellen ist.
Der vorliegende Name, der wahrscheinlich *'Alīf'il* zu vokalisieren und als „'Il ist Vertrauter" zu deuten ist, findet sich noch im Ṭam. (Nr. 282, 291, Harding 1952: 31).

'LḤMD „'Il ist Lob bzw. lobenswert"

Der vorliegende Satzname ist gebildet aus dem TE *'l* und dem Element *ḥmd* (s. 'BḤMD). Den Namen kann man als Nominalsatz *'Ilḥamīd* lesen und nach der oben angegebenen Übersetzung interpretieren.
Vgl. PN mit dem Element *ḥmd* im Min. (al-Said 1995: 92).

'LR'D „'Il hat gedonnert"

Im zweiten Bestandteil dieses mit dem TE *'l* gebildeten Namens, liegt die Wurzel *r'd*, arab. *ra'ada* „donnern" (Lane, 1105), äth. *rə'da* „tremble, quake" (Leslau, 459), syr. *r'īdā* „tender" (Payne Smith, 545) und akkad. *râdu* „beben" (Soden, 941) vor. Im Hinblick darauf darf er als Verbalsatz „'Il hat gedonnert" aufgefaßt werden.
Vgl. den Namen *r'dlt* im Ṭam. (Hu 117, Jamme 1974a: 52).

'LṢN' „'Il ist stark" oder „'Il hat gestärkt"

Dies ist ein aus dem TE *'l* und dem Element *ṣn'* zusammengesetzter Name; sab. *ṣn'* „befestigen, stärken", äth. *ṣan'a* „stark sein" (Beeston et al., 143; Leslau, 559). Al-Said (1995: 62) hat den Namen *'Ilṣāni'* „'Il ist stark" oder *'Ilṣana'* „'Il hat gestärkt" gelesen und übersetzt. Für weitere Parallelen s. al-Said.

'LWHB „'Il hat gegeben"

Der aus dem TE *'l* und der Wurzel *whb* „geben, schenken" (Beeston et al., 158; Leslau, 609; Ibn Manẓūr I, 803; Cohen, 508) zusammengesetzte Name *'lwhb* kann als Verbalsatz *'Ilwahab* gelesen werden.
Als Parallelen zu diesem Namen finden sich im Sab. (Fa 123/10), im Min. (al-Said 1995: 65), im Qat. (Hayajneh 1998: 84), im Ḥaḍr. (Nr. 9/1, Jamme 1965b: 290; Bā-Quṭfah 30/1, Pirenne 1979: 235), in den Haram-Inschriften (Haram 32/1, 5), Ṣaf. *whb'l* (Hazim 1986: 9) und im Aram. *'lyhb* (Maraqten 1988: 127).

'LWŚL „'Il ist Zuflucht"

Der Name ist aus dem TE *'l* und dem Element *wśl* (s. 'BWŚL) zusammengesetzt. Er dürfte *'Ilwaśal* zu vokalisieren sein.
Vgl. den ḥaḍr. PN *'lwṯl* (Rb I/84 no.160, Frantsouzoff, im Druck).

'LY „Gabe"

Der Name *'ly* ist wahrscheinlich mit dem arab. FN *'Ulayya* (Ibn Ḥabīb 1942: 386) zu vergleichen, bei dem es sich um eine Diminutiv-Ableitung von arab. *'alw* „Gabe" (az-Zabīdī X, 20) handelt.
Der Name *'ly* kommt noch in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2784o/1, Jamme 1973: 112) vor.

'MNT „Treue bzw. Vertrauenswürdige"

Der Name ist aus der Wurzel *'mn* mit der Endung *-t*, asa. *'mn* „sich sicher bzw. in Frieden fühlen, in Sicherheit sein", arab. *'āmin* oder *'amīn*, „treu, vertrauenswürdig" und äth. *'amna* „glauben" (Beeston et al., 6; Ricks, 12; Arbach, 5; Lane, 101; Leslau, 24) hergeleitet. Er dürfte nach der arab. Überlieferung als FN *'Āmina* zu lesen sein (Gratzl 1906: 31; Weil 1984: 32).
Eine direkte Parallele hierzu ist im Ṯam. *'mnt* (Ph 160n 21, Van den Branden 1, 1956: 53) zu sehen.

'MT „Dienerin des (Gottes NN)"

Der Name ist nach dem arab. FN *'Amat* zu lesen (aḏ-Ḏahabī 1962: 33), asa. *'mt*, arab. *'ama*, äth. *'amat*, hebr. *'āmāh*, syr. *'amtā*, mand. *amta*, phön. *'mt*, ugar. *amt* und akkad. *amtu* „Dienerin, Magd, Sklavin" (Beeston et al., 5; Ricks, 11; Ibn Manẓūr XIV, 45; Leslau, 26; Koehler-Baumgartner, 59; Cohen, 22; Soden, 45).
Der Name ist höchstwahrscheinlich als Kurzform eines theophoren Satznamens (W. W. Müller 1988b: 636) „Dienerin des (Gottes NN)" zu interpretieren.
Vgl. dazu *'mt*, ṣaf. (CIS 433), ṯam. (Ph 279h, Van den Branden 2, 1956: 48), nab. (al-Khraysheh 1986: 39), palm. *'mt'* (Nr. 30/2, 31/1, Piersimoni 1994: 308) und *Ama* im syrischen Buch über die Märtyrer von Naǧrān (Moberg 1924: 30b).
Namen, die mit *'mt* gebildet sind, sind häufig belegt (s. 'MT/'BH, 'MT'LMQH, 'MT'M, 'MT/'ṮTR, 'MT'ZYN, 'MTHWS'N, 'MTḤGR, 'MTḤMD, 'MTḤRMN, 'MTLT, 'MT/ŠMSM, 'MTTḤ(Y) und 'MṮWN).

'MT/'BH „Dienerin ihres Vaters"

Bei dem Namen *'mt'bh* handelt es sich um eine Zusammensetzung aus den nominalen Elementen *'mt* und *'b* und dem Suff. *-h* der 3. Pers. fem. Sg. „ihres Vaters". Der Name könnte *'Amat'abīhā* gelesen werden. Vgl. amhar. *Amätä-* „Dienerin (Gottes)" (Leslau 1995: 877).
Die mask. Entsprechung dazu sind *'bd'bhw* im Sab. (Ja 2116/4-5, s. Beeston, CIAS II, 65) und *'bd'bh* in einem Graffitio aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559). Als FN im Arab. ist in die Form *Umm Abīhā* (al-Hamdānī 1990: 126) bezeugt.

'MT'LMQH „Dienerin des 'Almaqah"

Der Name kann *'Amat'almaqah* gelesen werden und ist aus dem gut bezeugten Namenselement *'mt* und dem TE *'lmqh*, dem offiziellen Namen des Mond- und Reichsgottes in *Saba'* (Höfner 1965b: 492; J. Ryckmans 1987: 111) gebildet.
Vgl. ferner aus Qaryat al-Fāw *'mtkhl* (Ja 2752/3, Jamme 1973: 78), nab. *'mt'lhy* (al-Khraysheh 1986: 40), phön. *'mtmlkt*, *'mtmlqrt* (Segert 1995b: 869), arab. *'Amat Allāh* (Gratzl 1906: 21), *'Amat al-Ġaffār* (Bräu 1925: 107), assyr. *Amat-Be-el* (Tallqvist 1914: 20), kassit. *Amat-Nusku* (Hölscher 1996: 28), amor. *Amat-Sîn* (A iii/3, Durand 1997: 657) und altbab. *Amat-ilija* sowie *Amat-eššešim* (Stol 1991: 209).
M.W. gibt es keine weiteren Namen mit dem TE *'lmqh*.

'MT'M „Dienerin des 'Amm"

Dieser Name besteht aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *'m*, dem offiziellen Namen des Mond- und Reichsgottes in *Qatabān* (Höner 1965b: 494; 1970: 282; J. Ryckmans 1987: 112). Der Name ist *'Amat'amm* zu lesen.

'MT'TTR „Dienerin des 'Aṯtar"

Der Name enthält den Bestandteil *'mt* und das TE *'ṯtr* [304](Höfner 1970: 290-291). Der Name ist *'Amat'aṯtar* zu lesen.
Vgl. dazu im Amor. *Am-ti-aš-ta-ra* (Gelb 1980: 49).

'MT'ZYN „Dienerin der 'Uzzayān"

Der Name setzt sich aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *'zyn* (Höfner 1970: 276; J. Ryckmans 1980: 196f.) zusammen. Er dürfte *'Amat'uzzayān* zu lesen sein.
Vgl. den FN *'mt'zh* im Liḥ. (Sima 1996: 80) und als MN im Sab. *rṯd'zyn* (Ashm 1957.17/6, Beeston 1959: 17). Die mask. Entsprechung dazu ist im Nab. *'bd'l'zy* (al-Khraysheh 1986: 128).

'MTHWS'N „Dienerin des Hawsa'ān"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *hws'n*[305]. Der Name kann vielleicht *'Amathawsa'ān* „Dienerin des Hawsa'ān" gelesen und übersetzt werden.

'MTḤGR „Dienerin des Ḥāgir"

Der Name *'mtḥgr* ist aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *ḥgr* zusammengesetzt. *Ḥgr* ist in den asa. Inschriften als BN des *'Aṯtar* (Höfner 1970: 271) bekannt. Er könnte vielleicht *'Amatḥāgir* lauten.
Ḥgrm ist als TE mit dem Sab. MN *rbbḥgrm* (Ja 747/8) zu vergleichen.

'MTḤMD „Dienerin des Ḥamīd"

Dem Namen *'mtḥmd*, der *'Amatḥamīd* vokalisiert werden kann, liegen das Nominalelement *'mt* und das TE *ḥmd* zugrunde.
Vgl. hierzu den FN im Liḥ. *'mtḥmd* (JaL 102h/1, Jamme 1974c: 85) und den MN *'bdḥmd* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 560).

'MTḤRMN „Dienerin des Ḥarīmān"

Der aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *ḥrmn* gebildete Name *'mtḥrmn* ist wahrscheinlich *'Amatḥarīmān* zu vokalisieren. *Ḥrmn* ist eine Gestalt des Mondgottes *'m* (Höfner 1965b: 494f.).

'MTLT „Dienerin der Lāt"

Der Name *'mtlt* ist eine Zusammensetzung aus dem Element *'mt* und der Gottheit *lt* (Krone 1992: 111; Höfner 1965a: 422). Er ist *'Amatlāt* zu lesen.
Vgl. hierzu liḥ. *'mtlh* (Nr. D4/1, s. Stiehl 1971: 32), ṯam. *'mtlt* (Ph 195b, Van den Branden 1, 1956: 141), palm. (Stark 1971: 70) und nab. *'mt'lt* (Cantineau 1932: 63).

'MT/ŠMSM „Dienerin der Šams"

Es liegt hier eine Zusammensetzung aus dem nominalen Element *'mt* und dem TE *šms* (J. Ryckmans 1987: 112; Höfner 1965b: 528) mit der Mimation vor. Die

[304] Zur Diskussion dieses TE in den semit. PN s. Höfner 1962: 183f.; 1965b: 498; Gese 1970: 137; Gray 1949: 72; Röllig 1965: 249.
[305] Dieses TE ist unklar. M. W. gibt es keine weiteren Parallelen mit dem TE *hws'n*.

obengenannte Deutung geht davon aus, daß der Name als *'Amatšamsim* vokalisiert werden kann.
Vgl. hierzu die FN: min. *'mtšms*, eine Frau aus Ägypten (al-Said 1995: 206), palm. *'mšms* (Stark 1971: 70) und amor. *Amat-Samas* (A vi/9, Durand 1997: 657). Die mask. Entsprechung ist *'bdšms* im Sab. (CIH 81/1).

'MTTḤ(Y) „Dienerin der Taḥ(īy)/Taḥ(yā)"

Der zweite Bestandteil *tḥy* ist hier ein TE. Er könnte vielleicht *'Amattaḥ(īy)* oder *'Amattaḥ(yā)* gelesen werden.
Vgl. den FN im Palm. *'mtḥ'* (Nr. 26, Piersimoni 1994: 306).

'MṮWN „Dienerin des Ṯa(h)wān"

Der Name besteht aus dem nominalen Element *'m(t)*, wobei das *t* an das darauffolgende *ṯ* assimiliert ist (Müller 1899: 39) und aus dem aus dem TE *ṯhwn* verkürzten *ṯwn*, als BN des *'lmqh* (Höfner 1965b: 493). Den Namen kann man *'Ama(t)ṯa(h)wān* vokalisieren und mit „Dienerin des Ṯa(h)wān" übersetzen.
Mit dem TE *ṯwn* vgl. die PN im Sab. z.B. *'bdṯwn* (MAFY/Ḥamida 2/1, Robin 1977: 318), *rṯdṯwn* (YM 394/4, s. Beeston CIAS I, 71), *s'dṯwn* (CIH 1/3) und *whbṯwn* (CIH 102/3).

'MYNT „Treue bzw. Vertrauenswürdige"

Der Name ist nach dem Typus *fa'īla 'Amīna* (Gratzl 1906: 29) oder *fu'ayla 'Umayna* (G. Ryckmans 1934: 45) von der Wurzel *'mn* (s. 'MNT) abgeleitet.
Der Name *'mynt* kommt im Sab. (CIH 847) und im Qat. (Hayajneh 1998: 304) vor.

'N'M

Bei dem Namen *'n'm* handelt es sich um eine *'af'al*-Form von der Wurzel *n'm* (s. 'BN'M). Er dürfte nach dem arab. PN *'An'am* (Abdallah 1975: 30) zu vokalisieren sein.
'N'm kommt im Sab. (RES 4749), Min. (al-Said 1995: 66), Qat. (Hayajneh 1998: 88), in einem Graffito aus Nağrān (Pl. 28/1/1, Sima 1998: 232), im Ṣaf. (Nr. 2, Littmann 1943: 1), Liḥ. (JaL 103c/1, Jamme 1974c: 87), Ṯam. (JaT 104a, Jamme 1988: 194), Nab. (al-Khraysheh 1986: 40) und Palm. (Stark 1971: 70) vor; mit den TEen vgl. sab. *'b'n'm* (Kortler 6a/2, W. W. Müller 1978a: 129) und ṣaf. *'n'mlt* (Hazim 1986: 10).

'N'MTM „Strauße"

In dieser grammatischen Form sind TN als PN häufig zu finden, z.B. der FN im Ḥaḍr. *'w'lm* und als MN *'nmrm* im Sab. (CIH 78/1) und Qat. (Hayajneh 1998: 88). Der Name *'n'mtm* ist hier als Pl. Form mit der Mimation gebildet. vgl. arab. *na'āma* „Strauß" und die Pl. Formen *na'ām*, *na'āmāt* und *na'ā'im* (al-Fīrūzābādī IV, 184); *an-Na'āma* ist auch ein Pferdename (Nöldeke 1904: 86). Der Name dürfte *'An'āmatum* vokalisiert und „Strauße" übersetzt werden.
Na'āma ist in der arab. Überlieferung als PN (Littmann 1949: 3) bezeugt.

'NWYM

Der Name *'nwym* stellt eine *'af'āl*-Form von der Wurzel *nwy*, arab. *nawā* „vorhaben,

beabsichtigen" (Ibn Manẓūr XV, 348) oder *'anwā'* (sg. *nawāt*) „Dattelkerne" (W. W. Müller 1966: 105), mit der Mimation dar.
Außerdem kommen Namen von derselben Wurzel als SN im Sab. *'nwyn* (Ja 721/2; RES 4134/2, 4229/2) und in der arab. Überlieferung als FN *Nawya* vor (aš-Šammarī 1990: 770).

'QML

Der nach der *'af'āl*-Form gebildete Name gehört wahrscheinlich zur Wurzel *qml*, sab. *qmlt* „Heuschrecke ?", arab. *qaml*, äth. *qʷəmāl* „Laus"; hebr. *qāmal* „von Läusen befallen sein" (Beeston et al., 105; Ibn Manẓūr XI, 568; Leslau, 432; Koehler-Baumgartner, 1036). Der Name dürfte *'Aqmāl* zu lesen sein.
Vgl. die Namen von derselben Wurzel *qml*, *qmlm* im Qat. (Hayajneh 1998: 215f.) und *qmlm* im Ḥaḍr (Raybūn-Ḥaḍrān 23/1), *qml* häufig im Ṣaf. (CIS 1786; Nr. 352, Winnett 1957: 59), im Ṯam. *qmlt* (Hu 687, Jamme 1974a: 145) und bei den Beduinen als FN *Qāmila* und *Qamīla* (Hess 1912: 47).

'RM

Der Name *'rm* ist wahrscheinlich von der Wurzel *'rm*, arab. *'iram* „Stein-Wegzeichen in der Wüste" (Nöldeke 1952-54: 19) abgeleitet.
Er kommt als PN im Sab. auf Holzstäbchen[306] vor.

'RMḪM

Wahrscheinlich liegt hier eine *'af'āl*-Form von der Wurzel *rmḫ*, arab. *ramaḫ* „Datteln" (al-Fīrūzābādī I, 269) vor. Man könnte diesen Namen vielleicht *'Armāḫum* lesen.

'RNB „Häsin"

'rnb ist aus einer vierradikaligen Wurzel gebildet. TN als PN sind im semit. Bereich gut bezeugt (Nöldeke 1904: 81; Hommel 1879: 321).
Vgl. hierzu qat. *'rnb* (TC 703/1), ṯam. *'rnb* (Hu 368/2, Van den Branden 1950: 190), in den Hatra-Inschriften *'rnb* (Abbadi 1983: 81), hebr. *arnebet* (Noth 1928: 229), ugar. *arnbt* (Gröndahl 1967: 101), amor. als FN *Ar-na-bu-um* (D vi/15, Durand 1997: 653) und akkad. *Arnabatum* (Stamm 1939: 253). Als SN kommt im Qat. *[ḏ']rnb* (RES 3527/2) vor.
Er ist häufig im Arab. als FN (W. W. Müller 1966: 105) *'Arnab* (Gratzl 1906: 44) und *'Arnabī* (Caskel 1966: 193) belegt.

'SD'KB

Der Name besteht aus dem TE *'sd* „Krieger, Kämpfer, Mann" (Beeston et al., 7; Ricks, 16), der möglicherweise auf eine Gottheit bezogen werden kann (Tairan 1992: 61) und dem Element *'kb*, arab. *'ukāb* „Qualm", oder jemen. *'akiba* „qualmen, rauchen" (Ibn Manẓūr I, 626; al-Selwi 1987: 160). Der Name ist vielleicht als Nominalsatz, *'Asad'ukāb* zu lesen und als „'Asad ist Rauch"[307] zu deuten.
Vgl. den qat. MN *'m'kb* (Hayajneh 1998: 201).

---

[306] Der Text ist unveröffentlicht. Hinweis von S. Weninger.
[307] Vgl. den ammon. PN *'šn'l* „Il is smoke" (Jackson 1983: 516).

'SDT „Löwin"

Der Name ist nach dem arab. FN *'Asada* (aš-Šammarī 1990: 23) zu lesen. Er ist aus der Wurzel *'sd* gebildet, der im semit. Bereich verbreiteten Bezeichnung für „Löwe" (Nöldeke 1904: 77; Schaffer 1981: 296) und ist mit der Endung *-t* versehen.
Er ist noch im Qat. (Hayajneh 1998: 70), Ṣaf. (CIS 3978), Liḥ. und Ṯam. (Harding 1971a: 42) belegt.

'SYLM

Der Name *'sylm* ist m.W. bisher nicht belegt. Er scheint ein Diminutivform von der Wurzel *'sl*, arab. *'asīl* im profanen Sinn „mit zartem Gesicht oder länglicher, glatter Wange" (Ibn Manẓūr XI, 5; Nöldeke 1952-54: 24) zu sein, oder er könnte auch *'asīl* „kleiner Dorn, kleiner Stachel" (Nāmī 1943: 19) bedeuten. Dieser Name ist wahrscheinlich *'Usaylum* bzw. *'Asīlum* zu lesen.
Von der Wurzel *'sl* lassen sich die Namen *'sl* als PN ableiten: in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2615d, Jamme 1973: 38), im Ṣaf. (CIS 3537; Nr. 629, Littmann 1943: 169). In der arab. Überlieferung werden die Namen *'Usayla* und *'Asīl* (aš-Šammarī 1990: 31) angeführt.

'W'LM „Steinböcke"

Der Name ist hier als Pl. Form von der im semit. Bereich verbreiteten Bezeichnung für „Steinbock" *w'l* (Hommel 1879: 280; Beeston et al., 155; Ricks, 52; al-Fīrūzābādī IV, 66; Leslau, 603; Cohen, 577) mit der Mimation zu erklären. Er könnte *'Aw'ālum* gelesen werden.
Vgl. hierzu die PN: in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw *'w'l* (Ja 2481a, Jamme 1972: 83), ṣaf. *w'l* sehr häufig (z.B. Nr. 2, Littmann 1943: 1), hebr. *Ya'el* (Stamm 1980: 125), ugar. *y'l* (Gröndahl 1967: 142), amor. als FN *Ya-ḫi-la-tum*, *Ya-ḫi-la* (Gelb 1980: 270), in der arab. Überlieferung *Wa'la* (Caskel 1966: 586) und als asa. ON *w'ln* (al-Sheiba 1987: 60).

'YYŠF „'YY hat (die Namensträgerin) behütet" bzw. „'YY hat auf sie herabgeblickt"

Der vorliegende Name ist aus dem TE *'yy*[308] und der Perfektbildung *šf*, asa. *šwf*, *šf* „hüten, behüten", arab. *šāfa*[309] „anblicken, beobachten" (Beeston et al., 136; W. W. Müller 1962: 69; Ibn Manẓūr IX, 185) zusammengesetzt. Demgemäß dürfte dieser Name „'YY hat (die Namensträgerin) behütet" bzw. „'YY hat auf sie herabgeblickt" übersetzt werden.

[308] Es ist unwahrscheinlich, daß er aus dem TE *'y* und einer Imperfektbildung *yšf* gebildet ist. M.W. gibt es keine weiteren Namen mit dem TE + *yf'l*. Für weitere parallele Namen nach dem Typus *yf'l* + TE s. Bron 1991: 85.
[309] Vgl. im nordjemenitischen Dialekt *šawfeh* „Ehefrau", *šowfah* „Schwester", *šōfeh* „Schutz einer Frau" und *šawfah* „Frau" (Behnstedt 1996: 686; al-Iryānī 1996: 529).

[ʿ]ḎN

Bei dem Namen *ʿḏn* handelt es sich vielleicht um eine Wurzel *ʿḏḏ*[310]. Der Name könnte vielleicht *ʿAḏḏān* lauten.
Vgl. außerdem ḥaḍr. *ʿḏn* (Bā-Quṭfah 7/1, Pirenne 1979: 224).

ʿKBT

Der Name ist aus der Wurzel *ʿkb* (s. ʾSDʿKB) mit der Endung *-t* gebildet. Die Vokalisierung orientiert sich nach dem im Arab. überlieferten PN *ʿUkāba* (Caskel 1966: 566).
In der Form *ʿkbt* ist der Name gut bezeugt im Sab. (Ja 2118/4, s. Beeston, CIAS II, 55) und Qat. (Hayajneh 1998: 192). Vgl. noch im Altsab. die PN *ʿkbm* (Tairan 1992: 158), im Ḥaḍr. *ʿkybm* (Nr. 3, Jamme 1965b: 289), *ʿkb* im Ṣaf. (CIS 4940) und als FN *ʿUkāba* in Nordafrika (Vocabulaire 1891: 10).

ʿLY

In diesem Namen liegt die Wurzel *ʿly* (s. ʾBʿLY) vor. Der Name könnte *ʿAlyā* bzw. *ʿUlyā* gelesen werden (aš-Šammarī 1990: 523). Er könnte auch ein Kurzname sein, wobei er als verbales Element „(Gott NN) ist erhaben" oder als TE „ʿAlīy hat/ ist..." erklärt werden kann.
Vgl. hierzu *ʿly* im Sab. (Robin/Umm Laylà 2/3, 3/1-2, Robin 1976: 188-189), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2775c, Jamme 1973: 105), Qat. *ʿlym* und *ʿlyt* (Hayajneh 1998: 329), Ḥaḍr. *ʿlym* (RES 3515bis) und Ṣaf. *ʿly* (Nr. 1502, Winnett-Harding 1978: 246).

ʿLYLM

Der Name ist eine Diminutivform von der Wurzel *ʿll*, arab. *ʿalla* „nochmals machen" und *ʿalīl* „Kranker" (Ibn Manẓūr XI, 467) mit der Mimation. Der Name könnte als *fuʿayl*-Form *ʿUlaylum* oder *faʿīl*-Form *ʿAlīlum* gelesen werden.
Auf die Wurzel *ʿll* gehen die PN im Sab. *hʿll* (CIH 6/2), *ʿll* im Min. (al-Said 1995: 138), im Ṣaf. (Nr. 271, Littmann 1943: 66) und im Arab. *ʿAlīla* als FN (aš-Šammarī 1990: 524) zurück.

ʿMʿND „ʿAmm ist unbeugsam"

Der Name *ʿmʿnd* setzt sich aus dem TE *ʿm* und der Wurzel *ʿnd*, arab. *ʿanada* „abweichen; halsstarrig, hartnäckig sein", hebr. *ʿānad* „umbiegen, umwinden", syr. *ʿnad* „abweichen, schwinden" (Ibn Manẓūr III, 307; Koehler-Baumgartner, 805; Payne Smith, 419) zusammen. Der zweite Bestandteil dürfte als part.pass. *ʿanīd* zu lesen sein. Dementsprechend kann man *ʿAmmʿanīd* vokalisieren und „ʿAmm ist unbeugsam" interpretieren.

---

310 Im Namen *ʿḏn* ist *ḏ* als eine mögliche Variante zu *z* zu sehen. Die Wurzel ist *ʿzz*, asa. *ʿzz*, arab. *ʿazza* „kräftigen; tüchtig arbeiten; stark, mächtig sein" (Beeston et al., 24; Ricks, 117; Ibn Manẓūr V, 374). Vgl. den Namen im Qat. *ʿḏḏ*, *ʿḏḏm* (Hayajneh 1998: 187) und im Ḥaḍr. *ʿlʿḏ* als König von Ḥaḍramaut (RES 4910/1) und *ʿḏḏm* (RES 4859/1).

ʿMʿTQ „ʿAmm hat befreit"

Die Herleitung dieses Namens kommt aus dem TE *ʿm* und dem Element *ʿtq*, das im Arab. *ʿataqa*, nsa.: meh. *hātoq*, jib. *aʿtéq* „befreit, frei sein (Sklave)" (Lane, 1946; Johnstone 1987: 33; 1981: 18) bedeutet. Der Name dürfte als Verbalsatz betrachtet werden und könnte so *ʿAmmʿataq* vokalisiert und als „ʿAmm hat befreit" gedeutet werden.
Der zweite Bestandteil ist häufig als PN im Ṣaf. (Harding 1971a: 405) belegt.

ʿMBRL

ʿMbrl ist ein aus dem TE *ʿm* und dem Element *brl* (s. BRLT) zusammengesetzter Name. Der Name dürfte als Nominalsatz *ʿAmmbarīl* zu vokalisieren sein.
Als SN kommt im Sab. das Element *brl* mit dem TE *nʿm* in *nʿmbrl* (Ja 722/3, 741/3) vor.

ʿMHYFʿ „ʿAmm hat hoch gemacht bzw. erhoben"

Der Name setzt sich aus dem TE *ʿm* und dem Kausativstamm *hyf* von der Wurzel *yfʿ*, asa. „erhaben sein, hoch sein", arab. *yafaʿa* „erwachsen sein, heranwachsen", hebr., aram. *ypʿ* und amor. *ypḫ* „strahlend erscheinen" (W. W. Müller 1979: 28; Koehler-Baumgartner, 405; Beyer, 599; Huffmon 1965: 212) zusammen. Der Name dürfte als Verbalsatz *ʿAmmhayfaʿ* „ʿAmm hat hoch gemacht bzw. erhoben" zu vokalisieren und zu erklären sein.
Vgl. hierzu *ʿmhrḍw* im Ṣaf. (CIS 3757). Für weitere Parallelen von Namen nach dem Typus *hfʿl* + TE im Altsab., Min. und Qat. s. Tairan 1992: 8; al-Said 1995: 12; Hayajneh 1998: 262.

ʿMKHL „ʿAmm ist mächtig bzw. stark"

In dem Namen *ʿmkhl*, vielleicht als Nominalsatz *ʿAmmkāhil* zu vokalisieren, liegt eine Zusammensetzung aus dem TE *ʿm* und dem Element *khl* vor (s. ʾBKHL).
Der Name ist im Sab. (Tairan 1992: 168) sowie im Qat. (Hayajneh 1998: 331) belegt.

ʿMM

Der Name *ʿmm* ist aus der Wurzel *ʿmm*, arab. *ʿamma* „umfassend sein", äth. *ʿamama* „reichlich sein, zahlreich sein" (Ibn Manẓūr XII, 427; Leslau, 63) gebildet. Er könnte nach den arab. PN *ʿAmmām* oder *ʿAmām* (Caskel 1966: 166) vokalisiert werden.
Der Name *ʿmm* ist gut bezeugt und kommt als PN im Altsab. (Tairan 1992: 169), Qat. (Hayajneh 1998: 331), Ṣaf., Liḥ., Ṯam. (Harding 1971a: 441), *ʿmymm* im Sab. (Nr. 318, Jemen 1998: 344) und im Nab. als *ʿmmw* (al-Khraysheh 1986: 144) vor.

ʿMRLT „Lāt möge (der Namensträgerin) ein langes bzw. weiteres Leben gewähren"

Der Name besteht aus der Wurzel *ʿmr*, arab. *ʿamara* „lange leben" (Ibn Manẓūr IV, 601) und dem TE *lt*. Man kann den Namen als Wunschnamen *ʿAmmirlāt* „Lāt möge (der Namensträgerin) ein langes bzw. weiteres Leben gewähren" lesen und übersetzen. Der Name wurde von Hazim (1986: 93) *ʿAmaralāt* im Vergleich mit *ʿmrʾl* „Gott ließ (die Familie bzw. das Land) erblühen" gelesen und gedeutet, und er wurde von Krone (1992: 112) als „Gefolgsmann der Lāt" interpretiert.
Vgl. im Sab. *ʿmrʾl* (Ja 715/2-3), im Qat. *ʾlʿmr* (AM 60.74, Harding 1971a: 68), im Ṣaf. *ʿmrlt* und *ʿmrʾl* (Hazim ibid.).

ʿMRT

Die Erklärung dieses Namens hängt mit der Wurzel *ʿmr* (s. ʿMRLT) zusammen. Der Name ist *ʿAmra* oder *ʿAmīra* (Caskel 1966: 188, 165) zu lesen. Derselbe Name kommt noch im Min. (al-Said 1995: 141), Qat. (Hayajneh 1998: 198), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2570x, Jamme 1973: 27), Ṣaf. (Nr. 31, Harding 1972: 8), Nab. (al-Khraysheh 1986: 145) und Palm. (Stark 1971: 45) vor.

ʿMWŚL „ʿAmm ist Zuflucht"

Dies ist ein zusammengesetzter Name aus dem TE *ʿm* und der Wurzel *wśl*, deren Erklärung sich unter ʾBWŚL findet. Der Name dürfte *ʿAmmwaśal* zu vokalisieren sein.
Er läßt sich noch im Qat. (Hayajneh 1998: 332) nachweisen.

ʿMWṮL „ʿAmm ist Zuflucht"

Der Name *ʿmwṯl* ist eine orthographische Variante zu dem Namen *ʿmwśl*.

ʿMWṮN „ʿAmm hat eine Grenze gesetzt bzw. begrenzt"

Bei dem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *ʿm* und dem Element *wṯn* (s. ʾBWṮN). Er dürfte *ʿAmmwaṯan* zu lesen sein.
Der Name kommt außerdem häufig als PN im Qat. (Hayajneh 1998: 202) vor.

ʿND „hartnäckig"

Dieser Name enthält die Wurzel *ʿnd* (s. ʾMʿND). Im Arab. werden die FN *ʿAnād*, *ʿInd* und *ʿAnūd* (aš-Šammarī 1990: 530, 533, 534) überliefert.
Vgl. die PN: sab. *ʿndm* (Tairan 1992: 172), qat. (Hayajneh 1998: 204), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw *ʿnd* (Ja 2754p, Jamme 1973: 79) und bei den Beduinen *ʿInād*, *el-ʿÖnūd* (Hess 1912: 41) und *ʿAnnād* in Nordafrika (Vocabulaire 1891: 15).

[ʿ]QRB „Skorpion"

Der Name ist aus einer vierradikaligen Wurzel gebildet. Er ist im semit. Bereich für „Skorpion" gut bezeugt (Nöldeke 1904: 89; Schaffer 1981: 299). Er ist *ʿAqrab* nach dem FN im Arab. (Ibn Durayd 1970: 541; Littmann 1949: 4) zu lesen.
Vgl. hierzu *ʿqrb* im Qat. (Hayajneh 1998: 191); im Fna. kommt *ʿqrb* sehr häufig vor: Ṣaf., Liḥ. und Ṯam. (Harding 1971a: 427), im Nab. (Cantineau 1932: 134); im Sab. *ʿqrbm* (RES 3973/1) und *ʿqrbn* (CIH 416/1), im Qat. *ʿqrbm* und *ʿqrbn* (Hayajneh ibid., 192), im Palm. *ʿqrbn* (Stark 1971: 107), in den Hatra-Inschriften (Abbadi 1983: 155) und *Ακραβος* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 16).

ʿRŚT[311] „Ehefrau bzw. Gattin (des Mannes)"

Den Namen kann man nach dem arab. FN *ʿIrsa* (aš-Šammarī 1990: 499; Littmann 1949: 16) vokalisieren. Der Name *ʿrśt* hängt wahrscheinlich mit arab. *ʿirs* „Gattin" (Ibn Manẓūr VI, 135) mit der Endung *-t* zusammen.
Der Name ist sonst nicht belegt.

---

[311] Der Name ist bei al-Said nicht aufgeführt. Er wurde von Beeston 1950: 57 als FN klassifiziert und als *ʿarīsah* „Braut" gelesen und übersetzt.

'SLT

Der Name *'slt* ist *'Asalat* (vgl. den arab. MN *'Asala*, al-Fīrūzābādī IV, 16) zu lesen. Er ist aus der Wurzel *'sl* und der Endung *-t* gebildet und nach der arab. Bedeutung *'assāla* „Bienenstock, Bienenkorb" und *'asal* „Honig" (Ibn Manẓūr XI, 448) zu erklären.
Die Wurzel *'sl* findet Verwendung in *'sl'l* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559), Ṣaf. *'sl* (CIS 1457; 2333), Palm. *'šylt* (Stark 1971: 107) und im Ugar. *bn 'sl* „Sohn des Imkers" (Gröndahl 1967: 28).

'ŚBT „Nachkommenschaft"

Der Name besteht aus der Wurzel *'śb* und der Endung *-t*, wahrscheinlich ist er nach arab. *'asb* „Nachkommenschaft" (al-Fīrūzābādī I, 108) zu erklären. Er dürfte *'Aśbat* zu lesen sein.
Von der Wurzel *'śb* findet sich der PN *'śb* im Sab. (RES 4741/1), im Min. (al-Said 1995: 136) und im Qat. *'śbm* (Hayajneh 1998: 190).

'YWŠ „Leben"

Dem Namen *'ywš* liegt die Wurzel *'yš*, arab. *'ayš* „Leben" (Ibn Manẓūr VI, 321) zugrunde, die dem im Arab. überlieferten FN *'Ayyūš* (aš-Šammarī 1990: 540) entspricht.
Namen, in denen die Wurzel *'yš* enthalten ist, sind als FN im Arab. *'Ayyāš* (aḏ-Ḏahabī 1962: 431) und *'Öweij(i)še* bei den Beduinen (Hess 1912: 42) belegt.

B

B'ST

Dieser Name ist wahrscheinlich *Ba'asat* bzw. *Bu'sat* zu lesen. Er enthält die Wurzel *b's*[312] und die Endung *-t*, asa. *b's* „Stärke, Mut" (Beeston et al., 25; Ricks, 22), arab. *ba'usa* „stark im Kampf sein, mutig", äth. *bə'sa*, *tabā'asa* „stark sein, kämpfen" (Ibn Manẓūr VI, 20; Leslau, 82).
Vgl. hierzu die PN *b's* im Ṣaf. (z.B. CIS 1803; Nr. 1069, Littmann 1943: 243) und Ṯam. (Harding 1971a: 90).
B'sn kommt als BN des *'Aṯtar* (Höfner 1965b: 498) und auch als ON im Sab. (al-Sheiba 1987: 17) vor.

B'WS

Der Name ist aus der Wurzel *b's* (s. B'ST) gebildet. Er dürfte *Ba'ūs* zu lesen sein.

B'LŠR „Ba'al ist Rat" oder „Ba'al hat (der Namensträgerin) geraten"

Die Herleitung dieses Namens kommt aus dem TE *b'l* (Silverman 1985: 137) und der Wurzel *šr*, die im Arab. *šāra* „(an)raten; hinweisen" (Ibn Manẓūr IV, 436) bedeutet. Jedoch folgt die Deutung dieses Namens nsa. meh. und ḥar. *śawr*, šḥ. *śebr* „Rat" (W.

---

312 Die Wurzel hat auch die Bedeutung „Schädigung, schädlich, schlecht sein, böse sein", asa. *b's*, hebr. *bā'aš*, aram. *bə'eš*, ugar. *b'š* und akkad. *ba'āšu* (Beeston et al., 25; Ricks 22; Gesenius, 122; Beyer, 529; Aistleitner, 64; Soden, 94).

W. Müller 1962: 68; Johnstone 1987: 388). Er ist entweder als Nominalsatz *Ba'alšaur* „Ba'al ist Rat" oder Verbalsatz *Ba'alšār* „Ba'al hat (der Namensträgerin) geraten" zu analysieren.
B'l als TE ist im Sab. *b'lkrb* (Gl 1328/1, Solá Solé 1964: 9) und im Qat. *[b]'lbry* (Hayajneh 1998: 98) bezeugt. *Šr* als Bestandteil ist mit den TEen altsab. *mlkšr* (Tairan 1992: 206) und sab. *'bšwr* (RES 3331) zu finden.

B'LT „Herrin, Besitzerin" oder „Gattin"

Der vorliegende Name, der die Wurzel *b'l* und die Endung *-t* enthält, ist ein gemeinsemit. Wort „Herrin, Besitzerin, Gattin", asa. *b'lt*, arab. *ba'la*, äth. *bā'əlt*, ugar. *b'lt*, hebr. *ba'alā*, phön. *b'lt*, akkad. *bēltu*, amor. *baḫlat* (Beeston et al., 25; Ricks, 31; Ibn Manẓūr XI, 59; Leslau 84; Aistleitner, 55; Gesenius, 161; Tomback, 52; Soden, 118; Huffmon 1965: 174; Hoftijzer-Jongeling, 102).
Als Parallelen hierzu sind die FN im Amor. *Ba-aḫ-la-tum* (Gelb 1980: 114), im Hebr. *Bēltum* (Stamm 1980: 122) und im Arab. *Ba'la* (aš-Šammarī 1990: 92) sowie die PN im Nab. *b'lh* und *b'lw* (Cantineau 1932: 73) und Phön. *b'ltm* (Benz 1972: 289) zu finden.
Als Gn. in nwsemit. Bereich bekannt, z.B. akkad. *Ba-al-ta/te/tú* (Zadok 1977: 72).

BBT

Der von der Wurzel *bwb* (s. 'LBBT) abgeleitete Name könnte die Kurzform eines theophoren Satznamens sein. Es ist zu erwägen, ob es sich um einen Profannamen handeln könnte, wobei er demgemäß *Babba* (Ibn Manẓūr I, 222) gelesen und als „die junge Frau, die Wohlbeleibte" gedeutet worden ist.
Vgl. den Namen im Palm. *bbt* (Stark 1971: 74) und Nab. *bbt'* (Yadin 1962: 244).

BDM

Dieser Name besteht aus der Wurzel *bdd* mit der Mimation, arab. *budd* „Ersatz" (Ibn Manẓūr III, 82). Der Name hat vielleicht die Bedeutung „Ersatz" wie bei den arab. MN *'Iwaḍ* und *'Iwaḍallāh* (Abdallah 1987: 6) oder wie im Ṣaf. bei dem Namen *bd'l* „Ersatz (für einen Verstorbenen) von Gott" (Hazim 1986: 13). Man kann den Namen *Buddum* lesen.
Auf die Wurzel *bdd* gehen die PN in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw *bdm* (Ja 2478b, 2570s, Jamme 1973: 26, 161) und *bd* im Sab. (Ja 2110/9, s. Beeston, CIAS, II, 33), im Ṣaf. (CIS 3339, 4622), im Liḥ. *bd* und *bd'* (JaL 11/2; JsaL 43/2, Jamme 1974c: 19, 135), im Ṯam. *bd* (Nr. 14, 19, Tsafrir 1996: 151, 155) und *bdh'l* (G. Ryckmans 1934: 221) zurück.
Als FN ist er noch nicht belegt.

BḎ'

Der Name *bḏ'*, arab. *baḏa'a* „erschrecken, schrecken" (Blachère et al., 479) ist aus der Wurzel *bḏ'* gebildet. Man könnte ihn vielleicht *Baḏa'* lesen.
Vgl. *bḏ'* als MN im Ṣaf. (CIS 2229).

BHṮM „Versöhnung"

Zur Deutung der Wurzel *bhṯ* s. unter 'BBHṮ. Den Namen könnte man *Bahīṯum* bzw. *Bāhiṯum* vokalisieren (W. W. Müller 1981: 247).

Der Name *bhṯm* ist als PN noch im Sab. (CIH 898; RES 4947/1), Min. (al-Said 1995: 74), und in arab. *Buhṯa* (Ibn Durayd 1979: 307; Caskel 1966: 229) belegt.

BHZT

Der Name *bhẓt* entspricht dem in der arab. Überlieferung vorkommenden Namen *Bahẓa* (Ibn Ḥabīb 1942: 435). Zur Erklärung der Wurzel *bhẓ* vergleiche man arab. *bahaẓa* „zurückweisen, wegstoßen" (Ibn Manẓūr V, 314; al-Said 1995: 74).
Als PN ist die Form *Bahẓ* (Caskel 1966: 220) und *Bahāẓ* in Nordafrika (Vocabulaire 1891: 30) bezeugt.

BLM „Fülle"

Der Name könnte wahrscheinlich aus der Wurzel *bll* abgeleitet sein: sab. *bll* „Fülle" (Beeston et al., 28). Man könnte den Namen vielleicht *Ballum* lesen, vgl. den arab. Namen *Ball* (Caskel 1966: 223).
Der Name *blm* ist im Qat. (Hayajneh 1998: 100), in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw (Ja 2101d, Jamme 1966a: 294; Ja 2599h, Jamme 1973: 34) und im Ṣaf. (Nr. 567, Winnett-Harding 1978: 128) sowie als *bln* im Min. (al-Said 1995: 72) belegt.

BLQ'

Der vorliegende Name wurde von der Wurzel *blq* abgeleitet, asa. *blq* „Kalkstein, Marmor" (Beeston et al., 29; Ricks, 26), arab. *balaq* „schwarz und weiß". *Balaq* ist als Gestein(sart) im Jemen (az-Zabīdī VI, 298) bekannt, vgl. äth. *balaq* „Marmor" (Leslau, 96). Man könnte den Namen nach der *faʿlā'*-Form[313] *Balqā'* vokalisieren.
Der Name ist als *blq* im Ṯam. (G. Ryckmans 1934: 52) und als FN *Balqā'* im Arab. (aš-Šammarī 1990: 96) bezeugt.

BLYN

In diesem Namen, der wahrscheinlich *Balyān* zu vokalisieren ist, liegt eine Ableitung von der Wurzel *bly*, arab. *baliya*, äth. *balya*, tig. *bäla*, aram. *bᵉlā, bᵉlay*, „abgenutzt, alt sein, abgetragen" und akkad. *belû* „verlöschen, vergehen" (Ibn Manẓūr XIV, 84; Leslau, 98; Littmann-Höfner, 272; Beyer, 532; Soden, 121; Cohen, 66) vor.
Vgl. hierzu die PN im Sab. *blyt* (RES 2752/3) und Ṣaf. *bly* (Nr. 746, Littmann 1943: 190).

BR'M

Der vorliegende Name besteht aus der Wurzel *br'*, sab. *br'*, arab. *bari'a* „frei sein, frei werden" (Beeston et al., 30; Ibn Manẓūr I, 32), ḍofār. arab. *brî*, meh. *barîy*, soq. *berí*, śḥ. *br'* „frei sein von, heil, befreien" (Rhodokanakis, 3; Jahn, 170; Leslau, 95) mit der Mimation. Der Name dürfte *Barā'um* zu vokalisieren sein. Diese Vokalisierung erfolgt nach dem im Arab. überlieferten Namen *Barā'* (aḏ-Ḏahabī 1962: 64).
Der Name *br'm* ist im Qat. (Hayajneh 1998: 94) und *br'w* im Nab. (al-Khraysheh 1986: 49) und als SN im Sab. *br'n* (CIH 630/2; RES 4178/2) bezeugt.

---

[313] Diese Form bezeichnet ursprünglich die Hautfarbe oder andere körperliche Eigenschaften, meist FN z.B. *Šaqrā', Sawdā', Ǧa'dā'*, etc. (Gratzl 1906: 33-34).

BR'T

Der Name, welcher *Barā'at* zu vokalisieren ist, besteht aus der Wurzel *br'* (s. BR'M) und der Endung *-t*.

BRLT

Dieser Name ist höchstwahrscheinlich aus der Wurzel *brl*[314] mit der Endung *-t* gebildet.
Im Ugar. hat *brlt* die Bedeutung „Lebensgeist, Appetit" (Aistleitner, 59) und ist Synonym zu *npš* (Pope 1981: 305). Er könnte *Barilat* gelesen werden.
Der Name wurde von Preissler (1982: 97) als aus zwei Elementen bestehend (*br* und dem TE *lt*) *Birrlāt* „Güte der (Göttin) Lāt" gelesen und übersetzt[315].
Vgl. hiermit die von der Wurzel *brl* gebildeten PN: sab. *b(r)lt* (Robin 4/1, Robin 1994: 78), ṣaf. *brlt* (Wi 539, Jamme 1974c: 186) und liḥ. *brlh* (al-Ansary 1966: 113). Als *brlm* ist im Sab. (z.B. Ja 567/2; BR-Yanbuq 23/2-3, 26, Bāfaqīh-Robin 1979: 42) sowie im Qat. als SN (Ja 863/2) und *Βηρυλλος* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 36) bezeugt.

BŠMLT „Wohlgeruch der Lāt"

Es handelt sich hierbei um eine Zusammensetzung aus dem Element *bšm* und dem TE *lt*, welches sich sowohl im Arab. *bašām* und Aram. *busmā*, im Syr. *besmā* „wohlriechender Strauch, Wohlgeruch" (Ibn Manẓūr XII, 50; Beyer, 539; Payne Smith, 49; Cohen, 88), als auch im Äth. *bəsəm*, *bisam* und im Hebr. *bośæm* „Balsam, Balsamstrauch" (Leslau, 110; Gesenius, 182) findet. Der Name kann *Bašamlāt* (G. Ryckmans 1934: 222) gelesen und als „Wohlgeruch der Lāt" interpretiert werden. Krone (1992: 242) hat den Namen als „Lāt erprobt den Überdruß" übersetzt.
Vgl. hierzu *bšmlt*, ṯam. (Nr. 183, Jaussen-Savignac 1914: 537) und das Element *bšm* in den PN: min. *bšmt*, eine Frau aus Ġazza (al-Said 1995: 207), äthio.-sab. (RIE 36B1, Bernand et al. 1991: 68), ṣaf. (Nr. 87/1, Littmann 1943: 19), palm. *bsm* (Stark 1971: 77), nab. *bšmh* (Cantineau 1932: 75), hebr. als FN *Baśemăt* (Stamm 1980: 124) und den arab. überlieferten FN *Bašāma* (al-Ḥibšī 1988: 36).
Als GN läßt sich *bšmm* im Sab. und Qat. (Höfner 1965b: 502) nachweisen.

D

D'YT

Der Name enthält die Wurzel *d'y*, arab. *da'ya* „Krähe", ugar. *d'iy* „Raubvogel, Schwinge, Flügel" und *d'ay* „fliegen", hebr. *dā'āh* „fliegen, schweben" (Ibn Manẓūr XIV, 248; Aistleitner, 73; Gesenius, 236) und der Endung *-t*. Den Namen dürfte man nach dem arab. MN *Ibn Da'ya* (W. W. Müller 1974b: 146; Schaffer 1981: 298) *Da'yat* vokalisieren.
Vgl. *d'yt* in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw (Ja 2774bq, 2776t, Jamme 1973: 103, 106), sab. *d'yn* (z.B. CIH 92/2, 575/7), qat. (Hayajneh 1998: 132), ṣaf. *d'yt* (Nr. 401,

---

[314] Die Bedeutung der Wurzel im Asa. ist unbekannt. *Brlt* könnte als weibliche Form zu dem MN *brlm* (Gladiss 1979: 153, Fn. 48) gehören.
[315] Krones Deutung als „Sohn der Lāt" 1992: 242 ist unwahrscheinlich.

Winnett-Harding 1978: 108), ṯam. (Nr. 327, Harding 1952: 34), ugar. *d'iy* (Pardee 1989/90: 446) und *Δοαιος* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 134).

Dʿ MT „Stütze"

Der Name *dʿmt*, welcher *Diʿāma* (al-Fīrūzābādī IV, 113) zu lesen ist, besteht aus der Wurzel *dʿm*, arab. *diʿām* „Stütze" (Ibn Manẓūr XII, 202) und der Endung *-t*.
Als von dieser Wurzel *dʿm* abgeleitete PN sind folgende zu nennen: altsab. *dʿmym* (Tairan 1992: 113), min. *dʿm* (al-Said 1995: 103) und qat. (Hayajneh 1998: 135), ṣaf. *'dʿm*, *dʿm* (Nr. 254, 1052, Winnett-Harding 1978: 83, 192), ṯam. (Nr. 413, Harding 1952: 40) und mit dem TE *dʿm'l* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2604f, Jamme 1973: 36).
Als ON kommt *dʿmt* im Äth.-Sab. (al-Sheiba 1987: 27) vor.

DD'B „(mein) Onkel ist 'Ab" oder „Geliebter des 'Ab"

Dd'b setzt sich aus dem Element *dd* und dem TE *'b* zusammen. Der Name dürfte als Nominalsatz „(mein) Onkel ist 'Ab" oder als Stat.constr. „Geliebter des 'Ab" zu deuten sein.
Vgl. dazu: qat. *dd'l* (Hayajneh 1998: 134), ḥaḍr. *dd'l* (Ja 914/1; RES 4883/1), ṣaf. *dd'l* (Hazim 1986: 36), bib. *Dodawahu* bzw. *Dodāwāhū* (Noth 1928: 240) und in der hebr. Epigraphik *ddyhw* (Fowler 1988: 392).

DDN

Der Name ist wahrscheinlich von der Wurzel *ddn*, arab. *dadana* „Unterhaltung, Zeitvertreib" (Lane, 862; az-Zabīdī IX, 198) abzuleiten. Er ist nach dem arab. überlieferten FN *Dadan* (aš-Šammarī 1990: 234) zu vokalisieren.
Vgl. die PN *ddn* im Sab. (CIH 287/9) und im Ḥaḍr. (V/80/127, Pirenne 1990: 142). *Ddn* kommt als Bestandteil mit einem TE *ddn'l* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2617j, Jamme 1973: 41) vor. Als ON ist *ddn* im Liḥ. (Harding 1971a: 237) gut bezeugt.

DDSMY „Dād ist hoch bzw. erhaben"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *dd*, was im semit. Bereich die Gottheit „Onkel väterlicherseits" bezeichnet (Stamm 1980: 38; Maraqten 1988: 50) und dem Element *smy*, arab. *samā, sumūw* „hoch, erhaben sein" (Ibn Manẓūr XIV, 397; W. W. Müller 1962: 63).
Zu *dd* als TE vgl. die MN: altsab. *dd'mr*, *ddkrb* (Tairan 1992: 111-112), min. *dd'ns*, *ddsmʿ*, *ddkrb* (al-Said 1995: 101-102), qat. *ddḏrḥ* und *ddnmr* (Hayajneh 1998: 134), ḥaḍr. *ddšbm* (RES 3511), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw *ddḏhy* (Ja 2762u, Jamme 1973: 83), aram. *krʿdd* (Maraqten 1988: 175) und amor. *Da-du-ma-lik* (A vi/27, Durand 1997: 608).
Zu *smy* als Bestandteil mit dem TE vgl. den FN *'bsmy*, eine Frau aus Ṣaydā' (al-Said 1995: 205).

DDT „Tante"

Der Name ist die weibliche Form vom *dd* und von der Wurzel *dwd* abgeleitet; qat. *dwd*, äth. *dud*, hebr. *dōḏ*, syr. *dāḏā* und akkad. *dādu* „Vaterschwester, Tante

väterlicherseits; Liebling, Onkel" (Ricks, 40; Leslau, 123; Gesenius, 244; Payne Smith, 83; Soden, 149; Cohen, 231). Man könnte den Namen *Dādat* lesen.
Vgl. die FN *ddh* aus Qaryat al-Fāw (Robin al-Fâw 2/1, Robin 1988: 172) und ***da-da-a*** im Amor. (D iv/2, Durand 1997: 650); als TE kommt *ddt* in den PN im Min. ***rʿddt*** (al-Said 1995: 113) und *ʾbdddt* im Liḥ. (al-Ansary 1966: 114) vor.

DDWŚL „Dād ist Zuflucht"

Dieser Name, *Dādwaśal* zu lesen, setzt sich aus dem TE *dd* und dem Element *wśl* (s. ʾBWŚL) zusammen, daher ist er als Nominalsatz, „Dād ist Zuflucht", zu interpretieren.

DHLNʿṮT

Der Name setzt sich aus der Wurzel *dhl*, dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem aus dem TE *ʿṯtr* verkürzten *ʿṯt* zusammen. Der Name kann auf zweierlei Weise gelesen und gedeutet werden; entweder als *Dahalanīʿaṯt(ar)* „ʿAṯt(ar) hat mich behütet bzw. auf mich herabgeblickt", oder *Dahalanāʿaṯt(ar)* „ʿAṯt(ar) hat uns behütet bzw. auf uns herabgeblickt". Aṣ-Silwī (1994: 126) hat das Wort *dhl* mit ***duhl*** im Dialekt von *al-Ḥuǧariyya* als „Trennwand, die das Grundstück davor behütet weggeschwemmt zu werden, und die das Wasser aufbewahrt" gedeutet. Im Dialekt von Daṯīna kommt das Wort *dahil* „immer wieder tun; aus Gewohnheit tun" (Landberg, 862) vor.

DLYT

Der vorliegende Name ist gebildet von der Wurzel *dly*, akkad. *dalû* „(Wasser) schöpfen" (Soden, 155), arab. *dāliya* „Wasserrad (zur Bodenbewässerung)" und *dawālī* „Weinstock, Weinrebe" (Lane, 909 bzw. 1867) mit der Endung *-t*. Man kann den Namen auch mit soq. *déle* „wägen", äth. *dalawa* „wiegen" (W. W. Müller 1962: 52; Leslau, 132) vergleichen. Die Vokalisierung des Namens erfolgt nach dem arab. FN *Dāliya* (aš-Šammarī 1990: 231).
Als PN kommt *dlyt* noch im Ṣaf. (Nr. 402, Littmann 1943: 105), *dlwn* im Sab. (CIH 486) und als FN bei den Beduinen als *Delwā* (Hess 1912: 23) vor.

DWNYT

Der Name enthält die Wurzel *dwn* und die Endung *-yt*; vgl. arab. *dāna, yadūnū* „schwach, niedrig sein"; ugar. *dnt* „Niedrigkeit" (Ibn Manẓūr XIII, 159; Aistleitner, 80). Er könnte aber auch als eine Nisba-Form angesehen werden.
Vgl. *dwnm* als BN des *ʿAmm* (Höfner 1965b: 494).

Ḏ

ḎʿLM

Die Deutung des Namens ist unklar.

ḎĠM

Es liegt hier vielleicht eine Ableitung von einer Wurzel *ḏwġ* vor; vgl. äth. *tazāwəʿa* „entertain oneself, converse" (Leslau, 645); *zoʿa* „to converse" und ugar. *zġ* „to emit sounds" (Ullendorff 1977: 207). Man kann ihn vielleicht mit der arab. Wurzel *ḏaġġa* „geschlechtlich verkehren" (Ibn Manẓūr VIII, 424) vergleichen.
Der Name läßt sich m.W. sonst nicht nachweisen.

ḎḪR

Dieser Name dürfte wahrscheinlich *Ḏāḫir* zu vokalisieren sein. Mann kann ihn vielleicht mit der abgeleiteten äth. Wurzel *zaḫara* „prahlen, breit sein", *zeḫur* „Stolz, prahlerisch" (Leslau, 635) zusammenbringen. Der Name dürfte entweder als Einwortname „Stolz bzw. Ruhm" betrachtet werden, oder als Kurzform eines theophoren Satznamens anzusehen sein und ist demzufolge „(Gott NN) ist verherrlicht"[316] zu übersetzen (s. 'BḎḪR im Qat., Hayajneh 1998: 56).
Abgeleitet von der Wurzel *ḏḫr* finden sich die Namen *ḏḫr* im Min. (al-Said 1995: 104), im Ḥaḍr. (Bā-Quṭfah 65, Pirenne 1979: 235), *ḏḫrm* im Sab. (CIH 529/1), im Qat. *ḏḫrt* und *ḏḫrm* (Hayajneh ibid., 137f.) und im Ṣaf. *ḏḫr*, *ḏḫrm* (Nr. 512, Winnett 1957: 75) und im Arab. *Ḏuḫār* und *Ḏuḫayr* (Abdallah 1975: 49).

ḎKR „(Gott NN) hat (seiner) gedacht"

Die Deutung dieses Namens stützt sich auf die Wurzel *ḏkr*. Die Wurzel *ḏkr* ist im semit. Bereich gut bezeugt: sab. *ḏkr*, arab. *ḏakara*, phön. *s/zkr*; syr. *dəkar*, hebr *zāḵar* und aram. *zkr* „erwähnen, gedenken, sich erinnern", äth. *zakara*, akkad. *zakāru* „aussprechen, nennen" (Beeston et al., 38; Ibn Manẓūr IV, 308; Tomback, 228; Payne Smith, 92; Koehler-Baumgartner, 259; Beyer, 554; Leslau, 636; Soden, 1503). Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine Kurzform, wobei der vorliegende Name als verbales Element zu betrachten ist, also „(Gott NN) hat (seiner) gedacht" zu deuten. Oder er ist ein Profanname in der Bedeutung „Gedenken".
Parallel dazu können die folgenden Namen genannt werden: *ḏkr* im Sab. (RES 4603), Min. (al-Said 1995: 105), Qat. (Hayajneh 1998: 140), Ṣaf. (Nr. 179, Littmann 1943: 41), Liḥ. (Nr. 183, Jaussen-Savignac 1914: 481), Nab. *dkrw* (al-Khraysheh 1986: 59), Ugar. *ḏkr* (Gröndahl 1967: 196), Aram. *zkr* (Maraqten 1988: 160) und im Arab. *Ḏakar* (Abdallah 1975: 49).
Der Name kommt noch mit TEen vor: altsab. *'sdḏkr* (Tairan 1992: 62), min. *ʿmḏkr* (al-Said ibid., 141) und qat. *'bḏkr*, *ʿmḏkr*, *ḏkr'l* (Hayajneh ibid., 289) und ḥaḍr. *ḏkr'l* (CT 52) sowie *ṣdqḏkr* (RES 2693/1).

ḎNMM

Der Name ist aus der Wurzel *ḏnm* mit der Mimation entstanden, vgl. sab. *ḏnm*, äth. *zanma*, amhar. *zännämä*, *zännäbä*, tig. *zalma*, hebr. *zerem*, akkad. *zanānu* „regnen; Regen" (Beeston et al., 39; Leslau, 641; Kane, 1649 bzw. 1651; Littmann-Höfner, 494; Koehler-Baumgartner, 1270; Soden, 1509).

---

316 Das Element *ḏḫr* hat im Jemen. die Bedutung „reichlich, gewähren", arab. *ḏaḫara* „aufbewahren, verwahren; sparen", äth. *zəḫr*, *zəḫʷər* „Grab", tig. *zäḫara* „verbergen" (al-Selwi 1987: 92; Ibn Manẓūr IV, 302; Leslau, 635; Littmann-Höfner, 494). Beeston 1993: 305 möchte das Element *ḏḫr* in dem altsab. Namen ḎḪR'L als pass.part. und zwar als „cherished of God" deuten.

Man kann sinngemäß den Namen der Mutter des *an-Nu'mān*, *Mā' as-samā'* „Wasser des Himmels" (Ibn Manẓūr XIV, 401) vergleichen.
Der Name kommt sonst nicht vor.

ḎRḤM „Glanz, Strahlen"

Der Name besteht aus der Wurzel *ḏrḥ*, asa. *ḏrḥ*, hebr. *zāreḥ*, syr. *dənaḥ*, mand. *dna*, *dnh*, „aufgehen, aufstrahlen, aufleuchten" (Conti Rossini, 130; Gesenius, 312; Payne Smith, 95; Drower, 112) und der Mimation. Er dürfte *Ḏarīḥum* zu lesen sein, vgl. den arab. Namen *Ḏarīḥ* (Caskel 1966: 235).
Von der Wurzel *ḏrḥ* vgl. die Namen: sab. *ḏrḥn* (Tairan 1992: 117), qat. *ḏrḥm* (Hayajneh 1998: 139), ṣaf. *ḏrḥn* (Nr. 825, Winnett-Harding 1978: 164), liḥ. *ḏrḥ* (Nr. 112/2, Caskel 1954: 131), aram. *drḥ* (Maraqten 1988: 152) und im AT *Zæraḥ* (Noth 1928: 242).

ḎRMT „Gebärende"

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *ḏrm* mit der Endung *-t* vor. Möglicherweise kann sie von arab. *ḏarama* „das Kind zu früh gebären" (az-Zabīdī VIII, 300) abgeleitet werden. Hayajneh (1998: 139) möchte den Name als part.act. und zwar *Ḏārimat* lesen.
Vgl. hierzu *ḏrmt* häufig als PN im Qat. (Hayajneh ibid.) und als SN im Sab. (CIH 340/2).

ḎYRT „Abschreckende"

Diesem Namen, der als FN *Ḏîre* (Hess 1912: 24) bei den Beduinen anzutreffen ist, liegt die Wurzel *ḏyr* zugrunde; vgl. arab. *ḏa'ira* „erschreckt sein" (Ibn Manẓūr IV, 301), ḍofār.-arab. und daṯīna *ḏayyara* „erschrecken" (Rhodokanakis, 20; Landberg, 913).
Der Name kommt als MN noch im Qat. (Hayajneh 1998: 315) und ferner als *'ḏyr* im Ṣaf. (CIS 2034) vor.

Ḍ

ḌB' „Hyäne"

Im semit. Bereich sind TN als PN (Nöldeke 1904: 79; Hommel 1879: 307) gut bezeugt. Der Name kann *Ḍabu'* gelesen (Caskel 1966: 240) und „Hyäne" übersetzt werden.
Ḍb' kommt als PN vor: min. als Namen zweier ausländischer Ehefrauen *ḍb'* und als MN *ḍb't* (al-Said 1995: 217, 131), sab. *ḍb'm*, *ḍb'n* (CIH 353/15; Fa 3/3) und qat. (Hayajneh 1998: 183), ṣaf. *ḍb'* (Nr. 459, Oxtoby 1968: 110), liḥ. *ḍb'h* (Nr. 224, Jaussen-Savignac 1914: 490) und edom. *ṣb'wn* (Kornfeld 1985: 232).

ḌB'M „Hyäne"

Der Name *ḍb'm* ist aus der Wurzel *ḍb'* (s. ḌB') mit der Mimation entstanden. Er dürfte *Ḍabu'um* zu lesen sein.

ḌNN „Mutige"

Dieser Name ist vielleicht *Ḍanan* zu vokalisieren. Er ist aus der Wurzel *ḍnn*, arab. *ḍanan* „mutig, tapfer" gebildet (az-Zabīdī IX, 266); vgl. auch den arab. Namen *Ḍinna* (Caskel 1966: 242).

F

FRʿT „Hochragende"

Der vorliegende Name bestehend aus der Wurzel *frʿ* mit der Endung *-t*, asa. *frʿ* „Gipfel, Spitze" (Beeston et al., 46; Ricks, 131), arab. *fāriʿ* „hochragend; schön, hübsch", und ist nach dem arab. FN *Fāriʿa* (Ibn Manẓūr VIII, 247 bzw. 250) zu vokalisieren.
Im dritten Beleg stammt die Frau aus Qatabān (al-Said 1995: 220). Von der Wurzel *frʿ* lassen sich folgende PN ableiten: im Qat. *frʿt* (Hayajneh 1998: 334), im Sab. *yfrʿ* (Ir 7/1) und im Arab. der FN *Farʿa* (Gratzl 1906: 28).

FTḪM „Weich"

In diesem Namen liegt die Wurzel *ftḫ* mit der Mimation vor, sab. *ftḫ* „ornamentiert", qat. *ftḫ, yftḫ* „eingravieren (auf Holz oder auf Stein)" (Beeston et al., 47; Ricks, 132). Im Jemen. hat *ʾafātiḫ* die Bedeutung „eine Pflanzenart" (al-Selwi 1987: 169); vgl. auch arab. *fatḫ* „weich" (Ibn Fāris IV, 470). Der Name dürfte „weich" zu deuten sein. Vgl. hierzu den MN *ftḫ* im Qat. (Hayajneh 1998: 209).

FṬSM

Der Name ist aus der Wurzel *fṭs* mit der Mimation gebildet; vgl. arab. *faṭasa* „plattnasig sein" und *ʾafṭas* „plattnasig, stumpfnasig" (Lane, 2417).
Er ist sonst nicht belegt.

FYŠML

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *fyš*, arab. *fāša* „sich brüsten, sich rühmen, prahlen, stolz sein" (Ibn Manẓūr VI, 333), das Element *-m*[317] und das aus dem TE *ʾl* verkürzte *l* vor. Den Namen könnte man vielleicht als Nominalsatz „ʾIl ist fürwahr, wahrhaftig stolz" deuten.

FYŠT „Stolz bzw. Ruhm"

Der vorliegende Name enthält die Wurzel *fyš* (s. FYŠML) und die Endung *-t*. Er ist als *fyšm* im Sab. (RES 4316) sowie im Qat. (Hayajneh 1998: 213) und als SN *fyšn* im Sab. (z.B. Ir 17/1; RES 3913) belegt.

---

[317] Es könnte hier das Element *-m* als enklitische Partikel aufgefaßt werden. (Über die enklitischen Partikel des Altsüdarabischen, s. Nebes 1992: 133f.). W. W. Müller erklärt in seinem Artikel „Abimael", daß der hebr. Name *ʾĂbîmāʾēl* aus *ʾābî + mā* (als enklitische Partikel *-m*) + *ʾēl* gebildet ist und mit „(mein) Vater ist aufrichtig bzw. wahrhaft Gott" übersetzt werden kann; vgl. die PN im Sab. z.B. *ʾbmʾl* (CIH 475) „Vater ist Gott" und im Akkad. *Abumilum* „Vater ist Gott". Zu vergleichen sind hier auch die PN im Sab., die mit der enklitischen Partikel *-m* gebildetet sind, z.B. *ʾlmnbṭ* (CIH 516/26), „God has truly brought to light", *ʾlmydʿ* (RES 2847) „God truly knows" und als SN *ʾbmʿṯtr* (RES 2740) „Father is truly ʿAṯtar" (W. W. Müller 1992: 20).

G

G'MMT

Dieser Name wurde wahrscheinlich aus der Wurzel *g'm*, arab. *ǧa'ama* „auffressen; hungern" (Ibn Manẓūr XII, 101f.), tig. *gä'ama* „unschädlich machen" (Littmann-Höfner, 594) gebildet.
Entsprechende Namen sind *g'm* im Sab. und *g'mt* im Min. (Avanzini 1980: 251), *gy'mm* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Nr. 1035, Jamme 1966b: 59), im Ṯam. *g'm* (JaT 41, Jamme 1974c: 113) und *g'm'l* im Ṣaf. (G. Ryckmans 1934: 222).

GBHT „Stirn"

Der Name enthält die Wurzel *gbh*[318], arab. *ǧabha*, tig. *gäbəhä* „Stirn; Vorderseite" (Ibn Manẓūr XIII, 483; Littmann-Höfner, 582), aram. *gubhā* „Höhe; Anhöhe" (Cohen, 95). Der Name kann *Gabha* gelesen und als „Stirn" gedeutet werden. Vgl. den arab. FN *Ǧabha* (aš-Šammarī 1990: 134) und die MN im Tig. *Gäbah* (Littmann-Höfner, 732) und im Ṣaf. *gbhn* (CIS 3004).

GBLT

Der Name ist aus der Wurzel *gbl*[319] mit der Endung *-t* gebildet; vgl. arab. *ǧibla* „natürliche Anlage, Natur" (Ibn Manẓūr XI, 98). Er kann *Gabala* oder *Gibla* gelesen werden.
Vgl. außerdem *gblt* in einer spätsab. Inschrift als Name eines nordarab. Fürsten (CIH 541/91, 92), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2655a, Jamme 1973: 53), ṣaf. *gblh* (Nr. 1593, Winnett-Harding 1978: 258), nab. *gblw* (al-Khraysheh 1986, 52), ugar. *gbln* (Gröndahl 1967: 126) und *Gabala* im syrischen Buch über die Märtyrer von Naǧrān (Moberg 1924: 30b). Als jemenitischer ON ist *Ǧiblah* (al-Ḥaǧrī 1996: 178) belegt.

GDN'M „Gadd ist huldreich bzw. Wohlleben"

Gdn'm ist ein aus dem TE *gd*, der bei den Westsemiten als „Glücks(gottheit)" (Silverman 1985: 139; Maraqten 1988: 49) bezeugt ist, und dem Element *n'm* (s. 'BN'M) zusammengesetzter Name. Er dürfte *Gaddna'īm* gelesen werden.
Vgl. hierzu im Phön. als FN *gdn'm* und *gdn'mt* (Benz 1972: 295), im Palm. *gdrṣw*, *gdybwl* (Stark 1971: 81), in einem Graffito aus Saudi-Arabien *gdlt* (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559), im Ṣaf. *gd'l* und *gdlt* (Hazim 1986: 20f.) sowie in der hebr. Epigraphik *'bgd*, *gdmlk* (Fowler 1988: 67, 68) und im AT *Gaddī-'ēl* (Rechenmacher 1997: 25).

GDŠFQ „Gadd hat reichlich gegeben" oder „Gadd ist reich"

Der Name enthält das TE *gd* und das Verb *šfq*. Er Name könnte vielleicht als Verbalsatz *Gaddšafaq* „Gadd hat reichlich gegeben" oder als Nominalsatz *Gaddšafīq* „Gadd ist reich" betrachtet werden. Die Deutung gründet sich auf sab. *hšfq* „reichlich

---

[318] Beeston et al. haben das Wort *gbht* mit „weibliches Pferd" (Beeston et al., 48) übersetzt.

[319] Die ursprüngliche Bedutung ist im Sab. *gblt* „bepflanztes Land" (Beeston et al., 48), Qat. *gbl*, Hebr. *gəḇūl* „Staatsgebiet, Landesgebiet" (Ricks, 35; Koehler-Baumgartner, 166), Arab. *ǧabal* und Ugar. *gbl* „Berg, Fels" (Lane, 376; Aistleitner, 63).

machen", hebr. und aram. *śfq* „reichen, genügen für" (Beeston et al., 131; W. W. Müller 1963: 315; Beyer, 717).
Das Element *šfq* ist im PN *ʿmšfq* im Altsab., Min. und Ḥaḍr. (Tairan 1992: 165; al-Said 1995: 142; Nr. 21, Harding 1964: 59) und im Qat. *ʾbšfq* (Hayajneh 1998: 58) bezeugt.
Für weitere Parallelen s. Tairan und al-Said.

GDT

Anhand des arab. überlierferten PN *Ǧadd* (Caskel 1966: 252) könnte der vorliegende Name als *Gaddat* vokalisiert werden, oder der Name ist als eine Variante zu *gdwt* aufzufassen (s. GDWT).
Vgl. hierzu den Namen im Sab. *gdt* (Ja 2352/1, Jamme 1974c: 107). *Gdt* als TE ist im Liḥ. *ʿbdgdt* (al-Ansary 1966: 124) belegt.

GDWT „Gabe, Geschenk"

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *gdw* mit der Endung *-t* vor, vgl. sab. *gdyt*, arab. *ǧadwā* „Gabe, Geschenk" (Beeston et al., 49; Ibn Manẓūr XIV, 134).
Vgl. die PN *gdwt* im Sab. (Ry 429h, G. Ryckmans 1949: 100), in den Hatra-Inschriften (Abbadi 1983: 94) und *gdw* im Nab. (al-Khraysheh 1986: 52).

GḤMT

Es liegt hier eine Ableitung von der Wurzel *gḥm* mit der Endung *-t* vor. Die Deutung des Wortes *ǧaḥma* ist im Arab. und im Jemen. „menschliches Auge" (az-Zabīdī VIII, 221; al-Selwi 1987: 57). Demgemäß dürfte er *Gaḥmat* (vgl. *Ǧaḥma*, aš-Šammarī 1990: 136) gelesen und mit „(starres) Auge" (Tairan 1992: 92) übersetzt werden.
Vgl. hierzu *gḥm* als PN im Ṣaf. (Nr. 535, Winnett-Harding 1978: 126) und im Liḥ. (al-Ansary 1966: 91).

Ġ

ĠḌR

Der Name geht auf die Wurzel *ġḍr*, arab. *ġaḍara* „reich sein" und *ġaḍāra* „Wohlstand" (Lane, 2266) zurück. Er ist wahrscheinlich *Ġaḍir* bzw. *Ġaḍar* zu vokalisieren. Im Arab. wurden die FN *Ġaḍāra* (aš-Šammarī 1990: 552) und *Ġāḍira* (Ringel 1938: 100) überliefert.
Den Namen *ġḍr* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559) und im Ṣaf. (Nr. 469, Winnett 1957: 71) könnte man als Parallele heranziehen.

ĠḌRRB „Ġaḍar ist Herr bzw. groß"

Der Name ist aus dem TE *ġḍr* und dem Element *rb* zusammengesetzt. Vgl. das Element *rb* mit Sab. *rb*, Arab. *rabb* „groß; Herr; Eigentümer" und im Akkad. *rabû* „groß" (Beeston et al., 114; az-Zabīdī I, 260; Soden, 936). Er ist *Ġaḍarrabb* (W. W. Müller 1994, 99) zu lesen und als Nominalsatz „Ġaḍar ist Herr bzw. groß" zu deuten.

ĠFRT „Vergebende"

Dieser Name wurde aus der Wurzel *ġfr*, arab. *ġafara* „verzeihen, vergeben" (az-Zabīdī III, 451) mit der Endung *-t* gebildet. Aufgrund dessen könnte der vorliegende Name als *Ġufra* (Caskel 1966: 275) vokalisiert werden.
Vgl. die MN: qat. *ġfrt* und *ġfrm* (Hayajneh 1998: 207), sab. *ġfrm* (Nr. I/1, Bron 1979: 131; CIH 663/1) und ḥaḍr. (CT 14bis/d).

ĠLLT

Der Name *ġllt* ist von die Wurzel *ġll* mit der Endung *-t* abzuleiten. Wahrscheinlich hängt er mit arab. *ġalla* „Ernteertrag; Gewinn" (Ibn Manẓūr VI, 504) zusammen. Er ist vielleicht *Ġilālat* zu lesen.
Vgl. den Namen *ġllm* im Sab. (RES 2717/2).

ĠLMT

Der Name ist die fem. Form zu *ġlm*, sab. *ġ[l]mt*, arab. *ġulāma*, ugar. *ġlmt*, hebr. *ʿalmā(h)* „Mädchen; Dienerin; junge Frau" (Beeston et al., 53; Lane, 2287; Aistleitner; 248; Koehler-Baumgartner, 790).
Als PN ist im Ṣaf. *ġlmt* (Nr. 2844, Winnett-Harding 1978: 413), im Liḥ. (JaL 147c/2, Jamme 1974b: 12) und als FN im Amor. *Ḫa-li-ma* (Gelb 1980: 85) belegt.

ĠNMM „Gewinn"

Dieser Name, der das Element *ġnm*, sab. *ġnm*, arab. *ġanima* „Beute nehmen, erbeuten" (Beeston et al., 54; Ibn Manẓūr XII, 445) sowie die Mimation enthält, ist entweder *Ġanmum* oder *Ġānimum* (Caskel 1966: 273; Abdallah 1975: 80) zu vokalisieren.
Als MN findet sich *ġnm* im Qat. (Hayajneh 1998: 208), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2779f, Jamme 1973: 100) und *Γενεμμος* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 40).

ĠTT

Der vorliegende Name enthält die Wurzel *ġṯṯ*, arab. *ġaṯṯa* „mager sein, werden" (Ibn Manẓūr II, 171).
Vergleichbare Namen sind ṣaf. *ġṯṯ* (Tap 34, s. Jamme 1979a: 5; Nr. 34, Harding 1972: 8) und *ġṯ* (Nr. 1, Harding 1971c: 84) und ṯam. *ġṯṯ* (Ḥā'il 68, s. Jamme 1983: 161).

ĠWṮM „Hilfe"

Der Name enthält die Wurzel *ġwṯ*, arab. *ʾaġāṯa*, hebr. *ʿōš* „zu Hilfe kommen" (Ibn Manẓūr II, 174; Koehler-Baumgartner, 760) und die Mimation. Man könnte den Namen *Ġawṯum* (s. *Ġawṯ*, Caskel 1966: 274) lesen.
Er kommt häufig als PN in den asa. Inschriften vor, sab. (Tairan 1992: 174), qat. (Hayajneh 1998: 334), ḥaḍr. (z.B. Ja 930/2), min. *ġwṯ* (al-Said 1995: 148) und ḥas. als FN *ġṯm* (Nr. 1/1, Winnett 1946: 4).
Für weitere Parallelen s. Tairan.

ĠZL „Gazelle"

Der Name ist nach dem arab. PN *Ġazāl* (Caskel 1966: 274) zu lesen. Es ist die im semit. Bereich verbreitete Bezeichnung für „Gazelle" (Nöldeke 1904: 84; Hommel 1879: 273).
Vgl. hierzu die PN im Ṣaf. *ġzlt* (CIS 2204) und im Amor. *Ḫa-za-la* (Huffmon 1965: 193).

ĠZWM

In diesem Namen liegt die Wurzel *ġzw*, sab. *ġzw*, arab. *ġazw* „erstreben; überfallen" (Beeston et al., 55; Ibn Manẓūr XV, 123) mit der Mimation vor.
Vgl. die PN im Ṣaf. *ġzt* (CIS 4502) und im Arab. *Ġazw* (aḏ-Ḏahabī 1962: 485).

H

HBM

Der Name *hbm* ist wahrscheinlich eine Ableitung von der Wurzel *hyb*, arab. *hāba*, „fürchten, scheuen" (az-Zabīdī I, 518). Er könnte auch von der Wurzel *whb* (s. ʾLWHB) abgeleitet sein.
Er ist als MN in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2597b, Jamme 1973: 34) und als *hb* im Ṣaf. (CIS 1287) bezeugt.

HḌNBT

Dem Namen liegt vielleicht der Kausativstamm von der Wurzel *ḍnb* zugrunde, arab. *ḍanaba* „niederwerfen" oder „ergreifen, festhalten" (Ibn Manẓūr I, 552), mit der Endung *-t*. Vgl. den MN *ḍnb* von derselben Wurzel im Ṣaf. (Harding 1971a: 385).

HLLT „Neumond"

Der vorliegende Name dürfte nach dem arab. FN *Hilāla* (Littmann 1949: 9) zu vokalisieren sein; vgl. arab. *hilāl* „Neumond" (Bräu 1925: 48).
Der Name ist im Qat. neben *hllm* (Hayajneh 1998: 258), im Sab. *hllm* (Ry 185, G. Ryckmans 1937: 258), als FN bei den Beduinen *Hlâle* (Hess 1912: 52) und *Ηλαλ* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 51) bezeugt.

HLM

Der Name *hlm* ist wahrscheinlich aus der Wurzel *hll* „erscheinen" (Ibn Manẓūr XI, 703) und der Mimation gebildet.
Er ist als SN im Sab. (Ja 665/32) und als PN im Ṯam. (Nr. 25, Harding 1952: 11) belegt.

HLQB

Dem Namen liegt der Kausativstamm von der Wurzel *lqb* zugrunde, arab. *laqab* „Beiname" (Ullmann II, 1046). Im Ḥaḍr. sind die Formen *hlqb* (z.B. Ja 923/4; 926/6) und *hslqb* (z.B. Ja 986/5) häufig belegt. Sie können mit „einen Beinamen geben bzw. sich einen Beinamen geben lassen" übersetzt werden. Der Name ist vielleicht als

Kurzname und zwar „(Gott NN) hat (der Namensträgerin) einen Titel gegeben" zu interpretieren. Hayajneh (1998: 258) möchte das Verb *lqb* durch tigrina *laqqaba* etymologisieren und diesen Namen als „(Gott NN) hat zusammengefügt oder ein zusätzliches (Kind) gegeben" übersetzen.
Im Ḥaḍr. kommt der Name *[l]qb* (VII/77/28/1, Pirenne 1990: 143) vor.

HN'M „gesund" oder „glücklich"

Der Name kann von der Wurzel *hn'*, sab. „gesund; wohlbehalten", arab. *hanī'* „gesund; heilsam" und *hāni'* „glücklich, froh" (Beeston et al., 56; Lane, 2902) mit der Mimation abgeleitet werden. Der Name ist vielleicht *Hāni'um* zu lesen (vgl. den arab. MN *Hāni'*, Ibn Manẓūr I, 185).
Hn'm läßt sich darüber hinaus als MN nachweisen: sab. (z.B. MAFY/Ḥamida 2/1, Robin 1977: 318; NNN 65/1), qat. (Hayajneh 1998: 260) und ohne Mimation: min. (al-Said 1995: 172) und nab. (Cantineau 1932: 87).

HN'ṮWN „Ṯa(h)wān ist glücklich" oder „Glück des Ṯa(h)wān"

Ein zusammengesetzer Name aus dem Element *hn'* (s. HN'M) und dem aus dem TE *ṯhwn* verkürzten *ṯwn*. Der Name kann entweder als Nominalsatz „Ṯa(h)wān ist glücklich" oder als Stat.constr. „Glück des Ṯa(h)wān" übersetzt werden.
Für weitere Parallelen mit dem TE *ṯwn* s. 'MṮWN.

HNDM

Der Name, der *Hindum*[320] zu lesen ist, kommt im Arab. häufig als FN und MN vor (Gratzl 1906: 20; Weil 1984: 55).
Als Parallele existiert qat. *hndt* (Hayajneh 1998: 260).

HRM

Hrm ist aus dem Kausativstamm der Wurzel *rw/ym* „hoch, erhaben sein" (W. W. Müller 1962: 59f.) zu erklären. Es besteht die Möglichkeit, den Namen als Verbalsatz „(Gott NN) hat erhöht" zu deuten.
Er ist zu finden im Altsab. (Tairan 1992: 220), im Qat. (Hayajneh 1998: 254) in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1008e, Jamme 1966b: 12) und als *hrmt* im Ṣaf. (Nr. 558, Littmann 1943: 144).

HRWD

Der Name *hrwd* ist von der Wurzel *rwd*, arab. *rāda*, *raud* „hin- und hergehen; suchen" (Ibn Fāris II, 457) abgeleitet. Er ist vielleicht *Harwad* zu lesen; vgl. von derselben Wurzel den PN bei den Beduinen *Mirwed* (Hess 1912: 26). Für weitere Parallelen s. al-Said, 171.

---

[320] „Das häufige Vorkommen des Namens spricht doch für die Wahrscheinlichkeit, daß ihm ein heimisches Wort appellativer Bedeutung zugrunde liegt. Der Qāmūs weist ein *hannada* nach im Sinne von „wie ein Uhu rufen". In Zusammenhang mit der Redensart *hind al-aḥāmis* ‚Unheil' könnte man demnach in *Hind* die Bezeichnung eines in Gestalt der ‚unheilkündenden Eule' gedachten Dämons vermuten" (Bräu 1925: 51). Ringels Deutung als „Schmeichelei ?" ist unwahrscheinlich (Ringel 1938: 110).

Ḥ

ḤBBT „Geliebte bzw. Liebste"

In diesem Namen liegt die Wurzel *ḥbb* „lieben, gern mögen" (Ibn Manẓūr I, 289; Hoftijzer-Jongeling, 343) und die Endung *-t* vor. Die Vokalisation erfolgt nach dem arab. FN *Ḥubāba, Ḥabība* oder *Ḥabbāba* (Gratzl 1906: 67).
Der Name erscheint im Sab. als SN (Ja 701/2), als PN im Ṯam. (Nr. 171, Harding 1952: 24), im Palm. *ḥbbt* (Stark 1971: 87) und als FN *Ḥabībah* im syrischen Buch über die Märtyrer von Naǧrān (Moberg 1924: 30b). Von derselben Wurzel *ḥbb* kommen die PN im Altsab. *ḥbb* (Tairan 1992: 95), Ṣaf. (Nr. 328, Littmann 1943: 82), Liḥ. (Nr. 66, Caskel 1954: 106), AT *Ḥubbā* (Noth 1928: 36), Amor. *Ḥa-bi-bu-um* (Gelb 1980: 248), im Neuassyr. *Ḥa-ba-ba* (Tallqvist 1914: 82) und *Αββιβας* in griech. Transkription (Preisigke 1922: 517) vor.

ḤBM „Liebe"

Der Name enthält die Wurzel *ḥbb* (s. ḤBBT) mit der Mimation. Er ist *Ḥubbum* zu lesen.
Ḥbm ist als PN im Sab. (CIH 45/2), im Qat. (Hayajneh 1998: 116), im Ḥaḍr. (V/80/120/2, Pirenne 1990: 141) und in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2661b, Jamme 1973: 54) belegt.

ḤBNM

Dieser Name, der vielleicht als *Ḥabnum* zu lesen ist, besteht aus der Wurzel *ḥbn*, arab. *ḥabana* „wassersüchtig sein" (Lane, 506) mit der Mimation.
Er kommt noch im Ḥaḍr. (CT 69b/1) vor; von derselben Wurzel *ḥbn* sind *ḥbnt* im Ṣaf. (CIS 1182) und der arab. FN *Ḥabnā'* (Ibn Durayd 1979: 220) belegt.

ḤBŠT „Abessinierin"

Der Name ist nach dem arab. FN *Ḥabša* bzw. *Ḥubāša* (Ringel 1938: 79) zu vokalisieren und mit „Abessinierin" zu deuten. Er enthält die Wurzel *ḥbš*; vgl. arab. *ḥubšiyya* „eine große schwarze Ameisenart"[321] (Ibn Manẓūr VI, 279) mit der Endung *-t*.
Ḥbšt ist in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 561) und *ḥbš* im Sab. (Ist. 7630/2, Beeston 1952b: 227) belegt.

ḤBŠTN „die Abessinierin"

Es liegt hier eine Ableitung von der Wurzel *ḥbš* mit der Endung *-t* (s. ḤBŠT) und der Nunation vor.

ḤBT „Liebe"

Wahrscheinlich ist der Name aus der Wurzel *ḥbb* (s. ḤBBT) abzuleiten. Er ist nach dem arab. FN *Ḥubba* (Ibn Ḥabīb 1942: 425) bzw. *Ḥabba* (al-Ḥibšī 1988: 58) zu lesen.

---

[321] „Diese Ameise heißt eben abessinisch, negerhaft, weil sie schwarz ist, und so wird auch jener Name Kinder der Abessinierin bedeuten, einerlei ob das wörtlich gemeint ist oder ob die Mutter (oder der Vater) damit als Schwarz (Mohr, Moro) bezeichnet werden soll" (Nöldeke 1904: 88).

Vgl. hierzu die PN im Sab. *ḥbt* (Ja 741/3, 756/3), Ṣaf. *ḥbt* (CIS 1553), Palm. *ḥb'* (Stark 1971: 87) und in den Hatra-Inschriften *ḥb'* (Abbadi 1983: 107).

ḤDBT „bucklig"

Der Name, welcher vielleicht *Ḥadba* zu lesen sein dürfte, enthält die Wurzel *ḥdb* mit der Endung *-t*, vgl. arab. *ḥadbā'* „bucklig".
Als PN ist *ḥdbt* im Qat. (Hayajneh 1998: 309), *'ḥdb* im Sab. (Fa 3/5), Min. (al-Said 1995: 56) und in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559), *ḥdbt* im Ṣaf. (Nr. 550, 501, Winnett-Harding 1978: 122) und im Arab. der FN *Ḥudaybā'* (aš-Šammarī 1990: 176) belegt.

(ḤG)RT

Bei diesem Name handelt es sich um eine Bildung von der Wurzel *ḥgr*, sab. *ḥgr* „beschützen", arab. *ḥağara* „verhindern, verbieten", hebr. *ḥāgar* und ugar. *ḥgr* „gürten", syr. *ḥgar* „zurückhalten", akkad. *egēru* „sich quer darüberlegen" (Beeston et al., 67; Ibn Manẓūr IV, 167; Gesenius, 324; Aistleitner, 99; Payne Smith, 126; Soden, 190) mit der Endung *-t*. Er dürfte *Ḥugrat* zu lesen sein (vgl. den arab. MN *Ḥuğr*, Nr. 616, al-Hamdānī 1953: 37).
Mit derselben Schreibung ist auch der Name *ḥgrt* im Ṯam. (Nr. 317, 398, Harding 1952: 34, 39), *ḥgrm* im Sab. (CIH 28/8; RES 4148/5) und im Qat. (Hayajneh 1998: 116), *ḥgr* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 561) und im Nab. *ḥgrw* (al-Khraysheh 1986: 77) belegt.

ḤKMT „Weisheit bzw. Klugheit"

Der vorliegende Name ist aus der Wurzel *ḥkm* mit der Endung *-t* gebildet, arab. *ḥikma* „Weisheit; Klugheit", ugar. *ḥkm* „Weisheit", hebr. *ḥākam* „weise sein", aram. *ḥakkīm* „Weiser" und akkad. *ḫakāmu* „verstehen, begreifen" (Ibn Manẓūr XII, 140; Aistleitner, 102; Koehler-Baumgartner, 301; Beyer, 579; Soden, 309). Er kann *Ḥikma* (aš-Šammarī 1990: 186) gelesen werden und ist mit „Weisheit bzw. Klugheit" zu übersetzen.
Vgl. den PN *ḥkm* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559).

ḤLK „(Gott NN) ist Geber bzw. großzügig"

Der von der Wurzel *ḥlk*[322] (s. 'BḤLK) abgeleitete Name könnte als Kurzform eines theophoren Satznamens und somit als Nominalsatz „(Gott NN) ist Geber bzw. großzügig" oder als Profanname in der Bedeutung „Geberin bzw. Großzügige" zu erklären sein.
Er ist außerdem im Ṣaf. (Nr. 961, Winnett 1957: 129) belegt.

ḤLKM

In diesem Namen liegt die Wurzel *ḥlk* (s. 'BḤLK) mit der Mimation vor. Vgl. den im Qat. (RES 3858/9) vorkommenden SN *ḥlkm*.

---

[322] Beeston 1978b: 17 meinte, das Element *ḥlk* „in compound names (though also attested as a simple name) is specially characteristic of feminine names".

ḤLKMM

Dem Namen liegt vielleicht eine vierradikalige Wurzel *ḥlkm* und die Mimation zugrunde.

ḤMD „Lob bzw. lobenswert"

Der Name ist wahrscheinlich *Ḥamd* (vgl. *al-Ḥamd* bei Caskel 1966: 296) zu lesen und ist aus der Wurzel *ḥmd* (s. 'BḤMD) gebildet.
Ḥmd ist als MN im Qat. (Hayajneh 1998: 122), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2570b, Jamme 1973: 78), im Ṣaf. (Nr. 493, Littmann 1943: 130) und Ṯam. (Nr. 45, Winnett-Reed 1970: 107) belegt.

ḤMD'LY „'Alīy ist gepriesen bzw. gelobt"

Zusammengesetzter Name aus dem Element *ḥmd* (s. 'BḤMD) und dem TE *'ly* „der Erhabene". Er dürfte als Verbalsatz „'Alīy ist gepriesen bzw. gelobt" zu deuten sein.

ḤMDLT „Lāt ist gepriesen bzw. gelobt"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem Element *ḥmd* (s. 'BḤMD) und dem TE *lt*. Der Name könnte „Lāt ist gepriesen bzw. gelobt" übersetzt werden.

ḤMDM „Lob bzw. lobenswert"

Der Name ist wahrscheinlich *Ḥamdum* zu lesen und ist aus der Wurzel *ḥmd* (s. 'BḤMD) mit der Mimation gebildet.
Vgl. den im Sab. (Fa 3/3), Qat. (Hayajneh 1998: 123), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2776ai, Jamme 1973: 107) und im Amor. *Ḫa-mi-du-um* (Gelb 1980: 250) belegten Namen.

ḤMLT

Der Name, welcher *Ḥamala* (Caskel 1966: 296) gelesen werden kann, enthält die Wurzel *ḥml*, sab. *ḥml* „bringen" (Beeston et al., 68) mit der Endung *-t*; vgl. arab. *ḥammāla* „Trägerin, Stütze" (Ibn Manẓūr XI, 174).
Ḥmlt ist als PN im Ṯam. (Nr. 15, Winnett-Reed 1970: 79), Ṣaf. (Nr. 240, Littmann 1943: 57) und im Nab. (al-Khraysheh 1986: 87) bezeugt.

ḤMNNSR

Ein zusammengesetzter Name aus der Wurzel *ḥmy*, asa. *ḥmy*, arab. *ḥamā* „schützen, behüten" (W. W. Müller 1962: 42f.; Ibn Manẓūr XIV, 198), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *nsr* (W. W. Müller 1994: 93f.; Höfner 1970: 279). Der Name könnte auf zwei verschiedene Weisen ausgelegt werden, die sich jeweils in ihrer grammatischen Form unterscheiden:
1. Der erste Bestandteil ist als Perfektform zu erklären und kann auf zweierlei Weise interpretiert werden; er kann entweder als *Ḥamānīnasr* „Nasr hat mich beschützt" (J. Ryckmans 1975: 62) oder *Ḥamānānasr* „Nasr hat uns beschützt" (W. W. Müller 1994: 104) gelesen und gedeutet werden.

2. Er wird als Imperativform gelesen[323], demgemäß dürfte der Name in zweierlei Weise zu deuten sein; entweder als „schütze mich, Nasr!" (J. Ryckmans 1974b: 497; 1975: 62) oder „schütze uns, Nasr !".

ḤMT

Für die Deutung dieses Namens sind die folgenden Möglichkeiten zu erwägen:
1. Bei diesem Namen liegt eine Ableitung von der Wurzel *ḥmy*, asa. *ḥmy*, arab. *ḥamā* „schützen, behüten" (W. W. Müller 1962: 42f.; Ibn Manẓūr XIV, 198), ugar. und phön. *ḥmt* „Mauer; Festung" (Aistleitner, 104; Tomback, 108) vor. Es ist wahrscheinlich, daß die Form dieses Namens eine Variante von ḤMYT ist, welcher als *Ḥamāya* oder *Ḥāmiya* (Caskel 1966: 296, 297) gelesen und als „Beschützerin" übersetzt werden kann.

2. Der Name ist von der Wurzel *ḥmw* „Schwiegervater", arab. *ḥam*, *ḥamū*, äth. *ḥam*, hebr. *ḥām* und akkad. *emu* (Ibn Manẓūr XIV, 197; Nöldeke 1910: 78; Koehler-Baumgartner, 311; Soden, 215) gebildet. Er ist vielleicht eine Variante von ḤMWT, welcher als *Ḥamwat* zu lesen und mit „Schwiegermutter" zu übersetzen ist.
Ḥmt kommt noch im Ṣaf. (Nr. 1841; 2749, Winnett-Harding 1978: 288, 400) und im Arab. als *Ḥamma* und *Ḥuma* (aḏ-Ḏahabī 1962: 249, 250) vor.

ḤMWT „Schwiegermutter"

Der Name ist von der Wurzel *ḥmw* (s. 2. ḤMT) und der Endung *-t* gebildet. Er dürfte *Ḥamwat* zu lesen sein.
Vgl. außerdem *ḥmwt* im Ṣaf. (CIS 2657).

[Ḥ]MYDT „gelobt bzw. lobenswert"

Die Erklärung dieses Namens hängt mit der Wurzel *ḥmd* (s. 'BḤMD) zusammen. Er dürfte nach den arab. FN entweder *Ḥamīda* oder *Ḥumayda* (aš-Šammarī 1990: 192) zu lesen sein.
Vgl. außerdem ḥas. *ḥmydt* (Ja 2129/3, s. Potts 1990: 78), und für weitere Parallelen s. *ḥmyd* im Min. al-Said 1995: 92.

ḤMYM

Bei diesem Namen ist die Wurzel *ḥmm*, arab. *ḥamīm* „Freund, Nahestehender" und *ḥamma* „heiß machen" (az-Zabīdī VIII, 259) zugrundezulegen. Er dürfte *Ḥumaym* (Nr. 804, al-Hamdānī 1953: 41) oder *Ḥamīm* (Caskel 1966: 297) gelesen werden.
Als Parallelen vgl. den Namen *ḥmym* im Altsab. (Tairan 1992: 103), Min. (al-Said 1995: 93), Qat. (Hayajneh 1998: 125) und im Ḥaḍr. (RES 4181).

---

[323] In seinem Artikel „First Evidence on a form of the First Person in the Old South Arabian Inscriptions" hat J. Ryckmans 1975: 61-64 das Suff. *-n* als Pronomen der 1. Pers. Sg. in den Namen „*dhln'ṯt; ḥmnnsr; šfnnsr* und *rf'nṯhw*" bewiesen und das verbale Prädikat als Perfekt oder als Imperativ, wie in semit. Namenstypen, welche einen Imperativ erhalten, übersetzt. Z.B. *Šu-ub-ma-AN* „Come back, Il !" (Huffmon 1965: 236). Das Pronominalsuffix der 1. Pers. *-n* für Pl. findet sich im amor. PN, *Na-ap-su-na-i-la*; *Su-um-na-ᵈ IŠKUR* (Zadok 1993: 327).

ḤMYT „Beschützerin“

Der vorliegende Name ist aus der Wurzel *ḥmy* (s. ḤMNNSR) mit der Endung *-t* gebildet. Er dürfte *Ḥamāya* oder *Ḥāmiya* (Caskel 1966: 296, 297) zu lesen und als „Beschützerin“ zu übersetzen sein. (s. 1. ḤMT).
Vgl. den MN *ḥmyt* im Qat. (Hayajneh 1998: 124), Liḥ. (Nr. 23/1, Harding 1971b: 41) und den FN *ḥmyh* (Nr. A17/1, s. Stiehl 1971: 23). Für weitere Parallelen s. al-Said 1995: 92.

ḤQBḤMD

Der Name *ḥqbḥmd* setzt sich aus dem Element *ḥqb* (s. 'BḤQB) und dem TE *ḥmd* zusammen; somit dürfte er entweder als Verbalsatz „Ḥamīd hat bewahrt“ oder als Stat.constr. „Stütze des Ḥamīd“ gedeutet werden. Man kann auch *ḥqb* als TE auffassen; danach ist dieser Name als Nominalsatz „ḤQB ist Lob bzw. lobenswert“ zu deuten.

ḤQBM

Der Name ist eine Ableitung von der Wurzel *ḥqb* (s. 'BḤQB) und der Mimation.
Vgl. außerdem sab. *ḥqbm* (Fa 3/4).

ḤQBŠF „ḤQB hat (die Namensträgerin) behütet“ oder „ḤQB hat (auf sie) herabgeblickt“

Bei diesem Namen handelt es sich um das TE *ḥqb* und das Element *šf* (s. 'YYŠF). Demgemäß dürfte die Bedeutung des Namens auf zweierlei Weise wiedergegeben werden; entweder als „ḤQB hat (die Namensträgerin) behütet“ oder „ḤQB hat (auf sie) herabgeblickt“.

ḤRMT „Verbotene“

In diesem Namen liegt die Wurzel *ḥrm*, asa. *ḥrm* und arab. *ḥaruma* „verboten sein“, äth. *ḥarama* „verbieten“, akkad. *ḫarāmu* „absondern“ (Beeston et al., 70; Ricks, 68; Ibn Manẓūr XII, 119; Leslau, 242; Soden, 323) und die Endung *-t* vor. Demgemäß dürfte dieser Name *Ḥārima* (Caskel 1966: 300) gelesen werden.
Vgl. hierzu die MN *ḥrmt* im Sab. (CIH 826/1), Qat. (Hayajneh 1998: 118), Ṣaf. (Nr. 19, Harding 1972: 7), Ṭam. (Nr. 277, Harding 1952: 31), *ḥrm* im Min. (al-Said 1995: 86), *ḥrmm* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1012b, Jamme 1966b: 18), Ugar. *ḫa-ra-mi* (Gröndahl 1967: 136) und im Akkad. *ḫa-ri-im-ma-'* als westsemit. Name (Coogan 1976: 26).

ḤŚŚT

Der Name ist aus der Wurzel *ḥśś* mit der Endung *-t* gebildet; vgl. arab. *ḥassa* „fühlen, empfinden“ (Ibn Manẓūr VI, 49). Der Name wurde von G. Ryckmans (1934: 96) *Ḥaśīśat* gelesen.
Aus den asa. Inschriften lassen sich folgende Namen anführen, sab. *ḥśt* (CIH 706), *'ḥśś* (CIH 648/1; Fa 3/3), qat. *ḥśt* (Hayajneh 1998: 120) und als FN bei den Beduinen *Ḥassóuhā* (Hess 1912: 18).

ḤṢYNʿM[324]

Der Name besteht wahrscheinlich aus dem Element *ḥṣy*[325] und dem TE *nʿm* (Beeston 1982: 8); vgl. sab. *ḥẓy* und arab. *ḥaẓiya* „in Gunst oder Gnade stehen" (W. W. Müller 1962: 42; Ibn Manẓūr XIV, 185). Daraufhin dürfte er als Nominalsatz „Nuʿam/Nuʿmā ist Gunst bzw. Gnade" oder als Stat.constr. „Gunst bzw. Gnade der Nuʿam/Nuʿmā" zu interpretieren sein.
Nʿm als TE ist in den PN im Ḥaḍr. *rʾbnʿm* (RES 4214), im Liḥ. *whbnʿm* (al-ʿUḏayb 122/1, s. Sima 1996: 7) und als SN im Sab. *nʿmbrl* (Ja 722/3) bezeugt.

ḤYT „Lebendige"

Der Name ist aus der gemeinsemit. Wurzel „leben", asa. *ḥyw*, arab. *ḥayya*, äth. *ḥaywa*, ugar. *ḥyy*, hebr. *ḥāyāh*, syr. *ḥəyā*, mand. *ḥaya* (W. W. Müller 1962: 47; az-Zabīdī X, 105; Leslau, 252; Aistleitner, 100; Gesenius, 343; Payne Smith, 139; Drower, 118; Hoftijzer-Jongeling, 365f.) mit der Endung *-t* gebildet. Wahrscheinlich ist er *Ḥayya* (Ibn Durayd 1979: 307) zu vokalisieren. Jedoch wurde auch der FN *Ḥayāt* im Arab. überliefert (aš-Šammarī 1990: 199). Der Name wurde von Schaffer (1981: 297) *Ḥayyat* gelesen und mit „Schlange" übersetzt.
Ḥyt kommt als PN im Sab. (Ja 2155a, Jamme 1970b: 97), im Qat. (Hayajneh 1998: 125), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2672a, Jamme 1973: 57), im Ṣaf., Liḥ. und Ṯam. (Harding 1971a: 210) vor.

ḤYTNNʿM „Nuʿm/Nuʿmā hat mir bzw. uns Leben gegeben"

Zusammengesetzter Name aus der Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *nʿm*. Demnach könnte man den Namen auf zweierlei Weise interpretieren; entweder als *Ḥayyatnīnuʿm* „Nuʿm/Nuʿmā hat mir Leben gegeben" oder als *Ḥayyatnānuʿam* „Nuʿm/Nuʿmā hat uns Leben gegeben". Er wurde von Beeston (1982: 7) „Nuʿmā „[i.e. Bona Dea] has enlivened (or, may She enliven) me" übersetzt.

ḤYW „Lebendige"

Der vorliegende Name ist von der Wurzel *ḥyw* abgeleitet (s. ḤYT). Die Vokalisation des Namens ist wahrscheinlich *Ḥayw*, da die Form *Ḥayy* in der arab. Tradition als PN (Caskel 1966: 293) bezeugt ist.
Der Name läßt sich im Sab. (Fa 3/3; RES 3445bis/1), in einem Graffito aus Al-Ḫazāʾin (Robin-al-Ḫazāʾin 32, Robin 1978: 120), Min. (al-Said 1995: 96), Qat. (Hayajneh 1998: 126), Ḥaḍr. (RES 4839), Ṣaf. (Harding 1971a: 211), Liḥ. (Nr. 32/1, Caskel 1954: 93) und im Nab. (al-Khraysheh 1986: 80) nachweisen.

ḤYWHM{W} „ihr Leben"

Der Name enthält die Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT) und das Suff. *-hmw* der 3. Pers. Pl.[326];

[324] Jamme 1985: 86 möchte den Namen aus zwei anderen Bestandteilen erklären, nämlich aus dem Element *ḥṣyn* und dem TE *ʿm* und *Ḥuṣaynʿamm* lesen.
[325] „...the first element being the well-attested word for "favour", most commonly spelt *ḥẓy*, but also sometimes *ḥṣy*, e.g. Ja 578/42 etc..." (Beeston 1982: 8).
[326] Für Namen des Typs Nominalform + Suff. *-hmw* der 3. Pers. Pl., s. Tairan 1992: 77 und Nebes 1994: 173. Vgl. weiter die Namen im Sab. *ṣbḥhmw* (LuBM 1B, Lundin-Frantsouzoff 1997: 388) und *šbmhmw* auf Holzstäbchen (Oost. Inst. 14/1, Drewes-Ryckmans 1997: 226).

somit könnte er als *Ḥaywhumū* gelesen und mit „ihr Leben" interpretiert werden.
Vgl. außerdem altsab. *ḥywhmw* (Tairan 1992: 106).

ḤYWNʿM

Zur Deutung dieses Namens *ḥywnʿm* bieten sich folgende Möglichkeiten an:
1. Der Name setzt sich aus der Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *ʿm* zusammen. J. Ryckmans (1975: 63) hat auf zwei Möglichkeiten seiner Deutung hingewiesen; entweder als Imperativform „make me live, ʿAmm !" oder als Perfektform „ʿAmm has made me live". S. zur Bildung Wurzel *ḥyw* + Suff. *-n* und dem TE ḤYWNLY.

2. In diesem Namen liegt eine Zusammensetzung aus der Wurzel *ḥyw* und dem TE *nʿm* vor. Er könnte „Nuʿm/Nuʿmā gibt (der Namensträgerin) Leben" oder „Leben der Nuʿm/Nuʿmā" gedeutet werden.

ḤYWNLY „Ly (Gott) hat mir bzw. uns Leben gegeben" oder „Gib mir bzw. uns Leben, o Ly (Gott)!"

Zusammengesetzter Name, der wahrscheinlich aus der Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT), dem Suff. *-n*, der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *ly*[327] gebildet ist. J. Ryckmans (1974b: 498; 1975: 63) hat den Namen „make me live, Lāh !" oder „Lāh has made me live" und danach Avanzini (1991: 51) „fammi vivere, oh Lāh" gedeutet. Auch wurde der Name von Preissler (1988: 436) „Gib mir Leben, mein Gott !" übersetzt.
Vgl. hierzu die Namen, die mit dem TE *ly* gebildet sind: im Sab. *frwly* (Ja 750/1) und in den Inschriften von Haram *tḥyly* (Haram 56/1).

ḤYWT „Leben"

Es handelt sich hierbei um die Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT) mit der Endung *-t;* vgl. äth. *ḥəyawt* „alive" (f.) oder *ḥəywat* „life" (Ullendorff 1977: 205). Man könnte vielleicht den Namen *Ḥaywat* (vgl. den arab. MN *Ḥaywa*, al-Hamdānī 1966: 203) lesen.
Ḥywt kommt noch im Min. (al-Said 1995: 96), Qat. (Hayajneh 1998: 126) und Ṣaf. (z.B. CIS 3567) und im Sab. auf Holzstäbchen als *ḥywm* (YM 11726/7, J. Ryckmans et al. 1994: 95) vor. Für weitere Parallelen s. Tairan 1992: 104 und Hayajneh.

Ḫ

ḪLḤLK „Ḫāl ist Geber bzw. großzügig"

Ḫlḥlk ist aus dem TE *ḫl*, „Onkel mütterlicherseits" (Noth 1928: 79) und dem Element *ḥlk* (s. ʾBḤLK) zusammengesetzt; demzufolge dürfte dieser Name als Nominalsatz „Ḫāl ist Geber bzw. großzügig" interpretiert werden.
Zu *ḫl* als TE in den PN im Altsab. und Min. s. Tairan 1992: 107f.; al-Said 1995: 99f.

---

[327] W. W. Müller-Vittmann 1993: 4 sehen in dem TE *ly* eine verkürzte Form der altarabischen Göttin *Lātān/al-Lāt.*

ḪLḤM[D] „Ḫāl ist Lob bzw. lobenswert"

In *ḫlḥmd* liegt eine Zusammensetzung aus dem TE *ḫl* (s. ḪLḤLK) und dem Element *ḥmd* (s. 'BḤMD) vor; demgemäß ist er als Nominalsatz „Ḫāl ist Lob bzw. lobenswert" zu übersetzen.

ḪLŠFQ „Ḫāl hat reichlich gegeben bzw. Ḫāl ist reich"

Der aus *ḫl*, einem TE, und dem Verb *šfq* (s. GDŠFQ) zusammengesetzte Name *ḫlšfq* ist vielleicht als Verbalsatz *Ḫālšafaq* „Ḫāl hat reichlich gegeben" oder als Nominalsatz *Ḫālšafīq* „Ḫāl ist reich" zu lesen.
Für weitere Parallelen s. al-Said 1995: 100.

ḪLWŚL „Ḫāl ist Zuflucht"

Der aus dem TE *ḫl* und dem Element *wśl* gebildete Name *ḫlwśl* scheint sonst nicht belegt zu sein. Die Erklärung des zweiten Teils des Namens kann nach Ḍofār-Arab. *ūśál* (s. 'BWŚL) erfolgen. Er ist *Ḫālwaśal* zu vokalisieren und „Ḫāl ist Zuflucht" zu deuten.

ḪLRDY „Ḫāl ist größer" oder „Ḫāl hat vermehrt"

Es handelt sich bei diesem Namen um ein Kompositum aus dem TE *ḫl* und dem Element *rdy*, vgl. soq. *rdy* „vermehren", akkad. *ruddû* „hinzufügen, vergrößern" und sab. *rdyt* „Zins" (Leslau, 394; Soden, 992; W. W. Müller 1962: 55). Er könnte vielleicht als Nominalsatz „Ḫāl ist größer" oder als Verbalsatz „Ḫāl hat vermehrt" gedeutet werden.

ḪMRN

Dieser Name ist wahrscheinlich *Ḫamarān* oder *Ḫumayrān* zu vokalisieren. *Ḫmrn* enthält die Wurzel *ḫmr*, asa. und nja. „gewähren, geben" (Beeston et al., 61; al-Selwi 1987: 79), mit der Endung *-n*.
Zum Namen *ḫmrn* seien folgende Beispiele aus dem Fna. angeführt: *ḫmr* im Ṣaf. und Ṯam. (Hu 266/1, Van den Branden 1950: 139) und arab. *Ḫamar, Ḫamir* (Nr. 875, 908, al-Hamdānī 1953: 43) oder *Ḫumayr* (Caskel 1966: 348).

ḪNM

Der Name ist vielleicht von der Wurzel *ḫny* mit der Mimation abgeleitet, vgl. arab. *ḫanā, ḫaniya* „schändliche Reden führen, Zoten reden" (Ibn Manẓūr XIV, 244). Man könnte diesen Namen nach dem Typus *fuʿayl Ḫunaym* oder *faʿāl Ḫanām* (ʿAbdullah 1996: 23) lesen.
Er kommt noch im Ṯam. als MN (Nr. 19, Tsafrir 1996: 155) vor.

ḪRŠM

Dieser Name besteht aus der Wurzel *ḫrš*, sab. „zerstören, vernichten" (Beeston et al., 62) und der Mimation. Wahrscheinlich ist er *Ḫirāšum* (vgl. den arab. PN *Ḫirāš*, Caskel 1966: 347) zu vokalisieren.
Mit der Wurzel *ḫrš* kommt er im Min. als Name zweier ausländischer Ehefrauen *ʾlḫrš* und *ḫršhnʿmt* (al-Said 1995: 219 bzw. 212) vor.

ḪS'M

In dem Namen *ḫs'm* kommt das Wort *ḫs'* und die Mimation vor; arab. *ḫasa'a* „wegjagen" (Ibn Manẓūr I, 65). Er dürfte *Ḫas'um* zu lesen sein.
Als SN kommt *ḫs'm* im Sab. (z.B. CIH 8/2; NNN 32/1; RES 3974/1) häufig vor.

ḪŚFHRN

Der Name setzt sich aus dem Element *ḫśf*, welches vielleicht mit dem arab. *ḫasafa* „versinken, niedersinken" (Lane, 738) zusammenhängt, und dem TE *hrn*, dem BN des *'lmqh* (Höfner 1965b: 493f.) zusammen; somit ist er vielleicht als Verbalsatz „Hirrān ist untergegangen" aufzufassen.
Vgl. den MN *ḫśf'wm* im Sab. (Gl 1725/1, Höfner 1973: 70; BR-M. Bayḥân 10/2, Robin-Bāfaqīh 1980: 108).

ḪWDM

Der Name ist von der Wurzel *ḫwd* (s. 'ḪWD) abgeleitet. Er ist als *Ḫawdum* zu vokalisieren, vgl. den in der arab. Überlieferung erwähnten PN *Ḫawd* (aḏ-Ḏahabī 1962: 195).

ḪWLYT „Beschützerin"

Dieser Name besteht aus der Wurzel *ḫwl*, qat. *ḫwl* „verwalten", arab. *ḫāla* „verwalten", *ḫaulī* „Aufseher; Hirte" (Ricks, 71; W. W. Müller 1962: 49; Ibn Manẓūr XIII, 225) und der Endung *-yt* (zu dieser Form s. RDMYT). Er dürfte *Ḫawlīyat* zu lesen und „Beschützerin" zu übersetzen sein. Er könnte aber auch als eine Nisba-Form zum Stammesnamen *Ḫawlān* (W. W. Müller 1983: 281) angesehen werden.
Vgl. den SN *ḫwln* im Sab. (z.B. Fa 3/2) und im Min. (RES 3022/2).
Als Namen sind im Arab. der MN *Ḫawlān* (Nr. 344, al-Hamdānī 1953: 26) und der FN *Ḫawla*, *Ḫuwayla* (Ibn Manẓūr XI, 226) belegt.

K

KʿBB

Der Name ist wahrscheinlich aus der Wurzel *kʿb*, arab. *kaʿaba* „schwellen, rund und voll sein od. werden (Brüste)" (Ullmann I, 228) entstanden.
Vgl. hierzu die PN im Sab. *kʿbm* (Ja 660/11-12), Ṣaf. *kʿb* (Nr. 1680, 3344, Winnett-Harding 1978: 269, 472) und im Arab. *Kaʿb* (Caskel 1966: 361), sowie die FN *Kaʿāb* und *Kuʿayba* (aš-Šammarī 1990: 625; Gratzl 1906: 42).

K[B]RT „Große"

Der Name, der aus der Wurzel *kbr*, sab. *kbr* „groß; Ältester", arab. *kabīr*, äth. *kabra* und akkad. *kabāru* „groß sein" und hebr. *kabbīr* „stark, gewaltig" (Beeston et al., 76; Lane, 2586; Leslau, 274; Soden, 415; Koehler-Baumgartner, 438) und der Endung *-t* gebildet ist, ist *Kabīra* (Gratzl 1906: 30) zu lesen und als „Große" zu deuten.
Als PN von derselben Wurzel existieren: *kbrm* im Sab. (RES 2717/1), Qat. (Hayajneh 1998: 218), *kbrt* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2737ab, Jamme

1973: 72), im Ṯam. (Hu 732/1, Jamme 1973: 179) und *kbr* im Ṣaf. (Harding 1971a: 493), Ugar. (Gröndahl 1967: 149) und im Phön. (Benz 1972: 330).

KHLʿL ʿĀl(iy) ist mächtig bzw. stark" oder „Kāhil ist erhaben"

Wenn man *khl* als nominales Element (s. 'BKHL) betrachtet, dann dürfte der vorliegende Name als Nominalsatz „ʿĀl(iy) ist mächtig bzw. stark" aufgefaßt werden. Es ist aber auch möglich, daß *khl* das TE (s. QLKHL) ist und *ʿl* das profane Element. Daraus ergibt sich die zweite Deutungsmöglichkeit, nämlich „Kāhil ist erhaben".

KHLM „Mächtig bzw. kraftvoll"

Der Name *khlm* besteht aus der Wurzel *khl* (s. 'BKHL) und der Mimation. Er ist *Kāhilum* oder *Kahlum* (vgl. die arab. PN *Kāhil* und *Kahl*, Caskel 1966, 368) zu vokalisieren.
Belege finden sich in derselben Schreibung im Sab. (Tairan 1992: 188) und im Qat. (Hayajneh 1998: 222). Als *khl* ist der Name im Min. (al-Said 1995: 154), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2791, Jamme 1973: 114), im Ṣaf. (Nr. 197, Littmann 1943: 46) und Ṯam. (Harding 1971a: 506), als *khln* im Nab. (al-Khraysheh 1986: 99) und *khlt* im Ṣaf. (CIS 652) bezeugt.

KLBT „Hündin"

Klbt enthält das mit der Endung *-t* versehene gemeinsemit. Wort *klb* (Ullmann I, 308; Leslau, 282; Koehler-Baumgartner, 453; Aistleitner, 148, Soden, 424) für „Hund" (Nöldeke 1904: 79; Hommel 1879: 311). Der Name dürfte *Kalba* (Caskel 1966: 369; Ibn Durayd 1979: 355) zu vokalisieren und „Hündin" zu übersetzen sein.
Vgl. *klbt* als MN: min. (al-Said 1995: 153), qat. (Hayajneh 1998: 221), ugar. *kal-bu* (Segert 1995a: 862) und amor. als FN *ka-al-ba-tum* (D iv/46, Durand 1997: 651).
Für weitere Parallelen s. Tairan 1992: 186.

KML'WM „'Awām ist vollkommen"

Es handelt sich bei diesem Namen um ein Kompositum aus dem Element *kml*, vgl. arab. *kāmil* „vollkommen, vollständig" (Ibn Manẓūr XI, 598), und dem TE *'wm*, als Name des Almaqah-Tempels in Mārib (Höfner 1965b: 493; 1970: 379). Danach dürfte er als Nominalsatz *Kāmil'awām* „'Awām ist vollkommen" gelesen und übersetzt werden.
Das TE *'wm* kommt in den MN im Sab. z.B. *rbb'wm* (Ry 543/1, G. Ryckmans 1957a: 107), *mrṯd'wm* und *whb'wm* (Bron 1970: 553; Harding 1971a: 652) vor.

KRʿT

Zur Deutung des Namens dürfte es zwei Möglichkeiten geben:
1. Es liegt eine Ableitung von der Wurzel *krʿ* mit der Endung *-t* vor. Die Wurzel dürfte in zweierlei Weise interpretiert werden; entweder *karaʿ* „Regenwasser" oder *Kurāʿ* „Unterschenkel, Schienbein" (Ullmann I, 131). Vgl. den arab. FN *Kurāʿ* (Ibn Manẓūr VIII, 309) und *Kurāʿa* (aš-Šammarī 1990: 623).

2. Er ist aus zwei Bestandteilen, dem Element *kr*, arab. *karra* „zurückkehren, wiederkehren lassen" (Ullmann I, 100) und dem TE *ʿṯtr*, verkürzt zu *ʿt* gebildet.

Hayajneh (1998: 220) möchte den Namen als Verbalsatz „ʿA(ṯ)ta(r) hat (ein Neugeborenes) wiedergegeben" erklären.

KRBT „Segnung"

Vom Sab. *krbt* „Segnungen" und dem Akkad. *karābu* „segnen" (Beeston et al., 79; Soden, 445) her ist der vorliegende Name zu deuten. Er besteht aus der Wurzel *krb* und der Endung *-t* . Aufgrund der im Arab. vorkommenden Namen *Karib* und *Kurayb* (Nr. 98, 104, al-Hamdānī 1953: 18), dürfte er als *Karibat* bzw. *Kuraybat* vokalisiert werden.
Vgl. hierzu *krbm* im Altsab. (Tairan 1992: 184) und im Qat. (Hayajneh 1998: 219), Min. *krb* (al-Said 1995: 152), *krbh* im Sab. (RES 4673/1), Ṣaf. *krb* (CIS 3810) und im Ugar. *Ki-ri-ba-nu* (Gröndahl 1967: 151).

KŠFM

Der vorliegende Name ist aus der Wurzel *kšf* und der Mimation gebildet, arab. *kašafa* „wegziehen, zurückschlagen" (Ullmann I, 212); vgl. tig. *kašafa* „aufdecken, enthüllen" (Littmann-Höfner, 408).
M.W. ist der Name sonst nicht belegt.

KWKB „Stern"

Die Vokalisation des Namens erfolgt nach dem arab. überlieferten FN *Kawkab* (Ibn Manẓūr I, 721). Er ist aus einer vierradikaligen Wurzel *kwkb* „Stern" gebildet: sab. *kwkb*, äth. *kokab*, arab. *kawkab*, hebr. *kōḵāḇ* und akkad. *kakkabum* (Beeston et al., 80; Leslau, 280; Ibn Manẓūr I, 721; Koehler-Baumgartner, 441; Soden, 414).
Vgl. hier die MN *kwkb* im Ṣaf. (Nr. 3929, Winnett-Harding 1978: 538) und im Amor. den FN *Kab-ka-ba* (A ii/9, Durand 1997: 602).

KWKBM „Stern"

Der Name, der als *Kawkabum* zu vokalisieren ist, ist aus der Wurzel *kwkb* (s. KWKB) mit der Mimation gebildet.
Kwkbm ist noch im Qat. als MN (Hayajneh 1998: 222) belegt.

L

L'YT

Der Name könnte auf zweierlei Weise interpretiert werden: im Arab. wird *La'āt* als Bezeichnung für „Gazelle, Antilope, Rind" (Ullmann II, 74) überliefert. Die Wurzel *l'y* hat die Bedeutung ugar. *l'y* „der Stärkste, sehr stark", akkad. *le'û* „vermögen, können" und arab. *la'y* „Anstrengung" (Aistleitner, 165; Soden, 547; Ibn Manẓūr XV, 237). Demgemäß dürfte er entweder wie von Schaffer (1981: 301) als *La'yat* gelesen und mit „(Wild)kuh" gedeutet werden, oder er ist als „Mächtige" zu übersetzen.
Von der genannten Wurzel wurden auch die FN hebr. *Le'ā* (Stamm 1980: 125) und amor. *La-i-ia* und *La-i-tum* (A viii/68, D ii/3, Durand 1997: 612, 648), ugar. *L'iy*

(Pardee 1989/90: 410) und die MN westsemit. *Li-e-ia* (Hess 1993: 104), phön.-pun. *ʿbdlʾy* (Benz 1972: 337) und im Arab. *Laʾy* sowie *Luʾayy* (Caskel 1966: 377, 378) abgeleitet.

LB' „Löwin"

Er ist *Labuʾ* zu lesen (vgl. den arab. PN mit dem Artikel, Caskel 1966: 375). *Lbʾ* ist im semit. Bereich eine verbreitete Bezeichnung für „Löwin" (Hommel 1879: 288). Der Name kommt noch im Qat. (Hayajneh 1998: 224), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2771ad, Jamme 1973: 92), Ṣaf. (Nr. 54, Harding 1972: 10) und im Ṯam. (Hu 167, Jamme 1974a: 57) vor, und als *lbʾn*, vgl. altsab. (Tairan 1992: 189), min. (al-Said 1995: 155) und ḥaḍr. (CT 69b/2), *lbʾh* im Liḥ. (Nr. 4/1, Harding 1971b: 38; JaL 161h/1, Jamme 1974b: 23) und als westsemit. Name *La-ab-a-ya* (Hess 1993: 207).

LB'M „Löwin"

Der vorliegende Name ist aus dem Wort *lbʾ* (s. LB') und der Mimation zusammengesetzt.
Er kommt im Qat. häufig (Hayajneh 1998: 224) vor.

LB'TM „Löwin"

Der Name, der als *Labuʾatum* zu vokalisieren sein dürfte, enthält das Wort *lbʾt* und die Mimation.
Vgl. den MN *lbʾt* im Qat. (Hayajneh 1998: 224).

LBʿM „Herz des ʿAmm" oder „(mein) Herz ist ʿAmm"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus zwei Bestandteilen: dem Element *lb* „Herz", sab. *lb*, arab. *lubb*, äth. *ləbb*, tig. *leb*, hebr. *lēb*, ugar. *lb* und akkad. *libbu* (Beeston et al., 81; Ullmann II, 77; Leslau, 304; Littmann-Höfner, 39; Koehler-Baumgartner, 488; Aistleitner, 166; Soden, 549) und dem TE *ʿm*. Danach dürfte er entweder als Stat.constr. *Lubbʿamm* „Herz des ʿAmm" oder als Nominalsatz *Lubb(ī)ʿamm* „(mein) Herz ist ʿAmm" zu lesen und zu übersetzen sein.
Vgl. außerdem *lbʿm* im Min. (Ja 468, s. al-Said 1995: 225) und im Qat. (Hayajneh 1998: 225). Für weitere Parallelen s. Hayajneh.

[L]ḤYM

Zum Namen *lḥym* können zwei Erklärungsmöglichkeiten aufgeführt werden:
1. Der vorliegende Name ist aus der Wunschpartikel *l* und der Wurzel *ḥyw/y* „leben" mit der Endung *-m* entstanden. Demgemäß dürfte dieser Name „sie möge leben" übersetzt werden.

2. Er könnte aus der Wurzel *lḥy*, äth. *ləḥya* „schön sein, glänzend sein" (Leslau, 312) gedeutet werden, vgl. arab. *laḥā* „entrinden, schälen" (Ullmann II, 393).
Er ist als *Luḥayyum* im Vergleich mit dem arab. Namen *al-Luḥayy* (Nr. 499, al-Hamdānī 1953: 32) zu vokalisieren.

Lḥym kommt im Sab. (RES 4756), in einem Graffito aus al-Ḫazā'in (Robin-al-Ḫazā'in 26/1, Robin 1978: 118), Min. (al-Said 1995: 156) und Qat. (Hayajneh 1998: 227) vor.

LMSM „Zarte, Sanfte"

Der Name ist aus der Wurzel *lms*, arab. *lamīs* „weich anzufassen" (Lane, 2673), mit der Mimation gebildet. Er dürfte nach dem arab. FN *Lamīs* (al-Hamdānī 1986: 220; Ringel 1938: 104) *Lamīsum* zu lesen sein.

LQYṬT „Findelkind" oder „Seltene"

Der Name ist nach der *faʿīla*-Form aus der Wurzel *lqṭ* gebildet, arab. *laqīṭa* „Findelkind, aufgelesenes Mädchen; seltene" (Ullmann II, 1099), welcher dem arab. FN *Laqīṭa* (al-Fīrūzābādī II, 398; aš-Šammarī 1990: 641) entspricht. Er dürfte entweder als „Findelkind" oder als „Seltene" zu deuten sein.
Die Wurzel ergibt sonst die MN *lqṭm* im Qat. (Hayajneh 1998: 228), *lqṭ* im Ṣaf. (CIS 1664) und *Λακιτας* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 67).

LTWF

Die Etymologie des vorliegenden Namens ist mir unklar. Vielleicht liegt diesem Namen die Wurzel *lwf*, arab. *lāfa*, äth. *laʾafa*, amhar. *lafä* „essen, kauen" (Ibn Manẓūr IX, 313; Leslau, 303; Kane, 129) zugrunde.

M

MʿD

Der vorliegende Name ist als *Maʿadd* bzw. *Maʿd* (Caskel 1966: 379, 380) zu vokalisieren. Das Element *maʿd* bedeutet im Arab. „Härte; Festigkeit" (Ibn Manẓūr III, 404). Es kann auch nach der meh. *māt/mayt*, soq. *máʿad* und ḥar. *myād* „Geisteskraft, Verstand" (Jahn, 212; Johnstone 1987: 260; 1977: 87) erklärt werden. Demgemäß kann man diesen Namen in Bezug auf diese Wurzel in zweierlei Hinsicht deuten: entweder als Kurzform eines theophoren Satznamens „(Gott NN) ist Geisteskraft bzw. Verstand" oder als Profannamen in der Bedeutung „Geisteskraft, Verstand".
Vgl. *mʿd* im Qat. (Hayajneh 1998: 340), in einem Graffito aus Qarayt al-Fāw (Ja 2737c, Jamme 1973: 70). *Mʿd* kommt auch als TE im Altsab., Min. und Qat. (Tairan 1992: 200; al-Said 1995: 162; Hayajneh ibid., 237) vor.

MʿGLT

Der vorliegende Name ist aus dem präfigierten *m-*, der Wurzel *ʿgl*, vgl. arab. *muʿǧil* „schnell, eilig" (az-Zabīdī VIII, 6) und der Endung *-t* gebildet. Er ist vielleicht *Muʿǧilat* zu lesen. Vgl. den jemenitischen ON *Bayt Muʿǧil* (al-Maqḥafī 1988: 609).
Der Name wurde von Krone (1992: 250) „Kalb der Lāt oder Lāt ist schnell, sorgfältig" übersetzt.
Als PN läßt sich sonst m. W. keine Parallele nachweisen.

MʿNLT „Hilfe der Lāt" oder „Lāt ist Hilfe bzw. Beistand"

Es liegt ein zusammgesetzter Name aus dem Element *mʿn* von der Wurzel *ʿwn*: sab. *hʿn*, meh. *'āwīn* „helfen, beistehen" (W. W. Müller 1962: 84; Johnstone 1987: 36), arab. *ʿawn* „Hilfe, Beistand" (Lane, 2204) und dem TE *lt* vor. Nach Höfner (1976: 30) kann der Name als Stat.constr. *Maʿnlāt* „Hilfe der Lāt" gelesen und gedeutet werden. Man kann den Namen auch als Nominalsatz „Lāt ist Hilfe bzw. Beistand" (vgl. *Maʿūnʾil* oder *Muʿīnʾil* „Gott ist Helfer bzw. Beistand", Tairan 1992: 202; Hazim 1986: 116) übersetzen.
Vgl. hierbei den Namen *mʿnlt* in dem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2776l, Jamme 1973: 106) und im Ṣaf. (Hazim 1986: 117).

MʿNM

Dieser Name wurde aus der Wurzel *mʿn*, vgl. arab. *maʿn* „das Eingeständnis der Wahrheit", *maʿīn* „Wasserquelle" (Ibn Manẓūr XIII, 409) mit der Mimation gebildet. Im Arab. werden die Namen *Maʿn* (Caskel 1966: 397) und *Maʿīn* (az-Zabīdī IX, 286) überliefert. Aufgrund dessen könnte der vorliegende Name als *Maʿnum* vokalisiert werden.
Vgl. außerdem *mʿn* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2560a/1-2, Jamme 1973: 23), im Ṣaf., Ṯam., und Liḥ. (Harding 1971a: 557), in den Hatra-Inschriften (Abbadi 1983: 124) und im Palm. *mʿnʾ* und *mʿnw* (Stark 1971: 96).

MBŠMT

Der Name ist vielleicht aus dem präfigierten *m*- und der Wurzel *bšm* (s. BŠMLT) mit der Endung *-t* gebildet. Er könnte vielleicht *Mabšūmat* gelesen werden.
Vgl. den MN *mbšm* im Ṣaf. (CIS 4821).

MFDT

Der vorliegende Name ist nach dem arab. FN *Mufaddāt* (Ringel 1938: 106) als part.pass.[328] (Gratzl 1906: 39) zu lesen. Er enthält das präfigierte *m*-, die Wurzel *fdy* und die Endung *-t*; vgl. arab. *fadā* „loskaufen" (Ibn Manẓūr XV, 150), sab. *fdy*, äth. *fadaya*, „zurückzahlen, vergelten", hebr. *pādāh*, ugar. *pdy* „auslösen; befreien" und akkad. *padû* „loskaufen" (Beeston et al., 43; Leslau, 155; Koehler-Baumgartner, 862; Aistleitner, 253; Soden, 808). Ringel möchte (1938: 106) den Namen als „Eine, für die man sich opfert" interpretieren.
Der Name *mfdt* tritt noch im Ṯam. (Ph 195c2, Van den Branden 1, 1956: 141) auf.

MGDʿL „Ruhm des ʿĀl(iy)" oder „ʿĀl(iy) ist Ruhm"

Der Name setzt sich aus dem Element *mgd*, arab. *mağd* „Ruhm; Herrlichkeit; Adel" (Ibn Manẓūr III, 395) und dem TE *ʿly* verkürzt zu *ʿl*, zusammen. Er dürfte entweder als Stat.constr. „Ruhm des ʿĀl(iy)" oder als Nominalsatz „ʿĀl(iy) ist Ruhm" zu deuten sein.

MGDʿLY „Ruhm des ʿAlīy" oder „ʿAlīy ist Ruhm"

Zur Deutung des Namens s. MGDʿL.

[328] Der Name ist hier Pl. Form; vgl. hierzu die arab. Namen *Šahawāt* und *Barakāt* (Gratzl 1906: 39, Fn.1 u. 3).

MGDḤLK „Magīd/Māgid ist Geber bzw. großzügig"

Bei diesem Namen handelt es sich um ein Kompositum aus dem TE *mgd* und dem Element *ḥlk* (s. 'BḤLK). Er dürfte als Nominalsatz „Magīd/Māgid ist Geber bzw. großzügig" zu übersetzen sein.
Mgd als TE ist in einem Graffito aus Naǧrān *'bdmg(d)* (Pl. 29/3/1-2, Sima 1998: 235) belegt.

MGDLT „Ruhm der Lāt" oder „Lāt ist Ruhm"

Der Name setzt sich aus dem nominalen Element *mgd* und dem TE *lt* zusammen. Er dürfte entweder „Ruhm der Lāt" (G. Ryckmans 1934: 234; Krone 1992: 250) oder „Lāt ist Ruhm" zu erklären sein.
Vgl. den Namen *mgd'l* im Ṣaf. (Hazim 1986: 109) und im AT *Magdî'ēl, Migdalyāhû* (Fowler 1988: 74; Renz 1995: 73).

MḤBBT „Geliebte"

Der vorliegende Name besteht aus dem präfigierten *m-*, der Wurzel *ḥbb* (s. ḤBBT) und der Endung *-t*. Er ist *Maḥbūba* zu vokalisieren (Grazl 1906: 38).
Vgl. den MN *Maḥbûb* bei den Beduinen (Hess 1912: 17).

MḤYT

Dieser Name enthält das präfigierte *m-*, die Wurzel *ḥyw* (s. ḤYT) und die Endung *-t*. Er dürfte entweder *Muḥayyāt* (Gratzl 1906: 39) oder *Māḥiyat* (W. W. Müller 1974d: 184) zu lesen sein.
Vgl. den Namen *mḥyw* im Sab. (Ja 2215/1, Jamme 1971: 53), im Ṯam. (Hu 205/2, Jamme 1974a: 60), im Nordafrika. *Maḥya* (Vocabulaire 1891: 259) und *Māḥiya* als FN im syrischen Brief über die Märtyrer von Naǧrān (W. W. Müller ibid.).

MKHL

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *khl* (s. 'BKHL) und das präfigierte *m-* vor.
Er scheint sonst nicht belegt zu sein.

MLḤMT

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Bildung aus der Wurzel *lḥm*, arab. *luḥma* „Verwandtschaft" (Ullmann II, 366), dem präfigierten *m-* und der Endung *-t*. Der Name dürfte *Malḥamat* zu lesen sein.
Vgl. die Namen von derselben Wurzel *lḥmm* in den Haram-Inschriften (Haram 9/1), häufig im Ṣaf. ist *lḥm* (Harding 1971a: 512) sowie *lḥmt* (CIS 1975; Nr. 2762, Winnett-Harding 1978: 401) und *Milḥem* bei den Beduinen (Hess 1912: 47). *Al-Malḥama* ist als jemenitischer ON (al-Ḥaǧrī 1996: 719) belegt.

MLḤT „Schöne"

Dieser Name wurde aus der Wurzel *mlḥ*, arab. *maluḥa* „schön sein" (az-Zabīdī II, 288) mit der Endung *-t* gebildet. Im Arab. werden die FN *Malīḥa* und *(al-) Malīḥa* überliefert und als „(die) Schöne" (Gratzl 1906: 30; Ringel 1938: 107) übersetzt.
Inschriftlich ist der Name noch im Ṣaf. (Nr. 227, Winnett-Harding 1978: 79) und *mlḥ* im Liḥ. (JsaL 375a/1, Jamme 1974c: 171) zu finden.

MLKḪLK „Malik ist Geber bzw. großzügig“

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *mlk* und dem Element *ḫlk* (s. 'BḪLK). Er ist als Nominalsatz „Malik ist Geber bzw. großzügig“ zu übersetzen.
Mlk als TE ist häufig im Altsab. (Tairan 1992: 205f.).

MNM

Vielleicht ist dieser Name von der Wurzel *mnn* abgeleitet, sab. *mn* „Nutzen; Vorteil“ (Beeston et al., 86); vgl. arab. *mann* „Gunst; Wohltat; Geschenk“ und *munna* „Stärke, Kraft“ (Ibn Manẓūr XIII, 415f.).
Von derselben Wurzel vgl. den Namen im Ṣaf. *mnn* (Nr. 443, Oxtoby 1968: 108).

MR'T „Herrin bzw. Frau“

Der vorliegende Name geht auf das Wort für „Herrin; Frau“: asa. *mr't*, arab. *imra'a*, aram. *mārā*, *mārtā* und akkad. *mārtu* (Beeston et al., 87; Ibn Manẓūr I, 156; Beyer, 630; Soden, 614; Hoftijzer-Jongeling, 682) zurück. Er ist *Mar'at* zu lesen.
Zu anderen Belegen dieses Namens vgl. sab. (RES 4946), min. als Namen dreier ausländischer Ehefrauen (al-Said 1995: 221), ṣaf. (CIS 228), liḥ. *mr't* (JaL 85d/2, Jamme 1974c: 73) und *mr'h* (Sima 1996: 105) sowie für weitere Parallelen s. al-Said.

MRDYT

Der Name setzt sich aus dem Bildungspräfix *m-*, der Wurzel *rdy* (s. ḪLRDY) und der Endung *-t* zusammen. Er dürfte wahrscheinlich *Mardīyat* zu lesen sein. Er könnte aber auch als eine Nisba-Form zum Stammesnamen *Murād* angesehen werden.
Vgl. *mrdy* als PN im Ṣaf. (Nr. 650, Winnett-Harding 1978: 140).

MRGLT

Der vorliegende Name[329] ist vielleicht aus der arab. Wurzel *rgl* abzuleiten. Man kann ihn auf zweierlei Weise interpretieren: entweder *muraǧǧal* „die gekämmten Haare“ (Ibn Manẓūr XI, 270) oder *muraǧǧala* „das Kind, das umgekehrt geboren wurde“. Er dürfte *Muraggalat* zu lesen sein.
Vgl. den arab. FN *Marāǧil* (Gratzl 1906: 45) und *rgl* im Ṣaf. (Nr. 1655, Winnett-Harding 1978: 264).

MRT „Myrrhe“

Die Vokalisierung erfolgt nach dem arab. PN *Murra* (Caskel 1966: 433), der als „Myrrhe“[330] (Ibn Manẓūr V, 167) zu deuten ist.
Er scheint im Sab. (CIH 541/14), Ṯam. (Nr. 21, Tsafrir 1996: 156), Ṣaf. (Nr. 4, Harding 1972: 6), Nab. (al-Khraysheh 1986: 114) und im Phön. (Benz 1972: 355) vorzukommen.
Von der Wurzel *mrr* vgl. die MN *mrm* und *mrn* im Qat. (Hayajneh 1998: 233).

---

[329] „Der FN *mrglt* kann sowohl ein *Margūlat* wie ein *Muraggilat* bergen“ (Gratzl 1906: 37). Er wurde von Krone 1992: 250 als „Wiese bzw. Weide der Lāt“ gedeutet.
[330] „Das Wort Myrrhe ist von der semit. Wurzel *mrr* "bitter sein" abgeleitet“. Für weitere Parallelen des Wortes, s. W. W. Müller 1997: 197.

(M)SṬ

Der Name enthält das Bildungspräfix *m-* und die Wurzel *wsṭ*, sab. *wsṭ*, arab. *wasaṭ* „Mitte; Zentrum" (Beeston et al., 163; Ibn Manẓūr VII, 426). Vielleicht ist der Name als *Mawsiṭ* zu lesen.

MSṬM

Der vorliegende Name besteht aus dem Bildungspräfix *m-*, der Wurzel *wsṭ* (s. MSṬ) und der Mimation. Er dürfte *Mawsiṭum* zu vokalisieren sein.

MŠN'T

Dieser Name wurde aus dem präfigierten *m-*, der Wurzel *šn'*, sab. *šn'*, arab. *šana'a*, hebr. *śn'* „ablehnen, hassen" und akkad. *šanā'u* „blockieren" (Beeston et al., 133; Ibn Manẓūr I, 101; Koehler-Baumgartner, 1247f.; Soden, 1162) und der Endung *-t* gebildet. Im Arab. wird der FN *Mašnū'a* überliefert und etwa mit „die Unwillkommene (da man einen Sohn erwartet hatte)" (s. Hommel bei Gratzl 1906: 37, Fn. 5) übersetzt.
Von der Wurzel *šn'* sind folgende PN belegt: sab. *šn't* (RES 3744) und min. (al-Said 1995: 35), qat. *šn'* (Hayajneh 1998: 173), ṣaf. *šn't* (CIS 3065), nab. *šn'* (Cantineau 1932: 152) und *šn'y* in den Hatra-Inschriften (Abbadi 1983: 172).

MTʿM „Errettete"

Der Name *mtʿm* ist aus der Wurzel *mtʿ* mit der Mimation gebildet. Er kann nach sab. *mtʿ* „retten" (Beeston et al., 88) gedeutet werden. Er dürfte *Matīʿum* zu lesen und als „Errettete" zu deuten sein; Vgl. den arab. MN *Matīʿ* (al-Hamdānī 1966: 82).
Er kommt im Altsab. (Tairan 1992: 195), Qat. (Hayajneh 1998: 229) und im Min. *mtʿ* (al-Said 1995: 158) vor. Weitere Namen aus derselben Wurzel s. Tairan.

MW'L

Der vorliegende Name ist aus dem Bildungspräfix *m-* und der Wurzel *w'l* (s. W'LT) gebildet und kann durch arab. *maw'il* mit der Bedutung „Zuflucht, Asyl" interpretiert werden. Aš-Šammarī überlieferte den FN *Maw'il* (aš-Šammarī 1990: 715).
Vgl. den Namen im Palm. *mw'l'* (Stark 1971: 93). Für Parallelen s. unter W'LT.

MYNT

Die Bedeutung des Namens hängt wahrscheinlich mit dem tig. *manā* „erschaffen", Infinitiv *minat*, und *mənet* „Geschöpf, Natur" (Littmann-Höfner, 129) zusammen.
In einem Graffito aus Qaryat al-Fāw lautet der Name *myn* (Ja 2641, Jamme 1973: 50).

N

(N)'DM „Ruhm"

Der Name ist aus der Wurzel *n'd*, sab. *n'd* „reichlich, üppig", äth. *nə'da* „preisen", akkad. *nâdu* „rühmen, preisen" (Beeston et al., 90; Leslau, 381; Soden, 705) mit der Mimation gebildet. Er dürfte als „Ruhm" zu übersetzen sein.

Er ist noch im Sab. (CIH 736; Y.90.DA2/1, Gnoli-Robin 1992: 93), Qat. (Hayajneh 1998: 243), Ḥaḍr. (Ja 915; Est 12, Pirenne 1990: 110), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2776d, Jamme 1973: 105) und im Min. ohne Mimation (al-Said 1995: 165) belegt.

N'DNNS „Nas(r) hat mich bzw. uns gerühmt"

Der Name ist eine Zusammensetztung aus der Wurzel *n'd* (s. N'DM), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem aus *nsr* verkürzten TE *ns*. Der Name wurde von W. W. Müller (1994: 104) „Nas(r) hat uns gerühmt" interpretiert. J. Ryckmans (1974b: 497; 1975: 62) möchte ihn „exalt me, Nasr !" oder „Nasr has exalted me" übersetzen. Vgl. hiermit Namen mit dem *nsr* verkürzten TE *ns*, sab. *rbbns* (Fa 87/3-4) und vielleicht liḥ. *'yḏns* (Nr. 87, Jaussen-Savignac 1914: 457) und mit der Wurzel *n'd* mit TEen: sab. *'ln'd* (RES 3926) und qat. (Hayajneh 1998: 83), amor. als FN *ᵈDa-gan-na-di* (A iii/17, Durand 1997: 603) und akkad. *Nabû-na'id* (Tallqvist 1914: 155).

N'M „(Gott NN) ist huldreich bzw. Wohlleben" oder „Wohltat bzw. Glück (des Gottes NN)"

Bei diesem Namen liegt höchstwahrscheinlich die Kurzform eines ursprünglichen Satznamens oder einer Genitivverbindung vor. Im Hinblick darauf dürfte dieser Name entweder als Nominalsatz „(Gott NN) ist huldreich bzw. Wohlleben" oder als Stat.constr. „Wohltat bzw. Glück (Gottes NN)" zu übersetzen sein.
Vgl. den Namen *n'm* im Qat. (Hayajneh 1998: 249), Ṣaf. (Harding 1971a: 593), Amor. (Gelb 1980: 329), Palm. (Stark 1971: 99), Phön.-Pun. (Benz 1972: 362) und als FN *Nu'm* im Arab. (Gratzl 1906: 46; Weil 1984: 90).

N'MGD „Wohltat bzw. Glück des Gadd"

N'mgd ist aus dem Element *n'm* (s. 'BN'M) und dem TE *gd* zusammengesetzt. Er dürfte als Stat.constr. „Wohltat bzw. Glück des Gadd" zu übersetzen sein. Höfner (1976: 30) hat den Namen als „Gnade des Gadd" wiedergegeben. Von W. W. Müller (1972c: 117) wurde er als „das Glück (die Glücksgottheit, das Geschick) ist gefällig" übersetzt.
Vgl. außerdem qat. *n'm[g]d* (Hayajneh 1998: 344) und im Phön.-Pun. als FN *n'mgd'* (Benz 1972: 295).

N'MLT „Wohltat bzw. Glück der Lāt"

Die Bestandteile des Namens sind das Element *n'm* und das TE *lt*. Er ist als „Wohltat bzw. Glück der Lāt" zu deuten. Der Name wurde von Höfner (1976: 30) als „Gnade der Lāt" und von Krone (1992: 251) „Lāt ist Vortrefflichkeit; Vortrefflichkeit der al-Lāt" übersetzt.

N'MM „Wohltat, Wohlleben"

Die Vokalisierung des Namens durch *Na'īmum* erfolgt nach dem arab. PN *Na'īm* (Abdallah 1975: 92). Seine Deutung geht ebenfalls auf arab. „Wohlstand, Wohlleben" (s. 'BN'M) zurück.
Er ist häufig als PN im Sab. (RES 4571, 5057/1), Qat. (Hayajneh 1998: 334) und als SN im Sab. (Fa 121) belegt.

N'MS'D

Der Name *n'ms'd*, in dem das Element *n'm* (s. 'BN'M) und das TE *s'd* (Höfner 1965a: 464; Bräu 1925: 89) vorliegen, kann mit „Wohltat bzw. Glück des Sa'd" übersetzt werden. Es ist aber auch möglich, *n'm* als TE und *s'd* als profanes Element zu erklären und zwar als „Nu'm/Nu'mā hat Gunst erwiesen" oder „Gunst der Nu'm/Nu'mā" (vgl. den MN im Min. S'D'L „Gott hat Gunst erwiesen" oder „Gunst Gottes, Sima 1997/98: 452).
S'd als TE ist im Sab. *s'dk[rb]* (Ham 9/1, Brown-Beeston 1954: 57) und im Qat. *krbs'd* (Hayajneh 1998: 219) zu vergleichen.

N'MT „Wohltat bzw: Glück"

Der Name enthält die Wurzel *n'm* (s. 'BN'M) und die Endung *-t*. Seine Vokalisierung richtet sich nach dem arab. Namen *Ni'ma* (aḏ-Ḏahabī 1962: 646). Andere Vokalisierungen sind auch möglich, z.B. *Na'ma* (Gratzl 1906: 28) oder *Na'īma* (Abdallah 1975: 92).
Mit diesem Namen lassen sich sab. Namensformen (BR-Yanbuq 1, Bāfaqīh-Robin 1979: 19; CIH 824/1-2), qat. (Hayajneh 1998: 250), ḥaḍr. (Ja 930/4; RES 4854/7), in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1032/1, Jamme 1966b: 27), ṯam. (Nr. 4, Tsafrir 1996: 145), ṣaf. (CIS 1705), phön.-pun. (Benz 1972: 362) und auch im Hebr. *Nă'mā* (Stamm 1980: 119) vergleichen.

N'MWD „Wohltat bzw. Glück des Wadd"

Der vorliegende Name ist mit „Wohltat bzw. Glück des Wadd" zu übersetzen. Er ist eine Zusammensetzung aus dem nominalen Element *n'm* und dem TE *wd*, dem offiziellen Namen des Mond- und Reichsgottes in Ma'īn (und in Ausān) (Höfner, 1965b: 549; 1970: 289).
Namen mit dem TE *wd* sind im Min. (al-Said 1995: 227) und im Qat. (Hayajneh 1998: 295) belegt.

NB'M

Der Name ist etymologisch wohl von der Wurzel *nb'*, arab. *nab'a* „quellen", hebr. *nāḇa'*, akkad. *namba'u* „(große) Quelle" (Ibn Manẓūr VIII, 345; Koehler-Baumgartner, 628; Soden, 726) mit der Mimation zu erklären. Er dürfte *Nab'um* zu vokalisieren sein (vgl. *Ḏū Nab'*, Nr. 781, al-Hamdānī 1953: 41).
Inschriftlich ist er im Qat. (Hayajneh 1998: 245f.) und im Ḥaḍr. (Ham 6, Brown-Beeston 1954: 53) belegt.

NB'T

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Bildung aus der Wurzel *nb'* (s. NB'M) und der Endung *-t*. Die Vokalisierung richtet sich nach dem arab. überlieferten FN *Nab'a* (Senfft 1942: 136).
Mit derselben Schreibung kommt er im Sab. (BR-Yanbuq 12, Bāfaqīh-Robin 1979: 25; CIH 795), Min. (al-Said 1995: 166), in den Inschriften aus Haram (Haram 41), im Qat. (Hayajneh 1998: 245) und im Ṣaf. (Nr. 231, Winnett 1957: 41) vor.

NBḤM

Es liegt hierbei eine Ableitung von der Wurzel *nbḥ* mit der Mimation vor, vgl. arab.

nabaḥa und akkad. *nabāḫu* „bellen"; nsa.: meh. *mbôḥ* und *nūbəḥ*, śḥ. *nēḥ*, ḥar. *nebōḥ* (Soden, 694; Johnstone 1977: 93; 1987: 279).
Als Parallelen sind *nbyḥ* im Qat. (Hayajneh 1998: 246), im Arab. *Nabbāḥ* (Caskel 1966: 439) und *Nobeiḥ* (Wüstenfeld 1853: 337) anzuführen.

NBŠM

Der vorliegende Name ist aus der Wurzel *nbš* mit der Mimation gebildet. Er ist vielleicht nach arab. *nabaša* „ausgraben" und *nabbāš* „Totengräber" (Ibn Manẓūr VI, 350) zu erklären. Man könnte den Namen als *Nabbāšum* vokalisieren (vgl. den arab. PN *an-Nabbāš*, aḏ-Ḏahabī 1962: 119).
Er kommt noch im Sab. (CIH 76/8, 78/6) und ohne Mimation im Ṯam. (Qarina 12, Jamme 1968: 68) vor.

(N)DMT „Freundin bzw. Vertraute"

Dieser Name ist nach dem arab. FN *Nadīma* (aḏ-Ḏahabī 1962: 55) zu vokalisieren. Er ist aus der Wurzel *ndm*, arab. *nadīm* „Freund bzw. Vertrauter" (Ibn Manẓūr XII, 573) mit der Endung *-t* gebildet.
Für Parallelen s. al-Said 1995: 168, 222.

NḌRT „Glanz, Schönheit"

Dieser Name, *Naḍra* (Ringel 1938: 109; Gratzl 1906: 60) oder *Naḍīra* (Ibn Manẓūr V, 213) zu vokalisieren, ist durch arab. *naḍra* „Glanz, Schönheit" (az-Zabīdī III, 570) zu deuten.
Die von der Wurzel *nḍr* gebildeten Namen sind im Altsab. *nḍrn* (Tairan 1992: 217), Qat. *ʾnḍrm* (Hayajneh 1998: 88) und Liḥ. *nḍr* (Nr. 76/2, Caskel 1954: 113).

NFYT „verbannend"

Der Name ist zur Wurzel *nfy*, arab. *nafā* „vertreiben, verbannen" (Ibn Manẓūr XV, 336) und die Endung *-t* gebildet. Der Name wurde von al-Said (1995: 169) *Nāfiyat* gelesen.
Vergleichbare Namen sind *nfy* und *nfym* im Min. (al-Said ibid.), *nfyh* im Liḥ. (al-Ansary 1966: 99), *nfy* im Ṣaf. (Nr. 1025, Littmann 1943: 236) und im Nab. *npyw* (Cantineau 1932: 121).

NHYM

Zur Deutung dieses Namens könnten zwei Möglichkeiten angegeben werden:
1. Bei diesem Namen liegt die Wurzel *nhy*, vgl. jemenit. *nāhī* „gut, schön" (al-Selwi 1987: 209) mit der Mimation vor. Im Hinblick darauf kann man den Namen als *Nāhiyum* lesen.
Nhym kommt als MN im Altsab. (Arnold-Nebes 1998: 8) und im Qat. (Hayajneh 1998: 344) vor; von der Wurzel *nhy* sind die Namen *nhyt* im Sab. (YM 10703/1, Jemen 1998: 311; CIH 434/15-16) und *nhyw* in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1017a, Jamme 1966b: 27) bezeugt.

2. Er ist eine *fu'ayl*-Form von der Wurzel *nhm*[331]. *Nuhm* ist in der arab. Überlieferung „ein Idol und .... ein in Tiergestalt (Löwe) gedachter Dämon". Bräu (1925: 51) möchte den Namen *Nuhm* als „Brüllen (von Löwen)" deuten.
Vgl. den MN *nhm* im Ḥaḍr. (Nr. 6, Pirenne 1990: 37) und als SN im Sab. *nhmm* (RES 4198/1) sowie *nhmn* (Ir 24/2) und die Namen *Nihm* und *Nuhm* im Arab. (Nr. 461, 1022, al-Hamdānī 1953: 31, 46).

NKLT

Nach dem arab. überlieferten PN *Nakl* (Caskel 1966: 444) dürfte er *Naklat* zu lesen sein. Er ist aus der Wurzel *nkl*, arab. *nakal* „ein erprobter, tapferer, starker Mann" (az-Zabīdī VIII, 145), vgl. akkad. *nakālu* „künstlich, kunstvoll sein" (Soden, 717), mit der Endung *-t* gebildet.
Nklt ist im Ṭam. (Hali 3, Jamme 1974c: 194) und *Νεχεειλ* in griech. Transkription (Preisigke 1922: 512) bezeugt; für weitere Parallelen s. al-Said 1995: 169.

NQB

Diesem Namen liegt die Wurzel *nqb*, arab. *naqīb* „Führer; Vorsteher" (Ibn Fāris V, 465) zugrunde. Zur Vokalisierung ist der arab. PN *Naqb* zu erwähnen (Caskel 1966: 445). Vgl. die ON im Asa. *nqbn* und *nqbtm* (al-Sheiba 1987: 58).
Entsprechende Namen sind *nqb* im Palm. (Stark 1971: 100) und im Nab. *nqybw* (al-Khraysheh 1986: 122).

NŠLM

Der Name kann in die Wurzel *nšl* und die Mimation aufgegliedert werden, vgl. arab. *našala* „wegnehmen; herausziehen" (Ibn Manẓūr XI, 661). Er dürfte *Naššālum* zu lesen sein (vgl. den arab. Namen *an-Naššāl*, aḏ-Ḏahabī 1962: 346).
Als *nšl* ist er in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2647i, Jamme 1973: 85) und im Ṣaf. (Harding 1971a: 589) belegt.

NṢRT „Helferin"

Der mit der Endung *-t* vorliegende Name enthält die Wurzel *nṣr*, sab. *nṣr* „Hilfe", arab. *naṣara* „helfen; befreien, retten" und *naṣīr* „Helfer" (Beeston et al., 100; az-Zabīdī III, 567). Er dürfte nach den arab. FN *Naṣra* (aš-Šammarī 1990: 750) oder *Nuṣayra* zu lesen und als „Helferin" (Gratzl 1906: 62) zu übersetzen sein.
In den Inschriften kommt *nṣrm* im Ḥaḍr. (Est 3, Pirenne 1990: 107) und im Ṣaf. *nṣr* (Harding 1971a: 590) häufig vor.

NWYT

Der vorliegende Name gehört ebenfalls zur Wurzel *nwy* (s. 'NWYM) mit der Endung *-t*. Er dürfte nach dem arab. FN als *Nawyat* (aš-Šammarī 1990: 770) zu vokalisieren sein.
Vgl. hierzu *nwy* im Ṣaf. (Nr. 3917, Winnett-Harding 1978: 537) und *nwyn* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2618a, Jamme 1973: 43).

---

[331] Vgl. die Wurzel im Asa.: sab. *nhmt* „polished stone", min. *nhmn* „dressage ~ parement" und qat. *nhmn* „stone dressing" (Beeston et al., 94; Arbach, 66; Ricks, 103).

Q

QHṬM

Qhṭm ist nach dem arab. FN *Qihṭim* (aš-Šammarī 1990: 613) zu lesen. Er ist ein in den Inschriften bisher unbezeugter FN mit den Konsonanten *q-h-ṭ-m*. Das Wort *qihṭim* hat im Arab. die Bedeutung „Niedrige oder Gemeine" (al-Fīrūzābādī IV, 170).

QLKHL „Kāhil ist Sprecher" oder „Kāhil hat gesprochen"

Der vorliegende Name wurde aus dem Element *ql*, einer mediae infirmen Wurzel *qyl*, und dem TE *khl* (Höfner 1965a: 449) gebildet. Das Element *ql* ist im semit. Bereich gut bezeugt. Im Asa. ist *qyl* als Stammesführer bezeugt (W. W. Müller 1962: 94; Beeston et al., 111; Ricks, 144); arab. *qaul* „Ausspruch; Rede" (Ibn Manẓūr XI, 572), äth. *qāl*, hebr. *qōl*, jüd.-aram., syr. *qālā*, phön., palm. und ugar. *ql* „Stimme" (Leslau, 426; Hoftijzer-Jongeling, 1010f.). Der Name dürfte entweder als Nominalsatz „Kāhil ist Sprecher" oder als Verbalsatz „Kāhil hat gesprochen" zu deuten sein.
Khl als TE tritt noch im Qat. in *'skhl* (Hayajneh 1998: 70) auf.

QMYŠM

Bei dem Namen *qmyšm* liegt ein nach dem Typus *fu'ayl* gebildetes Diminutiv von *qmš*, arab. *qamaša* „auflesen, sammeln" und *qumāš* „auf dem Boden herumliegender unnützer Krempel" (Ibn Manẓūr VI, 338) mit der Mimation vor. Er dürfte *Qumayšum* gelesen werden (vgl. den arab. FN *Qumayš*, aš-Šammarī 1990: 612).
Er ist außerdem im Sab. *qmyšm* auf Holzstäbchen (YM 11735/3-4, J. Ryckmans et al. 1994: 81), Min. *qmš* (al-Said 1995: 150) und Ṣaf. *qmšt* (Nr. 439, Littmann 1943: 130) sowie *qmyš* (Harding 1971a: 489) belegt.

QŠBT „Neue"

Der Name ist auf die Wurzel *qšb*, sab. *qšb*, arab. *qašīb* „neu" (Beeston et al., 108; Ibn Manẓūr I, 674) mit der Endung *-t* zurückzuführen. Er ist vielleicht *Qašība* oder *Qišba* (Ibn Ḥabīb 1942: 423) zu lesen und als „Neue" zu übersetzen.

[Q]ŚM

Der Name ist eine Variante zu dem Namen *qṯm*, wobei *ṯ* hier als Nebenform zu *ś* erscheint, aber phonetisch als *ṯ*[332] realisiert wird. Die Wurzel *qaṯama* im Arab. hat die Bedeutung „geben" (Ibn Manẓūr XII, 461). Vgl. den arab. PN *Quṯam* (Abdallah 1975: 82).
Er ist im Sab. *qśm* (CIH 852/2), im Ḥaḍr. (MAFYS-Ḍura' 8, Breton-Bāfaqīh 1993: 77) und im Qat. mit dem TE *'lqśm* (Hayajneh 1998: 82) vertreten.

QT

Zur Deutung dieses Namens können zwei Möglichkeiten angegeben werden:
1. Die erste Möglichkeit ist die Ableitung aus einer mediae infirmen Wurzel *qwt*; vgl. arab. *qūt* „Nahrung, Lebensmittel" (Ibn Manẓūr II, 74). In der arab. Tradition werden die FN *Qūt* und *Quwayt* (aš-Šammarī 1990: 614; Littmann 1949: 10) überliefert.

[332] Der Zusammenfall des Phonems *ś* mit *ṯ* ist im Ḥaḍr. bezeugt, s. dazu Beeston 1984a: 68.

2. Vielleicht liegt in diesem Namen die Wurzel *qtt*, arab. *qatt* „falsch wiedergeben, lügen" vor. Vgl. die PN ṣaf. *qt* (CIS 2483) sowie *qtt* (CIS 2536, 2537) und den arab. FN *Qatta* (Ibn Manẓūr II, 70 bzw. 71).

QYLZ'D „Qayl ist größer"

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *qyl* und dem Element *z'd* (s. 'BZ'D). Er dürfte als Nominalsatz „Qayl ist größer" zu erklären sein. Für weitere Parallelen s. unter dem Namen 'BZ'D.

R

R'YLM „junger Strauß"

Bei diesem Namen, welcher *Ru'aylum* gelesen werden kann, liegt ein nach der *fu'ayl*-Form gebildetes Diminutiv von der Wurzel *r'l*, arab. *ra'l* „junger Strauß" (Ibn Manẓūr XI, 261) mit der Mimation vor.
Vgl. die Namen *r'lt* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2569d, Jamme 1973: 24), *r'l* im Qat. (Hayajneh 1998: 144), im Liḥ. (JaL 157ac, Jamme 1974b: 19) und im Ṣaf. (Nr. 36, Littmann 1943: 9).

R'LTM „Strauß"

Der vorliegende Name ist vielleicht *Ra'latum* zu lesen (vgl. den arab. FN *Ra'la*, Gratzl 1906, 53) und mit „Strauß" (Ibn Fāris II, 406) zu übersetzen.
Vgl. außerdem *r'l* in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw (Ja 2661c/2, 2795, Jamme 1973: 54, 115), im Ṯam. (Harding 1971a: 281) und den arab. FN *Ra'lā'* (aš-Šammarī 1990: 281).

RBB'ṮT „Pflegling der 'U(n)ṯat"

Von dem nominalen Element *rbb*, arab. *rabīb* (mit Genitiv) „aufgewachsen bei, in", oder *rabīb* „Stiefsohn, Stiefvater" (Nöldeke 1910: 78) wurde der erste Bestandteil dieses mit dem TE *'nṯt*, verkürzt zu *'ṯt* „Gattin, Ehefrau" (eines Gottes) (W. W. Müller 1993: 24) zusammengesetzten Namens gebildet.[333] Er kann vielleicht als Stat.constr. „Pflegling der 'U(n)ṯat" gedeutet werden.
Vgl. die PN im Sab. *rbb'l* (Ja 619/6-7), *rbbsm'* (CIH 660/1) und *rbbns* (Fa 87/3-4).
Rbb wird häufig als Bestandteil für asa. FN gebraucht.
M.W. ist *'ṯt* als TE in den asa. Namen bis jetzt nicht belegt.

RBB'Z „Pflegling der 'Uzza(yān)"

Der Name dürfte *Rabīb'uzza(yān)* zu vokalisieren sein und ist aus dem nominalen Element *rbb* (s. RBB'ṮT) und dem TE *'zyn*, verkürzt zu *'z*,[334] gebildet.
Rbb'z tritt noch im Sab. (Fa 3/3, 4) auf.

---

[333] In seinem Artikel „Observations on the Texts from al-'Uqlah" hat Beeston 1982: 7-8 den zweiten Bestandteil des Namens mit *'ṯt* und zwar etwa als „Sklavin des 'Aṯtar" übersetzt. Da sich im Ḥaḍr. ein Lautübergang von ' zu ' nicht mit Sicherheit nachweisen läßt, kann *'ṯt* schwerlich eine apokopierte Form des GN *'ṯtr* sein (W. W. Müller 1993: 28, Fn. 52).

[334] „ In dem Namen *rbb'z* (z.B. Fa 3/3, 4; *ḥmy'z* und *šrḥ'z* Fa 3/4) dürfte *'z* am ehesten aus *'zyn* verkürzt sein, zumal sie in der Umgebung anderer (nördlicher) Namen stehen...." (Höfner 1976: 30).

RBBT

Dieser Name, *Rabībat* oder *Rabābat* zu vokalisieren (vgl. den arab. MN *Rabīb*, Abdallah 1975: 60 oder den FN *Rabāb*, aḏ-Ḏahabī 1962: 301), enthält die Wurzel *rbb* (s. RBBʾṮT) und die Endung *t*. Der Name könnte eine hypokoristische Form sein. Von Höfner (1976: 29) wurden die sab. MN *rbʿt* und *rbbt* als Hypokoristika betrachtet. Demgemäß dürfte er als „Stieftochter des (Gott NN)" zu übersetzen sein. Er kommt noch im Sab. (Fa 3/2) und im Palm. (Stark 1971: 111) und als *rbbm* im Sab. (Mü 1/1, W. W. Müller 1974a: 126; MAFY/Ḥamida 2/1, Robin 1977: 318), auf Holzstäbchen (ʿAbdullah 1988: 102), im Min. (al-Said 1995: 109), Qat. (Hayajneh 1998: 146) und im Ḥaḍr. (V/76/47, Pirenne 1990: 84) vor.

[R]BBTGWBN „Stieftochter des Gawbān"

Dies ist ein aus dem Element *rbb* (s. RBBʾṮT), der Endung *t* und dem TE *gwbn* zusammengesetzter Name. Er dürfte als „Stieftochter des Gawbān" zu deuten sein. *Gwbn* ist als TE m.W. sonst nicht belegt.

RBLT „Lāt ist Herrin bzw. groß"

Zusammengesetzter Name aus dem Element *rb* (s. ĠḌRRB) und dem TE *lt*. Er dürfte *Rabblāt* zu lesen und als „Lāt ist Herrin bzw. groß" zu deuten sein. Von Krone (1992: 244) wurde er als „groß ist Lāt" übersetzt.
Das Element *rb* kommt mit den TEen vor: sab. *rbʾl* (Ry 600/1, G. Ryckmans 1960: 10), min. *rbʾl*, *ḥyrb* und *ʿmrb* (al-Said 1995: 108, 231), qat. *ʾlrb*, *rbʾl* und *rbʾlm* (Hayajneh 1998: 290), ḥaḍr. *rbšms* (z.B. Ja 926/2, 974), ṣaf. *rbʾl* (Hazim 1986: 42) und ugar. *ilrb*; *rbil* (Segert 1995a: 865).

RBNSRM „Nasrum ist Herr bzw. groß"

Der vorliegende Name ist aus dem Element *rb* (s. ĠḌRRB) und dem TE *nsrm* gebildet. Er dürfte *Rabbnasrum* zu lesen und als „Nasrum ist Herr bzw. groß" zu deuten sein.
Rbnsrm kommt als MN noch im Sab. (CIH 585; Ja 740) vor.

RDMYT

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *rdm*, arab. *radama* „ausbessern, flicken" (Ibn Manẓūr XII, 236) und die Endung *-yt* (s. ḪWLYT) vor. Er dürfte wahrscheinlich *Radmīyat* gelautet haben.
Der Name kann vielleicht auch als eine Nisba-Form zum Stammesnamen *Radmān* (CIH 334/9) gesehen werden.
Rdmyt kommt noch im Qat. (Hayajneh 1998: 316) vor, und von derselben Wurzel vgl. die PN im Sab. *rdmyn* (Ja 755/1), *rdmm* (CIH 242/3, 607/2) sowie *rdmw* (Ja 513/2) und im Qat. *rdmt* (Hayajneh ibid., 151).

RḌKḤRM „Ḥarīm(ān) hat dir Wohlgefallen gegeben" oder „du hast Wohlgefallen gehabt, o Ḥarīm(ān)"

Der Name setzt sich aus der Wurzel *rḍw/y* (s. 'BRḌW), dem Suff. *-k* der 2. Pers. Sg. fem. und dem TE *ḥrmn* (s. 'MTḤRMN), verkürzt zu *ḥrm*, zusammen. Der Name dürfte als Verbalsatz „Ḥarīm(ān) hat dir Wohlgefallen gegeben" oder „du hast Wohlgefallen gehabt, o Ḥarīm(ān)" zu interpretieren sein.

Der Name *rḍkḥrm* ist m.W. sonst nicht belegt.

RḌT „Wohlgefallen, Zufriedenheit"

Der Name ist wahrscheinlich eine phonetische Variante zu *rḍwt*, s. RḌWT. Das *w* ist im Inlaut ausgefallen.

RḌW „(Gott NN)" ist Wohlgefallen" oder„Wohlgefallen (des Gottes NN)"

Der Name ist von der Wurzel *rḍw/y* abgeleitet. Er ist höchstwahrscheinlich ein Kurzname, wobei er als nominales Element entweder als Nominalsatz „(Gott NN) ist Wohlgefallen" oder als Stat.const. „Wohlgefallen (des Gottes NN)" erklärt werden kann.

RḌWT „Wohlgefallen, Zufriedenheit"

Der vorliegende Name besteht aus der Wurzel *rḍw/y* (s. 'BRḌW). Er ist *Raḍwat* zu vokalisieren (al-Said 1995: 213), vgl. die arab. FN *Raḍwā* und *Ruḍayyā* (Littmann 1949: 8; Ibn Manẓūr XIV, 325).
Er kommt noch im Sab. (CIH 855/1) und auf Holzstäbchen (YM 11743/3, J. Ryckmans et al. 1994: 99), im Qat. (Hayajneh 1998: 153), im Ṣaf. (Harding 1971a: 280) und bei den Beduinen als *Raḍwā* und *Râḍī* (Hess 1912: 25) vor.

RF'NṬHW „Ṭahw(ān) hat mich bzw. uns beschützt" oder „Beschütze mich bzw. uns, Ṭahw(ān)"

Der Name *rf'nṭhw* ist aus der Wurzel *rf'*, sab. *rf'* „beschützen", arab. *rafa'a* „ausbessern", äth. *raf'a* , hebr. *rāfā'*, syr. *rəfā*, amor. *rp'* und akkad. *rapā'u/rapû* „heilen" (Beeston et al., 115; Lane, 1117; Leslau, 463; Hoftijzer-Jongeling, 1081; Gelb 1980: 30; Soden, 956), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *ṭhwn*, verkürzt zu *ṭhw*, entstanden. Demgemäß dürfte er als „Ṭahw(ān) hat mich bzw. uns beschützt" oder als Imperativ „Beschütze mich bzw. uns, Ṭahw(ān)" gedeutet werden. Der Name wurde von J. Ryckmans (1980: 204) „Apaise-moi, O (Almaqah) Ṭahwān !" oder „(Almaqah) Ṭahwān m'aisé" und von Avanzini (1991: 51) „dammi pace, oh Ṭahwān!" gedeutet.
Rf' als Bestandteil kommt mit den TEen im Ḥaḍr. *rf'b* (V/80/116/1, Pirenne 1990: 141), im Ṣaf. *'lrf'* und *rf'l* (Hazim 1986: 46) und als *yrf'l* im Min. (al-Said 1995: 182) und im Aram. *yrp'l* (Maraqten 1988: 173) vor.

RḤBT

Der Name wurde von der Wurzel *rḥb*: sab. *hrḥb*, arab. *raḥiba*, äth. *rəḥba*, hebr. *rāḥab* „erweitern, weit, geräumig sein, sich weit auftun" (Beeston et al., 116; Ibn Fāris II, 499; Leslau, 466; Koehler-Baumgartner, 1129) abgeleitet. Er kann *Raḥbat* oder *Ruḥabat* vokalisiert werden (vgl. die arab. Namen *Raḥb* und *Ruḥab*, Caskel 1966: 484; Abdallah 1975: 60).
Er ist im Ṣaf. (Harding 1971a: 272) bezeugt. Von derselben Wurzel existieren: altsab. *rḥbm* (Tairan 1992: 124) und qat. (Hayajneh 1998: 149), min. *rḥb* (al-Said 1995: 110) und amor. *Ru-uḫ-ba-tum* (Gelb 1980: 342).

RḪYMT „sanft, weich“

Dieser Name, welcher möglicherweise als *Raḫīma* (aš-Šammarī 1990: 275) zu lesen ist, wird von der Wurzel *rḫm*[335] hergeleitet. Vgl. arab. *raḫīm* „sanft, weich“ und *raḫima* „sich erbarmen“ (Ibn Fāris II, 500). Das Verb *tutarḫim* bei al-Selwi (1987: 50) hat die Bedeutung „überheblich, hochmütig sein“. Er dürfte „sanft, weich“ zu deuten sein.
Vgl. die PN, die von der Wurzel *rḫm* abgeleitet sind: in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw *rḫm* (Ja 2804i, Jamme 1973: 117) und im Ṣaf. *rḫmn* (Nr. 2712, Winnett-Harding 1978: 396) sowie *rḫmt* (CIS 1812).

RNTM

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Bildung aus der Wurzel *rnn*: arab. *ranna* „schreien, laut wehklagen“, hebr. *rinnāh* „Jubel, Klage“, ugar. *rnn* „jauchzen (?)“ (Ibn Manẓūr XIII, 187; Koehler-Baumgartner, 1163; Gordon, 485) und der Endung *-t*, versehen mit der Mimation. Er wurde von Tairan (1992: 126) *Rannatum* gelesen und mit „Jubel; Freude“ übersetzt.
Er kommt noch im Sab. (CIH 840/1-2) sowie als *rntn* im Sab. (Ja 2861/4, Jamme 1976: 111) und in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1040/3, Jamme 1966b: 61) vor. Für weitere Parallelen s. Tairan.

RQŠM

Der Name enthält die Wurzel *rqš*, arab. *raqaša* „bunt, mehrfarbig machen“ (Ibn Manẓūr VI, 305) und die Mimation. Der Name dürfte nach dem arab. FN *Raqāši* (Caskel 1966: 485; Gratzl 1906: 48) zu lesen sein. Parallel dazu können die folgenden Namen genannt werden: ḥaḍr. *rqšm* (Ja 928/1-2) und nab. als FN *rqwš* (al-Khraysheh 1986: 168).

RŠNT

Dieser Name enthält die Wurzel *ršn* und die Endung *-t*. *Rašin* bedeutet im Nja. Daṯīna „(ver)brennen“, vgl. äth. *rasna* und tig. *räsna* „glühen“ (Landberg, 1280; Leslau, 474; Littmann-Höfner, 150). Er dürfte *Rašnat* gelesen werden.
Zum Vorkommen dieses Namens vgl. *ršn* im Ṣaf. (CIS 1254, 3292) und im Arab. *ar-Rušaynī* (aḏ-Ḏahabī 1962: 316).

RṮD „(Gott NN) hat (die Namensträgerin) unter seinen Schutz gestellt“ oder „Schutzbefohlene (des Gottes NN)“

Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um einen Kurznamen, wobei der vorliegende Name als verbales Element oder Substantiv zu betrachten ist, also „(Gott NN) hat (die Namensträgerin) unter seinen Schutz gestellt“ oder als „Schutzbefohlene (des Gottes NN)“ interpretiert werden kann.
Vgl. außerdem *rṯd* im Min. (al-Said 1995: 110), Sab. (Fa 3/3; Graf 3/1, W. W. Müller 1972b: 99), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2588n/1, Jamme 1973: 32) und im Ṣaf. (Nr. 101, s. ʿAbdullah bei W. W. Müller ibid.) bezeugt.

---

[335] *Rḫm* kann im Asa. mit *rḥm* verglichen werden, s. dazu Beeston 1994: 42.

RṮD'L „'Il hat (die Namensträgerin) unter seinen Schutz gestellt" oder „Schutzbefohlene des 'Il"

Zusammengesetzter Name aus dem Element *rṯd*, für dessen Bedeutung auf den Namen 'BRṮD zu verweisen ist, und dem TE *'l*. Die Form könnte als Verbalsatz *Raṯad'il* oder als Stat.constr. *Raṯīd'il* gelesen werden.
Rṯd'l kommt im Sab. (Tairan 1992: 124), Min. (al-Said 1995: 110), Qat. (Hayajneh 1998: 148) und im Ḥaḍr., dort in der Form *rśd'l* (Bā-Quṭfah 54/2, Pirenne 1979: 235) vor.

RṮDM „Beschützte"

Der Name ist aus der Wurzel *rṯd* mit der Mimation gebildet. Er dürfte *Raṯīdum* zu lesen und als „Beschützte" zu deuten sein. Für weitere Erklärungen s. unter 'BRṮD.
Vgl. *rṯdm* im Sab. (z.B. Fa 95/1, 102/7, Ja 564/12) und Qat. (Hayajneh 1998: 148).

RṮDT „Beschützte"

Der vorliegende Name entstand aus der Wurzel *rṯd* (s. 'BRṮD) und der Endung *-t*. Er ist vielleicht *Raṯīdat* zu lesen.
Rṯdt kommt im Qat. auch als MN (Hayajneh 1998: 316) vor.

RYŚ „Gebieterin"

Der Name wurde von W. W. Müller (1976: 57) *Rāyiś* gelesen. Er ist aus der Wurzel *ryś*, sab. *ryś* „Befehl, Anordnung" (Beeston et al., 120) abgeleitet.
Ryś ist als MN häufig im Qat. (Hayajneh 1998: 317) belegt.

S

SHLM „leicht"

Es liegt eine Ableitung von der Wurzel *shl*, arab. *sahl*, äth. *səhəlt* „glatt, eben; leicht" (Ibn Manẓūr XI, 349; Leslau, 492) und der Mimation vor. Man könnte den Namen *Sahlum* vokalisieren (vgl. den arab. PN *Sahl*, Abdallah 1975: 66).
Vgl. hierzu *shl* in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2774ch/2, Jamme 1973: 104), im Ṣaf. (Nr. 1884, Winnett-Harding 1978: 294) und im Arab. *Suhayl* (Ibn Durayd 1979: 111).

SKNM „Ruhe"

Der Name ist von der Wurzel *skn*[336] abgeleitet; vgl. arab. *sakn* „Erbarmen, Segnung" (Ibn Fāris III, 88) und mit der Mimation gebildet. Er dürfte *Sakanum* oder *Saknum* zu lesen sein (vgl. die arab. PN *Sakan* und *Sakn*, Caskel 1966: 503; aš-Šammarī 1990: 357).
Vgl. hierzu qat. häufig *sknm* als MN (Hayajneh 1998: 161), phön. *skn* (Benz 1972: 365), ugar. *skn* (Gröndahl 1967: 185) und amor. *Sa-ka-nu-um* und als FN *Sa-ak-nu* (Gelb 1980: 181).

---

[336] Die ursprüngliche Bedeutung für *skn* „wohnen, sich niederlassen" ist im semit. Bereich gut bezeugt (Ibn Manẓūr XIII, 212; Aistleitner, 304; Hoftijzer-Jongeling, 1134; Soden, 1134).

SKYNT „Ruhe"

Der Name ist eine Diminutivform von der Wurzel *skn* (s. SKNM) und ***Sukayna*** (Gratzl 1906: 42; Ringel 1938: 90) zu lesen.
Skynt kommt auch als MN im Qat. (Hayajneh 1998: 161) und als FN in der Form *škynt* im Nab. (al-Khraysheh 1986: 173) vor.

SLMLT „Heil bzw. Friede der Lāt"

In diesem Namen liegt eine Zusammensetzung aus der Wurzel *slm* „Heil; Friede" (Beeston et al., 126; az-Zabīdī VIII, 337; Aistleitner, 306; Hoftijzer-Jongeling, 1146) und dem TE *lt* vor. Er dürfte „Friede der Lāt" zu deuten sein. Der Name wurde von Krone (1992: 112, 246) in zwei Möglichkeiten als „Lāt ist Friede" und als „Sicherheit der Lāt" erklärt.
Er tritt noch im Ṣaf. (Hazim 1986: 59), als *šlmlt* im Palm., Nab. (Stark 1971: 114; Krone ibid.) und im Arab. in der Form *Salm-Allāt* „Friede, Heil (von Allāt)" (Littmann 1948: 52; Bräu 1925: 90) auf.

SLMM „Heil bzw. Friede"

Der Name, welcher aufgrund der überlieferten Namen *Salm*, *Silm* oder *Salam* (aš-Šammarī 1990: 362; Caskel 1966: 503f.) *Salmum*, *Silmum* oder *Salamum* vokalisiert werden kann, besteht aus *slm* (s. SLMLT) und der Mimation.
Slmm tritt noch im Sab. (CIH 719/4) auf, ferner ist *Ša-la-mu-um* im Amor. (Gelb 1980: 351) und als FN im Neuassyr. *Sa-lu-ma-a* (Fales 1979: 57) belegt.

SLMT „Heil bzw. Friede"

Bei diesem Namen liegt die Wurzel *slm* (s. SLMLT) mit der Endung *-t* vor. Er dürfte nach dem arab. FN *Salma* (Gratzl 1906: 73; Bräu 1925: 90) gelesen werden.
Vgl. *slmt* im Sab. (BR-Yanbuq 10/1, 13/1, Bāfaqīh-Robin 1979: 24, 27), Min. (al-Said 1995: 119), Ḥaḍr. (Ham 11/2, Brown-Beeston 1954: 61; V/80/118/1, Pirenne 1990: 86, 141), in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2250a, Jamme 1974c: 41), im Liḥ. (JaL 8t, 60c/2, Jamme 1974c: 16, 55), im Nab. *šlmt* (al-Khraysheh 1986: 177) und im AT *Šělomît* (Stamm 1980: 116).

SLMY

Der Name ist auf die Wurzel *slm* (s. SLMLT) und die Endung *-y* zurückzuführen.
Vergleichbare Namen sind *slmy* im Ḥaḍr. (Ja 946) und im Ṣaf. (CIS 435), *šlmy* im Palm. (Stark 1971: 114), Aram. (Maraqaten 1988: 218), Pun. (Benz 1972: 180) und Ugar. (Gröndahl 1967: 193). Im Arab. ist *Salmā* als FN (aš-Šammarī 1990: 362) bezeugt.

SMʿT „Hörerin; gehorsam"

Der Name wurde von der Wurzel *smʿ*, arab. *samiʿa* „hören" (Ibn Manẓūr VIII, 162; Hoftijzer-Jongeling, 1164) mit der Endung *-t* abgeleitet. Er dürfte *Sāmiʿa* (aš-Šammarī 1990: 333) zu vokalisieren und mit „Hörerin; gehorsam" zu übersetzen sein.
Vgl. den FN im Äthio.-Sab. *smʿtm* (RIE 1/2, Bernand et al. 1991: 68) und für weitere Parallelen s. al-Said 1995: 121.

SMHKRB „Sein Name (d.i. GN) hat (die Eltern der Namensträgerin) gesegnet"

Hierbei liegt eine Zusammensetzung aus dem Element *sm*, dem Suff. *-h* der 3. Pers. Sg. und dem Element *krb* (s. KRBT) vor; demgemäß dürfte er *Sumhūkarib* zu lesen und „sein Name (d.i. GN) hat (die Eltern der Namensträgerin) gesegnet" zu erklären sein.
In dieser Form vgl. sab. *smhkrb* (Tairan 1992: 133), qat. (Hayajneh 1998: 163) und ḥaḍr. (Ham 3, Brown-Beeston 1954: 51).

SMHN „Wachtel"

Der Name erklärt sich durch das arab. Wort *summān* „Wachtel" (Ibn Manẓūr XIII, 220) mit dem für das Ḥaḍr. typischen infigierten *-h-/ahā/<*ø/ā/*. Er dürfte *Summahān* zu lesen sein. Von der Wurzel *smn* wurde der arab. PN *Summān* (Abdallah 1975: 65) überliefert.

SMNT „Wachtel"

Dieser Name ist aus der Wurzel *smn* (s. SMHN) mit der Endung *-t* gebildet. Er dürfte *Summānat* gelautet haben.
Vgl. außerdem ṣaf. *smnt* (Winnett-Harding 1978: 319), sab. *smn* (CIH 287/10), arab. *el-Samanât* (Wüstenfeld 1853: 411) und als FN *Semmāna* (*Summāna*) (Vocabulaire 1891: 291). Als Name eines Gebietes ist *smnm* im Sab. (al-Sheiba 1987: 35) bezeugt.

SRQM

Er ist aus der Wurzel *srq*: sab. *srq*, arab., äth. *saraqa*, akkad. *šarāqu*, jib. *šéroq*, soq. *hәroq* „stehlen" (Beeston et al., 128; Ibn Fāris III, 154, Leslau, 514; Soden, 1185; Johnstone 1981: 263) mit der Mimation gebildet, danach könnte dieser Name *Sarrāqum* oder *Sāriqum* lauten (vgl. die arab. PN *Sarrāq* und *Sāriq*, Ibn Manẓūr X, 157).
Vgl. hierzu ṣaf. *srqt* (Nr. 3308, Winnett-Harding 1978: 466; Nr. 965, Littmann 1943: 130).

SWDT

Der Name, welcher *Sawāda* (al-Hamdānī 1990: 189; aš-Šammarī 1990: 383) zu vokalisieren ist, ist aus der Wurzel *swd*, sab. *swd*, *sdt* „Herren", arab. *sāda* „beherrschen, Herr sein", *sayyid* „Herr", ugar. *s'd* „als Herren verehren, huldigen" und syr. *swāḏā* „Rede" (Beeston et al., 129; Lane, 1460; Aistleitner, 217; Payne Smith, 364) mit der Endung *-t* gebildet.
Inschriflich ist *swdt* im Ṣaf. (Nr. 2037, 3417, Winnett-Harding 1978: 316, 479; Nr. 294, Winnett 1957: 50) und von derselben Wurzel *swd*: ṣaf. und liḥ. (Harding 1971a: 334) und ḥaḍr. *swdn* (RES 5070) belegt. Der FN *Sûde* ist bei den Beduinen (Hess 1912: 31) bezeugt.

Š

Š'BT

Bei diesem Namen handelt es sich um eine Bildung wahrscheinlich aus der Wurzel *š'b*, arab. *šu'būb* „Regenguß, Heftigkeit; erstes Erscheinen der Schönheit" (Ibn

Manẓūr I, 480) und der Endung *-t*. Vgl. den arab. FN *Šaʾābīb* (aš-Šammarī 1990: 391). Als eine andere plausible Erklärung könnte hier eine Ableitung von der Wurzel *šyb*, arab. *šāba*, *šayb* „weißhaarig, grauhaarig werden", äth. *śeba* „grau sein Haar", ugar. *šbt* „graues Haar" (Ibn Manẓūr I, 513; Leslau, 539; Gordon, 488) gelten. Für weitere Parallelen s. Tairan 1992: 135.

ŠʿR

Der Name *šʿr*, der *Šaʿir* (al-Hamdānī 1966: 367; Abdallah 1975: 70) zu vokalisieren ist,
enthält die Wurzel *šʿr*, deren Bedutung „wissen, kennen" (s. 'BŠʿR) ist.
Šʿr tritt noch im Sab. (z.B. CIH 324/1), Min. (al-Said 1995: 125), Qat. (Hayajneh 1998: 169) und in den Graffiti aus Qaryat al-Fāw (Ja 2619g, 2757b Jamme 1973: 45, 80) auf.

ŠBʿT

Die diesem Namen zugrundeliegende Wurzel ist *šbʿ*, sab. *hšbʿ* „reichlich geben" (Beeston et al., 131); vgl. arab. *šabiʿa*, hebr. *śābaʿ* „satt sein, werden", akkad. *šebû* „sich sättigen, satt werden" (Ibn Manẓūr VIII, 171; Koehler-Baumgartner, 1214; Soden, 1207). Die Vokalisation des Namens könnte vielleicht *Šubāʿa* (Ibn Manẓūr ibid.) lauten.
Der Name *šbʿt* ist im Sab. (RES 4926/1-2; Y.90.DA 1/10, Y.90.DA 2/12, Gnoli-Robin 1992: 93, 95), Ṣaf. (Nr. 752, Winnett 1957: 104), *šbʿ* auf einer Ostrakon aus ad-Durayb (Durayb 6/1, Garbini 1992: 80), *šbʿm* im Altsab. (Tairan 1992: 135), *šbʿn* im Min. (al-Said 1995: 122) und als SN im Sab. *ḏšbʿt* (Haram 52/1-2) belegt.

ŠBM „Erhabenheit"

Der Name ist *Šibām* (Abdallah 1975: 68) zu lesen und mit „Erhabenheit" zu deuten. Er ist von der Wurzel *šbm* abgeleitet; vgl. Daṯīnah-Dialekt *šabama* „hoch sein", *šibām* „Höhe, Anhöhe" (Landberg, 2018; Robin 1996b: 426).
Vgl. außerdem *šbm*: min. (al-Said 1995: 123), qat. (Hayajneh 1998: 166), ḥaḍr. (CT 2/1), ḥas. (CIH 984a/2, s. Potts 1990: 76), ṣaf. (CIS 291) sowie sab. und min. *šbmm* (al-Said ibid.). Als SN ist er im Qat. *ḏšbm* (Ja 902b) und als ON im Asa. (al-Sheiba 1987: 35) bezeugt.

ŠFNʾB 'Ab hat mich bzw. uns behütet" oder „'Ab hat auf mich bzw. uns herabgeblickt"

Bei diesem Namen liegt eine Zusammensetzung aus der Wurzel *šwf* (s. 'YYŠF), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und dem TE *ʾb*. Er dürfte entweder als *Šāfnīʾab* oder *Šāfnāʾab* zu lesen sein.

ŠFNNSR „Nasr hat mich bzw. uns behütet" oder „Nasr hat auf mich bzw. uns herabgeblickt"

Der Name ist zusammengesetzt aus dem Element *šf* (s. 'YYŠF), dem Suff. *-n* und dem TE *nsr*. Er kann als *Šāfanīnasr* oder *Šāfanānasr* „Nasr hat mich bzw. uns behütet" oder „Nasr hat auf mich bzw. uns herabgeblickt" (W. W. Müller 1994: 104) gelesen und übersetzt werden. Der Name wurde von J. Ryckmans (1975: 62) „Look (with favour) upon me, Nasr !" oder „Nasr has looked..." und von Avanzini (1991: 51) „guardami, oh Nasr !" übersetzt.

ŠFNQYN „Qayn(ān) hat mich bzw. uns behütet“ oder „Qayn(ān) hat auf mich bzw. uns herabgeblickt“

Šfnqyn ist aus der Wurzel *šwf* (s. 'YYŠF), dem Suff. *-n* und dem TE *qyn* zusammengesetzt. Er dürfte *Šāfnīqayn(ān)* oder *Šāfnāqayn(ān)* (W. W. Müller 1974a: 130) zu lesen sein.
Vgl. den Namen *šfnq[y]* im Sab. (NAG 18/1, Nāmī 1966: 4).

ŠFNSHW „Sahw(ān) hat mich bzw. uns behütet“ oder „Sahw(ān) hat auf mich bzw. uns herabgeblickt“

Der zweite Bestandteil *shw* ist eine dialektale Nebenform des TE *ṯhw(n)*. Er dürfte als „Sahw(ān) hat mich bzw. uns behütet oder „Sahw(ān) hat auf mich bzw. uns herabgeblickt“ zu deuten sein.

ŠFNSR „Nasr hat behütet“ oder „Nasr hat herabgeblickt“

Der Name ist aus der Wurzel *šwf* und dem TE *nsr* zusammengesetzt. Er wurde von W. W. Müller (1994: 103) *Šāfnasr* „Nasr hat behütet“ gelesen und erklärt.
Vgl. die PN z.B. *šfʿṯt* im Sab. (z.B. BR-M. Bayḥân 5/1, Robin-Bāfaqīh 1980: 103) und *šfsy* im Ḥaḍr. (Ja 402/1, Jamme 1953: 159). Der Name könnte auch eine Variante zu *šfnnsr* sein, wobei das Suff. *-n* elidiert worden ist. Demnach ist er als „Nasr hat (mich bzw. uns) behütet“ oder „Nasr hat auf (mich bzw. uns) herabgeblickt“ zu deuten.

ŠFNRM „Ra(yā)m hat mich bzw. uns behütet“ oder „Ra(yā)m hat auf mich bzw. uns herabgeblickt“

Dem Namen *šfnrm*, der sowohl *Šāfnīra(yā)m* als auch *Šāfanāra(yā)m* vokalisiert werden kann, liegen die Wurzel *šwf*, das Suff. *n* und das TE *rm*[337] zugrunde. Man kann den Namen als „Ra(yā)m hat mich bzw. uns behütet“ oder „Ra(yā)m hat auf mich bzw. uns herabgeblickt“ übersetzen.

ŠḪḪ

Die Etymologie ist unklar.

ŠKRT

Die Übersetzung dieses Names orientiert sich an der arab. Bedeutung „danken, dankbar sein“ (Ibn Manẓūr IV, 423). Er kann sowohl *Šākira* als auch *Šakra* (aš-Šammarī 1990: 393, 410) gelesen werden.
Von dieser Wurzel *škr* wurden *škr* im Sab. (RES 3194/1), im Min. (al-Said 1995: 124), Liḥ. und Ṣaf. (Harding 1971a: 353) und *škrm* im Qat. (Hayajneh 1998: 170) abgeleitet.

ŠM

Der vorliegende Name ist aus einer Wurzel mediae *y* abzuleiten. Man kann ihn auf zweierlei Weise interpretieren, entweder nach sab. *šm*, *šym* „einsetzen, errichten (Stele, Altar)“, qat. *šym* „schützen, befestigen“, akkad. *šâmu* „festsetzen,

---

[337] Das TE *rm* wurde von J. Ryckmans 1975: 63 als *Rummān* gelesen.

bestimmen", ugar. *šm* „setzen, stellen" (W. W. Müller 1962: 71; Beeston et al., 136; Ricks, 166) oder nach arab. *šīma* und als Pl. *šiyam* „Natur; Veranlagung" (Ibn Manẓūr XII, 329).
Vgl. hierzu den Namen *šm* im Ḥaḍr. (CT 62c), Ṣaf. (Nr. 829, 3223, Winnett-Harding 1978: 164, 458) und Ṯam. (Hu 302, Jamme 1974c: 197).

ŠMRM „Kräftige" oder „Hochmütige"

Der vorliegende Name besteht aus der Wurzel *šmr* und der Mimation. Die Wurzel *šmr* „Kraft" ist im Bereich des Qat. (Ricks, 168) bezeugt; vgl. arab. *šamir* „hochmütig", (II Stamm) *šammara* „aufheben, sich bereit machen" (Ibn Manẓūr IV, 428). Der Name könnte *Šammarum*, *Šamirum* (vgl. *Šammar* u. *Šamir*, Abdallah 1975: 70) oder *Šamrum* vokalisiert werden.
Šmrm tritt noch im Sab. (RES 4042/1, 4749) und im Qat. (Hayajneh 1998: 172) als MN auf.

ŠMRT „Kräftige" oder „Hochmütige"

Auch dieser Name ist von der Wurzel *šmr* (s. ŠMRM) abgeleitet und mit der Endung *-t* gebildet. Die Vokalisation erfolgt nach dem arab. FN *Šamra* (aš-Šammarī 1990: 412). Vgl. außerdem *šmrt* im Qat. (Hayajneh ibid.) und im Ṣaf. (Nr. 3734, Winnett-Harding 1978: 513).

ŠMSM „Sonne"

Das Wort *šms*, arab. *šams*, ugar. *špš* für „Sonne" (al-Fīrūzābādī II, 232; Aistleitner, 313); vgl. akkad. *šamšu* „Sonne(ngott *Šamaš*), Scheibe; Gold" (Soden, 1158) wurde hier mit der Mimation versehen. Der Name kann *Šamsum* (vgl. den FN *Šams* bei al-Hamdānī 1966: 318) oder als Diminutiv Form *fa''ūl Šammūsum* (vgl. den arab. FN *aš-Šammūs*, Gratzl 1906: 47) vokalisiert werden.
Inschriflich kommt *šms* ohne Mimation im Asa. und Fna. (Harding 1971a: 358) und *Σομσουμ* in griech. Transkription (Wuthnow 1930: 173) vor.

ŠMTT

Es besteht die Möglichkeit, den Namen von sab. *šmt* „Bosheit" und arab. *šāmit* „schadenfroh, boshaft" (Beeston et al., 133; az-Zabīdī I, 558; Lane, 1594) abzuleiten; vgl. *šamita* „sich über das Unglück eines anderen freuen".
Šmtt ist im Qat. (FB-VL 38, Bron 1992: 36) und in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2319b, Jamme 1974c: 95) bezeugt. Von derselben Wurzel vgl. *šmt'* im Ḥas. als FN (Ry 687/2, s. Potts 1990: 76), *šmt* im Sab. (CIH 915/1; RES 5086), Min (al-Said 1995: 216), Ṣaf. (CIS 88/1) und Liḥ. (JaL 73b, Jamme 1974c: 65), sowie im Sab. *šmtm* (RES 2639D), im Ḥaḍr. (RES 5040/1), im Nab. *šmtw* (al-Khraysheh 1986: 180) und *Σαμεθος* in griech. Transkription (Wuthnow 1930, 173). Mit einem TE ist *šmt'l* im Ṣaf. (Hazim 1986: 68) belegt.

ŠNDM

Der vorliegende Name ist von der Wurzel *šnd*, arab. *šand* „Wohlgeruch, Parfüm" (Dozy I, 790) mit der Mimation gebildet.
Der Name läßt sich im Ṯam. ohne Mimation (Hu 14+15/2, Jamme 1974a: 45) nachweisen.

ŠRYT „Beschützende bzw. Bewahrende"

Der Name ist auf die Wurzel *šry*, sab. *šry* „behüten, schützen" (Beeston et al., 135) zurückzuführen. Er dürfte nach dem arab. FN *Šāriya* (aš-Šammarī 1990: 392) zu vokalisieren und als „Beschützende bzw. Bewahrende" zu deuten sein.
Für die von der Wurzel *šry* abgeleitete Form *Šeri* bei den Beduinen vergleiche Hess 1912: 32.

ŠWFḤRM

Šwfḥrm besteht aus zwei Bestandteilen, dem ersten Bestandteil *šwf* (s. 'YYŠF) und dem TE *ḥrmn* (s. 'MTḤRMN) verkürzt zu *ḥrm*.
Der vorliegende Name kann auf zwei verschiedene Weisen ausgelegt werden, die sich jeweils in ihrer grammatischen Form unterscheiden:
1. Der erste Bestandteil ist als Perfektform zu erklären und kann auf zweierlei Weise interpretiert werden: entweder als „Ḥarīm(ān) hat (mich bzw. uns) behütet" oder als „Ḥarīm(ān) hat auf (mich bzw. uns) herabgeblickt".

2. Er wird als Imperativform gelesen, demgemäß dürfte der Name auf zweierlei Weise zu deuten sein: entweder als *Šūfḥarīm(ān)* „Behüte, Ḥarīm(ān)" oder „Blicke herab, Ḥarīm(ān)".

Ś

ŚRTMM

Der Name ist aus einer vierradikaligen Wurzel *śrtm* mit der Mimation gebildet; vgl. arab. *ṯurtum* „Speisereste (in der Schüssel)" (Ibn Manẓūr XII, 77).
Der Name läßt sich sonst nirgendwo nachweisen.

Ṣ

ṢBḤNDB „Ṣubḥ ist freigebig, großzügig"

Der Name besteht aus dem TE *ṣbḥ* (s. ṢBḤT) und dem verbalen Element *ndb*, arab. *naduba* „bereitwillig, großzügig sein", hebr. *ndb* „sich freiwillig entschließen, freiwillig spenden", aram. *ndb* „gewillt sein, freigebig sein" (Lane, 2779; Koehler-Baumgartner, 634; Beyer, 633; Hoftijzer-Jongeling, 716). Al-Said (1995: 128) möchte ihn *Ṣubḥnadab* lesen und mit „Ṣubḥ ist freigebig, großzügig" übersetzen.
Ṣbḥ als TE kommt in den sab. Namen z.B. *ṣbḥ'mr, ṣbḥsmʿ* und *ṣbḥ'ly* (Tairan 1992: 144f.) und in dem qat. Namen *ṣbḥkrb* (Hayajneh 1998: 176) vor. *Ndb* als Bestandteil mit den TEen ist im Min. *'bndb* (al-Said ibid., 55) und im AT *'Ăbī-nadab, 'Ăḥī-nadab* und *ʿAmmī-nadab* (Rechenmacher 1997: 62) bezeugt.

ṢBḤT „Dämmerung"

Bei diesem Namen handelt es sich um die Wurzel *ṣbḥ*, sab. *ṣbḥ* „Osten, Morgenstern" (Beeston et al., 140), qat. *yṣbḥ* „dämmern" (Ricks, 132), äth. *ṣabḥa* „dämmern, Morgendämmerung" (Leslau, 545), arab. *ṣubḥ* „Morgendämmerung" (az-

Zabīdī II, 174) mit der Endung *-t* . Der Name könnte nach dem arab. MN *Ṣābiḥa* (al-Hamdānī 1990: 106) oder die FN *Ṣabāḥa* und *Ṣabḥa* (aš-Šammarī 1990: 427) zu vokalisieren sein.
Vgl. außerdem die PN: qat. *ṣbḥt* (Hayajneh 1998: 324), min. *ṣbḥh* (al-Said 1995: 129), ṣaf. *ṣbḥt* (CIS 3165) und bei den Beduinen *Ṣabḥā* (Hess 1912: 34).

ṢDQT „Wahrhaftige"

Der Name, der die Wurzel *ṣdq* (s. ʼBṢDQ) und die Endung *-t* enthält, läßt sich als *Ṣadaqa*, *Ṣādiqa* oder *Ṣaddāqa* (Ibn Ḥabīb 1942: 476; aš-Šammarī 1990: 425 bzw. 430) vokalisieren.
Ṣdqt tritt noch im Ḥaḍr. (Nr. 19, Jamme 1965b: 298) auf, und von derselben Wurzel vgl. *ṣdqm* im Altsab. (Tairan 1992: 148), *ṣdq* im Min. (al-Said 1995: 130), im Qat. häufig *ṣdqm* (Hayajneh 1998: 179), *ṣdq* im Ṣaf. und Liḥ. (Harding 1971a: 369) und im Ugar. *ṣdqm* und *ṣdqn* (Pardee 1989/90: 419).

ṢMT

Der vorliegende Name läßt zwei mögliche Deutungen zu:
1. Er ist aus der Wurzel *ṣmt*: äth. *ʼaṣmata* „ausrotten", ugar. *ṣmt* und hebr. *ṣāmǝṯû* „vernichten"; vgl. arab. *ṣamt* „Schweigen, Stille" (Leslau, 558; Aistleitner, 268; Koehler-Baumgartner, 970; al-Fīrūzābādī I, 157) gebildet. Vgl. die arab. FN *Ṣamt* (aš-Šammarī 1990: 439) und *Ṣāmit* (Caskel 1966: 537).
Ṣmt ist inschriftlich im Qat. als SN (Ja 320/2) und im Ṣaf. als PN (CIS 108, 3412; Nr. 1750, Winnett-Harding 1978: 279) bezeugt.

2. Er ist von der Wurzel *ṣmm* abgeleitet, demgemäß dürfte der Name auf zweierlei Weise gedeutet werden: entweder als *ṣamīm* „wahr, aufrichtig, echt"; oder als *ṣamma*, *ṣamam* „taub sein od. werden" (Ibn Manẓūr XII, 342). Vgl. den arab. PN *aṣ-Ṣimma* (Caskel ibid., 538).

T

TBʿT „Vollendung" oder „Mutige"

Der vorliegende Name gehört zur Wurzel *tbʿ* mit der Endung *-t* : sab. *tbʿt* „Vollendung" (Beeston et al., 147), qat. *stbʿ* „vollenden" (Ricks, 176); vgl. äth. *tabʿa* „mutig sein, stark sein" (Leslau, 569). Er dürfte *Tabāʿat* (vgl. *Tabāʿ*, Abdallah 1975: 36) oder *Tibaʿat* (vgl. *Tibaʿ*, Caskel 1966: 545) zu vokalisieren und mit „Vollendung" oder „mutige" zu deuten sein.
Tbʿt kommt im Sab. (BR-Yanbuq 22/1, Bāfaqīh-Robin 1979: 31) und im Qat. (Hayajneh 1998: 103) und ohne Endung *-t* im Min. (al-Said 1995: 75) vor.

TDʿ

Es liegt eine Imperfektbildung mit dem Präfix der 3. Pers. Sg. fem. von der Wurzel *wdʿ*, arab. *waduʿa* „sanft, friedlich sein" oder *wadīʿ* „ruhig, sanftmütig, mild" (Ibn Manẓūr VIII, 381) vor. Der Name ist demzufolge „sie (die Namensträgerin) möge friedlich sein" oder „sie (die Göttin) möge friedlich sein" zu deuten.

Der Name ist außerdem im Ṣaf. (CIS 1719, 4364; Nr. 256a, Winnett-Harding 1978: 84) und Ṯam. (Hu 29/2, 66, Van den Branden 1950: 54, 66) belegt.

TFŠ „sie (die Göttin) möge sich brüsten"

Der vorliegende Name ist eine Form der Präfixkonjugation der 3. Pers. Sg. fem. von der Wurzel *fyš* (s. FYŠML). Er dürfte „sie (die Göttin) möge sich brüsten" zu übersetzen sein.
Als PN kommt er noch im Sab. auf einer Ostrakon (Durayb 13, Garbini 1992: 82) und als Name eines Brunnens (RES 3946/6) vor. Für weitere Parallelen s. FYŠT.

TFṢY

Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine Form der Präfixkonjugation mit dem Präfix der 3. Pers. Sg. fem. von der Wurzel *fṣy*, arab. *faṣā* „trennen" und (II Stamm) „befreien, retten" (Ibn Manẓūr XV, 156), nja. *fṣā'* „scheiden, freilassen" (Piamenta, 375) und *fayyaṣa* „befreien" (al-Selwi 1987: 173), vgl. jüd.-aram. *piṣē'* und syr. *pəṣa'* „retten, befreien" (Koehler-Baumgartner, 898; Beyer, 670; Payne Smith, 454). Man kann vielleicht den Namen „sie (die Göttin) möge befreien" übersetzen.
Von der Wurzel *fṣy* vgl. die PN im Sab. *'fṣy* (Ja 665/32, 35) und in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559), Min. *'fṣy* (al-Said 1995: 58), Qat. *'fṣ* und *fṣym* (Hayajneh 1998: 293), im Nab. *(tf)ṣ'* als FN (Nr. 47, Winnett-Reed 1970: 149) und mit einem TE im Ṣaf. *fṣ'l* (Hazim 1986: 100f.).

TFṮ

Die Etymologie dieses Namens ist unklar. Vielleicht liegt hierbei eine Verbindung zu sab. *tfṯ* „Produkte wie z.B. Stroh" (Beeston et al., 147; 1978a: 200) vor. Der Name kommt als *tfṯy* im Ṯam. (Hu 410, Jamme 1974c: 119) vor.

THN'M

Der Name kann vielleicht von der Wurzel *hn'*, (s. HN'M) mit der Mimation abgeleitet werden. Der Name ist vielleicht *Tahna'um* zu lesen. Vgl. den FN *Tahna'* im syrischen Brief über die Märtyrer von Nağrān (W. W. Müller 1974d: 184).
Für Parallelen sei auf den Namen HN'M verwiesen.

TḤY'B

Der Name besteht aus dem verbalen Element *tḥy* und dem TE *'b*. Zur Erklärung des Namens stehen zwei Möglichkeiten zur Wahl:
1. Der erste Bestandteil ist eine Imperfektbildung mit dem Präfix 3. Pers. Sg. fem.[338] von der Wurzel *ḥyw/y* „leben"; demgemäß dürfte er „'Ab möge leben" (vgl.

[338] Das Verb *tḥy* bei dem Namen *tḥyw* dürfte „sie möge leben" übersetzt werden, wobei sich das Personalpronomen entweder auf eine Göttin oder auf die neugeborene Tochter beziehen kann (W. W. Müller-Vittmann 1993: 4). Bei den Namen *tḥy'b* und *tḥy'l* mit den männlichen TE *'b* und *'l*, deren Namensträger als FN bezeugt sind, bezieht das Verb *tḥy* sich wahrscheinlich auf die Namensträgerin und nicht auf die TEen *'b* oder *'l*. Das Imperfektpräfix *y* ist durch *t* von einem MN zu einem FN wie *yḥy'b* und *yḥy'l* > *tḥy'b* und *tḥy'l* geworden (Hayajneh 1998: 44). Vgl. ferner die PN aus Ebla, wo das Verb in theophorischen PN weiblich ist, obwohl das TE eine Gottheit ist, wie bei den Namen *tàš-má-DN/tašma'-DN/yišma'-DN/* „DN has heard" oder *tapḫur-Hadda*, *ipḫur-Hadda* „DN has gathered" (Buccellati 1995: 859; Fronzaroli 1979: 276, 278) geklärt wurde. Für weitere Parallelen s. Edzard 1962: 55.

die Übersetzung der Namen *tḥy'z* (CIH 581/1, 7) und *tḥyly* (Haram 568/1) „'Uzzayān bzw. al-Lāt möge leben", W. W. Müller-Vittmann 1993: 4) übersetzt werden.

2. Er ist eine Imperfektform mit dem Präfix 2. Pers. Sg. mask. von der Wurzel *ḥyw/y* „leben"; danach dürfte er „du mögest leben, o 'Ab" zu deuten sein.
Vgl. den FN *'bjḥj* im Hebr. (Stamm 1980: 111).

TḤY'L

Er dürfte „'Il möge leben" oder „du mögest leben, o 'Il" zu deuten sein. Der Name wurde von Avanzini (1991: 52) „Oh, 'Il, tu dai vita" erklärt. Zur Etymologie und Parallelen s. TḤY'B.

TḪLSM

Der Name ist wahrscheinlich aus der Wurzel *ḫls*,[339] arab. *ḫalīs* „halbgrau" und *ḫilāsīya* „Mulatte" (Ibn Manẓūr VI, 65 bzw. 66) abgeleitet.
Vgl. die arab. PN *Ḫilās* und *Ḫulays* (aḏ-Ḏahabī 1962: 196, 245).

TMNL

Der Name setzt sich wahrscheinlich aus dem verbalen Element *tm* von einer mediae infirmen Wurzel *tym*, vgl. arab. *tāma* (*taym*) „durch Liebe hörig; zum Diener machen" (Ibn Manẓūr XII, 75; Bräu 1925: 99f.), dem Suff. *-n* der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und aus dem TE *'l*, verkürzt zu *l* zusammen. Der Name kann auf zwei verschiedene Weisen ausgelegt werden, die sie jeweils in ihrer grammatischen Form unterscheiden:
1. Der erste Bestandteil ist als Perfektform zu erklären; er kann als „'Il hat mich bzw. uns zu (seinem) Diener gemacht" gedeutet werden.

2. Er kann als Imperativform „'Il, mach mich bzw. uns zu (Deinem) Diener (taym)" oder „mach mich bzw. uns zu (Deinem) Diener (taym), o 'Il" gedeutet werden.
Vgl. den MN *tymlt* im Min. (al-Said 1995: 77). Für weitere Parallelen s. al-Said.

TN'M

Es liegt hier eine Ableitung von der Wurzel *n'm* (s. 'BN'M) vor. Der Name wird *Tanā'um* gelesen (Abdallah 1975: 36).
Im Sab. kommen die PN *tn'm* (Fa 27g), *tn'mm* (CIH 843/1) und *tn'mt* (Fa 27e), im Qat. *tn'mm* (Hayajneh 1998: 107) und als SN *tn'mm* im Sab. (Ja 618/3) sowie die ON im Asa. *tn'm* und *tn'mm* (al-Sheiba 1987: 20) vor.

TN'MT

Der Name könnte vielleicht *Tanā'umat* (vgl. TN'M) vokalisieren werden.

---

[339] Die ursprüngliche Bedeutung ist im Arab. *ḫalasa* „stehlen; heimlich wegnehmen; mausen" (Lane, 784), Nja. *ḫalsa* (*yuḫlis, yuḫlus*) „ausziehen" und *maḫālīs* „unbekleidete Leute" (al-Selwi 1987: 77; Landberg, 632), Hebr. *ḥālaš* „besiegen, überwältigen" (Gesenius, 362) und Akkad. *ḫalāšu* „aus-, abkratzen" (Soden, 311).

TNWLB

Die Etymolgie dieses Namens ist unklar.

TŠḤ „sie (die Göttin) möge vollenden" oder „du mögest, o (Gott NN), vollenden!"

Es handelt sich um eine Imperfektform mit dem Präfix der 3. Pers. Sg. fem. oder 2. Pers. Sg. mask., zu dessen Deutung man zwei Möglichkeiten anbieten kann:
1. Er ist eine Ableitung von der Wurzel *šyḥ*, sab. *šyḥ* „Vollendung" (Beeston et al., 136), demnach dürfte er „sie (die Göttin) möge vollenden" oder „du mögest, o (Gott NN), vollenden !" erklärt werden.

2. Es liegt eine Ableitung von der Wurzel *wšḥ*, arab. (II. Stamm) „schmücken, bekleiden" (Ibn Manẓūr II, 632) vor. Er dürfte „sie (die Göttin) möge schmücken" zu deuten sein.

TṮWBNʿM

Es handelt sich dabei um eine Form der Präfixkonjugation mit dem Präfix der 3. Pers. Sg. fem. der Wurzel *ṯwb*: asa. *ṯwb* „belohnen, vergelten" (Beeston et al., 152; W. W. Müller 1962: 35), arab. *ṯawāb*, hebr. *šwb*, ugar. *ṯb* und amor. *šwb* „zurückkehren" (Ibn Manẓūr I, 244; Hoftijzer-Jongeling, 1114; Aistleitner, 330; Gelb 1980: 33) und dem TE *nʿm*; somit ist er als Verbalsatz „Nuʿm/Nuʿmā hat (der Namensträgerin) vergolten" aufzufassen.

TWDD „Liebeserweis"

Dem vorliegenden Namen, wahrscheinlich als *Tawaddud* (aš-Šammarī 1990: 125) zu vokalisieren, liegt die Wurzel *wdd* (s. ʾBWDD) zugrunde; seine Bedeutung ist „Liebeserweis".

TYŚM

Der Name kann vielleicht von der Wurzel *wśm*[340], vgl. arab. *wasuma* „schön sein" (Ibn Manẓūr XII, 637), ugar. *ysm* „schmuck, schön", *tsm* „Schönheit" (Aistleitner, 131) abgeleitet werden.
Hierzu vgl. man ṣaf. *wsm*, *wsmt* (Harding 1971a: 642) und mit dem TE *wsmʾl* (Hazim 1986: 133).

Ṯ

ṮʿLT „Füchsin"

Als *Ṯuʿālat* (Ibn Durayd 1979: 507) könnte der vorliegende Name vokalisiert und mit „Füchsin" übersetzt werden. Der TN wird als FN verwendet (Schaffer 1981: 296; Nöldeke 1904: 80). Er ist aus der Wurzel *ṯʿl*, arab. *ṯuʿāl*, hebr. *šūʿāl* und syr. *taʿlā* und die fem. Form *taʿlṯā* (az-Zabīdī VII, 244; Koehler-Baumgartner, 1341; Payne Smith, 617) abgeleitet. Vgl auch *ṯaʿlab* „Fuchs" (Hommel 1879: 310).

---

[340] Bei diesem Namen ist der Ersatz von anlautendem *w* durch *y* im Asa. zu vergleichen s. W. W. Müller 1987b: 70f. Zu den Wechseln im Asa. von *ś* zu *s* und umgekehrt s. Voigt 1998: 174.

Die Verbreitung des Namens ist nachweisbar: *ṯl* im Min. (al-Said 1995: 77), in einem Graffito aus Saudi-Arabien (Ja 1040/1, Jamme 1966b: 61), im Ṣaf. (Nr. 1219, Winnett-Harding 1978: 214), im Liḥ. (JS 162, Caskel 1954: 153) und im Ugar. (Gröndahl 1967: 198), vgl. hebr. *Šā'ûl* (Noth 1928: 230) und amor. ***Šu-ḫa-la-nu*** (Huffmon 1965: 267).

ṮWB „Vergeltung (des Gottes NN)" bzw. „Rückkehr (des Gottes NN)"

Bei diesem Namen, welcher sowohl *Ṯawāb* als auch *Ṯawb* (Abdallah 1975: 38) gelesen werden kann, handelt es sich um das nominale Element *ṯwb* „Belohnung, Vergeltung" oder „Rückkehr" (s. TṮWBNʿM). Der Name ist als eine Kurzform zu betrachten und mit „Vergeltung (des Gottes NN)" bzw. „Rückkehr (des Gottes NN)" zu deuten.
Ṯwb ist im Sab. (z.B. MAFY/Ḥamida 4/1; MAFY/al-Ḥumayrā' 4/1, Robin 1977: 323, 424), im Qat. (Hayajneh 1998: 110) und im Ḥaḍr. mit Mimation (Ja 970/1) bezeugt.

ṮWBNʿM

Bei diesem Namen sind die folgenden Deutungen möglich:
1. Der Name ist als Verbalsatz zu deuten und mit „ʿAmm hat mir bzw. uns vergolten" zu übersetzen.

2. Er kann als Stat.constr. *Ṯawābnuʿm/nuʿmā* gelesen und als „Vergeltung der Nuʿm/Nuʿmā bzw. „Rückkehr der Nuʿm/Nuʿmā" interpretiert werden.
Vgl. hierzu im Qat. *ṯwbnʿ[m]*, *ṯwb'l* (Hayajneh 1998: 110f.), *ṯwb'l* im Sab. (Ja 717/9) und im Min. (al-Said 1995: 79). Vgl. noch ugar. *ṯbʿm* und *ṯb'l* (Pardee 1989/90: 421).

ṮWBT „Vergeltung" bzw. „Rückkehr"

Der Name ist auf die Wurzel *ṯwb* (s. TṮWBNʿM) mit der Endung *-t* zurückzuführen. Die Vokalisierung richtet sich nach den arab. PN *Ṯawba* oder *Ṯawāba* (Abdallah 1975: 38; al-Hamdānī 1990: 99).
Vgl. außerdem min. (al-Said 1995: 79), qat. (Hayajneh 1998: 110), in einem Graffito aus Saudi-Arabien (RyGS, G. Ryckmans 1957b: 559) und liḥ. (al-ʿUḏayb 10/2, s. Sima 1996: 12).

ṮWBṮWN „Vergeltung des Ṯa(h)wān" oder „Rückkehr des Ṯa(h)wān"

Zusammengesetzer Name aus dem nominalen Element *ṯwb* (s. TṮWBNʿM) und dem TE *ṯhwn*, verkürzt zu *ṯwn*. Der Name dürfte *Ṯawābṯa(h)wān* gelesen und mit „Vergeltung des Ṯa(h)wān" oder „Rückkehr des Ṯa(h)wān" übersetzt werden.
Er ist außerdem im Sab. (CIH 963+962+978) belegt.

ṮWLM

Der Name kann mit der Wurzel *ṯwl*, arab. *ṯawl* „Bienenschwarm" (Ibn Manẓūr XI, 95) und der Mimation gedeutet werden.
Vgl. hierzu die PN im Ṣaf. *(ṯ)wl* (Nr. 528, Winnett 1957: 76) und im Arab. *Ṯawlā'* (aḏ-Ḏahabī 1962: 104). Als ON ist *ṯwlm* im Qat. (al-Sheiba 1987: 21) bezeugt.

Ṭ

ṬMḤTM

Der Name, der vielleicht *Ṭammāḥatum* gelesen werden kann, ist von der Wurzel *ṭmḥ*, arab. *ṭamaḥa* „sich aufrichten" und *ṭamūḥ* „hochstrebend, strebsam" abzuleiten. Er ist im Arab. als PN *aṭ-Ṭammāḥ* (Caskel 1966: 556) belegt. Es ist auch möglich, ihn *Ṭamḥatum* zu lesen (vgl. den arab. FN *Ṭamḥa*, aš-Šammarī 1990: 462).
M.W. ist er inschriftlich als ON *ṭmḥn* im Sab. (al-Sheiba 1987: 41) bezeugt.

W

W'LT „Zufluchtsuchende"

Der Name ist zur Wurzel *w'l* gehörig, arab. *wa'ala* „Zuflucht nehmen, zu entkommen suchen" (Ibn Manẓūr XI, 715f.). Die Vokalisierung des Namens kann sich auf den arab. PN *Wā'ila* (Caskel 1966: 585) stützen.
Vergleichbare PN sind min. (al-Said 1995: 174), in einen Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2336b/1, Jamme 1974c: 103), nab. (al-Khraysheh 1986: 65), ṣaf. (Harding 1971a: 632), ṯam. (Nr. 490, Harding 1952: 45), liḥ. *w'lh* (al-ʿUḏayb 80/1, s. Sima 1996: 53) und in den Hatra-Inschriften *wylt* (Abbadi 1982: 101).

WDʿT „Friedliche bzw. Sanfte"

Die Wurzel *wdʿ*, wovon dieser Name abgeleitet ist, ist im Arab. als *waduʿa* „sanft, friedlich sein" (s. 1. TDʿ) bezeugt. Der vorliegende Name dürfte *Wadīʿa* (Gratzl 1906: 30), *Wadāʿa* (Abdallah 1975: 95) oder *Wādiʿa* (Caskel 1966: 581) zu vokalisieren sein.
Vgl. *wdʿt* im Qat. auch als MN (Hayajneh 1998: 348), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2776ai, Jamme 1973: 107), Liḥ. (Nr. 364/2, Jaussen-Savignac 1914: 528) und im Ṯam. (Harding 1971a: 638).

WDM

Dieser Namen kann auf zwei Weisen interpretiert werden:
1. Der Name ist aus der Wurzel *wdd* (s. 'BWDD) mit der Mimation gebildet.

2. Er ist vielleicht aus der Wurzel *wdm*[341] , vgl. amhar. *wäddämä* „niedergerissen sein, zerstört sein, dem Erdboden gleichmachen" (Kane, 1563) abzuleiten.
Wdm ist als PN im Sab. (CIH 581/17), Min. (al-Said 1995: 175), im Qat. (Hayajneh 1998: 256f.), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2336a, Jamme 1974c: 103) und als SN im Qat. (RES 3566/27) und im Ḥaḍr. (Ja 928/4) bezeugt.

WDT „Liebende, Freundin"

Dieser Name, *Waddat* zu vokalisieren (vgl. den arab. PN *Wadd*, Caskel 1966: 581), ist von der Wurzel *wdd* (s. 'BWDD) abgeleitet.

---

[341] Die Wurzel *wdm* kommt im Arab. nicht vor. Für weitere Diskussion s. al-Said 1995: 175f. und Hayajneh 1998: 256f.

Vgl. hierzu *wdt* im Min. als Frau, die aus Ġazza stammt (al-Said 1995: 223), in einem Graffito aus Qaryat al-Fāw (Ja 2762e/1, Jamme 1973: 82) und *Waddah* im syrischen Buch über die Märtyrer von Nağrān (Moberg 1924: 30b) belegt.

WFDT „Ankommende" oder „hoch"

Die Erklärung des Namens erfolgt nach der Wurzel *wfd*, deren Bedeutung im Arab. *wafada* „ankommen" und *'awfada* „hoch sein" (Ibn Manẓūr III, 465) ist. Der Name ist *Waffāda* oder *Wāfida* (aš-Šammarī 1990: 818, 805) zu lesen.
Der Name tritt noch im Ṣaf. (Nr. 1962, Winnett-Harding 1978: 304) auf, und von der Wurzel *wfd* sind folgende Namen bezeugt: sab. *wfdm* (z.B. CIH 678; Ja 712/6) und qat. (Hayajneh 1998: 267), min. *wfd* (al-Said 1995: 177), ṣaf. und ṯam. (Harding 1971a: 646).

W[H]B[T] „Gabe, Geschenk"

Der vorliegende Name dürfte wahrscheinlich nach den arab. PN *Wahba* oder *Wahība* (Gratzl 1906: 23; Ringel 1938: 112) gelautet haben. Zur Bedeutung der Wurzel *whb* s. 'LWHB
Er ist außerdem im Min. (al-Said 1995: 179) belegt.

WŚL „(Gott NN) ist Zuflucht" oder „Zuflucht"

Der Name erklärt sich wahrscheinlich als Kurzform eines Satznamens, der mit dem Element *wśl* (s. 'BWŚL) gebildet ist, also „(Gott NN) ist Zuflucht" lauten kann. Ebenso könnte man ihn aber auch als Einwortname betrachten, also *Waśal* vokalisieren, was „Zuflucht" bedeutet.
Der Name *wśl* läßt sich im Sab. (CIH 344/1; Ja 711/1) nachweisen.

WŚLM

Wślm ist eine um die Endung *-m* erweiterte Form des Namens *wśl* (s. WŚL). Er dürfte *Waśalum* zu vokalisieren sein.
Er tritt noch im Qat. als MN (Hayajneh 1998: 349) auf.

[W]ŚLT

Der vorliegende Name dürfte *Waśalat* zu lesen sein. Er enthält die Wurzel *wśl* und die Endung *-t*. Für weitere Parallelen sei auf die Namen WŚL und WŚLM verwiesen.

Y

Y'ZZ

Der vorliegende Name ist von der Präfixkonjugation der Wurzel *'zz*, sab. *h'zz* „kräftigen, stärken", qat. *'zz* „tüchtig arbeiten", arab. *'azza*, äth. *'azzaza* „stark, mächtig sein" (Beeston et al., 24; Ricks, 117; Ibn Manẓūr V, 374, Leslau, 81), hebr. *'oz*, syr. *'az* „mächtig, kräftig sein" (Koehler-Baumgartner, 764; Payne Smith, 408); vgl. akkad. *ezēzu* „zürnen, in Wut geraten" (Soden, 269) abgeleitet. Er dürfte als Kurzform, welche sich auf einen Gott bezieht, „(Gott NN) möge stärken" zu übersetzen sein.

YDʿM

Der Name *ydʿm*, der wohl *Yadāʿum* zu vokalisieren ist (vgl. den Namen *Yadāʿ*, Abdallah 1975: 98, al-Hamdānī 1966: 383), ist auf die Wurzel *ydʿ* „wissen, erkennen", vgl. sab. *hydʿ*, qat. *ydʿ*, äth. *aydəʿa*, arab. *aydaʿa*, hebr. *yāḏaʿ*, aram. *yəḏaʿ*, syr. *īḏaʿ* und akkad. *edû* oder *wadû* (Beeston et al., 167; Ricks, 81; Leslau, 626; Ibn Manẓūr VIII, 412; Hoftijzer-Jongeling, 835; Payne Smith, 187; Soden, 187) und die Mimation zurückzuführen.
In derselben Schreibweise ist der Name im Altsab. (Tairan 1992: 240), im Qat. auch als MN (Hayajneh 1998: 273) belegt; für weitere Parallelen s. Tairan.

YFʿT „erhaben, hoch"

Dieser Name, *Yāfiʿa* zu vokalisieren (aš-Šammarī 1990: 823), ist durch die Wurzel *yfʿ* (s. ʿMHYFʿ) mit der Endung *-t* zu deuten.
Er tritt noch im Min. (al-Said 1995: 185), im Qat. (Hayajneh 1998: 280) und im Ṣaf. (Nr. 958, Littmann 1943: 225) auf; für weitere Parallelen s. al-Said und Hayajneh.

YFNT

Der vorliegende Name, der die Wurzel *yfn* und die Endung *-t* enthält, arab. *yafanah* „Kuh" und *yafan* „alter Greis" (Ibn Manẓūr XIII, 457), läßt sich vielleicht als *Yafanat* vokalisieren. Als PN ist im Äth. *Wayfan* (Littmann 1949: 1) belegt.

[Y]ŠBM

Der Name ist eine Form der Präfixkonjugation der Wurzel *šbm* (s. ŠBM). *Yšbm* dürfte als „(Gott NN) möge erheben" zu erklären sein.
Er kommt noch im Qab. als SN (RES 3902.85) und im Min. als Name eines Turmes (RES 2973/2, 2976/4) vor.

YṮʿM

Dieser Name wird aus dem Wort *yṯʿ* „Hilfe" (s. ʾBYṮ) und der Mimation gebildet. Die Vokalisation nach dem arab. PN *Yaṯiʿ* ist sehr unwahrscheinlich.[342] Er dürfte *Yiṯaʿum* zu vokalisieren sein.
Als direkte Parallelen sind Altsab. (Tairan 1992: 238), Qat. häufig als MN (Hayajneh 1998: 271) und im Ḥaḍr. *ysʿm* (CT 61a), *yṯʿ* als FN aus Ḫašm in einer min. Inschrift (al-Said 1995: 223) belegt. Vgl. ferner nab. *ytʿw* (Cantineau 1932: 105), aram. *ytʿw* (Maraqaten 1988: 173). Für weitere Parallelen s. Tairan.

(Y)ṮʿT

Der Name ist vielleicht *Yiṯaʿat* zu vokaliseren (s. YṮʿM).Vgl. außerdem *yṯʿt* im Qat. (Hayajneh 1998: 270) und im Ṣaf. (CIS 1410, 1992). Er ist in dieser Form *Ia-ta-at* als FN im Neuassyr. (Fales 1979: 64) und als ON im Sab. (al-Sheiba 1987: 60) belegt.

(Y)WMNʿM „Sonne der Nuʿam/Nuʿmāʾ" oder „Nuʿam/Nuʿmāʾ ist Sonne"

Der Name setzt sich aus dem nominalen Element *ywm* und dem TE *nʿm* zusammen. Der erste Bestandteil ist wahrscheinlich nach den nsa. meh. *ḥəyáwm*, bei Jahn *ḥeyûm*

[342] „Wegen der griechischen Form Ethaos ist er wohl *Yiṯaʿ* (eventuell *Yiṯāʿ*, *Yīṯāʿ*) zu lesen" (Höfner 1965a: 479).

und jib. *yum*, ḥar. *ḥəyōm* für „Sonne, Licht" (Johnstone 1987: 462; Jahn, 191; Johnstone 1981: 314) zu deuten; demnach dürfte er als Stat.constr. „Sonne der Nuʿam/Nuʿmāʾ" oder als Nominalsatz „Nuʿam/Nuʿmāʾ ist Sonne" zu interpretieren sein.

Z

ZʿBT

Der Name *zʿbt*, der die Wurzel *zʿb*, arab. *zaʿba* „Menge von Geld" (Ibn Manẓūr I, 449) und die Endung *-t* enthält, kann *Ziʿbat* oder *Zuʿbat* (vgl. die Namen *Ziʿb* und *Zuʿba*, Caskel 1966: 606; Ibn Durayd 1979: 450) vokalisiert werden.
Der Name ist inschriftlich sonst nicht belegt.

ZBDM „Gabe"

Der vorliegende Name, welcher als *Zabadum* oder *Zabādum* zu vokalisieren ist, (vgl. die FN *Zabad* und *Zabād*, Caskel 1966: 598; aḏ-Ḏahabī 1962: 339), enthält die Wurzel *zbd*, sab. *zbd*, arab. *zabd*, hebr. *zebed* „Geschenk", syr. *zebdā* „schenken" (Beeston et al., 170; Ibn Manẓūr III, 192; Koehler-Baumgartner, 250; Payne Smith, 109) und die Endung *-t*. Er könnte auch vom arab. Wort *zabād* „der aus dem Drüsensekret der Zibetkatze hergestellte Duftstoff" (Ibn Manẓūr ibid.) abgeleitet werden.
Als Namen von der Wurzel *zbd* lassen sich nachweisen: als SN qat. *zbdm* (Ja 289), und sab. *zbd* (CIH 360/2), als PN palm. *zbdʾ* und *zbydʾ* (Nr. 14, 27, Piersimoni 1994: 303, 307), nab. *zbdʾ*, *zbdw* (al-Khraysheh 1986: 72), in den Hatra-Inschriften *zbdy* (Abbadi 1983: 103) und hebr. *Zabdî* (Richter 1996: 43). Als Bestandteil mit einem TE ist im Ṣaf. *zbdʾl* (Hazim 1986: 50) belegt.

ZBYT

Bei diesem Namen liegt vielleicht die Wurzel *zby* mit der Endung *-t* vor, vgl. arab. *tazābī* „Hochmut" (Ibn Manẓūr XIV, 353).
Vgl. hierzu den MN im Ṣaf. *zbyt* (Nr. 769, Winnett 1957: 106) und den FN im Tig. *Zəbit* (Littmann-Höfner, 724).

ZHDM „Kluge"

Eine Erklärung des Namens stützt sich auf nsa. śh. *zehéd* „verstehen", meh. *zəhēd* „erfahren sein, herausfinden", jib. *zehéd* „klug" (Johnstone 1987: 466; 1981: 317); nja. *zahad* „vermuten, abschätzen", *zāhid* „klug" und *zahada* „schätzen, abschätzen" (Behnstedt 1996: 513; al-Selwi 1987: 106). Er dürfte *Zāhidum* zu vokalisieren und mit „Kluge" zu deuten sein (vgl. den Namen *Zāhid*, az-Zabīdī II, 366)
Vgl. außerdem im Min. den MN *zhd* (al-Said 1995: 114).

ZYDT „Vermehrung"

Der Name setzt sich aus der Wurzel *zyd*, arab. *zāda* „wachsen, hinzufügen, vermehren", *zayyada* „vermehren, wachsen machen" (Lane, 1275; Ibn Manẓūr III,

198f.) und der Endung *-t* zusammen; danach dürfte dieser Name *Zayda* (aš-Šammarī 1990: 322) oder *Ziyāda* (al-Said 1995: 115) zu lesen sein.
Vgl. hierzu den FN *Zâjide* bei den Beduinen (Hess 1912: 28); für andere Parallelen s. al-Said.

Ẓ

ẒWRʿDN „Ẓawr ist Freude"

Bei dem Namen *ẓwrʿdn* handelt es sich um eine Zusammensetzung aus dem TE *ẓwr* und dem nominalen Element *ʿdn*, hebr. *ʿdn* „ein Wohlleben führen", aram. *ʿédən* „Freude, Lust" (Koehler-Baumgartner, 748; Beyer, 653); danach dürfte dieser Name als Nominalsatz „Ẓawr ist Freude" interpretiert werden.
Zu diesem Namen vgl. *ẓwrʿdn* in den Inschriften aus Haram (Haram 12/7), *ẓwrʾmr*, *ẓwrʿly*, *ẓwrqrʾ*, *ẓwrkrb* und *ẓwrwkl* im Altsab. (Tairan 1992: 152-154) und mit dem Element *ʿdn* im Min. *ʾbʿdn* als FN, der aus Ġazza stammt (al-Said 1995: 205).

Verzeichnis der theophoren Elemente

theophores Element	Name
ʾb	ʾbʿly, ʾbʿtd, ʾbbhṯ, ʾbḥlk, ʾbḥmd, ʾbḥqb, ʾbkhl, ʾbmlk, ʾbnʿm, ʾbrḏw, ʾbršd, ʾbrṯd, ʾbšʿr, ʾbṣdq, ʾbṣdqm, ʾbwdd, ʾbwfy, ʾbwśl, ʾbwṯn, ʾbyṯʿ, ʾbzʾd, ddʾb, šfnʾb, ṯḥyʾb
ʾl	ʾḫtʾl, ʾlbbt, ʾlfʾl, ʾlḥmd, ʾlrʿd, ʾlṣnʿ, ʾlwhb, ʾlwśl, fyšml, rṯdʾl, ṯḥyʾl, tmnl
ʾlmqh	ʾmtʾlmqh
ʾsd	ʾsdʿkb
ʾ(n)ṯt	rbbʾṯt
ʾwm	kmlʾwm
ʾyy	ʾyyšf
ʿly	ḥmdʿly, (viell. khlʿl), mgdʿl, mgdʿly
ʿm	ʾmtʿm, ʿmʿnd, ʿmʿtq, ʿmbrl, ʿmhyfʿ, ʿmkhl, ʿmwśl, ʿmwṯl, ʿmwṯn, (viell. ḥywnʿm), lbʿm, (viell. tṯwbnʿm, ṯwbnʿm)
ʿṯtr	ʾmtʿṯtr, dhlnʿṯt
ʿzyn	ʾmtʿzyn, rbbʿz
bʿl	bʿlšr
dd	ddsmy, ddwśl
gd	gdnʿm, gdšfq, nʿmgd
gwbn	rbbtgwbn
ġḏr	ġḏrrb
hrn	ḫśfhrn
hwsʿn	ʾmthwsʿn
ḥgr	ʾmtḥgr
ḥmd	ʾmtḥmd, (viell. ḥqbḥmd)
ḥqb	(viell. ḥqbḥmd), ḥqbšf
ḥrmn	ʾmtḥrmn, rḏkḥrm, šwfḥrm
ḫl	ḫlḥlk, ḫlḥmd, ḫlrdy, ḫlšfq, ḫlwśl
khl	(viell. khlʿl), qlkhl
lt	ʾmtlt, ʿmrlt, bšmlt, ḥmdlt, mʿnlt, mgdlt, nʿmlt, rblt, slmlt
ly	ḥywnly
mgd	mgdḥlk
mlk	mlkḥlk
nʿm	ḥṣynʿm, ḥytnnʿm, (viell. ḥywnʿm, nʿmsʿd, tṯwbnʿm, ṯwbnʿm), ywmnʿm
nsrm	ḥmnnsr, nʾdnns, rbnsrm, šfnsr, šfnnsr
qyl	qylzʾd
qyn	šfnqyn
r(w/y)m	šfnrm
sʿd	(viell. nʿmsʿd)
sm	smhkbr
šmsm	ʾmtšmsm
ṣbḥ	ṣbḥndb
tḥy	ʾmttḥy
ṯhwn	ʾmṯwn, hnʾṯwn, rfʾnṯhw, šfnshw, ṯwbṯwn
wd	nʿmwd
ẓwr	ẓwrʿdn

Verzeichnis der Wurzeln

Wurzel	Name
'bn	'bnm, 'bnt
'bw	'mt'bh
'ḏn	'ḏnt
'hl	'hlm
'ḫw	'ḫt'l, 'ḫt'mhw, 'ḫthw, 'ḫtm, 'ḫtmw, 'ḫyt
'lf	'lf'l
'lw	'ly
'm	'mt, 'mt'bh, 'mt'lmqh, 'mtʿm, 'mtʿzyn, 'mthwsʿn, 'mtḥgr, 'mtḥrmn, 'mtlt, 'mtšmsm, 'mttḥy, 'mṯwn
'mm	'ḫt'mhw, 'ḫtm
'mn	'mnt, 'mynt
'rm	'rm
'rnb	'rnb
'sd	'sdʿkb, 'sdt
'sl	'sylm
ʿdn	ẓwrʿdn
ʿḏḏ	ʿḏn
ʿkb	'sdʿkb, ʿkbt
ʿll	ʿlylm
ʿly	ʿly, khlʿl
ʿmm	ʿmm
ʿmr	ʿmrlt, ʿmrt
ʿnd	ʿmʿnd, ʿnd
ʿqrb	ʿqrb
ʿrś	ʿrśt
ʿsl	ʿslt
ʿśb	ʿśbt
ʿtd	'bʿtd
ʿtq	ʿmʿtq
ʿwn	mʿnlt
ʿzz	yʿzz
b's	b'st, b'ws
bʿl	bʿlt
bdd	bdm
bḏʿ	bḏʿ
bhṯ	'bbhṯ, bhṯm
bhz	bhzt
bll	blm
blq	blq'
bly	blyn
br'	br'm, br't
brl	ʿmbrl, brlt
bšm	bšmlt, mbšmt
bwb	'lbbt, bbt
d'y	d'yt
dʿm	dʿmt

dhl	dhln'ṯt
dly	dlyt
ddn	ddn
dwd	ddt
dwn	dwnyt
ḏbb	'ḏb
ḏḫr	ḏḫr
ḏkr	ḏkr
ḏmr	'ḏmr
ḏnm	ḏnmm
ḏrḥ	ḏrḥm
ḏrm	ḏrmt
ḏwġ	ḏġm
ḏyr	ḏyrt
ḍbʿ	ḍbʿ, ḍbʿm
ḍnb	hḍnbt
ḍnn	ḍnn
fdy	mfdt
frʿ	frʿt
ftḫ	ftḫm
fṭs	fṭsm
fṣy	tfṣy
fwḍ	'fḍty
fyš	fyšml, fyšt, tfš
gʿmm	gʿmmt
gbl	gblt
gbh	gbht
gdw	gdt, gdwt
gḥm	gḥmt
ġḍr	ġḍr, ġḍrrb
ġfr	ġfrt
ġll	ġllt
ġlm	ġlmt
ġnm	ġnmm
ġṯṯ	ġṯṯ
ġwṯ	ġwṯm
ġzl	ġzl
ġzw	ġzwm
hll	hllt, hlm
hn'	hn'm, hn't, hn'ṯwn
hnd	hndm
hyb	(viell. hbm)
ḥbb	ḥbbt, ḥbm, ḥbt, mḥbbt
ḥbn	ḥbnm
ḥbš	ḥbšt, ḫbštn
ḥdb	ḥdbt
ḥgr	ḥgrt
ḥkm	ḥkmt
ḥlk	'bḥlk, 'ḥlkm, ḥlk, ḥlkm, ḫlḥlk, mgdḥlk, mlkḥlk
ḥlkm	ḥlkmm
ḥmd	'bḥmd, 'lḥmd, 'ḥmdt, 'mtḥmd, ḥmdʿly, ḥmdlt, ḥmdm, ḥmydt, ḫlḥmd

ḥml	ḥmlt
ḥmm	ḥmym
ḥmw	ḥmwt
ḥmy	ḥmnnsr, ḥmyt
ḥqb	ʾbḥqb, ʾḥqb, ḥqbḥmd, ḥqbm
ḥrm	ḥrmt
ḥrr	ʾḥrt
ḥśś	ḥśśt
ḥṣy	ḥṣynʿm
ḥyw/y	ḥyt, ḥytnnʿm, ḥyw, ḥywhmw, ḥywnʿm, ḥywnly, ḥywt, (viell. lḥym), mḥyt, tḥyʾb, tḥyʾl
ḫls	tḫlsm
ḫmr	ḫmrn
ḫny	ḫnm
ḫrš	ḫršm
ḫsʾ	ḫsʾm
ḫśf	ḫśfhrn
ḫwd	ʾḫwd, ḫwdm
ḫwl	ḫwlyt
kʿbb	kʿbb
kbr	kbrt
khl	ʾbkhl, ʿmkhl, (viell. khlʿl), khlm, mkhl
klb	klbt
kml	kmlʾwm
krʿ	krʿt
krb	krbt, smhkrb
kšf	kšfm
kwkb	kwkb, kwkbm
lʾy	lʾyt
lbʾ	lbʾ, lbʾm, lbʾtm
lbb	lbʿm
lḥm	mlḥmt
lḥy	(viell. lḥym)
lqb	hlqb
lqṭ	lqyṭt
mʿd	mʿd
mʿn	mʿnm
mgd	mgdʿl, mgdʿly, mgdlt
mlḥ	mlḥt
mlk	ʾbmlk
mnn	mnm
mrʾ	mrʾt
mrr	mrt
msṭ	msṭ, msṭm
mtʿ	mtʿm
myn	mynt
nʾd	nʾdm, nʾdnnsr
nʿm	ʾbnʿm, ʾnʿm, ʾnʿmtm, nʿm, nʿmgd, nʿmlt, nʿmm, (viell. nʿmsʿd), nʿmt, nʿmwd, tnʿm, tnʿmt
nbʿ	nbʿm, nbʿt
nbḥ	nbḥm

nbš	nbšm
ndb	ṣbḥndb
ndm	ndmt
nḍr	nḍrt
nfy	nfyt
nhm	(viell. nhym)
nhy	(viell. nhym)
nkl	nklt
nqb	nqb
nšl	nšlm
nṣr	nṣrt
nwy	ʼnwym, nwyt
qhṭ	qhṭm
qml	ʼqml
qmš	qmyšm
qšb	qšbt
qśm	qśm
qtt	(viell. qt)
qwl	qlkhl
qwt	(viell. qt)
qyl	qylzʼd
rʼl	rʼylm
rʻd	ʼlrʻd
rʻl	rʻltm
rbb	ġḍrrb, rbbʼṯt, rbbʻz, rbbt, rbbtgwbn, rblt, rbnsrm
rdm	rdmyt
rdy	ḫlrdy
rḍw/y	ʼbrḍw, rḍkḥrm, rḍt, rḍw, rḍwt
rfʼ	rfʼnṯhw
rgl	mrglt
rḥb	rḥbt
rḫm	rḫymt
rmḫ	ʼrmḫm
rnn	rntm
rqš	rqšm
ršd	ʼbršd
ršn	ršnt
rṯd	ʼbrṯd, rṯd, rṯdʼl, rṯdm, rṯdt
rwd	hrwd
rw/ym	hrm
ryś	ryś
shl	shlm
skn	sknm, skynt
slm	slmlt, slmm, slmt, slmy
smʻ	smʻt
smn	smhn, smnt
smy	ddsmy
srq	srqm
swd	swdt
šʼb	(viell. šʼbt)
šʻb	šʻbt

š'r	'bš'r, š'r
šb'	šb't
šbm	šbm, yšbm
šfq	gdšfq, ḫlšfq
škr	škrt
šmr	šmrt
šms	šmsm
šmt	šmtt
šn'	mšn't
šnd	šndm
šry	šryt
šwf	'yyšf, ḥqbšf, šfnsr, šfnnsr, šfnqyn, šfnrm, šfnshw, šwfḥrm
šwr	b'lšr
šyb	(viell. š'bt)
šyḥ	(viell. tšḥ)
šym	šm
śrtm	śrtmm
ṣbḥ	ṣbḥt
ṣn'	'lṣn'
ṣdq	'bṣdq, 'bṣdqm, ṣdqt
ṣmm	(viell. ṣmt)
ṣmt	(viell. ṣmt)
tb'	tb't
tym	tmnl
ṯ'l	ṯ'lt
ṯwb	tṯwbn'm, ṯwbn'm, ṯwbt, ṯwbṯwn
ṯwl	ṯwlm
ṭmḥ	ṭmḥtm
w'l	mw'l, w'lt
w'l	'w'lm
wd'	(viell. td'), wd't
wdd	'bwdd, twdd, (viell. wdm), wdt
wdm	(viell. wdm)
wfd	wfdt
wfy	'bwfy
whb	'lwhb, (viell. hbm), whbt
wsṭ	msṭ, msṭm
wšḥ	(viell. tšḥ)
wśm	tyśm
wśl	'bwśl, 'lwśl, 'mwśl, ddwśl, ḫlwśl, wśl, wślm, wślt
wṯl	'mwṯl
wṯn	'bwṯn, 'mwṯn
yd'	yd'm
yf'	'mhyf', yf't
yfn	yfnt
yṯ'	'byṯ', yṯ'm, yṯ't
ywm	ywmn'm
z'd	'bz'd, qylz'd
z'b	z'bt
zbd	zbdm
zby	zbyt

zhd	zhdm
zyd	zydt

Namen unklarer Deutung: ḏʿlm, ltwf, šḫ̮ḫ̮, tfṯ, tnwlb

Abkürzungsverzeichnis

1. Inschriftensiglen

A	unsignierte Abklatsche der Sammlung Glaser
AM	Inschriften aus dem Aden Museum
Ashm. 1957.	Inschriften aus dem Ashmolean Museum: A. F. L. Beeston (1959)
AW	Inschriften aus dem Awām Tempel: Jemen (1998)
Beihan-Wood	K. A. Kitchen (1994)
Blaymires	A. F. L. Beeston (1952a)
BM	Inschriften aus dem British Museum
Bron	F. Bron (1969)
BR-Yanbuq	Inschriften aus Yanbuq: M. Bāfaqīh-Chr. Robin (1979)
CIAS	Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes (1977-1986)
CIH	Corpus Inscriptionum Semiticarum. Pars quarta. Inscriptiones ḥimyariticas et sabaeas continens
CIS	Corpus Inscriptionum Semiticarum. Pars quinta. Inscriptiones saracenicas continens
Carroll	F. Bron (1985)
CT	G. Caton Thompson (1944)
DAI Awām	Deutsches Archäologisches Institut: Awām Tempel
DAI Bar'ān	Deutsches Archäologisches Institut: Bar'ān Tempel
DJE	Deutsche Jemen-Expedition: W. W. Müller (1972a; 1972c)
Document	A. F. L. Beeston (1989)
Fa	A. Fakhry (1952)
FB-VL	F. Bron (1992)
Foster	Inschriften der Sammlung G. V. Foster
Gl	Inschriften der Sammlung E. Glaser
Gr	P. A. Grjaznevič (1978)
Graf	Inschriften der Sammlung Graf: W. W. Müller (1974b; 1974c)
Haram	Inschriften aus Haram: Chr. Robin (1992)
Har Yaṯūf	G. L. Harding (1964)
HI	Inschriften aus Haǧar bin Ḥumayd: G. Van Beek (1969)
Hon	A. M. Honeyman (1962)
Ir	M. ʿA. al-Iryānī (1990)
Ist.	Inschriften aus dem Istanbul Museum: A. F. L. Beeston (1952b)
Ja	Inschriften, die von A. Jamme ediert wurden
JP	Inschriften, die von J. Pirenne ediert wurden
KH	Inschriften aus dem aḍ-Ḍāliʿ Museum: Yémen (1997)
KM	Inschriften der Sammlung K. Muncherjee
Lu	A. G. Lundin (1963)
M	G. Garbini (hrsg.) (1974)
MAFRAY-Haram	Inschriften aus Haram: Chr. Robin (1992)
MAFRAY-Kamna	Inschriften aus Kamna: Chr. Robin (1992)
MAFY-Ḥumayrā'	Chr. Robin (1977)
MAFYS-Ḍura'	Inschriften aus Wādī Ḍurā': J. F. Breton-M. ʿA. Bāfaqīh (1993)
Marib Sanʿaw	K. A. Kitchen (1995)
M. Bayḥān	Inschriften aus dem Bayḥān Museum
Mercier	F. Bron (1990)
MiM	Inschriften aus dem Militärischen Museum, Ṣanʿā': Yémen (1997)

Mü	W. W. Müller (1974a)
MuM	Inschriften aus dem al-Mukallā Museum: J. Pirenne (1990)
NAM	National Aden Museum
NNN	Inschriften, die von Ḫ. Y. Nāmī publiziert wurden
Oost. Inst.	A. Drewes - J. Ryckmans (1997)
Radt	W. Radt (1973)
Raybūn-Ḥaḍrān	Inschriften aus Raybūn: A. S. Frantsouzoff (unveröffentlicht)
Rb	Inschriften aus Raybūn: S. A. Frantsouzoff (1995); G. M. Bauer (1995)
RES	Répertoire d'Épigraphie Sémitique
RIE	Recueil des inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-Axoumite et Axoumite: E. Bernand et al. (1991)
Robin-Itwa	Chr. Robin (1982)
Ry	Inschriften, die von G. Ryckmans publiziert wurden
RyGS	G. Ryckmans (1957b)
S/75/; S/76/	Inschriften aus Šabwa: J. Pirenne (1990)
TC	Timnaʿ Cemetery: R. Cleveland (1965); A. Jamme (1965a)
Ternbach	C. Rabin (1981)
VaM	Inschriften aus dem Vorderasiatischen Museum, Berlin
VL	Inschriften der Sammlung van Lessen
Wādī-al-Sirr	Inschriften aus Wādī-as-Sirr: R. G. Stiegner (1981)
Wellcome-Swansea	A. Kitchen (1997)
Y. 85 AQ/	A. de Maigret (Hrsg.) (1988)
Y. 90.B.A	Unveröffentlicht
YBC	Inschriften der Yale Babylonian Collection: F. Renfroe (1990)
YM	Inschriften aus dem Yemen Museum, Ṣanʿāʾ
YMN	Inschriften, die von Y. M. ʿAbdullah publiziert wurden
ZI	Z. ʿInān (1396h)
ZM	Inschriften aus dem Ẓafār Museum

2. Abkürzungen der Sprachen und Dialekte

akkad.	akkadisch
altaram.	altaramäisch
altassyr.	altassyrisch
altbab.	altbabylonisch
altsab.	altsabäisch
asa.	altsüdarabisch
altsyr.	altsyrisch
amhar.	amharisch
ammon.	ammonitisch
amor.	amoritisch
arab.	arabisch
aram.	aramäisch
assyr.	assyrisch
AT	Altes Testament
äth.	äthiopisch
äthio-sab.	äthio-sabäisch
bab.	babylonisch
bib.	biblisch
edom.	edomitisch
fna.	frühnordarabisch
gemeinsemit.	gemeinsemitisch
griech.	griechisch
hebr.	hebräisch
ḥaḍr.	ḥaḍramitisch
ḥar.	ḥarsūsi
ḥas.	ḥasaitisch
jemen.	jemenitisch
jib.	jibbāli
jüd.-aram.	jüdisch-aramäisch
kanaan.	kanaanäisch
kassit.	kassitisch
keilschr.	keilschriftlich
liḥ.	liḥyanisch
mand.	mandäisch
meh.	mehri
min.	minäisch
mittelassyr.	mittelassyrisch
mittelbab.	mittelbabylonisch
moab.	moabitisch
nab.	nabatäisch
neuassyr.	neuassyrisch
neubab.	neubabylonisch
nja.	neujemenitisch-arabisch
nordafrika.	nordafrikanisch
nsa.	neusüdarabisch
nwsemit.	nordwestsemitisch
palm.	palmyrenisch
phön.	phönikisch
pun.	punisch

qat.	qatabānisch
reichsaram.	reichsaramäisch
sab.	sabäisch
ṣaf.	ṣafaitisch
semit.	semitisch
śḥ.	śḥeri
soq.	soqoṭri
spätsab.	spätsabäisch
syr.	syrisch
ṯam.	ṯamūdisch
tig.	tigre
ugar.	ugaritisch

3. Grammatische und technische Abkürzungen

Abh.	Abhandlung
Bd./Bde.	Band/Bände
bear.	bearbeitet
BN	Beiname
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
d.i.	das ist
EN	Eigenname
et al.	et alii
f.	folgende
FaN	Familienname
FN	Frauenname
fem.	femininum
GN	Gottesname
Gn.	Göttin
HN	Hausname
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
ibid.	ibidem
Jg.	Jahrgang
mask.	maskulinum
m.E.	meines Erachtens
MN	Männername
m.W.	meines Wissens
Nr.	Nummer
od.	oder
o.J.	ohne Jahrgang
o.N.	ohne Nummer
ON	Ortsname
part.act.	participium activum/Aktivpartizip
part.pass.	participium passivum /Passivpartizip
pl.	Plural
PN	Personenname
Rez.	Rezension
S.	Seite
s.	siehe
sg.	singular
s.o.	siehe oben
SN	Sippenname
stat.constr.	status constructus
s.u.	siehe unten
Subst.	Substantiv
Suff.	Suffix
TE	theophores Element
Temp N	Tempel-Name
TN	Tiername
u.	und
u.a.	und andere
usw.	und so weiter

vgl.	vergleiche
Vol./Vols	Volume/Volumes
z.B.	zum Beispiel
.....	Die Inschrift geht weiter
[ ]	Ergänzung von Autoren
( )	Ergänzung des Buchstabens
{ }	Ergänzung von mir
-	mehrere Namen in einer Inschrift
?	Der Name ist nicht mit Sicherheit ein FN; die Sprache oder der Fundort ist unsicher

4. Abkürzungen der Zeitschriften und Reihen

AA	*Anadolu Araştirmalari*
AAE	*Arabian Archaeology and Epigraphy*
AASOR	*Annual of the American School of Oriental Research*
ABADY	*Archäologische Berichte aus dem Yemen*
ADAJ	*Annual of the Department of Antiquities, Amman*
AfO	*Archiv für Orientforschung*
AION	*Annali dell'Istituto Orientale di Napoli*
AJA	*American Journal of Archaeology*
AJSL	*American Journal of Semitic Languages*
AnOr	*Analecta Orientalia*
AOAT	*Alter Orient und Altes Testament*
AoF	*Altorientalische Forschungen*
AOS	*American Oriental Series*
AOTU	*Altorientalische Texte und Untersuchungen*
ArOr	*Archiv Orientální*
ArSt	*Arabian Studies*
Aṭlāl	*Atlal. The Journal of Saudi Arabian Archaeology*
AuOr	*Aula Orientalis*
BaM	*Baghdader Mitteilungen*
BAR	*British Archaeological Report*
BASOR	*Bulletin of the American School of Oriental Research*
BIA	*Bulletin of the Institute of Archaeology*
Bibl	*Biblica*
BiOr	*Bibliotheca Orientalis*
BSOAS	*Bulletin of the School of Oriental and African Studies*
CAH	*Cambridge Ancient History*
CB	*Cahiers de Byrsa*
CHI	*Cambridge History of Islam*
DY	*Dirāsāt Yamanīya*
EAZ	*Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift*
ESE	*Ephemeris für semitische Epigraphik*
EV	*Epigrafica Vostoka*
EW	*East and West*
GJ	*Geographical Journal*
IEJ	*Israel Exploration Journal*
Ir	*Iraq*
JBL	*Journal of Biblical Literature*
IOS	*Israel Oriental Studies*
JA	*Journal of Archaeology*
JANES	*Journal of the Ancient Near Eastern Society*
JAOS	*Journal of the American Oriental Society*
JNES	*Journal of Near Eastern Studies*
JOS	*Journal of Oman Studies*
JRAS	*Journal of the Royal Asiatic Society*
JSOT	*Journal for the Study of the Old Testament*
JSS	*Journal of Semitic Studies*
MA	*Monumenti Antichi*
ME	*Mare Erythraeum*
MĞMS	*Mağallat Ğāmiʿat al-Malik Saʿūd*

MKAQ	*Mağallat Kullīyat al-Ādāb, Ğāmi'at al-Qāhira*
MKAR	*Mağallat Kullīyat al-Ādāb, Ğāmi'at ar-Riyāḍ*
MKAŞ	*Mağallat Kullīyat al-Ādāb, Ğāmi'at Ṣan'ā'*
MNAO	*Museo Nazionale d'Arte Orientale*
Mus	*Le Muséon*
MVAG/MVÄG	*Mitteilungen der Vorderasiatischen/Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft*
NAS	*New Arabian Studies*
NESE	*Neue Ephemeris für Semitische Epigraphik*
OCP	*Orientalia Christiana Periodica*
OLA	*Orientalia Lovaniensia Analecta*
OLZ	*Orientalistische Literaturzeitung*
Or	*Orientalia*
OrAn	*Oriens Antiquus*
OrChr	*Oriens Christianus*
PSAS	*Proceedings of the Seminar for Arabian Studies*
RASB	*Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society*
Ray	*Raydān*
RB	*Revue Biblique*
RSO	*Rivista degli Studi Orientali*
SBAWW	*Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien*
Sem	*Semitica*
SHA	*Studies in the History of Arabia*
Sy	*Syria*
TUAT	*Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*
UF	*Ugarit-Forschungen*
VDI	*Vestnik Drevnej Istorii*
VT	*Vetus Testamentum*
WO	*Die Welt des Orients*
WZKM	*Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*
YU	*Yemen Update. Bulletin of the American Institute for Yemeni Studies*
ZA	*Zeitschrift für Assyriologie*
ZAH	*Zeitschrift für Althebraistik*
ZAL	*Zeitschrift für Arabische Linguistik*
ZAW	*Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft*
ZDMG	*Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*
ZS	*Zeitschrift für Semitistik*
ZDPV	*Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins*

Literaturverzeichnis

ABADY:

1986. *Archäologische Berichte aus dem Yemen* (Mainz Philipp von Zabern), Bd. III, Taf. 21a.

Abbadi, S.

1983. *Die Personennamen der Inschriften aus Hatra* (Texte und Studien zur Orientalistik, Bd. 1), Hildesheim.

Abdallah, Y.

1975. *Die Personennamen in al-Hamdānī's al-Iklīl und ihre Parallelen in den altsüdarabischen Inschriften. Ein Beitrag zur jemenitischen Namengebung*, (Dissertation) Tübingen.

1987. The Inscription CIH 543: A New Reading based on the Newly-found Original, in: *Ṣayhadica: Recherches sur les inscriptions de l'Arabe pré- islamique offertes par ses collègues au Professeur A. F. L. Beeston*, hrsg. von Chr. Robin und M. Bāfaqīh, Paris, S. 3-9.

1994. Ein altsüdarabischer Vertragstext von den neuentdeckten Inschriften auf Holz, in: *Arabia Felix: Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, Festschrift W. W. Müller zum 60. Geburtstag*, hrsg. von N. Nebes, Wiesbaden, S. 1-12.

ʿAbdullah, Y. M.

1988. Ḫaṭṭ al-musnad wa-n-nuqūš al-yamanīya al-qadīma: Dirāsa li-kitāba yamanīya qadīma manqūša ʿalā l-ḫašab, in: *An-Naqā'iš wa-l-Kitābāt al-Qadīma fī al-Waṭan al-ʿArabī*, hrsg. von ALESCO, Tunis, S. 85-105.

1990. Mudawwanat an-nuqūš al-yamanīya al-qadīma, *al-Iklīl* 8, 1/2 (20/21), S. 76-78.

1996. Risāla min imra'a bi-ḫaṭṭ az-zabūr al-yamānī, *NAS* 3, S. 18-28 der arabischen Paginierung.

ʿAbdullah, Y. M. - Ghāleb, ʿA. O. - Sedov, A. V.

1997. Early Qatabānian Coinage: the aṣ-Ṣurayrah Coin hoard, *AAE* 8, S. 203-229.

Albright,W. F.

1954. Northwest-Semitic Names in a List of Egyptian Slaves from the Eighteenth Century B. C. , *JAOS* 74, S. 222-233.

Aistleitner, J.

1965. *Wörterbuch der ugaritischen Sprache*, Berlin.

al-Ansary, A.

1966. *A Critical and Comparative Study of Lihyanite Personal Names*, (Dissertation), The University of Leeds.

Arbach, M.

1993a. *Lexique madhābien: comparé aux lexiques sabéen, qatabanite et ḥaḍramawtique*, (Dissertation) Aix-en-Provence.

1993b. *Répertoire des noms propres madhābiens*, (Dissertation) Aix-en-Provence.

1994. Inscriptions sudarabiques, *Ray* 6, S. 5-16.

Archaeology:

1967. Fotographie in *Archaeology*, 20, S. 73.

Archi, A.

1996. *Il* in the Personal Names, *OLZ* 91, Heft 2, S. 133-151.

Arnold, W. - Nebes, N.

1998. Eine altsabäische Widmungsinschrift auf einer Bronzetafel, *ZAL* 35, 6-13.

Aufrecht, W.

1989. *A Corpus of Ammonite Inscriptions* (Ancient Near Eastern Texts and Studies 4), Lewiston.

Avanzini, A.

1977. *Glossaire des inscriptions de l'Arabie du sud* (Quaderni di Semitistica 3), Vol. I., Firenze.

1980. *Glossaire des inscriptions de l'Arabie du sud* (Quaderni di Semitistica 3), Vol. II (ʾ-h), Firenze.

1985. L'onomastica femminile qatabanica, in: *Studi in onore di Edda Bresciani* pubblicati a cura di S. F. Bondi, S. Pernigotti, F. Serra und A. Vivian, Pisa, S. 39-57.

1989. L'onomastica sudarabica antica del III secolo dopo Cristo, in: *Problemi di Onomastica Semitica Meridionale* (Seminario di Orientalistica 1), Pisa, S. 89-118.

1991. Alcune osservazioni sull'onomastica dell'Arabia meridionale preislamica, *SEL* 8, S. 47-57.

1998. Die Hegemonie des Reiches Qatabân, in: *Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba': Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien, 9. November 1998 bis 21. Februar 1999*, Wien, S. 169-172.

Avanzini, A. - Bāfaqīh, M. - Bāṭāyiʿ, A. - Robin, Chr.

1994. Materiali per il corpus qatabanico, *Ray* 6, S. 17-36.

Bāfaqīh, M.

1994. Nuqūš wa-dalālāt, *Ray* 6, S. 6-26 der arabischen Paginierung.

Bāfaqīh, M. - Robin, Chr.

1978. Min nuqūš Maḥram Bilqîs, *Ray* 1, S. 11-56 der arabischen Paginierung.

1979. Inscriptions inédites de Yanbuq (Yémen démocratique), *Ray* 2, S. 15-76.

Bauėr, G. M.

1995. Ėpigrafika Rejbuna (Sezony 1983-1984 gg., obščij obzor): *Chadramaut. Archeologičeskie, ėtnografičeskie i istoriko-kul'turnye issledovanija. Trudy Sovetsko-Jemenskoj kompleksnoj ėkspedicii.* Tom I. Moskva, S. 112-152.

Beeston, A. F. L.

1937. *Sabaean Inscriptions*, Oxford.

1938. The Philby Collection of Old South Arabian inscriptions, *Mus* 51, S. 311-333.

1947. Two Shabwa inscriptions, *Mus* 60, S. 51-55.

1950. Notes on Old South Arabian Lexicography I, *Mus* 63, S. 53-57.

1951. A Sabaean Penal Law, *Mus* 64, S. 305-315.

1952a. Old South Arabian antiquities, *JRAS*, S. 20-23.

1952b. Four Sabaean Texts in the Istanbul Archeological Museum, *Mus* 65, S. 271-283.

1953. Notes on Old South Arabian Lexicography V, *Mus* 66, S. 109-122.

1957. The Position of Women in Pre-Islamic South Arabia, in: *Proceedings of the Twenty-Second Congress of Orientalists held in Istanbul, September 15th to 22nd, 1951*, hrsg. von Z. V. Togan, Vol. II: Communications, Leiden, S. 101-106.

1959. Two middle Sabaean votive texts, *BiOr* 16, S. 17-18.

1962. *A Descriptive Grammar of Epigraphic South Arabian*, London.

1975. Notes on Old South Arabian Lexicography IX, *Mus* 88, S. 187-198.

1976. Notes on Old South Arabian Lexicography X, *Mus* 89, S. 407- 423.

1978a. Notes on Old South Arabian Lexicography XI, *Mus* 91, S. 195-209.

1978b. Epigraphic South Arabian Nomenclature, *Ray* 1, S. 13-21.

1978c. Temporary Marriage in Pre-Islamic South Arabia, *ArSt* 4, S. 21- 25.

1981a. Two epigraphic South Arabian Roots: HYʿ and KRB, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag,* hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 21-34.

1981b. Miscellaneous Epigraphic Notes [1], *Ray* 4, S. 9-28.

1981c. Notes on Old South Arabian Lexicography XII, *Mus* 94, S. 55-73.

1982. Observations on the Texts from al-ʿUqlah, *PSAS* 12, S. 7-13.

1983. Women in Saba, in: *Arabian and Islamic Studies: Articles presented to R. B. Serjeant on the occasion of his retirement from the Sir Thomas Adam's Chair of Arabic at the University of Cambridge*, hrsg. von R. L. Bidwell und G. R. Smith, London-NewYork, S. 7-13.

1984a. *Sabaic Grammar* (Journal of Semitic Studies Monographs 6), Manchester.

1984b. The Religions of Pre-Islamic Yemen, in: *L'Arabie du Sud. Histoire et civilisation, Tome I: Le peuple yéménite et ses racines*,. hrsg. von J. Chelhod et al. , Paris, S. 259-269.

1986. Free and unfree: the Sayhadic case, *PSAS* 16, S. 1-6.

1989. Mahmoud ʿAli Ghul and the Sabaean Cursive Script, in: *Arabian studies in honour of Mahmoud Ghul. Symposium at Yarmouk University, December 8-11, 1984*, hrsg. von M. M. Ibrahim, (Yarmouk University Publications. Institute of Archaeology and Anthropology 2), Wiesbaden, S. 15-19.

1991. The Sayhadic Hunt at Šiʿb al-ʿAql, in: *Études Sud-Arabes: Recueil offert à J. Ryckmans* (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 39), Louvain-la-Neuve, S. 49-57.

1993. Rez. zu Tairan, S. A., Die Personennamen in den altsabäischen Inschriften (1992) *WZKM* 83, S. 302-306.

1994. Foreign Loanwords in Sabaic, in: *Arabia Felix: Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, Festschrift W. W. Müller zum 60. Geburtstag*, hrsg. von N. Nebes, Wiesbaden, S. 39-45.

1997. YMN 19: A Sabean Divorce Case?, in: *Aktualisierte Beiträge zum 1. Internationalen Symposion Südarabien interdiziplinär an der Universität Graz mit kurzen Einführungen zu Sprach-und Kulturgeschichte. In memoriam M. Höfner*, hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 1-4.

Beeston, A. F. L. - Ghul, M. A. - Müller, W. W. - Ryckmans, J.

1982. *Sabaic Dictionary (English-French-Arabic)*, Louvain-la-Neuve, Beyrouth.

Behnstedt, P.

1992. *Die nordjemenitischen Dialekte*, Teil 2,1: Glossar (Alif-Dāl), (Jemen-Studien Bd. 3), Wiesbaden.

1993. *Glossar der jemenitischen Dialektwörter in Eduard Glasers Tagebüchern (II, III, VI, VII, VIII, X)*, *SBAWW* 594 (Veröffentlichungen der arabischen Kommission 6), Wien.

1996. *Die nordjemenitischen Dialekte*, Teil 2,2: Glossar (Ḍāl-Ġayn) (Jemen-Studien Bd. 3), Wiesbaden.

Benz, F.

1972. *Personal Names in the Phoenician and Punic Inscriptions. A Catalog, Grammatical Study and Glossary of Elements* (Studia Pohl 8), Rome.

Bernand, E.- Drewes, A. J.- Schneider, R.

1991. *Recueil des inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-Axoumite et Axoumite* (Académie des Inscriptions et Belles-Lettres), Tome 1: Les Documents, Tome 2: Les Planches, Paris.

Beyer, K.

1984. *Die aramäischen Texte vom Toten Meer* [I], Göttingen.

1994. *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*, Ergänzungsband [II], Göttingen.

Biella, J. C.

1982. *Dictionary of Old South Arabic. Sabaean Dialect* (Harvard Semitic Studies 25), Chico.

Blachère, R. - Chouémi, M. - Denizieau, C.

1967-1976. *Dictionnaire Arabe-Français-Anglais (Langue classique et moderne)*, 3 Bde., Paris.

Botterweck, G. J.

1950. Altsüdarabische Glaser-Inschriften, *Or* 19, S. 435-444.

Bräu, H.

1925. Die altnordarabischen kultischen Personennamen, *WZKM* 32, S. 31-59; 85-115.

Breton, J. F.

1998. *L'Arabie heureuse au temps de la reine de Saba', VIII [e] -I [er] siècle av.J.-C.*, Paris.

Breton, J. F.- Badre, L. - Audouin, R. - Seigne, J.

1980. *Le Wādī Ḥaḍramawt. Prospections 1978-1979*, Aden.

Breton, J. F. - Bāfaqīh, M. ʿA.

1993. *Trésors du wādī Ḍura' (République du Yémen). Fouille franco-yéménite de la nécropole de Hajar am-Dhaybiyya* (Bibliothèque Archéologue et Historique 141), Paris.

Bron, F.

1969a. Une nouvelle inscription sabéenne, *AION* 29, S. 264-265.

1969b. Note additionelle à AION N.S.XIX, 1969, pp. 264-265, *AION* 29, S. 567-568.

1970. Antiquités sud-arabes dans les collections suisses, *AION* 30, S. 549-554.

1979. Inscriptions et antiquités sudarabiques, *Sem* 29, S. 131-135.

1985. Deux statuettes qatabanites, *Sem* 35, S. 97-98.

1988. Inscriptions du Maḥram Bilqîs (Mârib), au Musée de Bayḥân, *Ray* 5, S. 39-51.

1990. Nouvelles antiquités qatabanites, *AAE* 1, S. 104-109.

1991. Les noms propres sudarabiques du type "yf'l + nom divin", in: *Études Sud-Arabes: Recueil offert à J. Ryckmans* (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 39), Louvain-la-Neuve, S. 85-91.

1992. *Mémorial Mahmud al-Ghul, Inscriptions sudarabiques* (L'Arabie Préislamique 2), Paris.

1993. Sur une nouvelle inscription historique sabéenne, *SEL* 10, S. 79-83.

1994. Remarques sur l'onomastique sudarabique archaïque, in: *Arabia Felix: Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, Festschrift W. W. Müller zum 60. Geburtstag,* hrsg. von N. Nebes, Wiesbaden, S. 62-66.

1996. Notes d'épigraphie sudarabique, *Sem* 45, S. 101-112.

Brown, W. L. - Beeston, A. F. L.

1954. Sculptures and Inscriptions from Shabwa, *JRAS,* S. 43-62.

Buccellati, G.

1995. Eblaite and Amorite Personal Names, in: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 11.1. Namensforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik.* Teil 1, Berlin-New York, S. 856-860.

Cantineau, J.

1932. *Le Nabatéen.* 2 Bde., Paris.

Caskel, W.

1954. *Lihyan und Lihyanisch* (Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Geisteswissenschaften 4), Köln.

1966. *Ǧamharat an-Nasab. Das genealogische Werk des Hišām ibn Muḥammad al-Kalbī*, Bd. II, Leiden.

Caton Thompson, G.

1944. *The Tombs and Moon Temple of Hureidha (Hadhramaut)* (Reports of the

Research Committee of the Society of Antiquaries of London, No. XIII), Oxford.

Christies Antiquities:

1996. *Catalog, Friday, June 14*: The property of a Lady, Nr. 182 „A large South Arabian fragmentary Alabaster Figure of a Woman", S. 93.

Clay, A. T.

1912. Personal Names from Cuneiform Inscriptions of the Cassite Period (Yale Oriental Series I), New Haven.

Cleveland, R. L.

1965. *An Ancient South Arabian Necropolis, Objects from the Second Campaign (1951) in the Timnaʿ Cemetery* (Publications of the American Foundation for the Study of Man IV), Baltimore.

Cohen, D.

1970ff. *Dictionnaire des racines sémitiques ou attestées dans les langues sémitiques*, avec la collaboration de François Bron et Antoine Lonnet, Paris- Louvain.

Conti Rossini, C.

1931. *Chrestomathia arabica meridionalis epigraphica edita et glossario instructa*, Roma.

Coogan, M. D.

1976. *West Semitic Personal Names in the Murašû Documents* (Harvard Semitic Monographs 7), Missoula.

***Corpus Inscriptionum Semiticarum*:**

1889-1929. *Pars quarta. Inscriptiones ḥimyariticas et sabaeas continens*. Tomus I-III, Parisiis.

***Corpus Inscriptionum Semiticarum*:**

1950. *Pars quinta. Inscriptiones saracenicas continens*, Parisiis.

***Corpus des inscriptions et antiquités sud-arabes*:**

1977-1986. Tome I/1: Inscriptions. I/2: Antiquités. Tome II/1: Inscriptions. II/2: Antiquités, Louvain.

aḏ-Ḏahabī, Šamsaddīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad Ibn Aḥmad

1962. *Al-Muštabih fī r-Riǧāl, 'Asmā'ihim wa-'Ansābihim*, al-Qāhira.

Debbo, J.

1989. *Jemenitisches Wörterbuch (Arabisch-Deutsch-Englisch)*, Wiesbaden.

Doe, D. B. - Jamme, A.

1968. New Sabaean Inscriptions from South Arabia, *JRAS*, S. 1-28.

Doe, D. B.

1970. *Südarabien, Antike Reiche am Indischen Ozean*, Bergisch Gladbach.

Dozy, R.

1967. *Supplément aux dictionnaires arabes*. 2 Vols., troisième edition, Paris.

Drewes, A. - Ryckmans, J.

1997. Un pétiole de palme inscrit en sabéen, n° 14 de la collection de l'Oosters Instituut à Leyde, *PSAS* 27, S. 225- 230.

Drower, E. S. - Macuch, R.

1963. *A Mandaic Dictionary*, Oxford.

Durand, J. M.

1997. Études sur les noms propres d'époque Amorrite, les listes publiées Par G. Dossin, *Mari* 8, S. 597-673.

Edzard, D. O.

1962. ^{m}Ningal-gāmil, ^{f}Ištar-damqat. Die Genuskongruenz im akkadischen theophoren Personennamen, *ZA* 55, S. 113-130.

Eissfeldt, O.

1963. Gut Glück in semitischer Namengebung, *JBL* 82, S. 195-200.

1964. Kanaanäisch-ugaritische Religion, in: *Religionsgeschichte des Alten Orients*, Lieferung I, *Handbuch der Orientalistik, Erste Abteilung. Der Nahe und der Mittlere Osten*, hrsg. von B. Spuler, 8. Bd. Religion, Leiden-Köln, S. 76-91.

1968. Gottesnamen in Personennamen als Symbole menschlicher Qualitäten, in: *Kleine Schriften*, Bd. 4, hrsg. von R. Sellheim und F. Maass, Tübingen, S. 276-284.

Fakhry, A.

1952. *An Archaeological Journey to Yemen.* Bd. II. Epigraphical Texts by G. Ryckmans, Cairo.

Fales, F. M.

1979. A List of Assyrian and West Semitic Women's Names, *Iraq* 41, S. 55-73.

al-Fīrūzābādī, Mağdaddīn Muḥammad Ibn Ya'qūb

1952. *Al-Qāmūs al-muḥīṭ*, 4 Bde. al-Qāhira.

Fischer, W.

1995. *Arabische Personennamen,* in: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 11/1, Namensforschung: Ein internationales Handbuch zur Onomastik.* Teil 1, hrsg. von E. Eichler et al., Berlin-New York, S. 873-875.

Fowler, J. D.

1988. *Theophoric Personal Names in Ancient Hebrew. A Comparative Study* (Journal for the Study of the Old Testament Series 49), Sheffield.

Frantsouzoff, S. A.

1995. The Inscriptions from the Temples of Ḏhat Ḥimyam at Raybūn, *PSAS* 25, S. 15-28.

1997. Regulation of conjugal relations in ancient Raybūn, *PSAS* 27, S. 113-127.

Im Druck. La femme en Arabie du Sud antique.

Fronzaroli, P.

1979. The Concord in Gender in Eblaite theophoric Personal Names, *UF* 11, S. 275-281.

Garbini, G.

1973. Nuove iscrizioni sabee, *AION* 33, S. 31-46.

1974. *Iscrizioni sudarabiche*, Vol. I: *Iscrizioni minee* (Pubblicazioni del Seminario di Semitistica, Ricerche 10), Napoli.

1976. Iscrizioni sudarabiche, *AION* 36, S. 293-315.

1977. Su alcuni tipi di stele e statuette sudarabiche con iscrizione, *AION* 37, S. 375-381.

1981. ḪLT un „recinto" per ierodule defunte, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag*, hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 57-64.

1988. The Inscriptions of Šiʿb al-ʿAql, Al-Ğafnah and Yalā/Ad-Durayb, in: *The Sabaean Archaeological Complex in Wādī Yalā (Eastern Ḫawlān aṭ-Ṭiyāl, Yemen Arab Republic), A Preliminary Report*, hrsg. von A. de Maigret (Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente, Centro Studi Scavi Archeologici, Reports and Memoirs 21), Rome, S. 21-40.

1992. Le iscrizioni su ceramica da ad-Durayb-Yala, in: *Yemen: Studi archeologici, storici e filologici sull'Arabia meridionale* 1, S. 79-91.

Gazdar, M. S. - Potts, D. T.

1984. A Linguistic, Tribal and Onomastical Study of the Hasaean Inscriptions, *Aṭlāl* 8, S. 86-107.

Gelb, I. J.

1980. *Computer- Aided Analysis of Amorite* (Assyriological Studies 21), Chicago.

Gese, H.

1970. Die Religionen Altsyriens, in: *Die Religionen der Menschheit* 10/2. *Die Religionen Altsyriens, Altarabiens und der Mandäer*, hrsg. von C. M. Schröder, Stuttgart, S. 3-232.

Gesenius, W.

1987. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, Bearb. und hrsg. von R. Meyer und H. Donner, (18. Auflage, 1. Lieferung), Berlin.

Ghul, M. ʻA.

1959. New Qatabāni Inscriptions, I. *BSOAS* 22, S. 1-22.

Gladiss, A. H. von

1979. Probleme altsüdarabischer Plastik, *BaM* 10, S. 145-167.

Gnoli, G. - Robin, Chr.

1992. Nouveaux documents sabéens de Barāqish, in: *Yemen: Studi archeologici, storici e filologici sull'Arabia meridionale* 1, S. 93-98.

Gordon, C.

1965. *Ugaritic Textbook: Glossary* (Analecta Orientalia 38), Rome.

Gratzl, E.

1906. *Die altarabischen Frauennamen*, Leipzig.

Gray, J.

1949. The Desert God ʻAṯtar in the Literature and Religion of Canaan, *JNES* 8, S. 72-83.

Grebenz, K.

1935. Die kleinen Fragmente aus Glasers Tagebuch XI Mârib, *WZKM* 42, S. 67-92.

Grjaznevič, P. A.

1978. *Novyje materialy po istorii i kul'ture drevnej južnoj Aravii: Epigrafičeskie i istoriko-archeologičeskie issledovanija v Jemene (JAR) v 1965-1971 gg.*, Moskva.

Gröndahl, F.

1967. *Die Personennamen der Texte aus Ugarit* (Studia Pohl 1), Rome.

al-Ḥağrī, Muḥammad Ibn Aḥmad

1996. *Muʻğam Buldān al-Yaman wa-Qabā'ilihā*, 2 Bde., Ṣanʻā'.

al-Hamdānī, Abū Muḥammad al-Ḥasan Ibn Aḥmad Ibn Yaʻqūb

1953. *Südarabisches Muštabih, Verzeichnis homonymer und homographer Eigennamen aus dem Berliner Unikum des Iklīl*, hrsg. von O. Löfgren, Uppsala.

1963. *Kitāb al-Iklīl, Bd. 1*, hrsg. von Muḥammad ʻA. al-Akwaʻ, al-Qāhira.

1966. *Kitāb al-Iklīl, Bd. 2*, hrsg. von Muḥammad ʻA. al-Akwaʻ, al-Qāhira.

1986. *Kitāb al-Iklīl Bd. 8*, hrsg. von Muḥammad ʻA. al-Akwaʻ, Dimašq.

1990. *Kitāb al-Iklīl Bd. 10*, hrsg. von Muḥammad ʻA. al-Akwaʻ, Ṣanʻā'.

Hamilton, R. A. B.

1942. Six Weeks in Shabwa, *GJ* 100, S. 107-123.

Harding, G. L.

1952. *Some Thamudic Inscriptions from the Hashimite Kingdom of Jordan*, with the collaboration of E. Littmann, Leiden.

1964. *Archaeology in the Aden Protectorates* (Department of Technical Cooperation), London.

1971a. *An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions* (Near and Middle East Series 8), Toronto.

1971b. Preliminary Survey in N.W. Arabia, 1968. Part II: Epigraphy, The Thamudic and Liḥyanite Texts, *BIA* 10, S. 36-52.

1971c. Safaitic Inscriptions from Lebanon, *ADAJ* 16, S. 83-84.
1972. Safaitic Inscriptions from Tapline in Jordan, *ADAJ* 17, S. 5-14.

Hayajneh, H.
1998. *Die Personennamen in den qatabānischen Inschriften: Lexikalische und grammatische Analyse im Kontext der semitischen Anthroponomastik* (Texte und Studien zur Orientalistik, Bd. 10), Hildesheim.

Hazim, R.
1986. *Die safaitischen theophoren Namen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung*, (Dissertation) Marburg.
1994. Ein Typus altsüdarabischer theophorer Namen, in: *Arabia Felix: Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, Festschrift W. W. Müller zum 60. Geburtstag*, hrsg. von N. Nebes, Wiesbaden, S. 95-99.

Hess, J. J.
1912. *Beduinennamen aus Zentralarabien* (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, 19. Abh.), Heidelberg.

Hess, R.
1993. *Amarna Personal Names* (American School of Oriental Research Dissertation Series 9), Winona Lake.

Hoftijzer, J. - Jongeling, K.
1995. *Dictionary of the North-West Semitic Inscriptions* I-II (with Appendices by R. C. Steiner, A. Mosak Moshavi, and B. Porten). Handbuch der Orientalistik, 1. Abteilung, der Nahe und Mittlere Osten, 21, Leiden.

Höfner, M.
1933. Die sabäischen Inschriften der Südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien I, *WZKM* 40, S. 1-36.
1935. Die katabanischen und sabäischen Inschriften der Südarabischen Expedition im Kunsthistorischen Museum in Wien II, *WZKM* 42, S. 31-66.
1938. Die Inschriften aus Glasers Tagebuch XI (Mārib) *WZKM* 45, S. 7-37.
1944. *Die Sammlung Eduard Glaser*, *SBAWW* 222/5, Wien.
1954-1956. Rez. zu Jamme, A., Pièces épigraphiques de Ḥeid bin ʿAqîl, La nécropole de Timnaʿ (Hagr Koḥlân) (1952), *AfO* 17, S. 166-169.
1961. Eine qatabanische Weihinschrift aus Timnaʿ, *Mus* 74, S. 453-459.
1962. Orts- und Götternamen in Südarabien, in: *Hermann von Wissmann-Festschriftt*, hrsg. von A. Leidlmair, Geographisches Institut, Tübingen, S. 181-185.
1964. Altsüdarabische Stelen und Statuetten, in: *Festschrift für A. E. Jensen*, hrsg. von E. Haberland, M. Schuster und H. Straube, München, S. 217-232.
1965a. Die Stammesgruppen Nord- und Zentralarabiens in vorislamischer Zeit, in: *Wörterbuch der Mythologie I: Götter und Mythen im Vorderen Orient*, hrsg. von H. W. Haussig, Stuttgart, S. 409-481.
1965b. Südarabien, in: *Wörterbuch der Mythologie I: Götter und Mythen im Vorderen Orient*, hrsg. von H. W. Haussig, Stuttgart, S. 483-552.
1965c. Die Semiten Äthiopiens, in: *Wörterbuch der Mythologie I: Götter und Mythen im Vorderen Orient*, hrsg. von H. W. Haussig, Stuttgart, S. 555-567.
1970. Die vorislamischen Religionen Arabiens, in: *Die Religionen der Menschheit 10/2. Die Religionen Altsyriens, Altarabiens und der Mandäer*, hrsg. von C. M. Schröder, Stuttgart, S. 233-402.
1973. *Sammlung Eduard Glaser VIII: Inschriften aus Ṣirwāḥ, Ḫaulān I. Teil*, *SBAWW* 291, 1. Abh., Wien.
1976. *Sammlung Eduard Glaser XII: Inschriften aus Ṣirwāḥ, Ḫaulān II. Teil*, *SBAWW* 304/5. Abh., Wien.
1981. *Sammlung Eduard Glaser XIV: Sabäische Inschriften*, *SBAWW* 378, Wien.

1987. Neuinterpretation zweier altsüdarabischer Inschriften, in: *Ṣayhadica: Recherches sur les inscriptions de l'Arabie préislamique offertes par ses collègues au Professeur A. F. L. Beeston*, hrsg. von Chr. Robin und M. Bāfaqīh, Paris, S. 37-46.

Höfner, M. - Mlaker, K. - Rhodokanakis, N.

1934. Zur altsüdarabischen Epigraphik und Archäologie II, *WZKM* 41, S. 69-106.

Höfner, M. - Rhodokanakis, N.

1936. Zur Interpretation altsüdarabischer Inschriften III, *WZKM* 43, S. 211-234.

Hölscher, M.

1996. *Die Personennamen der kassitenzeitlichen Texte aus Nippur* (IMGULA I), Münster.

Hommel, F.

1879. *Die Namen der Säugethiere bei den südsemitischen Völkern*, Leipzig.

Honeyman, A. M.

1962. Epigraphic South Arabian Antiquities, *JNES* 21, S. 38-43.

Huffmon, H. B.

1965. *Amorite Personal Names in the Mari Texts. A Structural and Lexical Study*, Baltimore.

Ibn Durayd al-'Azdī, Abū Bakr Muḥammad Ibn al-Ḥasan

1979. *Kitāb al-Ištiqāq*, hrsg. von ʿAbd as-Salām Muḥammad Hārūn, Baġdād.

Ibn Fāris, Abū l-Ḥusain Aḥmad

1366h. *Muʿǧam Maqāyīs al-Luġa*, hrsg. von ʿAbd as-Salām Muḥammad Hārūn, 6 Bde., al-Qāhira.

Ibn Ḥabīb, Abū Ǧaʿfar Muḥammad

1942. *Kitāb al-Muḥabbar*, hrsg. von I. Lichtenstädter, Ḥaydarābād.

Ibn Manẓūr, Muḥammad Ibn Mukarram Ibn ʿAlī

1955-1966. *Lisān al-ʿarab*, XV Bde., Bayrūt

ʿInān, Z.

1396 h. *Tārīḫ Ḥaḍārat al-Yaman al-Qadīm*, al-Qāhira.

al-Iryānī, M. ʿA.

1990. *Fī Tārīḫ al-Yaman. Nuqūš Musnadīya wa-Taʿlīqāt*, (2 Auflage), Ṣanʿāʾ.

1996. *Al-Muʿǧam al-Yamanī: Fi l-Luġa wa-t-Turāṯ: Ḥawla Mufradāt Ḫāṣṣa min al-Lahaǧāt al-Yamanīya*, Dimašq.

Jackson, K. P.

1983. Ammonite Personal Names in the Context of the West Semitic Onomasticon, in: *The Word of the Lord Shall Go Forth. Essays in Honor of D. N. Freedman in Celebration of his Sixtieth Birthday*, hrsg. von C. Meyers und M. O'Connor, Philadelphia, S. 507-521.

Jahn, A.

1902. *Südarabische Expedition, Bd. 3: Die Mehri-Sprache in Südarabien*, Wien.

Jamme, A.

1951. Les inscriptions rupestres de la région de Mukérâs, in: *Bulletin de l'Académie Royal de Belgique, Classe des lettres et des sciences morales et politiques 5e sér. 37*, S. 307-320.

1952a. *Pièces épigraphiques de Ḥeid bin ʿAqîl, la nécropole de Timnaʿ (Hagr Koḥlân)* (Bibliothèque du Muséon 30), Louvain.

1952b. Pièces épigrapiques sud-arabes de la collection K. Muncherjee I, *Mus* 65, S. 95-137.

1953. Une inscription ḥaḍramoutique en bronze, *Or* 22, S. 158-165.

1954. Inscriptions du Musée de Ṣan'â d'après les photographies de M. C. Ansaldi, *Mus* 67, S. 323-338.
1955a. Inscriptions sud-arabes de la collection Ettore Rossi, *RSO* 30, S. 103-130.
1955b. Pièces qatabanites et sabéennes d'Aden, *AA* 1, S. 117-126.
1955c. A Qatabanian Dedicatory Inscription from Hajar bin Ḥumeid, *JAOS* 75, S. 97-99.
1955d. Some Qatabanian Inscriptions Dedicating „Daughters of God", *BASOR* 138, S. 39-47.
1955e. South Arabian Antiquities in the U. S. A., *BiOr* 12, S. 152-154.
1955f. *Les album photographiques de la collection Kaiky Muncherjee (Aden)* (Università di Roma, Studi orientali pubblicati a cura della Scuola Orientale III), Roma.
1956a. Les antiquités sud-arabes du Museo Nazionale Romano, *MA* 43, S. 1-120.
1956b. Remarks on the South-Arabian Inscription Hamilton 3-13, *JRAS*, S. 146-156.
1957a. Antiquités funéraires épigraphiques qatabanites, *CB* 7, S. 189-195.
1957b. Les pierres épigraphiques qatabanites Lyon 818 bis et ter, *CB* 7, S. 205-217.
1957c. *Quatre inscriptions sud-arabes*, Washington.
1958. Inscriptions Related to the House Yafash im Timna', in: *Archeological Discoveries in South Arabia,* hrsg. von R. LeBowen und F. P. Albright, Baltimore, S. 183-198.
1958-1959. Les antiquités sud- arabes du Musée Borély à Marseille, *CB* 8, S. 149-189.
1962a. *Sabaean Inscriptions from Maḥram Bilqîs (Mârib)* (Publications of the American Foundation for the Study of Man III), Baltimore.
1962c. South Arabian Bronze Plaques, *JRAS*, S. 132-133.
1962b. Inscription rupestre et graffites qatabanites photographiés par le Major M. D. van Lessen, *RSO* 37, S. 231-241.
1963a. *The al-'Uqlah Texts* (Documentation sud-arabe III), Washington.
1963b. Documentation sud-arabe I et II, *RSO* 38, S. 303-322.
1965a. *Notes on the Published Inscribed Objects Excavated at Ḥeid bin 'Aqîl in 1950-1951*, Washington.
1965b. The South-Arabian Collection of the University Museum (Cambridge, England) (Documention sud-arabe IV; V), *RSO* 40, S. 43-55; 287-299.
1966a. Inscriptions photographed at Qaryat al-Fa'w by Ambassador Parker T. Hart, (Documentation sud-arabe VI), *RSO* 41, S. 289-301.
1966b. *Sabaean and Ḥasaean Inscriptions from Saudi Arabia* (Studi Semitici 23), Roma.
1968. *Minaean inscriptions published as Liḥyanite*, Washington.
1970a. The Pre-Islamic Inscriptions of the Riyādh Museum, *OrAn* 9, S. 115-139.
1970b. Liḥyanite, Sabaean and Thamudic Inscriptions from Western Saudi Arabia Pre-Islamic Arabic Documentation, I, *RSO* 45, S. 91-113.
1971. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe II*, Washington.
1972. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe III*, Washington.
1973. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe IV*, Washington.
1973-74. Documentation sud- arabe, VIII, *RSO* 48, S. 1-13.
1974a. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe V*, Washington.
1974b. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe VI*, Washington.
1974c. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe VII*, Washington.
1976. *Carnegie Museum 1974-1975 Yemen Expedition*, Pittsburgh.
1979a. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe VIII*, Washington.
1979b. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe IX*, Washington.

1979c. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe X*, Washington.
1980. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XI*, Washington.
1981. Pre-Islamic Arabian Miscellanea, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag*, hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 95-112.
1982. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XII*, Washington.
1983. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XIII*, Washington.
1985. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XIV*, Washington.
1986. South Arabian Pre-Islamic Antiquities, in: *Classical antiquities: the collection of the Stovall Museum of Science and History, the University of Oklahoma*, hrsg. von A. J. Heisserer, F. L. Brown, Norman und Okla, S. 12-14.
1987. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XV*, Washington.
1988. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XVI*, Washington.
1989. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XVII*, Washington.
1995. *Miscellanées d'ancient (sic) arabe XVIII*, Washington.

Jaussen, A. - Savignac, R.
1909-1914. *Mission archéologique en Arabie*, Vols. I-II (Publications de la Société Française des Fouilles Archéologiques), Paris.

Jemen:
1998. *Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba': Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien, 9. November 1998 bis 21. Februar 1999*, Wien.

Johnstone, T. M.
1977. *Ḥarsūsi Lexicon and English-Ḥarsūsi Word-List*, London.
1981. *Jibbāli Lexicon*. Oxford.
1987. *Mehri Lexicon and English-Mehri Word-List*, London.

Jongeling, K.
1984. *Names in Neo-Punic Inscriptions*, (Dissertation) Groningen.

al-Khraysheh, F.
1986. *Die Personennamen in den nabatäischen Inschriften des Corpus Inscriptionum, Semiticarum*, (Dissertation) Marburg.

Kitchen, K. A.
1994. The Lady Diʿamat and Friends from Wadi Beihan, S. Arabia, *AAE* 5, S. 169-173.
1995. A Royal Administrator in Nashqum and Najran under the Himyarite King Shammar Yuharʿish, c. AD 290, and a Squire from Sanaa, *PSAS* 25, S. 75-81.
1997. Three Old-South-Arabian Fragments in the Wellcome Collection, University of Wales, Swansea, *AAE* 8, S. 241-244.

Knauf, E. A.
1988. *Midian: Untersuchungen zur Geschichte Palästinas und Nordarabiens am Ende des 2. Jahrtausends v. Chr.* (Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins), Wiesbaden.

Koehler, L. - Baumgartner, W.
1967-1990. *Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, Lieferung I-IV, Leiden.

Korotayev, A.
1994. Internal structure of Middle Sabaean *bayt*, *AAE* 5, S. 174-183.
1996. *Pre-Islamic Yemen. Socio-political Organization of the Sabaean Cultural Area in the 2nd and 3 rd Centuries AD*, Wiesbaden.

Kornfeld, W.
1985. Die Edomiterlisten (Gn 36; 1C 1) im Lichte des altarabischen Namensmateriales, in: *Mélanges bibliques et orientaux en l'honneur de M. Mathias*

Delcor, hrsg. von A. Caquot, S. Légasse & M. Tardieu (Alter Orient und Altes Testament 215), Neukirchen-Vluyn, S. 231-236.

Krone, S.

1992. *Die altarabische Gottheit al-Lāt* (Heidelberger Orientalistische Studien 23), Frankfurt/Main.

Landberg, C. de

1920-1942. *Glossaire Daṯînois*, 3 Bde., Leiden.

Lane, E. W.

1863-1893. *An Arabic-English Lexicon*, 8 Vols., London-Edinburgh.

Lawton, R.

1984. Israelite Personal Names on Pre-Exilic Hebrew Inscriptions, *Bibl* 65, S. 330-346.

Layton, S. C.

1990. *Archaic Features of Canaanite Personal Names in the Hebrew Bible* (Harvard Semitic Monographs 47), Harvard University.

Leslau, W.

1938. *Lexique Soqoṭri (sudarabique moderne) avec comparaisons et explications étymologiques* (Collection linguistique publiée par la Société de Linguistique de Paris 41), Paris.

1987. *Comparative Dictionary of Geʿez (Classical Ethiopic)*, Wiesbaden.

1990. *Arabic Loanwords in Ethiopian Semitic*, Wiesbaden.

1995. Amharic Names, in: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 11.1. Namensforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik.* Teil 1, Berlin-New York, S. 875-879.

Littmann, E.

1943. *Safaitic Inscriptions* (Publications of the Princeton University Archaeological Expeditions to Syria in 1904-05 and 1909. Division IV. Semitic Inscriptions. Section C), Leiden.

1948. Muḥāḍarāt fī l-luġāt as-sāmīya. Asmā' al-aʿlām, *MKAQ* 10/2, S. 1-56.

1949. Asmā' al-aʿlām fī l-luġāt as-sāmīya, *MKAQ* 11/1, S. 1-26.

Littmann, E. - Höfner, M.

1962. *Wörterbuch der Tigrē-Sprache (Tigrē-Deutsch-Englisch)*, Wiesbaden.

Lundin, A. G.

1963. Novye južnoarabskije nadpisi muzeja v Ṣanʿa, *EV* I, 15, S. 37-50.

1974. Novye materialy o južnoarabskom eponimate, *VDI* 30, 1974/4, S. 98-105.

1975. Dočeri <boga> v južnoarabskich nadpisjach i v Korane, *VDI* 75/2, S. 124-131.

1977. Le système d'éponymat de Qatabān, *PSAS* 7, 101-111.

1981. Die arabischen Göttinnen Ruḍā und al-ʿUzzā, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag*, hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 211-218.

1997a. Die Inschriften des antiken Raybūn, *ME* 1, S. 19-26.

1997b. Eine Grabinschrift aus der Nekropole Raybūn XVI, *ME* 1, S. 27-30.

Lundin, A. - Frantsouzoff, S.

1997. An Inscribed Sabean Bronze Altar from the British Museum (St. Petersburg Journal of Oriental Studies Vol. 9), S. 384-391.

al-Maqḥafī, I. A.

1988. *Muʿǧam al-Buldān wa-l-Qabā'il al-Yamanīya*, Ṣanʿā'.

Maraqten, M.

1988. *Die semitischen Personennamen in den alt- und reichsaramäischen Inschriften aus Vorderasien* (Texte und Studien zur Orientalistik, Bd. 5), Hildesheim.

Mittwoch, E. - Schlobies, H.

1936. Altsüdarabische Inschriften im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, *Or* 5, S. 1-34.

1937. Altsüdarabische Inschriften im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, (*Fortsetzung*) *Or* 6, 83-100; 222-233; 305-316.

1938. Altsüdarabische Inschriften im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, (*Fortsetzung*) *Or* 7, S. 95-99.

Moberg, A.

1924. *The Book of the Himyarites, Fragments of a Hitherto Unknown Syriac Work* (Acta Reg. Societatis Humaniorum Litterum Lundensis 7), Lund.

Mordtmann, J. H. - Mittwoch, E.

1931. *Sabäische Inschriften*, Hamburg.

1932a. *Himjarische Inschriften in den Staatlichen Museen zu Berlin*, Leipzig.

1932b. Altsüdarabische Inschriften, *Or* 1, S. 116-128; 257-273.

Müller, D. H.

1875. Himjarische Inschriften erklärt, *ZDMG* 29, S. 591-628.

1888. Kritische Beiträge zur südarabischen Epigraphik, *WZKM* 2, S. 1-17.

1899. *Südarabische Altertümer im Kunsthistorischen Hofmuseum*, Wien.

Müller, W. W.

1962. *Die Wurzeln Mediae und Tertiae Y/W im Altsüdarabischen: Eine etymologische und lexikographische Studie*, (Dissertation) Tübingen.

1963. Altsüdarabische Beiträge zum hebräischen Lexikon, *ZAW* 75, S. 304-316.

1964. Rez. zu Jamme, A., The Al-ʿUqlah Texts (1963), *BiOr* 21, S. 379-380.

1966. Rez. zu Jamme, A., Sabaean Inscriptions from Maḥram Bilqîs Mârib (1962), *AfO* 21, S. 104-109.

1968. Rez. zu Cleveland, R. L., An Ancient South Arabian Necropolis, *OLZ* 63, S. 472-475.

1972a. Epigraphische Nachlese aus Ḥāz, *NESE* 1, S. 75-85.

1972b. Sabäische Inschriften aus dem Museum in Taʿizz, *NESE* 1, S. 87-101.

1972c. Neuentdeckte sabäische Inschriften aus al-Ḥuqqa, *NESE* 1, S. 103-121.

1972d. Zwei altsüdarabische epigraphische Stücke aus dem Museum für islamische Kunst in Berlin, *NESE* 1, S. 123-126.

1973. Ausgrabungen und Forschungsreisen: Ergebnisse der Deutschen Jemen-Expedition 1970, *AfO* 24, S. 150-161.

1974a. Sabäische Texte zur Polyandrie, *NESE* 2, S. 125-138.

1974b. Die angeblichen „Töchter Gottes" im Licht einer neuen qatabānischen Inschrift, *NESE* 2, S. 145-148.

1974c. Weitere qatabānische und ḥaḍramitische epigraphische Stücke der Sammlung Graf, *NESE* 2, S. 149-153.

1974d. Rez. zu. Shahîd, I., The Martyrs of Najrān. New Documents (1971), *OrChr* 58, S. 179-190.

1976. Neuinterpretation altsüdarabischer Inschriften: RES 4698, CIH 45 + 44, Fa 74, *AION* 36, S. 55-67.

1978a. Sabäische Felsinschriften von der jemenitischen Grenze zur Rubʿ al-Ḫālī, *NESE* 3, S. 113-136.

1978b. Rez. zu Garbini, G., Iscrizioni sudarabiche, I. Inscrizioni Minee (1974), *OLZ* 73/6, S. 581-585.

1979. Abyaṯaʿ und andere mit yṯʿ gebildete Namen im Frühnordarabischen und Altsüdarabischen, *WO* 10, S. 23-29.

1981. Das Ende des antiken Königreichs Ḥaḍramaut: Die sabäische Inschrift Schreyer-Geukens = Iryani 32, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80 Geburtstag,* hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 225-256.

1983. Altsüdarabische Dokumente, *TUAT* I. Lieferung 3, S. 268-282.

1987a. Weitere altsabäische Inschriften vom Tempel des Waddum Ḏū-Masmaʿim, *ABADY*, Bd. IV, S. 185-189.

1987b. Zwei sabäische Votivinschriften an die Sonnengöttin: Nami 74 und Yemen Museum 1965, in: *Ṣayhadica: Recherches sur les inscriptions de l'Arabe préislamique offertes par ses collègues au Professeur A. F. L. Beeston,* hrsg. von Chr. Robin und M. Bāfaqīh, Paris, S. 57-72.

1988a. Altsüdarabische Rituale und Beschwörungen, *TUAT* II. Lieferung 3, S. 438-452.

1988b. Altsüdarabische und frühnordarabische Grab-, Sarkophag-, Votiv- und Bauinschriften, *TUAT* II. Lieferung 4, S. 621-640.

1992. Abimael, *The Anchor Bible Dictionary*, Bd. I, New York, S. 20.

1993. „Heilige Hochzeit" im antiken Südarabien, in: *Studies in Oriental Culture and History, Festschrift for W. Dostal,* hrsg. von A. Gingrich et al., Frankfurt/Main, S. 15-28.

1994. Adler und Geier als altarabische Gottheiten, in: *<Wer ist wie du, Herr, unter den Göttern ?>, Studien zur Theologie und Religionsgeschichte Israels,* hrsg. von I. Kottsieper et al., Göttingen, S. 91-107.

1997. Namen von Aromata im antiken Südarabien, in: *Profumi d'Arabia. Atti del Convegno (Saggi di Storia Antica 11),* hrsg. von A. Avanzini, S. 193-210.

Müller, W. W. - Vittmann, G.

1993. Zu den Personennamen der aus Ägypten stammenden Frauen in den sogenannten „Hierodulenlisten" von Maʿīn, *Or* 62, S. 1-10.

Nāmī, Y. Ḫ.

1943. *Našr Nuqūš Sāmīya Qadīma min Ǧanūb Bilād al-'Arab wa-šarḥihā*, al-Qāhira.

1966. *Nuqūš ʿArabiyya Ǧanūbiyya, MKAQ* 24/1, S. 1-8.

an-Nāšif, Ḫ.

1993. 'Asmā' al-'ašḫāṣ fī l-luġāt as-sāmīya, *MǦMS* 5, S. 303-318.

Našwān Ibn Saʿīd al-Ḥimyarī

1916. *Muntaḫabāt fī 'Aḫbār al-Yaman min Kitāb Šams al-ʿulūm wa-dawā' kalām al-ʿarab min al-kulūm*, hrsg. von ʿAẓīmuddīn Aḥmad. E. J. W. Gibb Series 24, Leiden.

Nebes, N.

1991. Die enklitischen Partikeln des Altsüdarabischen, in: *Études Sud-Arabes: Recueil offert à J. Ryckmans* (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain 39), Louvain-la-Neuve, S. 133-151.

1994. Rez. zu Tairan, S. A., Die Personennamen in den altsabäischen Inschriften (1992), *ZDMG* 144, S. 171-174.

1995. *Die Konstruktionen mit /fa-/ im Altsüdarabischen: Syntaktische und epigraphische Untersuchungen,* (Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz, Bd. 40), Wiesbaden.

Negev, A.

1991. *Personal Names in the Nabatean Realm* (Qedem, Monographs of the Institute of Archaeology, The Hebrew University of Jerusalem 23), Jerusalem.

Nöldeke, Th.

1904. *Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft*, Straßburg.

1910. *Neue Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft*, Straßburg.

1952-1954. *Belegwörterbuch zur klassischen arabischen Sprache*, I-II. Lieferung. Bearb. und hrsg. von J. Kraemer, Berlin.

Noth, M.

1928. *Die israelitischen Personennamen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung* (Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament III/10), Stuttgart [Nachdruck Hildesheim 1966].

Oddy, A.

1998. Two Putative Coin Hoards from South Arabia, *AAE* 9, S. 131-136.

Oxtoby, W. G.

1968. *Some Inscriptions of the Safaitic Bedouin* (American Oriental Series 50), New Haven.

Pardee, D.

1989/90. Ugaritic Proper Nouns, *AfO* 36-37, S. 391-513.

Payne Smith, J.

1903. *A Compendious Syriac Dictionary*, Oxford.

Petráček, K. P.

1961. Annotations aux inscriptions sud-arabes Ry 603-614 du Dār aḍ-ḍiyāfa à Ṣanʿāʾ, *ArOr* 29, S. 444-447.

1964. Südarabische Inschriften aus Ṣanʿāʾ, *ArOr* 32, S. 358-364.

Phillips, W.

1955. *Kataba + Saba*, Frankfurt/M.

Piamenta, M.

1990-1991. *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic*, 2. Bde., Leiden.

Piersimioni, P.

1994. New Palmyrene Inscriptions: Onomastics and Prosopography, *AION* 54, S. 298-316.

Pirenne, J.

1960. Notes d'archéologie sud-arabe, I, *Sy* 37, S. 326-347.

1962. Notes d'archéologie sud-arabe, III, *Sy* 39, S. 257-262.

1979. L'apport des inscriptions à l'interprétation du temple Bā-Quṭfah, *Ray* 2, S. 203-241.

1980. Sud-arabe QYF/MQF. De la lexicographie à la spiritualité des idolâtres, *Sem* 30, S. 93-124.

1981. Deux prospections historiques au Sud-Yémen, *Ray* 4, S. 205-240.

1990. *Fouilles de Shabwa I. Les témoins écrits de la région de Shabwa et l'histoire*, (Bibliothèque archéologique et historique Tome 143), Paris.

Pope, M. H.

1981. An Arabic Cognate for Ugaritic BRLT?, *UF* 13, S. 305-306.

Potts, D. T.

1990. *The Arabian Gulf in Antiquity, Vol. I: From Prehistory to the Fall of the Achaemenid Empire. Vol. II: From Alexander the Great to the Coming of Islam*, Oxford.

Preisigke, F.

1922. *Namenbuch, enthaltend alle griechischen, lateinischen, ägyptischen, hebräischen, aramäischen und sonstigen semitischen und nichtsemitischen Menschennamen, soweit sie in griechischen Urkunden (Papyri, Ostraka, Inschriften, Mumienschildern usw.) Ägyptens sich vorfinden*, Heidelberg.

Preissler, H.

1982. Zum altsüdarabischen Lexikon: *brw* = „Neugeborenes; Kind; Sohn", *AoF* 9, S. 93-97.

1984. Abhängigkeitsverhältnisse in Südarabien in mittelsabäischer Zeit (1. Jh. v.u. Z.-4. Jh. u. z.). Philologisch-historische Untersuchung altsüdarabischer Inschriften, *EAZ* 25, S. 73-83.

1988. Rez. Beeston, A. F. L., Sabaic Grammar (1984), *OLZ* 83, 433-437.

1994. Kinder in mittelsabäischen Inschriften, in: *Arabia Felix: Beiträge zur Sprache und Kultur des vorislamischen Arabien, Festschrift W. W. Müller zum 60. Geburtstag*, hrsg. von N. Nebes, Wiesbaden, S. 223-229.

Rabin, C.

1981. Votive Stele with Female Bust, in: *A Glimpse into the Past: The Joseph Ternbach Collection*, hrsg. von R. Merhav et al., Jerusalem, S. 168-169.

Radt, W.

1973. *Katalog der Staatlichen Antikensammlung von Ṣanʿā' und anderer Antiken im Jemen, aufgenommen von der Deutschen Jemen-Expedition 1970*, Berlin.

Ranke, H.

1905. *Early Babylonian Personal Names from the Published Tablets of the so-called Hammurabi-Dynasty* (The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania 3), Philadelphia.

Rathjens, C.

1953. *Sabaeica*, I. Teil: Bericht über die archäologischen Ergebnisse seiner zweiten, dritten und vierten Reise nach Südarabien. Der Reisebericht (Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg XXIV), Hamburg.

1955. *Sabaeica*, II. Teil: Die unlokalisierten Funde (Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde in Hamburg XXIV), Hamburg.

Rechenmacher, H.

1997. *Personennamen als theologische Aussagen: Die syntaktischen und semantischen Strukturen der satzhaften theophoren Personennamen in der hebräischen Bibel.* Müncher Universitätsschriften. (Arbeiten zur Text und Sprache im Alten Testament 50).

Renfroe, F.

1990. South Arabian Inscriptions in the Yale Babylonian Collection, *Mus* 103, S. 155-165.

Renz, J.

1995. *Die althebräischen Inschriften.* Teil 2: *Zusammenfassende Erörterungen, Paläographie und Glossar*, J. Renz-W. Röllig, *Handbuch der althebräischen Epigraphik*, Bd. II/1, Darmstadt.

***Répertoire d'épigraphie sémitique*:**

1900-1968. *publié par la Commission du Corpus Inscriptionum Semiticarum*, 8. Bde., Paris.

Rhodokanakis, N.

1911. *Südarabische Expedition, Bd. 10: Der vulgärarabische Dialekt im Ḍofâr (Ẓafâr), Bd. 2: Einleitung, Glossar und Grammatik*, Wien.

Richter, W.

1996. *Materialien einer althebräischen Datenbank: Die bibelhebräischen und -aramäischen Eigennamen morphologisch und syntaktisch analysiert*, unter Mitarbeit von H. Rechenmacher und Chr. Riepl. Münchner Universitätsschriften. (Arbeiten zur Text und Sprache im Alten Testament 47), München.

Ricks, S. D.

1989. *Lexicon of Inscriptional Qatabanian* (Studia Pohl 14), Roma.

Ringel, H.

1938. *Die Frauennamen in der arabisch-islamischen Liebesdichtung: Ein Beitrag*

zum Problem der ost-westlichen Literaturübertragung, (Dissertation) Erlangen-Leipzig.

Robin, Chr.

1976. Résultats épigraphiques et archéologiques de deux brefs séjours en République Arabe du Yémen, *Sem* 26, S. 167-193.

1977. *Le pays de Hamdān et Ḫawlān Quḍā'a (Nord-Yémen) avant l'Islam*, (Dissertation), Paris.

1978. Quelques graffites préislamiques de Al-Ḫazā'in (nord-Yémen), *Sem* 28, S. 103-128.

1982. *Les hautes terres du Nord-Yémen avant l'Islam*, 2 Vols., Istanbul.

1988. Two Inscriptions from Qaryat al-Fâw Mentioning Women, in: *Araby the Blest, Studies in Arabian Archaelogy*, hrsg. von D.T. Potts. (The Carsten Niebuhr Institute of Ancient Near Eastern Studies 7), Copenhagen, S. 168-175.

1992. *Inventaire des inscriptions sudarabiques, Tome 1. Inabba', Haram, al-Kāfir, Kamna et al-Ḥarāshif*, Fasc. A, Les documents, Fasc. B, Les planches, Paris-Rome.

1994. Documents de l'Arabie antique III, *Ray* 6, S. 69-90.

1996a. Sheba, *Supplément au Dictionnaire de la Bible*, Fasc. 70, S. 1043-1254.

1996b. Shibām, *The Encyclopaedia of Islam*, Vol. IX, Fasc. 153-154, S. 425-426, Leiden.

1998. Südarabien - eine Kultur der Schrift, in: *Jemen. Kunst und Archäologie im Land der Königin von Saba': Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien, 9. November 1998 bis 21. Februar 1999*, Wien, S. 79-85.

Robin, Chr. - Bāfaqīh, M.

1980. Inscriptions inédites du Maḥram Bilqîs (Mârib) au Musée de Bayḥân, *Ray* 3, S. 83-112.

Röllig, W.

1965. Die Mythologie der Ugariter und Phönizier, in: *Wörterbuch der Mythologie I. Götter und Mythen im Vorderen Orient*, hrsg. von H. W. Haussig, Stuttgart, S. 219-312.

Ryckmans, G.

1931. Inscription sabéenne, *RB* 40, S. 268-269.

1932. Inscriptions sud-arabes II, *Mus* 45, S. 285-313.

1934-1935. *Les noms propres sud-sémitiques*, Tome I: *Répertoire analytique*, Tome II: *Répertoires alphabetiques*, Tome III: *Concordance générale des inscriptions sud-sémitiques* (Bibliothèque du Muséon 2), Louvain.

1935. Inscriptions sud-arabes, Troisième série, *Mus* 48, S. 163-187.

1937. Inscriptions sud-arabes, Quatrième série, *Mus* 50, S. 239-268.

1939. Inscriptions sud-arabes, Cinquième série, *Mus* 52, S. 51-112.

1945. La confession publique des péchés en Arabie méridionale préislamique, *Mus* 58, S. 1-4.

1949. Inscriptions sud-arabes, Huitième série, *Mus* 62, S. 55-124.

1951. Inscriptions sud-arabes, Neuvième série, *Mus* 64, S. 93-126.

1953. Inscriptions sud-arabes, Dixième série, *Mus* 66, S. 267-317.

1954. Inscriptions sud-arabes, Onzième série, *Mus* 67, S. 99-119.

1957a. Inscriptions sud-arabes, Quinzième série, *Mus* 70, S. 97-126.

1957b. Graffites sabéens relevés en Arabie Sa'udite (Scritti in onore di Giuseppe Furlani), *RSO* 32, S. 557-563.

1958. Inscriptions sud-arabes, Seizième série, *Mus* 71, S. 105-124.

1960. Inscriptions sud-arabes, Dix-huitième série, *Mus* 73, S. 5-25.

1962. Inscriptions sud-arabes, Vingtiéme série, *Mus* 75, S. 441-453.

Ryckmans, J.

1972a. Les confessions publiques sabéennes: le code sud- arabe de pureté rituelle, *AION* 32, S. 1-15.

1972b. Dve južnoarabskie ispovedal'nye nadpisi iz Leningrada (RES 3956 i 3957), *VDI* 1 (119), S. 113-123.

1974a. Himyaritica 3, *Mus* 87, S. 237-263.

1974b. Himyaritica 4, *Mus* 87, S 493-521.

1975. First Evidence on a form of the First Person in the Old South Arabian Inscriptions, *PSAS* 5, S. 61-64.

1977. Etudes d'épigraphie sud-arabe en russe, 12 (année 1974), *BiOr* 34, S. 301-303.

1980. ʿUzzā et Lāt dans les inscriptions sud-arabes, à propos de deux amulettes méconnues, *JSS* 25, S. 193-204.

1986. A three Generations' Matrilineal Genealogy in a Hasaean Inscription: Matrilineal Ancestry in Pre-Islamic Arabia, in: *Baḥrain Through the Ages*, hrsg. von. Shaikha H. A. al-Khalifa and M. Rice, London, New York, S. 407-419.

1987. Die altsüdarabische Religion, in: *Jemen: 3000 Jahre Kunst und Kultur des glücklichen Arabien*, hrsg. von W. Daum, Innsbruck und Frankfurt/Main, S. 111-115.

Ryckmans, J. - Müller, W. W. - Abdallah, Y. M.

1994. *Textes du Yémen antique inscrits sur bois* (Publications de l'Institut Orientaliste
de Louvain 43), Louvain-la-Neuve.

al-Said, S. F.

1995. *Die Personennamen in den minäischen Inschriften: Eine etymologische und lexikalische Studie im Bereich der semitischen Sprachen* (Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz, Bd. 41), Wiesbaden.

Ṣāliḥ, ʿA.

1985. *Al-mar'a fī n-nuṣūṣ wa-l-āṯār al-ʿarabīya al-qadīma* (Min turāṯ al-ḫalīǧ wa-šibh al-ǧazīra al-ʿarabīya, 14), al-Kuwayt.

aš-Šammarī, H.

1990. *Ǧamharat 'Asmā' an-Nisā' wa-'Aʿlāmihinna*, ar-Riyāḍ.

Schaffer, B.

1972. *Sammlung Eduard Glaser VII: Sabäische Inschriften aus verschiedenen Fundorten*, *SBAWW* 282/1 Abhandlung, Wien.

1981. Tiernamen als Frauennamen im Altsüdarabischen, in: *Al-Hudhud. Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag*, hrsg. von R. G. Stiegner, Graz, S. 259-304.

Schult, H.

1967. *Vergleichende Studien zur alttestamentlichen Namenkunde*, (Dissertation) Bonn.

Segert, S.

1995a. Ugaritic Names, in: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 11.1. Namensforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Teil 1, Berlin-New York, S. 860-866.

1995b. Phoenician Names, in: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 11.1. Namensforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Teil 1, Berlin-New York, S. 866-870.

al-Selwi, I.

1987. *Jemenitische Wörter in den Werken von al-Hamdānī und Našwān und ihre Parallelen in den semitischen Sprachen* (Marburger Studien zur Afrika- und Asienkunde, Serie B, Bd. 10), Berlin.

Senfft, J.

1942. *Beiträge zur frühislamischen Personennamenkunde*, (Dissertation) Berlin.

al-Sheiba, A. H.

1987. Die Ortsnamen in den altsüdarabischen Inschriften, mit dem Versuch ihrer Identifizierung und Lokalisierung, *ABADY* IV, Mainz, S. 1-62.

Silverman, M. A.

1985. *Religious Values in the Jewish Proper Names at Elephantine* (Alter Orient und Altes Testament 217), Kevelaer-Neukirchen-Vluyn.

aṣ-Ṣilwī, I. M.

1990. Masānid ḥimyarīya fī maṣādir at-turāṯ al-ʿarabī: Dirāsa luġawīya, *al-Iklīl* 8, 1/2 (20/21), S. 80-92.

1994. ʾAʿlām yamānīya qadīma murakkaba: Dirāsa ʿāmma fī dalālatihā al-luġawīya wa-d-dīnīya, *Ray* 6, S. 121-132 der arabischen Paginierung.

1997. Naqš ǧadīd min nuqūš al-iʿtirāf, Dirāsa fī dalālātihi al-luġawīya wa-d-dīnīya, *MKAṢ* 20, S. 22-45.

Sima, A.

1996. *Die lihyanischen Inschriften aus al-ʿUḏayb (Nordwestarabien)*, (Magisterarbeit) Marburg.

1997/98. Rez. zu S. al-Said, Die Personennamen in den minäischen Inschriften, (1995), *AfO* 44-54, S. 450-453.

1998. Anmerkungen zu einigen jüngst publizierten Felsinschriften aus Saudi-Arabien, *WZKM* 88, S. 229-259.

1999. Kleinasiatische Parallelen zu den altsüdarabischen Buß- und Sühneinschriften, *AoF* 26, S. 140-153.

Smith, H.

1908. *Theophorous Proper Names in the Old Testament* (Old Testament and Semitic Studies in Memory of W. R. Harper, hrsg. von R. F. Harper et al. 1), Chicago, S. 37-64.

Soden, W. von

1965-1981. *Akkadisches Handwörterbuch, Unter Benutzung des lexikalischen Nachlasses von B. Meissner*, 3 Bde., Wiesbaden.

Solá Solé, J. M.

1964. *Sammlung Eduard Glaser IV. Inschriften aus Riyām. SBAWW* 243/5. Abh., Wien.

Sommerfeld, W.

1984. Zu einigen seltenen akkadischen Wörtern, *Or* 53, S. 444-447.

Stamm, J. J.

1939. *Die akkadische Namengebung* (Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft 44), Leipzig.

1980. *Beiträge zur hebräischen und altorientalischen Namenkunde, zu seinem 70. Geburtstag*, hrsg. von E. Jenni und M. A. Klopfenstein (Orbis Biblicus et Orientalis 30), Freiburg-Göttingen.

Stark, J. K.

1971. *Personal Names in Palmyrene Inscriptions*, Oxford.

Stiegner, R. G.

1979. *Die Königin von Sabaʾ in ihren Namen, Beitrag zur vergleichenden semitischen Sagenkunde und zur Erforschung des Entwicklungsganges der Sage*, (Dissertation) Graz.

1981. Altsüdarabische Fragmente: Wādī al-Sirr (N-Jemen) 1978, in: *Al-Hudhud, Festschrift M. Höfner zum 80. Geburtstag*, hrsg. von R.G. Stiegner, Graz, S. 325-346.

Stiehl, R.

1971. Neue liḥyānische Inschriften aus al-ʿUḏaib, mit einem Nachtrag von Maria Höfner, in: Franz Altheim und Ruth Stiel, *Christentum am Roten Meer*, Bd. I., Berlin, S. 3-40.

Stol, M.

1991. Old Babylonian Personal Names, *SEL* 8, S. 191-212.

Tallqvist, K. L.

1914. *Assyrian Personal Names* (Acta Societatis Scientiarum Fennicae 43, Bd. 1), Helsingfors.

Tairan, S. A.

1992. *Die Personennamen in den altsabäischen Inschriften: Ein Beitrag zur altsüdarabischen Namengebung* (Texte und Studien zur Orientalistik, Bd. 8), Hildesheim.

al-Theeb, S. A.

1996. New Safaitic inscriptions from the North of Saudi Arabia, *AAE* 7, S. 32-37.

Tomback, R. S.

1978. *A Comparative Semitic Lexicon of the Phoenician and Punic Languages* (Society of Biblical Literature Series 32), Misoula.

Tsafrir, N.

1996. New Thamudic Inscriptions from the Negev, *Mus* 109, S. 137-167.

Tschinkowitz-Nagler, H.

1975. *Sammlung Eduard Glaser XI: Kleine Fragmente (II.Teil), SBAWW* 301/3. Abh., Wien.

Ullendorff, E.

1977. Rez. zu Jamme, A., Pièces épigraphiques de Ḥeid bin ʿAqîl, la nécropole de Timnaʿ (Hagr Koḥlân) (1952), in: *Is Biblical Hebrew a Language?, Studies in Semitic Languages and Civilizations*, Wiesbaden.

Ullmann, M.

1970-1991. *Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache*, Bd. I-II, 2, Wiesbaden.

Van Beek, G. W.

1969. *Hajar bin Humeid: Investigations at a Pre-Islamic Site in South Arabia*,with contributions by A. Jamme, et al., foreword by W. Phillips (Publications of the American Foundation for the Study of Man V), Baltimore.

Van Beek, G. W. - Jamme, A.

1976. A Hellenistic Bronze Figurine from South Arabia, *JNES* 35, S. 195-198.

Van den Branden, A.

1950. *Les inscriptions thamoudéennes* (Bibliothèque du Muséon, Vol. 25), Louvain.

1956. *Les textes thamoudéens de Philby* Vols. I-II (Bibliothèque du Muséon, Vol. 40 et 41), Louvain.

Vocabulaire destiné à fixer la transcription en français des noms des indigènes, Alger. 1891.

Voigt, R. M.

1997. Die Wurzel *išʿ* (**iϑʿ*) im Hebräischen sowie im Frühnord- und Altsüdarabischen, *ZAH* 10, S. 169-176.

1998. Der Lautwandel $s^3 > s^1$ und $s^1 > s^3$ im Altsüdarabischen, *Mus* 111, S. 173-186.

Warburton, D. A.

1995. Women in Ancient Yemen, *YU* 36, S. 23, 33.

Weber, O.

1907. *Studien zur südarabischen Altertumskunde* (Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft 12, 2. Jg.), Berlin, S. 41-142.

Weil, J. W.

1984. *Mädchennamen - verrätselt: Hundert Rätsel-Epigramme aus dem adab-Werk Alf ğāriya wa-ğāriya* (7./13-Jh.) (Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 85), Berlin.

Winnett, F. V.

1946. A Himyaritic Inscription from the Persian Gulf region, *BASOR* 102, S. 4-6.

1957. *Safaitic Inscriptions from Jordan* (Near and Middle East Series 2), Toronto.

Winnett, F. V. - Harding, L. G.

1978. *Inscriptions from Fifty Safaitic Cairns* (Near and Middle East Series 9), Toronto.

Winnett, F. V. - Reed, W. L.

1970. *Ancient Records from North Arabia* (Near and Middle East Series 6), Toronto.

Wissmann, H. von - Müller, W. W.

1977. *Das Weihrauchland Sa'kalān, Samārum und Mos-cha, SBAWW* 324, Wien.

Wuthnow, H.

1930. *Die semitischen Menschennamen in griechischen Inschriften und Papyri des Vorderen Orients* (Studien zur Epigraphik und Papyruskunde, Bd. I, Schrift 4), Leipzig.

Wüstenfeld, F.

1853. *Register zu den genealogischen Tabellen der arabischen Stämme und Familien mit historischen und geographischen Bemerkungen*, Göttingen [Nachdruck Osnabrück 1966].

Yadin, Y.

1962. Expedition D-The Cave of the Letters, *IEJ* 12, S. 227-257.

Yémen:

1997. *Yémen, au pays de la reine de Saba: Exposition présentée à l'Institut du monde arabe du 25 octobre 1997 au 28 février 1998,* Paris.

az-Zabīdī, Muḥammad Murtaḍā

o.J. *Tāğ al-ʿArūs min Ğawāhir al-Qāmūs*, 10 Bde., Binġāzī.

Zadok, R.

1985. Die nichthebräischen Namen der Israeliten vor dem hellenistischen Zeitalter, *UF* 17, S. 387-398.

1993. On Amorite Material from Mesopotamia, in: *The Tablet and The Scroll, Near Eastern Studies in Honor of W. W. Hallo*, hrsg. von M. E. Cohen, D. C. Snell und D. B. Weisberg, Bethesda, S. 315-333.